Dienstag, 14. Januar.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Hans Bungers in Köln; für den Anzeigenteil: F. W. Bales in Köln.
Verleger und Drucker: M. DuMont Schauberg in Köln.
Expedition: Breite Straße 72, 74.

Vertretungen in Deutschland: In allen größern Städten: Haasenstein & Vogler, R. Mosse, G. L. Daube & Co., Invalidendank. Aachen Th. Naus. Baden-Baden Ph. Bussemer. Berlin General-Agentur: Bernh. Arndt, W., Mohrenstrasse 26. Bochum Bockau & Freese, Kaiserstrasse 7. Bonn C. Cohen. Bremen Herm. Wülker, Wilh. Scheller. Coblenz F. Hölscher. Dortmund W. Crüwell. Duisburg Fr. Schatz. Düren A. Schäfer. Düsseldorf D. Schürmann. Elberfeld und Barmen Jakob Vowinckel. Essen H. L. Geck.

Kölnische Zeitung.

Fernsprecher: Redaction d. allgem. Teils 391: 9–1 u. 5–9; Handelsredaction 3467: 9–1 u. 3–8.

Erste Morgen-Ausgabe.

Fernsprecher: Redaction d. Anzeigenteils u. Expedition 19: 8–12 u. 3–7; Druckerei 1649: 8–1 u. 3–7.

1902. — Nr. 36.

Bezugspreis: in Köln 7 M, in Deutschland 9 M vierteljährlich.
Anzeigen 45 ₰ die Zeile oder deren Raum. Reclamen 1.50 M.
Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder in bestimmt bezeichneten Ausgaben wird keine Verantwortlichkeit übernommen.

Vertretungen in Deutschland: Godesberg H. Koller. Hagen G. Geerkens. Hamburg H. Eisler, J. Nootbaar, William Wilkens. Hannover H. Schlitte. Krefeld J. F. Houben, Kramer & Baum. Lennep Ad. Mann. Mainz D. Frenz. Mülheim a. d. R. Hugo Bädekersche Buchhandlung. M.-Gladbach E. Schellmann. Neuss J. van Haag. Neuwied L. Pfeiffer. Remscheid G. A. Hager. Rheydt Otto Berger. Ruhrort Andreae & Co. Solingen Ed. Elven. Wiesbaden H. Giess, Rheinstrasse 27

Heinrich Kruse.

Durch den Tod Dr. Heinrich Kruses haben die Kölnische Zeitung und die deutsche Literatur einen gemeinsamen schmerzlichen Verlust erlitten. Wenn wir unser eigenes Blatt an erster Stelle nennen, so ist der Anlaß dazu nicht Mangel an Bescheidenheit, sondern die Rücksicht auf die Zeitfolge. Die Kölnische Zeitung war es, an deren Spitze Kruses Name zuerst einer größern Oeffentlichkeit überliefert wurde, lange bevor die Literatur den Dramatiker und Epiker Kruse verzeichnen konnte. 36 Jahre, länger als man ein Menschenalter zu berechnen pflegt, hat Kruse sein Wissen, seine Ideen, seine Darstellungsgabe und seine Arbeitskraft in unserm Blatte dem Wohle des engern und weitern Vaterlandes gewidmet, in trüben Jahren politischer Schwäche, Zerfahrenheit und Unfreiheit und in glänzenden Zeiten des Aufschwungs und der Blüte.

Heinrich Kruse wurde am 15. December 1815 in Stralsund geboren. Man könnte sagen, Politik und schriftstellerische Neigung hätten sich auf ihn vererbt, denn sein Vater war viele Jahre Mitglied des preußischen Landtags als Vertreter von Rügen-Stralsund und veröffentlichte eine Reihe von Abhandlungen unter dem Titel „Sundische Studien“. 1833 lernte der Jüngling zuerst das rheinische Land kennen, das seine zweite Heimat werden sollte; er bezog die Universität Bonn, um Philologie und Geschichte zu studiren. Nachdem er 1837 in Berlin seine akademischen Lernjahre beschlossen, folgten fruchtreiche Wanderjahre. Den Schätzen des gelehrten Wissens, die er mit der ihm eigenen Unermüdlichkeit geistiger Arbeit angehäuft hatte, fügte er das hinzu, was Homer gleich in den ersten Zeilen des Odyssee seinem Helden nachrühmt, die Kenntnis der Welt und der Menschen. Zwar kehrte er von einem längern Aufenthalt in den russischen Ostseeprovinzen, in Petersburg und Moskau zunächst in die Vaterstadt zurück, um am dortigen Gymnasium seine pädagogischen Sporen als Probecandidat zu erringen, doch wurde er bald nach England berufen, um die Erziehung der ältesten Söhne des Earl of Shaftesbury zu leiten. Durch die Vermittlung dieses hochangesehenen und einflußreichen Staatsmannes wurden ihm politische und wissenschaftliche Kreise erschlossen, in denen er viele Anregungen gewann, namentlich aber eine unmittelbare Kenntnis des englischen Staatswesens, die zu einer Zeit, als England mit seiner freien Verfassung und dem stolzen Sinne seiner Bürger noch als ein unerreichtes Vorbild für das Festland galt, für den Politiker von größtem Werte war. Erst 1844 kehrte er ins Vaterland zurück und wurde Lehrer am Gymnasium zu Minden. Die gärende Zeit führte ihn zur vollen Erkenntnis seines innern Berufs. Im Jahre 1848 versuchte er seine Kraft in verschiedenen Blättern; als Redacteur der Deutschen Zeitung, die als Organ der erbkaiserlichen Partei in der Parlamentsstadt Frankfurt am Main erschien, legte er beredtes Zeugnis davon ab, welcher Art seine politischen und nationalen Hoffnungen waren. Er sollte sie in der neuen dauernden Stellung, die er gegen Ende jenes stürmischen Jahres bei der Kölnischen Zeitung antrat, herrlich aufblühen sehen, aber erst nach einer langen und schweren Zeit politischer Prüfung.

Die Kölnische Zeitung wurde damals von einem Manne geleitet, der mit politischem Scharfblick die edelsten Charaktereigenschaften verband und in seiner maßvollen, aber entschlossenen Haltung weder den Einschüchterungsversuchen des Pöbels noch den Drohungen der immer mehr in das trübste Fahrwasser der Reaction hineinsteuernden Regierung wich. Das war Karl Heinrich Brüggemann, ein Name, der in den Annalen der Kölnischen Zeitung nie vergessen werden wird. Sein treuer und würdiger Kampfgenosse wurde Dr. Kruse. Herr v. Kleist-Retzow, der als Oberpräsident die Rheinprovinz nach damaligen ostelbischen Junkerideen zu regieren oder richtiger zu entmündigen und zu unterjochen bemüht war, glaubte sein Ziel am ehesten durch die Knebelung des freien Gedankens erreichen zu können. Der Kölnischen Zeitung, die wie kaum irgendein anderer Factor dazu beigetragen hatte, in den Rheinlanden das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit mit dem preußischen Staate zu nähren, ja in manchen Teilen der Provinz erst zu wecken, diesem Blatte wurde die Unterdrückung angedroht, falls es seine Angriffe auf die Maßnahmen der preußischen Regierung nicht einstelle. Jene Tage liegen fast ein halbes Jahrhundert hinter uns, und hoffentlich wird unser Vaterland ihresgleichen nie wiedersehen; aber geschichtliches Interesse hat es doch, hier die Verwarnung zu wiederholen, die der Oberpräsident im Auftrage des Staatsministeriums dem Verleger erteilte. Beleuchtet sie doch auch in grellster Weise die Anfangszeiten von Kruses publicistischer Wirksamkeit. Das Blatt wurde unter andern Vorwürfen auch beschuldigt: „es unterwühle und verunglimpfe das Königtum und verletze fortwährend die Achtung gegen Seine Majestät den König; es attackire und beleidige teils einzelne Minister, teils hetze es Fractionen des Ministeriums, bald zwei gegen fünf, bald vier gegen drei; es habe in der Angelegenheit betreffend Entlassung des Kriegsministers v. Bonin den König mehrfach schwer beleidigt, sodaß Minister v. Westphalen mit den schwersten Vorwürfen dieserhalb überhäuft worden sei; es habe wiederholt den Prinzen von Preußen auf Kosten des Königs zu heben gesucht und von ersterm behauptet, er trage der Gesinnung des Volkes einzig Rechnung, ihm sei zu danken, daß die rechte Bahn eingeschlagen werde“. Es ist eine Ironie der Geschichte, daß das damalige Staatsministerium wider seinen Willen und Zweck in diesem Schriftstück ein Zeugnis ablegte für das gesunde politische Urteil der Kölnischen Zeitung, die schon in früher Zeit den spätern König und Kaiser Wilhelm I. als die Hoffnung des Vaterlandes erkannt hatte. Die Verwarnung war nicht von dem amtlich gewünschten Erfolge begleitet. Es zeigte sich keine Spur eines Wechsels der politischen Richtung, den der Oberpräsident in seinem Begleitschreiben ausdrücklich verlangt hatte, und die Zerknirschung des beschränkten Unterthanenverstandes hielt noch immer nicht Einkehr bei der Kölnischen Zeitung. Noch einmal — im März 1855, zwei Jahre nach der ersten Verwarnung — wurde das Blatt beschuldigt, „feindselig gegen Personen des Ministeriums aufzutreten“, auch „Rußland in unzulässiger leidenschaftlicher Weise angegriffen zu haben“. Zugleich aber wurde der Verleger schroff vor die Wahl zwischen dem Wechsel des leitenden Redacteurs und der Unterdrückung der Zeitung gestellt. Der Forderung, die politische Richtung zu ändern, geschah indes keine Erwähnung mehr. Unter solcher Bewandtnis wollte Brüggemann die Verantwortlichkeit für den Untergang der Zeitung nicht auf sich laden; er trat von der Spitze in die Redaction zurück, und Dr. Kruse übernahm und führte die verantwortliche Leitung in demselben Sinne, wie sein gemaßregelter Vorgänger und Freund es gethan hatte. Den schlagenden Beweis dafür boten die Verfolgungen, mit denen der neue Vertreter von den Verwaltungsbehörden heimgesucht wurde, bis endlich der Uebergang der Regierung in die Hand des Prinzregenten auch für die Presse ruhigere Zeiten brachte.

Glücklichere Zeiten auch für Preußen und für Deutschland. Auf die politische Trübung der Conflictsjahre folgten die gewaltigen Schöpfungen der großen Kriege von 1866 und 1870, die das Antlitz der politischen Welt umgestalteten und Erfüllung einem Worte brachten, das die Kölnische Zeitung in den Nachwehen der schlimmen Reactionszeit ausgesprochen hatte: „Unsere Sehnsucht ist ein mächtiger deutscher Staat, der imstande sei, die deutsche Freiheit und das deutsche Recht und überhaupt den deutschen Geist daheim unverkümmert ins Dasein zu führen.“ Kruse war zwar nicht mehr berufen, das Schwert zu erheben für das Vaterland; aber auch er führte eine machtvolle Waffe, seine scharfe, zielsichere, beredte, begeisternde Feder, und mancher patriotische Weckruf, der ihr entflossen, hat in bewegter Zeit weiten und starken Widerhall im deutschen Volke gefunden.

Im Sommer 1872 siedelte Dr. Kruse als Vertreter der Kölnischen Zeitung nach Berlin über, das nicht nur der Mittelpunct der deutschen, sondern auch einer der Brennpuncte der europäischen Politik geworden war. Im anregenden Verkehr mit auserlesenen Kreisen der Politik, Wissenschaft und Kunst waltete er hier seines Amtes bis zum Jahre 1884, als ein natürliches Ruhebedürfnis, durch ein Augenleiden verstärkt, sich unwiderstehlich geltend machte. In seinem Tusculum zu Bückeburg ist ihm noch ein langer, schöner Lebensabend beschieden gewesen.

So wäre das Werden und Schaffen des Publicisten Kruse in kurzen Umrissen an uns vorbeigezogen; auf die andere Hälfte seines geistigen Ichs, den Dichter Kruse, aber haben wir nur mit einem Worte in den Anfangszeilen dieses Nachrufs an unsern hingeschiedenen Freund hingedeutet. Hier ist allerdings nicht der Ort, seine zahlreichen Dichtungen im einzelnen zu beurteilen. Das ohne des Verfassers Namen im Jahre 1868 veröffentlichte Trauerspiel Die Gräfin wurde neben Geibels Sophonisbe, die den Schillerpreis erhielt, auf besondere Befürwortung der Commission mit einem zweiten Preise ausgezeichnet. Es folgte eine Reihe von Dramen meist geschichtlichen Inhalts, Wullenwever, König Erich, Moritz von Sachsen, Brutus, Marino Faliero, Das Mädchen von Byzanz, Rosamunde, Der Verbannte, Raven Barnekow, Witzlav von Rügen, Alexei, Arabella Stuart, Hans Waldmann, König Heinrich VII. und endlich im Jahre 1895 Nero. Statt des eigenen Urteils, das zu gunsten des befreundeten Dichters voreingenommen erscheinen könnte, sei hier angeführt, was Karl Ludwig Leimbach über diese Werke sagt: „Der Dichter zeigt nicht nur eine große Begabung für das Drama, sondern empfiehlt sich besonders durch weises Maß und Selbstkritik. Allerdings sind manche Dramen von reichlich großem Umfange; aber darin liegt auch das einzige Bedenken gegen die Aufführung. Nicht die Scenenwechsel können ein Hindernis abgeben, noch sonstige bühnentechnische Schwierigkeiten. Dagegen werden die dichterische Reife, die dramatische Kraft und der sonstige sittliche und nationale Wert dieser Dramen auch dann noch und vielleicht in erhöhtem Maße anerkannt werden, wenn man den ephemeren Charakter manches modernen Dramas erkannt und die jetzigen Zugstücke längst vergessen haben wird. In der Originalität ist der Dichter von zeitgenössischen Dramatikern ebensowenig übertroffen worden, wie in der Gründlichkeit der Geschichts- und Culturstudien.“ Außer den schon genannten Trauerspielen veröffentlichte Kruse mehrere Fastnachtsspiele, darunter die häufig mit großem Beifall aufgeführte Standhafte Liebe, ferner einen Band Sieben kleine Dramen, und eine Frucht seiner epischen Muse, zwei Bände Seegeschichten. „Meine Vaterstadt Stralsund“, so bemerkte er einmal, „liegt so unmittelbar am Meere, wie kaum eine andere Stadt; Schiffahrt und Fischfang waren mir stets vor Augen, und kleine Bilder aus dem täglichen Leben meiner Heimat gehörten lange vor Auerbachs Dorfgeschichten zu meinen ersten schriftstellerischen Versuchen“. Das Leben auf dem Segelschiff, im Fischerboot, in den Comptoiren der Seestädte, das ganze Wesen und Treiben der Seeleute, ihr Aberglaube, ihre Ausdrucksweise, alles das war dem Dichter bekannt und vertraut, und er wußte es in fließenden Hexametern mit homerischer Kraft und Einfachheit zu erzählen.

Nun ruht seine Feder von der reichen und mannigfaltigen Arbeit eines halben Jahrhunderts. Nicht die hohe Zahl der Jahre, erst das letzte Schicksal des Menschen konnte Kruses unermüdlicher Schaffenskraft Stillstand gebieten. An seiner Gruft trauern mit der treuen Lebensgefährtin, mit der er in wenigen Tagen, am 17. Januar, die Feier der goldenen Hochzeit zu begehen gedachte, und seinem Sohne Dr. Francis Kruse, Regierungspräsidenten in Bromberg, viele Freunde und Strebensgenossen, und ein dankbares und verehrungsvolles Gedächtnis wird ihm bewahrt bleiben in dem Kreise der Kölnischen Zeitung.

Verhandlungen des preußischen Landtags.

(Telegramm.)

Abgeordnetenhaus.

⚙ Berlin, 13. Januar.

Am Ministertisch: Graf Bülow, Dr. Studt, Frhr. v. Hammerstein, Frhr. v. Rheinbaben.

Präsident **v. Kröcher** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten. Das Haus und die Tribünen sind stark besetzt.

Polen-Interpellationen Hobrecht (nl.) und Jazdzewski (Pole).

Interpellation Hobrecht und v. Eynern, von der gesamten nationalliberalen Partei unterstützt, lautet: Welche Maßregeln beabsichtigt die Staatsregierung zu ergreifen, um den Worten der Thronrede gemäß: „in den östlichen Provinzen dem Deutschtum die politische und wirtschaftliche Stellung zu erhalten, auf welche es durch seine lange, unter der weisen Führung der hohenzollerschen Fürsten geleistete Culturarbeit gerechten Anspruch erworben hat,“ das Deutschtum zu pflegen, staatsfeindliche Bestrebungen abzuwehren und das Zurücktreten deutscher Sprache und Sitte zu verhüten? Die Interpellation Jazdzewski u. Gen., von einem großen Teil des Centrums unterstützt, lautet: Wir richten an die Regierung die Frage, ob sie in Anbetracht der bekannten Schulvorgänge in Wreschen und im öffentlichen Interesse überhaupt es nicht für geboten erachtet, die auf dem Gebiete des Religionsunterrichts in den Volksschulen der sprachlich gemischten Landesteile getroffenen Anordnungen einer Abänderung zu unterwerfen.

Der Präsident schlägt vor, beide Interpellationen gemeinsam zu verhandeln. Da dieser Vorschlag des Präsidenten dem Buchstaben der Geschäftsordnung nicht entspricht, auch keinen Vorgang hat, wird eine Abstimmung des Hauses herbeigeführt und die gemeinsame Verhandlung gutgeheißen. Der Ministerpräsident erklärt sich bereit, beide Interpellationen sofort zu beantworten.

Hobrecht (nl.): Es war vorauszusehen, daß die Wreschener Vorgänge auch die Beratungen des Hauses zunächst beherrschen würden. Dabei war es ein Wunsch meiner politischen Freunde, zu verhüten, daß bei der Wichtigkeit der Sache ihre Verhandlung vermischt würde mit einer Verhandlung über andere Angelegenheiten. Obwohl ich in der letzten Zeit nicht imstande gewesen bin, über die einzelnen Conflicte mich in der von mir gewünschten Weise zu informiren und obwohl ich mit Schwierigkeiten meiner Stimme bei der Akustik dieses Hauses zu kämpfen habe, so habe ich es doch für meine Pflicht gehalten, dem Wunsche meiner Freunde zu folgen und die Vertretung unserer Interpellation zu übernehmen. Ich habe schon 1858 ein Landratsamt in einem überwiegend polnischen Kreise Oberschlesiens verwaltet, habe dann lange Jahre in Posen, Westpreußen, Oberschlesien in der Regierung bei Auseinandersetzungssachen gearbeitet, habe mir Mühe gegeben, polnisch zu lernen, um, so gut oder schlecht es ging, mit den Beteiligten in ihrer Sprache zu verhandeln, ich bin seit mehr als drei Jahrzehnten Vertreter eines national gemischten Wahlkreises an der Weichsel. Sie sehen also, ich kann den Verlauf des nationalen Processes mir für eine ziemlich lange Periode vergegenwärtigen. Die pessimistischen Behauptungen, daß das Deutschtum in jenen Gegenden zurückgegangen ist, möchte ich nicht bestätigen. (Hört! hört! bei den Polen.) Zweifellos aber ist, daß die Stärke des Polentums ganz außerordentlich zugenommen hat. Sie hat zugenommen an Einheitlichkeit unter geschickter Führung, sie ist gewachsen an Ausdehnung und Stärke ihrer Mittel, sie ist vor allen Dingen entschieden deutschfeindlich geworden und eine Gefahr für unsern innern Frieden. (Sehr richtig!) Die verschiedenen politischen Bewegungen haben früher einen entschieden localen Charakter gehabt; Vorgänge, wie wir sie jetzt wahrnehmen, daß ein Proceß in einem kleinen Orte wie Wreschen in kürzester Frist von den Karpathen bis zur Düna in gleicher Weise die Bevölkerung in so weitgehende Erregung versetzt, solche Vorgänge waren früher unmöglich. Die Erklärung liegt nicht etwa darin, daß seitens der Regierung mit stärkern Maßregeln vorgegangen ist als früher, das ist ein Irrtum. An welche Maßregeln man dabei auch denken mag, sie haben nicht die Bedeutung, um eine solche außerordentliche Erscheinung zu erklären. Nein, die Erklärung liegt in den nationalen Bewegungen, die im Laufe der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts eingetreten sind. Es ist bei der Besprechung des Wreschener Processes auf die Teilnahme, die das Ausland uns dabei geschenkt hat, hingewiesen werden, und es ist mehrfach auch in der Presse das Verhalten der österreichischen Regierung zu den Vorgängen in Galizien als ein Vorbild hingestellt worden, dem wir nachzukommen hätten. Die Aufgabe des österreichischen Staates, die Aufgabe, über eine solche Reihe verschiedener Völker und Nationalitäten eine dauernde Vorherrschaft festzuhalten, die Aufgabe, diese Völker bei gleichzeitiger Gewährung einer gleichzeitigen Autonomie doch als politisches Ganzes zusammenzufassen und zusammenzuhalten, ist eine der schwersten und der interessantesten, die je einem Staate oblagen. Wir können die Bestrebungen der österreichischen Monarchie nur mit der größten Teilnahme, nur mit den besten Wünschen für den Erfolg begleiten, aber ein Vorbild für uns kann daraus nicht genommen werden. (Sehr richtig!) Denn jedes Staatswesen muß sich entwickeln und bilden nach seinem innern Gefüge und seinem historischen Werden. Preußen ist groß geworden und gewachsen als national-einheitliche Macht und ist gesunken bis an den Rand des Verderbens, als es über seine nationalen Grenzen sich hat ausdehnen wollen. Es ist ein Verdienst seiner Führer, dafür gesorgt zu haben, daß von den polnischen Landesteilen nur ein kleines Stück ihm zugefallen ist, nur soviel, als zur Abrundung seiner Grenzen notwendig war, und nur ein solches Stück, in welchem von jeher starke deutsche Minoritäten gewesen waren. In dieser national-einheitlichen Geschlossenheit hat der preußische Staat Kraft gefunden für die Wiederherstellung des deutschen Reiches. Nach meiner Ueberzeugung beruht noch heute die Sicherung des deutschen Reiches auf der Erhaltung der einheitlichen Geschlossenheit Deutschlands. (Beifall.) Auf polnischer Seite wird der Gedanke an die Wiederherstellung des polnischen Reiches nicht aufgegeben. Auch von polnischer Seite wird das ehrlich zugegeben, Sie können in der polnischen Presse das unbedingt anerkannt finden. Ich habe noch kürzlich einen Aufsatz in diesem Sinne gelesen. Dadurch wird eine feste nationale Politik auch für uns eine eiserne Notwendigkeit. Nicht irgend eine Ueberspannung des nationalen Gefühls, nicht irgend ein Anflug von Chauvinismus, nein, diese eiserne Notwendigkeit ist es, die unsere innere Politik in ein festes Geleise führt, aus dem sie nicht herauskommt. Diese Erkenntnis der Notwendigkeit zwingt uns auch in allen einzelnen Streitfragen zu einer Vorsicht, zwingt uns, uns immer gegenwärtig zu halten, daß jede Concession an polnische Forderungen eine Etappe ist zu dem Ziel, gegen welches wir uns nun einmal wehren müssen. In diesem Sinne müssen wir uns auch der Interpellation meines verehrten Landsmannes, des Herrn v. Jadzewski, gegenüberstellen. Ich gehe auf die Rechtsfrage des Wreschener Processes nicht ein, ich bin nicht genügend informirt, meines Wissens ist er auch noch nicht endgültig entschieden. Ich habe das Vertrauen zu unsern richterlichen Behörden, daß sie das Recht finden werden, und sollte dieses Recht zu Folgen führen, die uns menschlich zu hart erscheinen, so wird sich in Preußen auch ein Weg finden, Gnade zu üben. In religiösen Dingen, in Kirche, Haus und Familie Zwang auszuüben, ist eine Folter. Ich erkenne das so vollkommen an meinerseits, daß ich stets dafür gesorgt habe, daß, wo polnische Bevölkerung in größerer Zahl zusammen war, sie sich einen eigenen polnischen Gottesdienst zu verschaffen in der Lage war. Ich erkenne den tiefen Zusammenhang zwischen unserm religiösen Gefühl, unsern religiösen Vorstellungen und der Muttersprache so an, daß es mir nicht verständlich war, wie die Antwort des polnischen Caplans, daß die Muttergottes polnisch spreche, Heiterkeit erregen konnte. (Hört, hört! bei den Polen. Sehr gut!) Gewiß, sie spricht polnisch. Für das Volk ist die Mutter Gottes doch nicht eine historische Persönlichkeit. (Sehr gut!) Das erkenne ich vollkommen an. Aber die Verbannung des polnischen Religionsunterrichts aus der Schule steht doch auf einem ganz andern Blatt. (Sehr wahr!) Die Kinder erhalten ihren religiösen Unterricht zu Hause und in der Kirche und auch in der Schule in ihrer Muttersprache. Deutsch ist nur ein Teil des Religionsunterrichts, nur in den gehobenen Classen, nur soweit als die Kinder der deutschen Sprache so vollkommen mächtig sind, daß sie auch dem Unterricht in allen andern Disciplinen vollkommen folgen können. Es ist ganz ausgeschlossen, daß durch den deutschen Religionsunterricht man der Religion zu nahe trete, und noch viel unbegreiflicher ist es, wenn behauptet wird, es sei dadurch ein religiöses Gefühl verletzt worden. Wer jemals einer gottesdienstlichen Handlung seiner Confession in der Fremde beigewohnt hat, der hat einen tiefen Eindruck dadurch gewonnen, wenn er die Ueberzeugung, die Formeln, an die er in der eigenen Sprache gewöhnt war, in fremden Zungen hörte. Es ist eins der schönsten und erhabensten Gefühle, welches dadurch erweckt wird. (Sehr wahr!) Unsere Interpellation bezweckt nicht, die Regierung zu gesetzgeberischen neuen Thaten, am wenigsten zu Ausnahmegesetzen anzuregen. Sie bezweckt, daß auch hier im preußischen Landtage, denn es handelt sich um eine preußische Angelegenheit (Sehr richtig!), daß auch hier die Zusicherung gegeben werde, daß wir auf die Beibehaltung des vor einigen Jahren glücklicherweise eingeschlagenen Curses mit Sicherheit zu rechnen haben. Da kommt auch die Unterrichtsverwaltung in Betracht. Bei der handelt es sich um Maßregeln auch des Verwaltungsrechts, bei denen die Zweckmäßigkeit in den Vordergrund tritt und entscheidend ist, und es wäre unbegreiflich, wenn da nicht Meinungsverschiedenheiten vorkämen. Männer, die das gleiche Ziel verfolgen, werden oft in Bezug auf Mittel und Methode durchaus verschiedener Ansicht sein. Es sollte mich nicht wundern, wenn nicht auch an den Cultusminister Leute, gebetene oder ungebetene, herantreten würden mit den verschiedensten Vorschlägen. Uns liegt daran, daß uns die Zusicherung von der Regierung gegeben werde, sie werde an ihrem jetzigen Curse festhalten, weil keine Aenderung imstande ist, den schweren Schaden wieder gut zu machen, welcher dadurch entsteht, daß das Vertrauen unserer deutschen Landsleute auf die Festigkeit und Stetigkeit unserer Regierung erschüttert wird. (Lebhafter Beifall.) Die Ausdauer und die Zähigkeit unseres deutschen Volkes werden in diesem nun einmal unvermeidlichen Kampf den Ausschlag geben. Ich habe bereits berührt, wie erschwert dieser ganze Kampf ist durch die in neuerer Zeit hervorgetretene Mitwirkung des Auslandes, namentlich Oesterreichs. Ich bin der Meinung, daß wir in dieser Richtung gegenüber einem uns nahestehenden befreundeten Staat selbst über kleine Anstößigkeiten nicht zu empfindlich zu sein brauchen, aber officielle Vorgänge im galizischen Landtag können wir doch nicht gleichgültig auffassen und können doch nicht übersehen, daß eine Wiederholung solcher Dinge für uns unerträglich sein würde. Sie erschweren die ohnehin schwere Aufgabe unserer Regierung in dieser Sache, ja, sie können unter Umständen zu einer ernsten Gefahr für unsern innern Frieden werden. Daher würde es mich freuen, wenn der Ministerpräsident in der Lage wäre, uns für die Zukunft in dieser Richtung zu beruhigen, daß wir künftig Schutz haben gegen eine Wiederholung solcher Vorgänge. Endlich wollen wir hoffen, daß die Staatsregierung uns auch die Zusicherung geben wird, daß in wirtschaftlicher Beziehung die Fürsorge für die Wohlfahrt der östlichen Provinzen fortdauert und sich steigert. Die zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts hat dort eine ganz außerordentliche Umwälzung gebracht. Wir stehen den Dingen vielfach zu nahe, um sie voll würdigen zu können. Aber unser Augenmerk haben wir zu richten auf die starke Auswanderung. Die deutsche Bevölkerung erhält von dem Osten keinen Nachschub, wohl aber die polnische. Nun freilich bin ich überzeugt, daß dieser Strom seine Höhe überschritten hat, ja, daß die Symptome einer Umkehr eintreten. Jedenfalls ist aber in der Zukunft damit zu rechnen und muß gerechnet werden. Ich erkenne dankbar, daß die Staatsregierung seit einer Reihe von Jahren in ihren Maßregeln bestrebt ist, den für uns so wichtigen Trieb nach dem Osten auch ihrerseits zu unterstützen. Auf einzelne Wünsche, welche in großer Zahl in dieser Beziehung ausgesprochen worden sind, will ich nicht eingehen. Ich werde zufrieden sein, wenn die Regierung die erwähnten Versicherungen aussprechen wird. Unsere Zukunft, die Zukunft Preußens für seine innere Entwicklung liegt im Osten, in der kraftvollen Wiederaufnahme und energischen Fortsetzung der uralten deutschen Culturarbeit im Osten. Damit werden wir auch das Beste für die allgemeine Wohlfahrt leisten. (Lebhafter Beifall.)

Dr. v. Jazdzewski (Pole): Die Interpellation der Nationalliberalen hat einen entsprechenden Zusatz zu unsern Anfragen hinfällig gemacht. Wir haben den Satz daher weggelassen. Freilich war unsere Auffassung von dem betreffenden Passus der Thronrede eine etwas andere. Wir gedachten zu fragen nach der Verfassungsmäßigkeit jener in Aussicht gestellten Maßnahmen. Ich sehe das Haus nicht dicht gefüllt. Aber weder Haus noch Publicum dürften auf ihre Kosten kommen und enttäuscht nach Schluß der Verhandlungen dastehen, denn wir werden ihnen nichts Neues sagen und das Haus uns nichts Neues, und auch die Regierung wird nichts Neues sagen. Aber diese Debatten werden immer wiederkommen, solange die jetzige Regierungsmethode währt. Kann man sich wundern, wenn dieses System einmal in ganz Europa Erstaunen erregt hat und sich schließlich das Ausland mit diesen Dingen befaßt? Wir haben eine Volksschule ohne Volkssprache, und das in einem Culturstaat wie Preußen. Das versteht man in der ganzen gesitteten Welt nicht. Das steht im Widerspruch mit dem Worte selbst, da sage man doch lieber Staatsschule. Ein Religionsunterricht, erteilt gegen den Willen sämtlicher obern Kirchenbehörden, sämtlicher Seelsorger, das ist eine Barbarei. Auf dem Gebiet der Kirche ist der Staat nicht Souverän, sondern nur ein Helfer. In Wreschen haben die Eltern den Kindern verboten, in deutscher Sprache im Religionsunterricht zu antworten. (Hört, hört! rechts.) Dazu waren die Eltern voll berechtigt, denn der Religionsunterricht in einer fremden Sprache bringt die Gefahr, ja die Sicherheit, daß den Kindern falsche Religionsbegriffe beigebracht werden. Der Verlauf ist bekannt. Die Kinder wurden körperlich bestraft, mit blutenden Händen sind sie entlassen worden. (Gelächter.) Das ist durch den Arzt constatirt worden. Ist da die Empörung der Eltern nicht erklärlich? Sind dann Ungehörigkeiten vorgekommen, dann mußten ja die Gerichte einschreiten. Aber dieses Urteil! 2½ Jahre Gefängnis! (Hört, hört! bei den Polen.) Die Gerechtigkeit hat sonst eine Binde vor den Augen, hier verhüllt sie sich aus Scham das ganze Gesicht. (Stürmische Unterbrechungen. Rufe: Pfui! Pfui!)

Präsident **v. Kröcher**: Diese Bemerkungen gegen ein Gericht, anders kann ich sie nicht auffassen, gehen zu weit. Ich rufe Sie zur Ordnung. (Lebhafter Beifall.)

Dr. v. Jazdzewski: Die Forderung des Religionsunterrichts in der Volkssprache stützt sich auf die Bestimmungen der katholischen Kirche, und kein Staat, der ihre Satzungen ehrt, sollte mit diesem Grundsatz brechen. Das thut aber der preußische Staat ohne jegliches Einverständnis mit den Seelsorgern. Alle Cultusminister bis auf Falk waren bisher der Meinung, daß der Religionsunterricht in der Muttersprache gehalten werden soll. Dr. Bosse erkannte das ganz besonders warm im Jahre 1894 an. Ueber die Unzufriedenheit der Bevölkerung kann man sich da gar nicht wundern. Auf dem Wiener Congreß haben sich die drei Großmächte Preußen, Oesterreich und Rußland geeinigt über die Grundsätze, nach welchen die Polen behandelt werden sollen. Es ist damals von dem preußischen Minister nach dem Willen des Königs Friedrich Wilhelms III. in klarer Weise ausgedrückt worden, daß, um den Frieden in der polnischen Provinz zu sichern, ein Verwaltungssystem eingerichtet werden sollte, das der Sprache und den Sitten der Polen entspräche. Es heißt dort in einer Verfügung: Wir werden den Frieden dieser Provinz am besten bewahren, wenn wir einen Modus der Verwaltung einführen, der sich an die Sitten und Sprache der Polen anschließt. Also die preußische Regierung hat das Jahrzehnte lang anerkannt. Jetzt ist man in der Unterdrückung der polnischen Sprache und Sitte so weit gekommen, daß selbst der Religionsunterricht nicht mehr in der Sprache erteilt werden darf, deren Schutz die preußische Regierung versprochen hat. Und da wundern Sie sich, daß die Bevölkerung fortgesetzt in solch elementarer Weise die Regierung ersucht, daß auf diesem Gebiete Wandel geschaffen wird? Wir verlangen nur das Recht, das uns versprochen ist. Die gesamten Staatsrechtslehrer des deutschen Reichs, ich kenne keine einzige Ausnahme, sind darin einig, daß man uns unsere Sprache und Nationalität nicht rauben darf. Das wäre ein Bruch des Völkerrechts. Wir verlangen heute nichts anderes, wie wir früher verlangt haben, wir verlangen Gerechtigkeit. (Lebhafter Beifall bei den Polen.)

Ministerpräsident Graf **Bülow**: Ich bin diesem hohem Hause dafür dankbar, daß die beiden Interpellationen zusammengelegt sind und es mir dadurch ermöglicht worden ist, über den Gegenstand in weiterm Rahmen mich auszusprechen. Ich kann es dem Cultusminister überlassen, Ihnen über die Vorgänge in Wreschen eingehend Aufklärung zu geben. Was ich aber meinerseits sofort feststellen möchte, ist das, wie maßlos der Wreschener Vorfall nicht nur von der polnischen Presse, sondern zu meinem Bedauern auch von dem Abg. Jazdzewski übertrieben und aufgebauscht worden ist. (Hört, hört! und Beifall. Sturm der Polen.) Man hat diese Vorgänge nicht nur zum Gegenstande polnischer Demonstrationen in der Presse und in Versammlungen gemacht, sondern man hat sogar versucht, glücklicherweise völlig vergebens, diesen Vorfall auszunutzen, um uns internationale Schwierigkeiten zu bereiten. (Lebhaftes Hört, hört!) Nun wird aber der Herr Cultusminister nachweisen, daß das Vorgehen unserer Schulverwaltung in Wreschen in keiner Weise ein Novum enthielt. In den Schulen der Stadt Wreschen sind nur diejenigen Bestimmungen über die Unterrichtssprache bei der Erteilung des Religionsunterrichts in Anwendung gebracht worden, welche in den gemischtsprachlichen Provinzen seit dreißig Jahren generell bestehen. (Beifall.) Von der ihnen gesetzlich zustehenden Befugnis haben die Regierungen in Posen und Bromberg einen sehr vorsichtigen und sehr allmählichen Gebrauch gemacht. Wenn insbesondere die Regierung in Posen die Kinder der katholischen Stadtschule in Wreschen in der Kenntnis der deutschen Sprache für so weit gefördert hielt, daß sie dem Unterricht in dieser Sprache mit vollem Verständnis folgen konnten, so bewegte sie sich bei der Einführung der deutschen Sprache in den Religionsunterricht durchaus im Rahmen der bestehenden Bestimmungen und hat ihre Zuständigkeit in keiner Weise überschritten. Wenn es trotzdem in Wreschen zu jenen bedauerlichen Vorgängen gekommen ist, die zu Landfriedensbruch und Bestrafung einer Anzahl der Bewohner der Stadt geführt haben, so liegt die Schuld nicht an den Organen der königlichen Staatsregierung, sondern an einer planmäßigen Agitation (sehr richtig!), welche darauf abzielt, die Kinder gegen die Lehrer und die Eltern gegen die Obrigkeit aufzuhetzen. (Lebhafter Beifall. Lärm bei den Polen.) Die preußische Schulverwaltung ist von Grausamkeit grade so weit entfernt wie die deutsche Rechtspflege, und wenn es, was ich tief bedauere, in Wreschen Opfer gegeben hat, so waren es Opfer jener Agitation, die sich nicht damit abfinden kann, daß jene Landesteile unwiderruflich deutsches Land geworden sind. (Lebhafter Beifall.) Auch die Lehrer in Wreschen haben sich, wie die Gerichtsverhandlung ergeben hat, im Rahmen des ihnen zustehenden Züchtigungsrechtes gehalten. Trotzdem nehme ich keinen Anstand zu erklären, daß grade im vorliegenden Falle im Religionsunterricht die Anwendung körperlicher Strafen, auch wenn sie, wie es hier thatsächlich der Fall war, in zulässigen und sehr unschuldigen Grenzen geblieben ist (Beifall), doch nicht wünschenswert erscheint. Es ist dafür Vorsorge getroffen, daß körperliche Strafen als Disciplinar-Schulmittel im Religionsunterricht nicht mehr zur Anwendung gelangen sollen. Die Schulverwaltung in Posen, die ich vollständig in Schutz nehmen muß gegen die Angriffe des Herrn v. Jazdzewski, und deren Haltung unter schwierigen Verhältnissen die höchste Anerkennung verdient, besitzt auch andere, nicht minder wirksame Mittel, um renitente Kinder zur Ordnung und zum Gehorsam anzuhalten. Nun hat Herr v. Jazdzewski weiter behauptet, daß unsere Schulpolitik im Osten im Widerspruch stände mit der Verfassung. In Wirklichkeit befinden wir uns durchaus auf verfassungsmäßigem Boden. Artikel 14 der preußischen Verfassungsurkunde stellt die beiden nachstehenden Leitsätze auf: „Bei der Einrichtung der öffentlichen Volksschulen sind die confessionellen Verhältnisse möglichst zu berücksichtigen. Den religiösen Unterricht in der Volksschule leiten die betreffenden Religionsgesellschaften.“ Wenn darauf gehalten wird, daß den Kindern polnischer Zunge der Religionsunterricht, mit Ausnahme der Oberschule, in Westpreußen und Ostpreußen grundsätzlich, in Posen so weit das Verständnis der Kinder es gestattet, in deutscher Sprache gehalten wird, so liegt darin keine Verletzung der Verfassung, denn die Verfassung enthält über die Frage, in welcher Sprache unterrichtet werden soll, überhaupt keine Bestimmung, und ich muß bitten, nichts in die Verfassung hineinzutragen oder hineinzuinterpretiren, was nicht darin steht. Nun hat Herr v. Jazdzewski weiter erklärt, daß die königliche Staatsregierung den Polen ihre Muttersprache raube. Das ist eine völlig unbegründete Beschuldigung, welche ich mit größter Entschiedenheit zurückweise. Die preußischen Staatsbürger polnischer Zunge bedienen sich ihrer Muttersprache allenthalben, in der Familie, bei ihren Zusammenkünften, im Verkehr. (Lachen bei den Polen.) Kein Mensch hindert sie daran zu reden, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist. (Lebhafter Beifall und Heiterkeit.) Aber die preußischen Unterthanen polnischer Zunge sollen auch die deutsche Sprache kennen lernen, weil sie im dienstlichen Verkehr, im geschäftlichen Verkehr der deutschen Sprache mächtig sein müssen. (Lärm bei den Polen.) Die preußischen Unterthanen polnischer Zunge sollen in Stand gesetzt werden, auch die deutschen (Lärm bei den Polen) — ich habe Herrn v. Jazdzewski während seiner Rede nicht ein einziges Mal unterbrochen, weder durch Heiterkeit noch irgendwie sonst, und ich würde sehr dankbar sein, wenn man mich ausreden lassen wollte (Beifall) — also die preußischen Unterthanen polnischer Zunge sollen in den Stand gesetzt werden, sich über die deutschen culturellen Einrichtungen zu unterrichten, und deshalb wird in der Volksschule deutscher Sprachunterricht erteilt. Der Religionsunterricht soll nicht ein Mittel der Germanisirung sein. (Lärm im Centrum.) Dazu ist der Religionsunterricht auch nach meiner Ansicht nicht bestimmt, und der beste Beweis dafür, daß uns dabei nicht der Zweck der Germanisirung leitet, ist der Umstand, daß in vielen Schulen der Provinz Posen der Religionsunterricht noch in polnischer Sprache erteilt wird. Die Bedeutung der Erteilung des Religionsunterrichts in deutscher Sprache, soweit dies zulässig ist, liegt darin, daß dadurch der Schule der einheitliche Charakter gewahrt wird und die Schule der Notwendigkeit enthoben wird, den gesamten Unterricht polnischen Lehrern anzuvertrauen, deren Zuverlässigkeit oft zu wünschen übrig läßt. Wir werden diese Grundsätze, die mit der Verfassung in Einklang stehen und sich in langer Praxis bewährt haben, auch fernerhin durchführen ohne Kleinlichkeit und ohne überflüssige Härte, ohne Zögern und ohne Schwanken. (Murren der Polen.) Wir werden insbesondere nicht dulden, daß der Religionsunterricht mißbraucht wird (lebhafter Beifall), um deutsche katholische Kinder zu polonisiren. (Lebhafter Beifall.) Es ist unsere Pflicht, die deutschen Katholiken der Monarchie vor der Polonisirung im Osten zu schützen. Das ist für uns ein Gebot der Gerechtigkeit ebenso wie ein Gebot der deutschen Staatsraison, dem wir uns nicht entziehen werden. Man ist auf polnischer Seite soweit gegangen, polnisch mit katholisch und deutsch mit protestantisch zu identificiren. Darin liegt eine Irreführung der öffentlichen Meinung. Damit werden der königlichen Staatsregierung Tendenzen imputirt, welche ihr in Wirklichkeit völlig fern liegen. Die königliche Staatsregierung kann verlangen, und sie muß verlangen, daß sich die Geistlichkeit fernhält der nationalpolnischen Agitation, wenn sich ihre Spitze gegen den preußischen Staat und das deutsche Reich richtet. Aber die königliche Staatsregierung denkt nicht daran, den Rechten der katholischen Kirche und dem Frieden der katholischen Staatsbürger im Osten zu nahe zu treten. Die königliche Staatsregierung wird diese Rechte und diese Empfindungen aufs gewissenhafteste respectiren. Nach einseitigen confessionellen Gesichtspuncten werde ich die Politik dieses Landes niemals zurechtschneiden. Ich werde ebensowenig eine protestantisch-confessionelle oder katholisch-confessionelle Politik machen, wie ich eine liberale oder conservative Parteipolitik machen kann. Für mich als Ministerpräsidenten und Reichskanzler gibt es weder ein katholisches und protestantisches weder ein liberales noch conservatives Preußen und Deutschland, sondern vor meinen Augen besteht nur eine unteilbare Nation, unteilbar in materieller und unteilbar in ideeller Beziehung. (Beifall.) Wenn es eine Lehre gibt, die für mich aus der Geschichte der letzten vier Jahrhunderte resultirt, so ist es die, daß jeder Versuch der einen Confession, die andere — ich will nicht sagen zu vernichten, das ist überhaupt unmöglich und von vornherein ausgeschlossen — aber nur zu unterdrücken, niemals zu praktischen und dauernden Resultaten geführt, wohl aber Schaden über unser gemeinsames Vaterland gebracht hat. (Sehr richtig.) Weder ist es den Katholiken in dem 16. und 17. Jahrhundert gelungen, die neue Bewegung zu hemmen, noch haben die spätern Streitigkeiten Nutzen gestiftet. Alle diese Kämpfe liefen immer darauf hinaus, daß es ungefähr beim Alten blieb und man sich in einander fügen mußte. Es mag sein, daß die Verschiedenheit der Religionen dem innern Leben Deutschlands zum Segen gereicht hat, das will ich hier nicht entscheiden, aber vom politischen Standpunct betrachtet ist die Verschiedenheit der Confessionen in Deutschlands Vergangenheit die Quelle großer Leiden gewesen und erfordert noch heute bei jedem leitenden deutschen Staatsmann eine vorsichtige und behutsame Hand. Sich über originelle Fragen principiell zu verständigen, das ist überall schwierig, in Deutschland doppelt schwierig aus Gründen, die mit der Stärke wie mit der Schwäche des nationalen Charakters zusammenhängen. Ich bin aber überzeugt, daß es in der Praxis möglich ist, weil es möglich sein muß, bei voller Wahrung der natürlichen und verfassungsmäßigen Rechte des Staates doch ein friedliches Nebeneinanderleben der Confessionen unter einander und der Confessionen mit dem Staate zu erzwingen, wenn nur allseitig festgehalten wird an dem Geist der Mäßigung, Billigkeit und Duldung. Deutschland kann nur dann eine Weltmacht bleiben, wenn wir keinen Riß aufkommen lassen in unserer nationalen Geschlossenheit. (Beifall.) Aber wie die Zukunft jedes andern Volks hängt die Zukunft des deutschen Volkes davon ab, daß wir uns immer daran erinnern, was allen gemeinsam ist und über manches hinwegsehen. Wenn ich in confessionellen Fragen vielleicht liberal denke, ich versichere Sie als ehrlicher Mann, daß mir jeder Gedanke der Zurückdrängung, Zurücksetzung oder Kränkung der katholischen Kirche in den ehemals polnischen Landesteilen vollständig fern liegt, daß ich nach bestem Gewissen auf dem Boden der Gleichberechtigung der Confessionen stehe, daß ich wünsche, daß jedem seine Religion erhalten bleibe, in der er sich glücklich fühlt und hofft, selig zu werden. Sie sehen, wenn ich in confessionellen Fragen vielleicht liberal denke, in nationalen Fragen verstehe ich keinen Spaß. (Stürmischer Beifall.) Es handelt sich im Osten nicht um die Verteidigung der katholischen Kirche und des katholischen Glaubens (sehr richtig!), sondern darum, daß der preußische Staatsgedanke und der deutsche nationale Gedanke, deutsche Sprache und deutsche Gesittung nicht zugrunde gehen. Es handelt sich nicht um confessionelle, sondern um nationale Aufgaben (lebhafter Beifall), und an solchen Aufgaben sollten die Vertreter aller Confessionen mitwirken. Wie liegen die Verhältnisse in den östlichen Provinzen? Früher kam doch nur der polnische Adel in Betracht. Ich constatire nur aus der Geschichte, daß er in der Bevölkerung die führende Stellung einnahm und die polnische Agitation leitete. Das

ländliche und städtische Proletariat war gehorsam gegen den Adel und nahm keinen Anteil an politischen Dingen. Diese Situation hat sich im Laufe der letzten Jahre vollständig geändert. Es ist in den Städten des Ostens ein polnisches Bürgertum herangewachsen, welches die Leitung der Massen an sich gerissen und die Führung der national-polnischen Bewegung im demokratischen Sinne übernommen hat. In Stadt und Land finden Sie jetzt polnische Aerzte, polnische Rechtsanwälte, polnische Bauunternehmer, Kaufleute, Handwerker, welche mit Beihülfe des bekannten Vereins und unter rücksichtsloser Boycottirung deutscher Gewerbetreibender sich ihre Stellung begründen und auf Grundlage ihrer Stellung in fanatischer Weise national-polnische Agitation betreiben. Diese Leute bilden eine fest geschlossene Gesellschaft für die wirtschaftliche und politische Agitation, welche sich auf alle ehemalig polnischen Landesteile erstreckt und die Wiedergewinnung und Wiedereroberung dieser ehemaligen Landesteile anstrebt. Alle die, welche die Verhältnisse aus eigener Anschauung kennen, werden das bestätigen. Fragen Sie alle Deutschen im Osten, Sie werden es hören. Wenn ein städtisches oder ländliches Grundstück zum Kauf steht, stellen sich polnische Käufer ein. Hand in Hand damit geht endlich die Thätigkeit der polnischen Ansiedlungsbank, die erreicht hat, daß trotz der Thätigkeit der deutschen Ansiedlungscommission in den letzten Jahren weit mehr Grundbesitz aus deutschen in polnische Hände übergegangen ist als umgekehrt. (Hört, hört!) Gegenüber dieser planmäßigen und stetigen polnischen Agitation, der es auch nicht an den erforderlichen Geldmitteln fehlt und die in enger Fühlung steht mit jener großpolnischen Agitation zur Wiederherstellung eines selbständigen Polens von Meer zu Meer, befindet sich die deutsche Bevölkerung in den östlichen Provinzen in großen Schwierigkeiten, in ihrem Besitz zu bleiben. Vielfach ist sie in die Defensive gedrängt, gibt leider vielfach den wirtschaftlichen und politischen Kampf auf und verkauft ihr Besitztum im Osten, um sich in rein deutschen Gegenden anzusiedeln. Ich habe hier zwei Berichte liegen von unseren Oberpräsidenten in Posen und Bromberg. (Der Ministerpräsident verliest die Berichte, welche die außerordentliche Zunahme des polnischen Elements gemäß der jüngsten Volkszählung feststellen.) Von 1897 bis 1900 gingen 1910 Grundstücke mit 32 000 ha von deutschem in polnischen Besitz über, aber nur 158 aus polnischem in deutschen. Ohne die Erwerbungen der Ansiedelungscommission würde der Verlust allein fünf Quadratmeilen betragen haben. Sehr ungünstig sind auch die Verhältnisse im deutschen Handwerk. Auch hier überwiegt die Zahl der polnischen Handwerksmeister beträchtlich die der deutschen. Dazu kommen die auf die Boycottirung der deutschen Geschäftswelt gerichteten Bestrebungen. Von Jahr zu Jahr verschärft sich die Agitation. In derselben Richtung spricht sich der Bericht des Oberpräsidenten von Westpreußen, v. Goßler, aus, eines unserer hervorragendsten Beamten. So besteht die Gefahr einer immer fortschreitenden Polonisirung unserer Grenzdistricte. Gegenüber dieser Gefahr darf die königliche Staatsregierung die Hände nicht in den Schooß legen, sondern es ist ihre heilige Pflicht, diesem Ansturm gegen das Deutschtum entgegenzutreten, ihrerseits die deutschen Elemente zu sammeln und stark und widerstandsfähiger zu machen. Gewiß, man kann es beklagen, daß unsere östlichen Provinzen der Schauplatz nationaler Kämpfe sind. Nachdem aber diese Kämpfe von polnischer Seite eröffnet worden sind (Lärm der Polen) und mit steigender Erbitterung geführt werden, haben wir nur zweierlei zu wählen: entweder ohne Kampf zu unterliegen oder uns energisch unserer Haut zu wehren. (Lebhafter Beifall.) Wir leben nicht in Wolkenkuckucksheim, leider auch nicht im Paradies, sondern auf dieser harten Erde, wo es heißt, Hammer oder Ambos sein. Wir können nicht dulden, daß die Wurzeln der preußischen Kraft, wie mit vollem Recht der Abg. Hobrecht gesagt hat, verdorren oder von fremdem Volkstum überflutet und ausgesogen werden. Dazu liegen Posen und Bromberg den Centren deutschen Lebens zu nahe. Ich halte — wiederum mit dem Abgeordneten Hobrecht die Ostmarkenfrage nicht nur für eine der wichtigsten Fragen unserer Politik, sondern gradezu für diejenige Frage, von deren Entwicklung die nächste Zukunft unseres Vaterlandes abhängt, insbesondere, weil der Gang unserer Politik, wie es der Abgeordnete Hobrecht sehr richtig gesagt hat, uns von je her in jene Gegenden geführt hat. Sie sind getränkt mit unserm Blute, da sind wir und bleiben wir, ob das andern Leuten angenehm ist oder nicht. (Lebhafter Beifall.) Um da bleiben zu können, müssen wir diejenigen Maßregeln durchzuführen suchen ohne Oscillationen — auch darin stimme ich mit dem Abgeordneten Hobrecht überein — in ruhiger, fester, sicherer, stetiger Weise, welche notwendig sind, um den preußischen Staatsgedanken lebendig und das Fundament der deutschen Gesittung intact zu erhalten, damit der unlösbare Zusammenhang der östlichen Provinzen mit der preußischen Monarchie als ein integrirender Bestandteil für alle Zeiten sicher gestellt wird. Im nationalen Kampf, der im Osten geführt wird, darf das deutsche Element nicht unterliegen. In erster Linie, und damit komme ich auf die Beantwortung der Frage des Abgeordneten Hobrecht, werden wir darauf bedacht sein, um die bereits vorhandenen Deutschen dort möglichst festzuhalten, sie in ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zu stärken (Beifall), den Zuzug deutscher Elemente in Stadt und Land zu fördern, die Abwanderung thunlichst zu verhindern. Das wichtigste Mittel zu diesem Zweck ist die Fortsetzung einer zielbewußten Siedlungspolitik. Die Ansetzung deutscher Bauern in den Ostmarken, wie sie seit 15 Jahren gefördert ist, soll auch die Grundlage für die Weiterentwicklung sein. Das Festhalten deutscher Landwirte soll verhindern, daß die Nationalitätsverhältnisse sich noch weiter wie schon bisher zu ungunsten des Deutschtums verschieben, und bewirken, daß durch Hebung der Landescultur und eine planmäßige Colonisation dem Deutschtum Eingang und Verbreitung verschafft wird. An der planmäßigen Förderung der deutschen Ansiedlung in Westpreußen und Posen werden wir unentwegt festhalten und sie in beschleunigtem Tempo fortsetzen. (Lebhafter Beifall.) Sollten die Mittel erschöpft sein, so werden wir Ihnen Vorlagen auf Bewilligung weiterer und noch reichlicherer Mittel unterbreiten. (Lebhafter Beifall.) Zu diesem nationalen und culturfördernden Zweck kommt noch der andere, den in schwieriger Lage und wirtschaftlicher Bedrängnis befindlichen und in ihrem Besitz und Nahrungsstand Bedrohten zu helfen. Alle Bestrebungen zur Stärkung und Festigung des deutschen Bauernstandes durch weitere Ausbildung ländlicher Genossenschaften, des Creditwesens, der Förderung der Landescultur, der Hebung des Verkehrs, werden bei uns energische Unterstützung finden. Von wesentlicher Bedeutung ist auch das Element des Großgrundbesitzes. Er stellt etwas über die Hälfte des gesamten Grundbesitzes dar, und seine Stellung ist sehr bedeutsam in wirtschaftlicher, cultureller und namentlich politischer Beziehung. Aber der Einfluß ist gering. Der Grund dieser Erscheinung liegt darin, daß der Grundbesitz zum nicht unbeträchtlichen Teil in der Hand solcher Besitzer ist, die außerhalb der Provinz Posen wohnen, daß der Besitz vielfach zwischen polnischen Grundbesitz eingestreut ist und es daher an dem notwendigen Zusammenhalt fehlt. So kommt es, daß ein ungewöhnlich häufiger Wechsel stattgefunden hat im Laufe des vorigen Jahrhunderts. Daher wird von seiten des Staates darauf hingewirkt werden, daß die für die Erhaltung des Deutschtums notwendige Stärkung in dieser Richtung stattfindet durch Vermehrung des staatlichen Domänenbesitzes, Förderung der Begründung von Majoraten, damit auf diese Art die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit gestärkt wird. (Lebhafter Beifall rechts.) Hand in Hand mit der Stärkung des deutschen Grundbesitzes muß die staatliche Fürsorge gehen für die Hebung der Städte im Osten. Von größter Bedeutung halten wir deren Ausgestaltung zu Mittelpuncten des deutschen Lebens. Grade in den Städten hat sich der polnische Mittelstand herangebildet und läßt sich die Polonisirung angelegen sein. Deshalb muß das Bestreben dahin gehen, in den Städten einen deutschen Mittelstand zu schaffen, welcher der Gefahr der Polonisirung hinreichend Widerstand entgegensetzen kann, auf daß wir den Städten den deutschen Charakter wahren oder, wo er bereits verloren gegangen ist, ihn wieder zurückerobern. So müssen wir kommen zur Unterstützung, wo thunlich auch zur Seßhaftmachung solcher Gewerbetreibenden, Kleinkaufleute und Handwerker, die zur Förderung deutscher Industrie, wo die Vorbedingungen gegeben sind, dienen. Zu diesen Mitteln gehört der Bau deutscher Vereinshäuser, als Sammelpuncte deutschen geselligen und geistigen Lebens. Von großer Bedeutung ist auch die Belegung der Städte mit Garnisonen (Beifall), und ich freue mich, mitteilen zu können, daß Se. Majestät der Kaiser durch Cabinetsordre vom 2. Januar genehmigt hat, daß für Wreschen und Schrimm die Entsendung eines Bataillons Infanterie sichergestellt werden soll. (Lebhafter Beifall.) Mancherlei Klage, die über die deutsche Verwaltung im Osten laut geworden ist, halte ich nicht für begründet. Ich glaube im großen und ganzen — Ausnahmen gibt es ja überall —, daß der preußische Beamte die Eigenschaften, die ihm, ohne Ueberhebung kann ich das sagen, immer zur Zierde gereicht haben, auch im Osten bewährt hat: die Gewissenhaftigkeit und treue Hingabe an die ihm anvertrauten öffentlichen Interessen. Ich nehme aber keinen Anstand, hier zu sagen, daß nach meiner Auffassung, und aus dieser werde ich in praktischen Fällen die Consequenz ziehen, unsere Beamten im Osten eine besonders ehrenvolle, aber auch besonders verantwortungsvolle Stellung einnehmen, und daß ich nur solche Beamte dort dulden werde, die sich dieser Verantwortung immer bewußt sind (lebhafter Beifall), und ich will hinzufügen, daß nach meiner Auffassung grade der Beamte im Osten sich nicht etwa nur als Bureaukrat fühlen darf. Nicht als Mandarin soll er auftreten (lebhafter Beifall), sondern als Mensch unter Menschen. Ich erwarte, daß er sich gesellschaftlich nicht einkapselt, sondern ein warmes Herz für die Interessen seiner Provinz ohne jeden Unterschied des Standes bekundet. Ich betrachte eine Versetzung nach den östlichen Provinzen als eine besondere Auszeichnung für jeden Beamten (lebhafter Beifall, Hört, hört!), als eine Anwartschaft auf den besten Wirkungskreis, und ich nehme an, daß die Beamten sich dieser Auszeichnung auch bewußt bleiben. Ich verlange auch von den Beamten im Osten, daß sie Land und Leute durch längern Verkehr kennen lernen, daß ein häufiger Wechsel grade im Osten in Hinblick auf die notwendige Continuität der Verwaltung vermieden wird. Anderseits haben aber auch die Beamten Anspruch darauf, daß ihnen das Leben erträglich gestaltet wird. (Sehr richtig.) Diesem Zweck soll die Errichtung und der Bau von Dienstwohnungen, da es an passenden Wohnungsgelegenheiten im Osten fehlt, dienen. Ich halte persönlich den Erwerb eines eignen Hauses und Grundbesitzes gerade jetzt durch mittlere und kleine Beamten, etwa auf dem Wege der genossenschaftlichen Bildung, für praktisch und wünschenswert, um in diesen Beamten das Heimatgefühl, das provincielle Gefühl zu stärken und ihn an die Ostmark zu fesseln (Beifall), und ich würde gern meine Hand bieten zur Erreichung dieses Zieles. Aber nicht nur für die Beamten, sondern für die Bewohner des Ostens ist wie die wirtschaftliche, so auch die culturelle Hebung unserer östlichen Provinzen von der allergrößten Bedeutung. Das ist das sicherste Mittel um die beklagte Abwanderung aus dem Osten zu verhindern und das deutsche Element nach dem Osten zu ziehen. Es ist ein kleiner Anfang gemacht mit der Errichtung des Museums und der Kaiser Wilhelm-Bibliothek in Posen. Dazu kommt die Errichtung der Bauten in Bromberg und Posen, der Neubau eines chemischen Instituts in Posen, letzteres anschließend an das bereits bestehende, sowie die Errichtung einer landwirtschaftlichen Anstalt und Bibliothek für Bromberg. Gerade Bromberg eignet sich vermöge seiner topographischen Lage zwischen Posen und Ostpreußen zur Errichtung eines solchen Instituts. Auch die Vermehrung der Lehranstalten in der Provinz Posen muß in Aussicht genommen werden. Ich weiß sehr wohl, daß man auf der andern Seite diese Bestrebungen zur Hebung des Deutschtums im Osten als Ideale verspotter. Ich halte aber diese Ironie nicht für gerechtfertigt. Wo es an geistigem Leben fehlt, verkümmert der Deutsche. Wo die Deutschen prosperiren sollen, müssen auch die idealen Seiten des Lebens gepflegt werden. Das schließt nicht aus, daß daneben auch die realen und praktischen Seiten, die wirtschaftlichen und materiellen Fragen ernsteste Berücksichtigung finden. In einer solchen culturellen und wirtschaftlichen Hebung des Deutschtums auf allen Gebieten des Lebens glaubt die kgl. Staatsregierung den Weg für eine gesunde Ostmarkenpolitik zu finden. (Beifall.) Sie wird diesen Weg stetig und ruhig weiter verfolgen. Besonderer gesetzgeberischer Maßnahmen bedarf es — auch darin stimme ich mit Herrn Hobrecht überein — zur Zeit nicht, womit ich mir jedoch in keiner Weise die Hände für die Zukunft binden will. Wir hoffen aber, mit einer zielbewußten Anwendung der bestehenden Gesetze und Verwaltungsvorschriften auskommen zu können. Von großer Bedeutung ist natürlich auch, daß reichlichere financielle Mittel zur Verfügung stehen, und die kgl. Staatsregierung hofft, daß, wenn sie in dieser Richtung durch Erwägung der Staatsinteressen dazu kommt, neue Anträge dem Hause vorzulegen, dieses seine Mitwirkung nicht versagen wird. Vorläufig ist die Erhöhung des Dispositionsfonds für die Oberpräsidenten bis zum Betrage von einer Million Mark vorgesehen. Dieser Fonds soll zur Kräftigung und Stärkung des Deutschtums verwendet werden. Die Oberpräsidenten sind in der Verfügung über diesen Fonds unbeschränkt, sie werden auf Grund ihrer genauen Kenntnis der localen Verhältnisse am besten entscheiden können, welcher Gebrauch von dem Fonds zu machen ist. Sollte diese Summe als nicht ausreichend von den Oberpräsidenten erklärt werden, so werden wir eine weitere Ergänzung des Dispositionsfonds im nächsten Etat beantragen. Nach meiner Ansicht bedarf auch die Frage einer sehr ernstlichen Erwägung, ob nicht den Beamten im Osten in den gemischtsprachigen Provinzen eine Zulage zu gewähren ist. (Lebhafter Beifall.) Ich hoffe, daß wir dieser Frage recht bald näher treten können. (Hört, hört.) Noch ein Wort möchte ich sagen gegen Herrn v. Jazdzewski in Bezug auf den von polnischer Seite beabsichtigten, aber wieder gestrichenen Teil der Interpellation. Daß wir, in der von mir entwickelten Weise unserem Volkstum im Osten Schutz bietend, die Grundsätze der Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Billigkeit verletzen, das heißt doch die Thatsachen auf den Kopf stellen. (Lebhafter Beifall.) Die nicht deutschen Nationalitäten erfreuen sich innerhalb der preußischen Monarchie aller verfassungsmäßigen Rechte. Sie haben ihre Presse, sind im Parlament, haben ihre Vereine, sie benutzen in vollem Umfang alle diese Vehikel des modernen politischen Lebens. Aber es gibt eine Grenze, die wir mit allen gesetzlichen und zuläßigen Mitteln einhalten müssen, und die wird gezogen! In allen Provinzen haben wir neben den Interessen der Monarchie ihren deutschen Charakter zu wahren. (Lebhafter Beifall.) Solange das von anderer Seite nicht anerkannt wird, können auch wir die Waffen nicht aus der Hand legen, die uns das Gesetz gestattet. Herr v. Jazdzewski hat auch angezweifelt unsere Rechtstitel an unsern östlichen Provinzen. Wir haben unsere östlichen Provinzen mit dem Schwert erobert auf den Schlachtfeldern von Möckern, Dennewitz und Waterloo, in harter Arbeit sie colonisirt, und diese unsere Erwerbungen sind durch völkerrechtliche Verträge sanctionirt. (Sehr richtig!) Unsere Rechte an Posen und Ostpreußen sind so heilig, wie die Rechte anderer Leute auf ihren Besitzstand. Niemand denkt daran, Eroberungen preiszugeben oder fremden Nationalitäten eine Bewegungsfreiheit zu gestatten, welche mit dem Interesse der Staatseinheit im crassesten Widerspruch stünde. Nur uns Deutschen werden bisweilen solche Zumutungen gestellt. Das ist eine alte schlechte Angewohnheit anderer Leute (Heiterkeit und Beifall), eine Folge unserer langjährigen Connivenz gegen frühere Ansprüche. Das steht auf demselben Blatte wie die Demonstrationen, die kürzlich an der Berliner Universität stattgefunden haben. In der Hauptstadt des Landes haben polnische Studenten sich herausgenommen, gegen einen deutschen Professor der Geschichte zu demonstriren, weil er die Geschichte der polnischen Revolution in einer den Herren nicht zusagenden Weise vorgetragen hat. Ich möchte wirklich nur einmal erleben, was sich ereignen würde, wenn in Paris, Oxford oder Pavia oder meinetwegen auch in Krakau deutsche Studenten randaliren wollten gegen einen französischen, italienischen, englischen oder polnischen Professor, weil dieser die Geschichte seines Volkes vom Standpunct desselben Volkes vorträgt. (Sehr richtig!) Uebrigens sind es ja, wie wir alle wissen, nicht nur historische, sondern auch örtliche Gründe, auf welche man sich von polnischer Seite beruft. Wenn wir den polnischen Forderungen hinsichtlich Posens nachgeben würden, würden diese die Hand nach Schlesien und Ostpreußen ausstrecken. Da entsinne ich mich eines kleinen persönlichen Erlebnisses, das sehr bezeichnend ist. In Zürich war eine Unterredung zwischen dem deutschen Dichter Kinkel und dem polnischen Grafen Plater. Kinkel, der mehr Dichter war als Politiker (Heiterkeit), der glaubte an eine Versöhnung zwischen polnischen Ansprüchen und deutschen, und er machte in dieser Unterredung eine Concession nach der andern, bis schließlich der Graf eine polnische Forderung nach der andern aufstellte, sodaß endlich Kinkel ausrief: Aber Königsberg, Herr Graf, das wollen Sie uns doch wenigstens lassen. (Große Heiterkeit.) Das wollte ihm der Graf aber auch nicht lassen. (Heiterkeit.) Das ist lange her. Daß aber die polnischen Ansprüche seitdem noch gestiegen sind, könnte ich mit vielen Belegen beweisen. In aller Kürze will ich nur einen Artikel eines Lemberger Blattes verlesen, womit zugleich die Erwiderung auf den Schluß der Rede des Herrn v. Jazdzewski erledigt ist. Herr v. Jazdzewski wird mich ja nicht falsch verstehen. Ich zweifle nicht an der Loyalität aller polnischen Abgeordneten in diesem Hause, aber ich möchte die deutsche Mehrheit dieses hohes Hauses dringend bitten, nicht zu zweifeln an der Illoyalität der großpolnischen Agitation. (Stürmischer Beifall. Der Reichskanzler verliest den Artikel, worin die Losreißung der polnischen Provinzen von Preußen als eine Gefahr nicht nur für Preußen, sondern auch für das Reich bezeichnet wird, gradezu als eine Lebensfrage.) Mit dem Augenblick, so heißt es da, als der polnische nationale Einfluß auf die Volksmassen erstarkte und auf anscheinend längst germanisirte Provinzen ausgedehnt werden konnte, mußte die preußische Politik zwei Ziele verfolgen: die Vermehrung der Deutschen in den polnischen Provinzen und die Verhinderung der Gründung eines selbständigen polnischen Staates. Das polnische Element ist in jeder Beziehung jetzt stärker in Preußen, und Preußen muß versuchen, den verlorenen Posten wiederzugewinnen. Durch Zugeständnisse an das Polentum kann sich die preußische Regierung das Besitztum der östlichen Provinzen nicht sichern. (Hört, hört!) Das natürliche Streben der polnischen nationalen Politik wird damit nicht aufgehalten werden, nämlich die Vereinigung aller frühern polnischen Landesteile. (Hört, hört!) Preußen und Deutschland können nicht freiwillig verzichten in Rücksicht auf die territoriale Lage. Der Verlust der Provinzen würde der Todesstoß für die Macht Deutschlands sein. So ist die polnische Frage nicht nur eine preußische, sondern eine solche des ganzen Reiches. Also nicht nur Preußen, sondern der ganzen deutschen Gesellschaft gilt unser Kampf auf Leben und Tod. Wir müssen unsere nationale Sache auf gesetzlichen Wege, im Rahmen der preußischen und deutschen Verfassung, betreiben, solange das möglich ist. (Hört, hört!) Die jetzt zu Preußen gehörenden Provinzen bilden die notwendige Bedingung für das entstehende Polenreich. Von einem Compromiß kann bei uns keine Rede sein. Gegenüber dieser Maßlosigkeit der polnischen Forderungen, gegenüber der Hartnäckigkeit der polnischen Tendenzen hoffe ich, daß die große Mehrheit dieses Hauses mit mir einverstanden sein wird in dem unbeugsamen Ernst, mit dem wir alles bekämpfen müssen, was geeignet ist, das Deutschthum im Osten zu schwächen. Ich will aber nicht schließen, ohne von dieser Stelle aus einen Appell zu richten an die deutsche Bevölkerung der gemischtsprachigen Provinzen und sie aufzufordern zur Einigkeit. Als preußischer Ministerpräsident erkläre ich, daß unsere Ostmarkenpolitik in den nationalen Geleisen verharren wird, daß sie diese Geleise nicht verlassen wird, welche ihr der größte deutsche Mann, Fürst Bismarck, vorgezeichnet hat. (Stürmischer Beifall.) In Schwankungen und Nachgiebigkeit werden wir nicht verfallen. Aber die Gefahr für den Osten werden wir nur dann bannen können, wenn der Deutsche im Osten selbst mit Hand anlegt und nicht alles allein von der Regierung erwartet, sondern handelt nach dem Grundsatz: Selbst ist der Mann. Und als erster Diener der Krone mahne ich die Deutschen im Osten zur Einigkeit. Alle Bestrebungen der Deutschen im Osten, die dazu führen, diese Einigkeit zu stören, alle einseitigen wirtschaftlichen oder confessionellen Streitigkeiten sind vom Uebel. Für die Deutschen im Osten gibt es nur eine Parole, die nationale. Es hat eine Zeit gegeben, wo man von der Ausdehnung des Reiches sprach. Wir denken nicht daran, in die Zeiten zurückzukehren, unsere Grenzen in irgend einer Richtung vorschieben zu wollen. Es gibt kein friedliebenderes Volk als das deutsche, keins, welches weniger eroberungslustig wäre. Aber das, was uns die Vorsehung gewährt hat als Entschädigung und Ausgleichung für andere Verluste, unsern Besitzstand im Osten, dessen Erwerbung und Colonisirung — ein Lichtblick in der Geschichte dunkler Jahrhunderte —, dessen culturelle Urbarmachung und Verschmelzung mit dem Deutschtum, der schönste Ruhmestitel der preußischen Krone ist (lebhafter Beifall), das werden wir festhalten und ausbauen mit allen Mitteln, eingedenk des Wortes: „Was du erebt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen." (Stürmischer Beifall.)

Cultusminister Dr. **Studt** (verliest zunächst eine längere Erklärung über die Maßnahmen der Unterrichtsverwaltung in Wreschen): Es ist ihre Pflicht, im staatlichen und im öffentlichen Interesse dafür zu sorgen, daß die Schule in den polnischen Provinzen eine feste Stütze für das Deutschtum wird. (Beifall.) Die Regierung hat sich in den von der Unterrichtsverwaltung getroffenen Maßnahmen durchaus in den gesetzlichen Grenzen gehalten, welche seit drei Jahrzehnten in den gemischtsprachigen Landesteilen in Uebung sind, wie ich dem Abg. v. Jazdzewski gegenüber gleich hier betonen will, in Uebung sind zum Teil unter positiver Billigung der katholisch-kirchlichen Behörden und jedenfalls ohne daß von maßgebender katholischer Stelle ein entschiedener Widerspruch dagegen erhoben wäre, in Uebung sind zum Segen des Vaterlandes und nicht zum Nachteil der katholischen Religion. Den Beweis für das letztere sind uns die Herren bisher schuldig geblieben. In den letzten vier Jahren sind in den Regierungsbezirken Posen, Bromberg, Danzig und Marienwerder allein 9 200 000 M aus Staatsmitteln zu Schulbauten für die Volksschule verwendet worden, eine Summe, die grade im umgekehrten Verhältnisse steht zu der geringen Leistungsfähigkeit der unterhaltungspflichtigen Schulverbände, und welche auf diese Weise für den Staat ein außerordentliches Opfer bedeutete. Die Unterrichtsverwaltung hat ihres Amtes gewaltet auf der Grundlage der Bestimmungen von 1879, die zweifellos zur Hebung des Volksschulwesens sehr beigetragen haben. Wenn die Regierung auf diesem Wege weiter gegangen ist und auch in der Provinz Posen die deutsche Sprache in den Religionsunterricht in der obern oder Mittelstufe eingeführt hat, so hat sie es nur unter der Voraussetzung gethan, daß eine ausreichende Sprachkenntnis vorhanden ist. Sie hat sich auch in dieser Voraussetzung nicht geirrt. Die Sache ist auch seit Jahr und Tag in voller Ruhe vor sich gegangen und wäre es weiter, wenn nicht inzwischen die national-polnische Agitation mit Mitteln, die ich als unerlaubt bezeichnen muß, vorgegangen wäre. Nun komme ich speciell zu dem Wreschener Fall und muß von vornherein Widerspruch erheben gegen die Darstellung des Abg. v. Jazdzewski. Die Feststellung, die von der gegnerischen Presse in tendenziöser Weise über diese Angelegenheit gegeben worden ist, erhält ihre Widerlegung durch Beleuchtung der juristischen Seite der Frage. Sie ist in der Hauptsache abgedruckt in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung und wird Ihnen noch in Erinnerung sein. Durch gerichtliches Urteil ist der Beweis geführt, daß die Unterrichtsverwaltung mit größter Mäßigung, ja, sogar mit größtem Wohlwollen vorgegangen ist, daß bei der Ausführung ihrer Maßregel die Behörden sich nicht nur in den gesetzlichen Grenzen gehalten haben, sondern sogar mit Mäßigung und Zurückhaltung gegenüber gröblichen Provocationen, die von allen Seiten vorgekommen sind, vorgegangen sind. Dem, was der Abg. v. Jazdzewski behauptet, daß die Kinder nicht ausreichend in der deutschen Sprache vorgebildet waren, um dem Religionsunterricht in deutscher Sprache zu folgen, kann ich die thatsächliche Feststellung des Gerichtshofes gegenüberstellen. Sie lautet folgendermaßen. (Der Minister verliest das Urteil.) Es heißt darin u. a.: „Mehrfach sind vor der Strafkammer Zeugen vernommen worden, die die in deutscher Sprache an sie gerichteten Fragen vollkommen verstanden und richtig aufgefaßt haben, sie haben auch ihre Aussagen in geläufigem Deutsch gehalten." Da frage ich den Abg. v. Jazdzewski wo nimmt er das Recht her, zu behaupten, daß die Kinder gar nicht imstande gewesen waren, in deutscher Sprache als Zeugen vernommen zu werden? Nach allen Informationen, die ich bekommen habe, zeigten die Kinder im deutschen Religionsunterricht in der Oberstufe der katholischen Volksschule volles Verständnis. In der gerichtlichen Vernehmung ist auch festgestellt worden, daß die Kinder verleitet worden sind, gegen die Anordnung der vorgesetzten Behörde sich aufzulehnen. (Der Minister verliest auch diese Stellen.) Gleichzeitig ist die Behauptung polnischer Redacteure, daß die Lehrer erbarmungslose Mißhandlungen sich haben zu schulden kommen lassen, eine Verleumdung, wegen der die Redacteure inzwischen zu erheblichen Gefängnisstrafen verurteilt worden sind. Es ist in dem gerichtlichen Urteil auch hervorgehoben worden, daß Einflüsse hinter den Coulissen arbeiten, welche zur Zuwiderhandlung gegen rechtlich begründete Maßnahmen der Regierung aufgefordert haben. Von Einprügeln der Religion kann absolut keine Rede sein. (Der Minister verliest eine Erklärung des Provinciallandtages, die eine authentische Auslegung der Urkunden über die Einverleibung der polnischen Gebiete in die Monarchie enthält.) Die Vorbedingungen, die in dieser Erklärung niedergelegt sind, sind von seiten der Polen nicht erfüllt worden, am allerwenigsten in den letzten Jahren. (Der Minister verliest verschiedene Stellen aus der polnischen Presse, wo davon die Rede ist, daß die Polen durch die deutschen Eroberer eingeengt seien.) Das ist die Quittung auf die deutsche Culturarbeit, die die preußische Monarchie in den polnischen Provinzen geleistet hat. Der Abg. v. Jazdzewski hat mir gegenüber bei einer frühern Gelegenheit derartige Preßäußerungen als etwas hingestellt, das nicht ernst gemeint sei. Ich habe aber in meinen Behauptungen vollständig Recht behalten. In den Preßäußerungen, die seit der Zeit gefallen sind, sei es im Inland oder Ausland, ist eine Verleumdung der Maßnahmen der Staatsregierung hervorgetreten, die gradezu unerhört ist. (Beifall.)

Fritzen-Borken (Centr.): Ich habe namens unserer Fraction folgende Erklärung abzugeben: Nach unserer Auffassung sind die Polen von vornherein Unterthanen des preußischen Staates. Sie haben dieselben staatsbürgerlichen Rechte wie die Deutschen, denselben Anspruch auf eine gerechte und wohlwollende Haltung seitens des Staates. Sie haben Anspruch auf Anerkennung ihrer volkstümlichen Sitten und Gebräuche, insbesondere ihrer Muttersprache, die ihnen nicht genommen werden darf. Es würde gegen das Naturrecht, gegen menschliches und göttliches Recht verstoßen, die Polen dieser ihrer Eigentümlichkeiten berauben zu wollen. Demgegenüber haben die Polen aber auch die Pflichten und zwar nicht nur die rechtliche, sondern auch die moralische und die Gewissenspflicht, getreue Unterthanen des preußischen Staates zu sein, ihre Pflicht gegen den König und das Land gewissenhaft zu erfüllen, sich nicht nur vorübergehend, sondern dauernd als Zugehörige des preußischen Staates zu betrachten (sehr richtig), vor allem den Bestrebungen auf Herstellung eines großpolnischen Reiches zu entsagen. (Sehr wahr!) Insbesondere können wir nicht umhin, bei dieser Gelegenheit gegen Excesse der polnischen Presse, welche vielfach offen oder versteckt nicht nur das Deutschtum, sondern sogar die katholischen Geistlichen in der denkbar ärgsten Weise beschimpft, zu protestiren, und wir gestehen der Regierung das Recht zu, gegen derartige Preßtreibereien, gegen derartige Beschimpfungen mit allen gesetzlichen Mitteln vorzugehen. (Lebhafter Beifall.) Wenn wir auch die polnische Fraction für die Uebertreibungen der Presse nicht verantwortlich machen können, so ist es doch wahr, daß diese Presse vielfach die Gedanken ihrer Leser wiederspiegelt, und daß diese Presse jedenfalls auch auf die Denkweise ihrer Leser einwirkt. Aber wir müssen auch das maßlose Vorgehen gewisser deutschen Vereine, namentlich des H. K. T.-Vereins, dafür verantwortlich machen, indem sie dazu beitragen, die Gegensätze zu verschärfen. Das nimmt häufig den Charakter an, als ob es sich nicht um einen Kampf gegen den Polonismus, sondern gegen den Katholicismus handelt. (Sehr richtig im Centrum.) Der Reichskanzler hat heute aufs entschiedenste erklärt, daß er ein solches Vorgehen gegenüber der jetzigen Confession nicht billigt, daß es sich bei seinem Vorgehen nur um die Nation, nicht um die Confession handle. Ich habe keinen Anlaß, an dieser Versicherung oder an der des Cultusministers zu zweifeln, aber ich muß doch darauf aufmerksam machen, daß gewisse untergeordnete Organe, daß die deutsche Presse und die deutschen Vereine nicht immer in dieser Weise vorgehen. (Sehr richtig!) Ich kann der Regierung nur aufs dringendste anempfehlen, nach dieser Richtung hin streng nach dem Rechten zu sehen. (Sehr wahr! im Centrum.) Was nun die nationalliberale Interpellation angeht, so geht sie von der Grundanschauung aus, daß das Polentum gegenüber dem Deutschtum immer weiter vordringt. Aber wenn das eingetreten ist, so wird es sich doch auch darum handeln, die Ursachen zu ergründen, worauf das zurückzuführen ist. Das ist unzweifelhaft festzustellen, daß eine verhältnismäßig größere Volksvermehrung auf polnischer Seite stattfindet, was jedenfalls zu einem solchen Vordringen der polnischen Nation geführt hat. Das ist ein natürlicher Proceß, den man nicht verhindern kann, und wo jedes Eingreifen der Staatsbehörden illusorisch ist. (Heiterkeit.) Kenner der Verhältnisse haben ferner ausdrücklich hervorgehoben, daß die Ausführung der Ansiedlungsgesetze wesentlich dazu beigetragen hat, das Polentum wirtschaftlich zu stärken. Die Polen haben die Millionen, die in die Provinz geflossen sind, dazu benutzt, Banken zu gründen und Genossenschaften zu bilden. Ein fernerer Grund zur Stärkung des Polentums liegt meiner Ansicht nach in unserer Schule. Der Deutsche bleibt einsprachig, jeder gebildete Pole ist zweisprachig, was ihm ein größeres Uebergewicht im wirtschaftlichen Leben gibt. Ich meine daher, daß die Deutschen in den Ostmarken sich auf die Erlernung der polnischen Sprache verlegen sollten. (Lachen rechts.) Dann würden sie in der Concurrenz gegen ihre Mitbewerber besser bestehen können. Auch von den preußischen Beamten muß man verlangen, daß sie sich der Erlernung der polnischen Sprache befleißigen. Was die Interpellation der Nationalliberalen angeht, so will ich hier erklären, daß meine politischen Freunde nicht absolut abgeneigt sind, Mittel zu erwägen, um deutsche Sitte, deutsche Cultur in den Ostmarken zu heben. Wir werden für die Maßregel stimmen, die uns der Finanzminister in seiner Rede vorgetragen hat. Wir haben sehr große polnische Dichter; Künstler wie Paderewski sind das Entzücken der Musiksäle in ganz Deutschland. Die Namen der großen polnischen Männer brauche ich gar nicht zu erwähnen, aber ich sage doch, die deutsche Cultur ist umfassender und mächtiger als die polnische, und deshalb können wir uns nicht ablehnend dagegen verhalten, daß deutsche Cultur unsern polnischen Mitbürgern abgegeben wird, allerdings nur unter der Voraussetzung, daß die Gerechtigkeit gegen unsere polnischen Mitbürger nicht preisgegeben wird. Ich komme nun zu der Interpellation der Polen. Wir haben sie einstimmig unterzeichnet, weil wir ganz einverstanden damit sind, daß es nicht zuläßig ist, deutsch-katholische Kinder auf dem Wege des Unterrichts zu polonisiren. Das wollen aber auch die Polen nicht. (Lachen rechts.) Die Ankündigung des Reichskanzlers, daß körperliche Züchtigungen im Religionsunterricht nicht mehr eintreten sollen, haben wir mit Freude begrüßt, aber in dieser Beschlußfassung liegt eine stillschweigende Desavouirung des ganzen Vorganges. (Sehr wahr! im Centrum.) Die Schule hat sich thatsächlich in Gegensatz zu den Eltern gesetzt. Denken Sie an Ihre eigenen Kinder. In Oberschlesien wachsen die Kinder vielfach ohne Religion auf. Herr Hobrecht hat ja die Sache sehr objectiv behandelt, aber ein verkehrter Schritt wirkt zehnmal schlimmer als hundert gute Schritte bessern. Vor 15 Jahren war alles in Oberschlesien patriotisch. Jedes Kind hatte ein Bild des Kaisers. Heute ist davon nicht die Rede. Im russischen Polen wird der gesamte Religionsunterricht in polnischer Sprache erteilt. Solange in der polnischen Kirche polnisch gepredigt, der Unterricht zur Communion polnisch erteilt, das Sündenbekenntnis polnisch abgelegt wird, muß der Religionsunterricht in polnischer Sprache erteilt werden. Thun Sie den Schritt zurück! Das Deutschtum stärken wir doch nicht dadurch daß wir die Polen erbittern und zu den stärksten Schritten treiben. Gewaltsam werden Sie nicht germanisiren. Das Ziel kann nur sein Versöhnung. (Beifall im Centrum und bei den Polen.)

Cultusminister Dr. **Studt**: Das Recht, das der Vorredner mit den polnischen Interpellenten für die Eltern construiren will, käme auf ein suffrage universel hinaus, eine Untergrabung jeder Ordnung im Staate.

Dr. **v. Heydebrand**: Meine politischen Freunde stehen einmütig hinter dem Ministerpräsidenten. Wir können nicht, wie der Vorredner fordert, den Schritt rückwärts thun. Das ist jetzt wenig am Platze, in einem Moment des Widerstandes von Eltern und Kindern auf Grund dieser Agitation. Unser größtes Befremden und Mißfallen hat es erregt, daß diese Angelegenheit vor den Reichstag gebracht wurde unter Verletzung der föderativen Grundlage des Reichs. Die ausländischen Corporationen hätten besser gethan, vor ihrer eigenen Thür zu kehren (Lebhafter Beifall), anstatt an Angelegenheiten des preußischen Staates ihre Kritik zu üben. Wir würden leichter zu einer Verständigung kommen, wenn die Herren von der polnischen Partei eine Anerkennung dafür hätten, was Preußen und Deutschland für die Polen gethan hat. Dr. v. Jaedzewski sollte anerkennen, daß Preußen eine deutsche Mission hat. Ich bin überzeugt, er hat sehr wohl diese Empfindung, die ich bei ihm vermisse, er darf sie nur nicht zum Ausdruck bringen, denn das erlauben die Herren draußen nicht. (Beifall.) Voll stimme ich dem zu, was der Ministerpräsident über die der Volksschule gesagt hat. Die Schule ist eine Veranstaltung des preußischen Staates, ihre Sprache ist die deutsche, und die Sprache der Schule muß deutsch sein. (Lachen der Polen.) Darin stimme ich dem Vorredner bei, der Religionsunterricht ist nicht die Stätte, wo man germanisiren soll. Im allgemeinen also soll er in der Muttersprache erteilt werden. Aber es gibt Verhältnisse, wo er im Interesse des Staates im deutschen erteilt werden muß. Die Ausführung im einzelnen ist Sache der Staatsverwaltung. Wir können nur die allgemeinen Grundsätze aufstellen. Religion in deutscher Sprache einzupauken, davon kann keine Rede sein. Die Strafen sind verhängt wegen Ungehorsams (Widerspruch der Polen), und Ungehorsam muß bestraft werden. (Sehr richtig.) Auf das Einverständnis der Eltern kann man nicht warten. Noch einige Worte zur nationalliberalen Interpellation. Gehen die Verhältnisse so weiter, so kann es dahin kommen, daß die Landesteile aufhören, preußisch und deutsch zu sein und nur noch formal zum preußischen Staate gehören, und da stellen sie sich so hin, als werden Sie unterdrückt. Sie sind so stark geworden, weil Sie wirtschaftlichen Nutzen von den Maßnahmen der Regierung gezogen haben. Mit Recht betonte der Ministerpräsident die Notwendigkeit einer Kräftigung des deutschen Mittelstandes. Aber einen Moment muß die Regierung mehr in die Wagschale legen, die Notwendigkeit der Besserung der landwirtschaftlichen Verhältnisse. (Beifall rechts.) Kommen nicht Zeiten, daß es dem deutschen Landwirt gut geht, dann mögen Sie machen, was Sie wollen, dann wird es dem Deutschen dort nicht wohl sein, er wird machen, daß er wieder wegkommt. Wir sind uns ja darüber nicht zweifelhaft. Zu Deutschen machen wir durch solche Maßregeln die Polen nicht. Wir haben ja noch andere Nationalitäten im preußischen Staat, die ihre nationale Eigenart aufrecht zu erhalten wissen, aber rückhaltlose Preußen sind. Was den Littauern, den Wenden möglich ist, was in Oberschlesien bis in die siebziger Jahre möglich gewesen ist, das muß auch hier möglich sein. Will die Regierung dieses Ziel verfolgen und auf diesem Wege weiter gehen, so mag sie Vorschläge machen, welche sie will, an uns soll es nicht fehlen. (Lebhafter Beifall.)

Stychel (Pole) erkennt an, daß das Verhältnis der Polen zu Oesterreich kein Vorbild sein könne für Preußen, aber eine nationale Existenz im politischen Sinne hätten sie in Preußen nicht. Die Hakatisten hätten die Agitation erst entfacht. Die Polen vertrauen auf Gott, aber sonst auf niemand in der Welt.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Fortsetzung der Interpellation. Schluß 4¼ Uhr.

Verhandlungen des deutschen Reichstags.

(Telegramm.)

⁂ **Berlin**, 13. Januar.

Am Tische des Bundesrats: Graf Posadowsky, Frhr. v. Thielmann, Frhr. v. Richthofen, Krätke, v. Goßler, v. Tirpitz, Dr. Nieberding, Graf v. Lerchenfeld, Graf v. Hohenthal, Frhr. v. Stengel, Dr. Stübel, v. Köller, Halley. Im Hause zwei bis drei Dutzend Abgeordnete, darunter einige Elsässer.

Präsident Graf **Ballestrem** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Ein Ersuchen des Stuttgarter Landgerichts um Genehmigung einer Zeugenladung des Abg. Conrad Haußmann geht an die Geschäftsordnungscommission.

Fortsetzung der ersten Beratung des Etats.

Dr. **Stockmann** (Reichsp.): Die Zurückweisung der Angriffe Bebels auf unsere Truppen in China durch den Reichskanzler und den Kriegsminister würde ich nur entkräften, wenn ich ein Wort hinzufügte. Das Verhalten seiner französischen Genossen beweist, daß für Herrn Bebel das Wort „Brotwucher" nur ein Schlagwort sein kann mit dem er glaubt, auf die gedankenlose Masse Eindruck machen zu können. Im Fall Spahn stimme ich weder dem Dr. Sattler noch dem Dr. Bachem zu, lege aber überhaupt dem ganzen Fall nicht die große Bedeutung bei. Jedenfalls wird ein Protestant seinem Buche niemals eine protestatio fidei voranschicken. Dazu kommt, daß ein katholischer Professor katholische Studenten der Theologie nur dann in seinen Vorlesungen sehen kann, wenn seine Ansichten als ultramontan autoritär gestempelt sind. Beweis: der Nachruf auf Professor Xaver Kraus, der das Papsttum einen galvanisirten Leichnam, und Professor Spahn, der Martin Luther einen großen Deutschen genannt hat. Die Beleidigung, die Dr. Südekum den Kriegervereinen entgegengeschleudert hat, indem er von Gesinnungskotau sprach, wird sie nicht abhalten, nach wie vor gegen die Socialdemokratie zu kämpfen, ebensowenig wie sie das Wort von den „Kriechervereinen" vergessen werden. „Mit Gott für König und Vaterland, für Kaiser und Reich" sind im Kyffhäuserbund zwei Millionen Reichstagswähler vereinigt, und vor diesen haben Sie Furcht. Erfreulich ist die Einstellung von 10 000 M in den Etat des Auswärtigen Amts für Colonialschulen, nur schade, daß sie nicht in den dauernden Ausgaben stehen. Ich hoffe bestimmt, daß unsere ostafricanischen Colonieen die Ausgaben zurückerstatten und darüber hinaus Einnahmen bringen; das beweist Britisch-Ostafrica, das unserer Colonie sehr ähnlich ist. Wenn Fürst Bismarck das richtige Augenmaß hatte, dann muß Herr Richter das auch für unsere Colonieen, die unter seiner Reichskanzlerschaft erworben sind, zugeben. Um sie aber wirtschaftlich selbständig zu machen, müssen wir ihnen Verkehrswege geben. Baumwolle, Kaffee, Cacao werden wir dann nicht mehr von fremden Ländern beziehen müssen.

Werner (Antis.): Das Vorgehen des Generals Spitz hat bei den Kriegervereinen böses Blut gemacht. Ueber Chamberlain rede ich nicht mehr, auch Balfour hätte besser geschwiegen. Vielleicht kriegt er auch einen Orden. Auf die Frage Liebermanns wegen Verletzung der Neutralität ist keine Antwort erfolgt. Und wie steht es mit den ostpreußischen Remonteankäufen? Ueber die Not und Bedeutung der Landwirtschaft denkt Bülow zum Glück anders als Caprivi. Wir müssen dem Großcapital ordentlich mit Steuern zu Leibe gehen, dann hat das Reich Einnahmen.

Bairischer Bundesbevollmächtigter Staatsrat Frhr. **v. Stengel**: Der Abg. Richter stellte es so dar, als ob nur die thüringischen Kleinstaaten ein Interesse an einer financiellen Auseinandersetzung mit dem Reich hätten. Wir haben im bairischen Landtag eine sehr eingehende Aussprache über dieses Thema gehabt. Wenn wir nicht riskiren wollen, in ein Deficit zu geraten, so können wir nur unsere directen Steuern erhöhen oder müssen zu Anleihen greifen. Wie Herr Richter hat meinen können, das Dichten und Trachten der Einzelstaaten gehe darauf aus, vom Reiche etwas herauszubekommen, ist mir ganz unerfindlich. Müssen wir größere Summen an das Reich an Matricularbeiträgen zahlen, so können wir das nur thun um den Preis, daß wichtige Landesbedürfnisse unberücksichtigt bleiben. Daß eine Zuschußanleihe im Reich ohne Vorgang ist, ist nicht richtig. In den leges Lieber ist regelmäßig eine Bestimmung getroffen, daß, wenn sich für das übernächste Jahr ein Fehlbetrag ergeben sollte, dieser durch Zuschuß aus dem Extraordinarium gedeckt werden soll, und so ist im Jahre 1899 verfahren worden. Daher hatte der Bundesrat keinen Anlaß, sich über die Frage der Verwaltungsrechtlichkeit den Kopf zu zerbrechen. Die Reichsfinanzreform ist unerläßlich. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. War jenes Project, das hier die Spitzmarke Automat erhielt, so wie es vorgelegt wurde, nicht annehmbar, so hätte man den richtigen Kern herausschälen und jedenfalls etwas zustande bringen sollen. Wir leben im Deficit, und lediglich mit Deficits Schulden tilgen, das hat noch niemand fertig gebracht.

Stöcker (christlich-social): Nicht die Wirtschaftsordnung hat die Krise geschaffen, wie Herr Bebel meint, sondern ihre Sünden, die Ueberproduction und erschreckend gewissenlose Bankbrüche. Die Arbeiter leiden ja darunter am meisten. Not thut Versicherung gegen Arbeitslosigkeit und Arbeitsnachweis, organisirt durch das ganze Land. Mammonsgeist ist gefährlicher als alle andern Erscheinungen des öffentlichen Lebens. Da können nicht Gesetze helfen, sondern der innere Geist der Nation und die Religiosität, die gemeinsame Arbeit der Confessionen. Im Fall Spahn hat Dr. Sattler nicht recht. Nicht zweifache Geschichtswissenschaft, sondern ein zweifacher Standpunct zu den geschichtlichen Thatsachen liegt vor. Und noch viel weiter ab steht der atheistische Standpunct, der so unwissenschaftlich werden muß wie Haeckel in seinen Welträtseln. 4 Katholiken und 6 Juden in Straßburg, das ist doch schlagend! Ich halte den Professor Spahn grade für einen Mann, der auch der Gegenseite gerecht zu werden sucht, auch das Gute an der evangelischen Kirche anerkennen will, und solche Männer thun uns not. Sie beseitigen den Zwiespalt, über den Dr. Sattler klagt. Das Zetern über unsere Colonialpolitik kann ich ebensowenig begreifen, wie ich auch anderseits nie ein begeisterter Anhänger derselben war. Ein Volk, das nicht Geduld hat, nicht warten kann, muß seine Finger davon lassen, muß in seinen vier Pfählen bleiben. Das können wir aber nicht, selbst wenn wir es wollten, sonst müßten wir auf unsern Anteil an der Weltpolitik verzichten. Africakenner klagen, daß durch den Branntweinimport in Südafrica eine Bevölkerung verdorben wird, die doch in Zukunft unser Colonialvolk bilden soll. Lieber Sklaverei als Branntwein. Dann wird geklagt über das System der Concessionäre, wodurch die Leute, die früher als Sklaven gern und fleißig arbeiteten, arbeitsunlustig geworden sind. Die Abfertigung Chamberlains durch den Reichskanzler bezog sich nur auf seine Rede; aber wir haben auch Stellung zu nehmen zu dem Krieg. Wenn diese Politik in die Sphären unserer Interessen eingreift, dann geht sie auch uns etwas an. Unser Missionsdirector schildert dieses System der nutzlosen Verwüstung der Missionsstationen. Die Engländer haben alles mitgenommen, was sie mitnehmen konnten, und die Heiden mußten kommen, um das Uebriggebliebene noch zu retten. Diese Dinge schreien doch wirklich zum Himmel, und die Großmächte stehen mit verschränkten Armen dabei. Keiner will eine bewaffnete Einmischung im ganzen, aber es wäre etwas Großartiges, wenn sich die Großmächte zusammenthun wollten, um auf diese einzelnen Thaten einen kalten Wasserstrahl zu lenken, der die Engländer zur Besinnung bringt. Sodann ist es unmöglich, in diese Burenlager, diese Mordplätze, die schließlich das Volk vernichten müssen, Liebesgaben zu lenken. Wie darf Herr Bebel einen Vergleich ziehen mit unsern Thaten von 1870/71? Auch unsere Gegner haben unsere Humanität anerkannt, und tausend kleine Züge beweisen das. Und nun erleben wir es, daß hier im deutschen Reichstag eine Partei sich nicht entblödet, dieses Verhalten unserer Truppen auf eine Linie zu stellen mit den Thaten der Engländer im Burenkrieg. Und ich behaupte, in China war das Verhalten unserer Truppen genau dasselbe, wie im französischen Krieg. Carlisle schrieb von dem deutsch-französischen Krieg: „Ich habe noch nie einen so merkwürdigen Krieg gesehen, wie diesen deutschen. Das deutsche Volk ist das furchtbarste und gerechteste. Es wird jetzt Präsident auf dem Continent in Europa, und wir können nur wünschen, daß es recht lange das sein wird". So spricht ein Engländer, und hier im Reichstage gibt es eine Partei, die die Tapferkeit und den Heldenmut, und die die Liebe und Humanität unserer Truppen beständig, aber allerdings gänzlich fruchtlos in den Staub zieht. Nur Leute, die durch die socialdemokratische Presse um ihr Nachdenken gebracht sind

und um die Liebe zum Vaterlande können so etwas glauben. Von allem Elend, Krisen und Arbeitslosigkeit in Deutschland ist das das größte Elend, daß wir eine solche Partei haben. (Lebhafter Beifall.)

Staatssecretär Frhr. v. Richthofen: Die Behauptung, daß wir die Interessen der Missionare in Südafrica nicht genügend wahrgenommen hätten, trifft nicht zu. Wir sind andauernd und nicht ohne Erfolg in ihrem Interesse thätig. Es ist uns gelungen, zu erwirken, daß die verhafteten Missionare mit einigen Ausnahmen, wo sie sich am Kriege beteiligt hatten, in Freiheit gesetzt wurden. Es ist uns gelungen, das Anerkenntnis eines Schadenersatzes herbeizuführen. Ein Hindernis liegt, wie schon mitgeteilt, in der Staatsangehörigkeit, noch kürzlich waren wir nicht in der Lage, für einen Missionar einzutreten, weil es sich herausstellte, daß er die britische Staatsangehörigkeit erworben hatte. Selbstverständlich werden wir fortfahren, alles zu thun, um die Missionare zu schützen, welche deutsch geblieben sind, auch das Eigentum der deutschen Anstalten.

Dr. Hasse (nl. Fürchten Sie nicht, daß ich eine scharfe Rede halten werde. Ich hatte allerdings vor Weihnachten die Absicht gehabt. Aber ich hätte nicht mit Schimpfwörtern und Beleidigungen meine Darlegungen verbrämt, weil es gegen den guten Geschmack, gegen die Würde des Hauses verstößt und auch nicht Erfolg hat. Wir haben ja gesehen, daß eine solche Rede den Reichskanzler veranlaßt hat, eine zweite Rede zu halten, die im Auslande vielleicht die Meinung hervorgerufen hat, daß es die Absicht gewesen wäre, den Eindruck der ersten Rede zu verwischen. Ich hatte die Absicht gehabt, den Reichskanzler zu veranlassen, sein monatelanges Schweigen zu brechen. Jetzt aber liegt für mich nicht die Veranlassung vor, eine große Rede zu halten, und ich habe nur die Verpflichtung und das Recht, die Stellung meiner alldeutschen Freunde festzustellen. Die Rede des Reichskanzlers hat allseitig befriedigt. Schade, daß sie so spät gekommen ist. Jetzt wird zugegeben, daß die Aufregung eine berechtigte und keine gemachte war. Monatelang aber hat die officiöse Presse das Gegenteil gesagt. Die bösen Alldeutschen sollten gehetzt haben. Ich bedaure auf das lebhafteste, daß man versucht hat, den Militärvereinen in den Arm zu fallen. Herr Chamberlain hat vorgestern erklärt, daß er nichts zurücknehme. Das veranlaßt mich, mich auch heute ausdrücklich auf die Seite des Reichskanzlers zu stellen. Zu gleicher Zeit, wo die empörendsten Unthaten der Engländer zu uns herüber drangen, erschien im Reichsgesetzblatt das Haager Abkommen. Es ist empörend, was in dem Ballentinschen Buch, immer unter Angabe von Zeugen, mitgeteilt wird. (Lachen und Zurufe bei den Soc.) Ja, Sie lachen, Sie haben immer das Schwein, eine Unterstützung für Ihr Auftreten zu bekommen. Schlimm genug ist es, daß die deutsche Regierung sich gefallen lassen muß, daß die Pässe deutscher Aerzte, die an die Buren abgegeben werden sollen, nicht visirt werden. Die Militärbevollmächtigten sind abberufen worden, sodaß sie nicht mehr als Schiedsrichter über die Kriegführung der Engländer dienen können. Die Rede des Reichskanzlers vom 8. Januar und einige andere Symptome zeigen aber doch, daß man in den letzten Wochen etwas zurückhaltender gegen England geworden ist. Die größere Bedeutung dieser Rede vom 8. Januar lag in der Kennzeichnung des Dreibundes. Es würde sich empfehlen, den Dreibundsmächten gleiche Lasten und Vorteile, gleiche Rechte und Pflichten aufzuerlegen. Jetzt ist das keineswegs der Fall. Ich protestire hier auch gegen die Rede des ungarischen Ministerpräsidenten Szell, der der deutschen Regierung den Vorwurf machte, sie billige die Germanisirung Ungarns durch deutsche Vereine, den Gustav Adolf-Verein und den Alldeutschen Verband. Wenn Herr Szell von politisirenden Studenten gesprochen hat, so weiß ich nicht, ob er an die in Tingeltangeln politisirenden ungarischen Studenten gedacht hat. Es ist ein vergebliches Bemühen, ungarisch und magyarisch zu identificiren. Die Magyaren sind in Ungarn in der Minderheit. Wie kann man es da wagen, von einer magyarischen Landessprache zu reden, und jetzt behaupten die Magyaren gar, der deutsche Kaiser habe in Pest erklärt, daß das Bündnis mit Ungarn für uns um so wertvoller sei, je mehr Ungarn ein einheitlicher Nationalstaat sei. Ich bestreite zunächst, daß der Kaiser etwas Derartiges gesagt haben kann mit aller Entschiedenheit. Aber weiter bestreite ich, daß daraus die Schlußfolgerung gezogen werden könnte, daß der Kaiser damit gesagt habe: Mit den zwei oder drei Millionen Deutschen dort könnt ihr jetzt machen, was ihr wollt.

Staatssecretär Frhr. v. Richthofen: Es hatten bereits niederländische Aerzte abschlägigen Bescheid erhalten, und auch unsern Aerzten wurde der Paß nicht visirt. Das konnten wir nicht erzwingen und mußten unsern Aerzten raten, nicht nach Südafrica zu gehen. Die Stellung der Militärbevollmächtigten scheint Herr Hasse nicht zu kennen. Sie werden auf den Kriegsschauplatz entsandt um einen Bericht zu erstatten, der geheim bleibt, Schiedsrichter sollen sie nicht sein. Herr Liebermann v. Sonnenberg hat neulich erklärt, Herr Hasse würde eine Reihe von Fällen vorbringen in denen deutsche Interessen nicht geschützt würden. Ich bin erfreut, daß Herr Hasse das nicht gethan hat. Auch Herr von Liebermann hat nur einen einzigen aufführen können, wo angeblich der Satz civis romanus sum keine Geltung habe: den Fall eines Herrn Schulz in Nicaragua, in dem dieser einen Rechtsanspruch nicht geltend machen kann. Immerhin ist, wesentlich mit Rücksicht auf diesen Fall, in Nicaragua ein Berufsconsulat eingerichtet worden. Ich verfolge natürlich alle diese Sachen, und gegenüber den Tausenden von Fällen, in denen Ansprüche an die Reichsregierung, an die Consulate u. s. w. gelangen, habe ich in der Presse vom ganzen Jahre nur 4 bis 5 Fälle gefunden mit Klagen, die alle unberechtigt waren. Diese wenigen Fälle sind ein glänzendes Zeugnis für uns.

Dr. Hahn (B. d. L.): Wäre vor einem Jahre Präsident Krüger empfangen worden, so wäre eine gewisse Beruhigung in das deutsche Volk eingezogen, und es wäre möglich gewesen, thatkräftig für sie einzutreten. Die Buren sind als Friesen die nächsten Blutsverwandte der Engländer und doch gehen diese mit ihnen in so grausamer Weise um. Daß der Dreibund heute nicht mehr für so notwendig bezeichnet wird wie in der Bismarckschen Zeit, hat doch etwas Unbehagen im deutschen Volke hervorgerufen. Jedenfalls darf die hohe Politik nicht durch wirtschaftliche Rücksichten beeinflußt werden. Wir würden auf das entschiedenste protestiren, wenn den Americanern mit Rücksicht auf freundschaftliche Beziehungen günstigere Bedingungen beim Zolltarif gewährt würden. Mit einer guten Wirtschaftspolitik sind wir imstande, auch eine gute Socialpolitik zu treiben und dadurch einen Damm anzusetzen, über den die Wogen der Socialdemokratie nicht hinübergehen werden. Dazu gehört aber eine Verhinderung von Krisen. Wir haben im Bunde der Landwirte schon vor 2½ Jahren den Krach kommen sehen, als die Curse so in die Höhe gingen. Mit Hohn hat man uns damals überschüttet; unseren Freunden haben wir große Verluste erspart, aber an den Regierungen ist unsere Warnung wirkungslos vorbeigegangen. Dringend erfordert besonders der kaufmännische Mittelstand unsere Fürsorge, und vor allem müssen wir für eine gesetzlich Pensionsberechtigung der Angestellten von Actiengesellschaften sorgen. Ich selbst war ja Jahre lang Angestellter einer großen Actiengesellschaft, wenn ich auch glücklicherweise nicht in die Lage gekommen bin, dort Pension zu verlangen. Wollen wir die Socialdemokratie auf wirtschaftspolitischem Boden bekämpfen, dann dürfen wir nicht durch Handelsverträge einen Export schaffen, der auf die Dauer nicht aufrechterhalten werden kann. Wollen Sie das wahre Wohl der Arbeiter, dann müssen sie für dauernde Arbeitsgelegenheit sorgen. Wir fordern seit Jahren vergeblich einen verschärften Schutz gegen unlautern Wettbewerb, ein Anziehen der Steuerschraube gegen die Surrogatindustrie. Wir vermissen, daß die Regierung dem Handwerk hilft, da das letzte Handwerkergesetz sich als vollkommen verfehlt erwiesen hat. Aber leider haben wir von einem großen wirtschaftspolitischen System in den Kundgebungen der Regierung noch nichts gefunden. Die Grundlage eines solchen Programmes muß aber sein ein kräftiger Bauernstand, der nach Conrad ohne Agrarzölle zu Grunde gehen muß. Wir brauchen richtig abgemessene Zollsätze, dann wird die socialdemokratische Flut vergeblich branden.

Dr. Arendt (Rp.): Mit allen Späßen und Mätzchen reicht Herr Richter nicht an die Größe der Colonialpolitik heran. Er spottet über das Täßchen Usambara-Kaffee in der Commission. Nun, der Usambarakaffee ist jetzt als der beste Kaffee der Welt anerkannt, und vielleicht macht Herr Richter damit einen Versuch zu Hause, er wird sich den Dank seiner Hausfrau erwerben. Er ist sehr schwer, sich etwas Undenkbares vorzustellen; aber gesetzt den Fall, die Socialdemokraten errichteten den Zukunftsstaat, würde dann der Präsident der Republik, Bebel, irgend einen Handelsvertrag abschließen können? Also Sie haben kein Recht, für Freihandel einzutreten. Die Bankbrüche werden zweifellos Einfluß auf die Gesetzgebung haben müssen. Die Rede des Schatzsecretärs über den Börsenstempel klang wie der Artikel eines Börsenblattes. Vor der Obstruction gegen den Zolltarif habe ich keine Angst. Die Verantwortung für die Obstruction würde lediglich bei den verbündeten Regierungen liegen. Die einzige gebührende Antwort auf die Obstruction ist die Kündigung der Handelsverträge. Von Bier und Tabak hätten Sie nicht sprechen sollen, Herr Schatzsecretär. Sie haben unsern Gegnern wertvolles Material geliefert, mit dem sie uns in den Rücken fallen werden. Was Herr Bebel über den Krieg 1870/71 gesagt hat, ist schlimmer als alle Beschimpfungen seitens des Auslandes. Der Burenkrieg wird, davon bin ich überzeugt, enden mit der Losreißung Südafricas von England. Es handelt sich mehr um einen Existenzkampf Englands als der Buren. In nationalen Dingen lassen wir nicht mit uns spaßen.

Staatssecretär Graf Posadowsky: Ich muß auch den Schein bestreiten, als ob unsere Absatzkrisis oder unsere Handelsbeziehungen in irgend welcher Beziehung zum Börsengesetz stehen. Auch das strengste Börsengesetz wird Bankbrüche nicht verhindern. Die Papiere, die unter den Vorschriften des Börsenterminhandels stehen, sind ebenso gefallen wie die andern. Solche Bankbrüche kann man nachträglich strafen, aber bessern wird man diese Verhältnisse nicht eher, als bis das Publicum gelernt hat, daß eine Vereinigung der Hochverzinslichkeit und Sicherheit nicht möglich ist. Man sollte auch bei uns erkennen, daß Vermögen am besten angelegt werden in sichern, wenn auch bescheiden verzinsbaren Papieren. Viele Depots sind von Leuten verloren gegangen, die absolut nicht in der Lage gewesen sind, zu speculiren; die haben kein Recht sich zu beklagen.

Dr. Hermes (frs. Vp.): Unser Standpunct im Falle Spahn deckt sich mit dem Mommsens und der Zustimmungsadressen. Maßgebend darf für die Ansetzung von Professuren allein wissenschaftliche Qualification sein und nicht Zugehörigkeit zu einer Confession. Ich versüße den Fall Spahn mit Saccharin (Heiterkeit! Aha!) und hoffe, daß das Centrum dem Locken des Herrn Oertel auf ein kräftiges Saccharingesetz nicht folgen wird. Sie wollen die Saccharinindustrie ins Ausland treiben. Das ist Ihr Schutz der nationalen Arbeit. (Lachen rechts.) Heimatpolitik, aber gerechte und gleichmäßige für alle Productionszweige!

Fürst Radziwill (Pole): Sie sagen, in nationalen Dingen verstehen Sie keinen Spaß. Concediren Sie das auch der nationalen Minderheit. Dr. Sattler schloß daraus, daß wir unsere Ankündigung, seine Behauptungen über die galizischen Schulzustände authentisch zu widerlegen, noch nicht erfüllt hätten, daß wir sie nicht widerlegen können. Der Grund für unser bisheriges Schweigen ist einfach der, daß unsere Interpellation noch nicht erledigt ist und gegenüber Zeitungsmeldungen erkläre ich ausdrücklich, daß wir auf die Erledigung der Interpellation den größten Wert legen. Jetzt nur eines, der Hauptpunct. Dr. Sattler sagte, heute gibt es in Galizien keine einzige ruthenische Volksschule mehr. Dagegen halte ich den Bericht des galizischen Landesschulrats für 1898/99, wonach die Zahl der ruthenischen Schulen das Verhältnis der Bevölkerung noch erheblich übersteigt. Für mich beweist das evident, daß im scharfen nationalen Kampf etwas unter die Räder kommt, das nicht unter die Räder kommen sollte: Wahrheit und Gerechtigkeit.

Das Haus vertagt sich.

Bebel (soc.-dem.) erklärt, morgen nicht anwesend sein zu können, er behalte sich die Erwiderung gegen den Reichskanzler usw. für später vor.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Etat; Interpellation Arendt über die Kriegsinvaliden; Interpellation der Socialdemokraten über die Arbeitskrise. — Schluß nach 6¼ Uhr.

Dänemark.

× Kopenhagen, 13. Jan. (Telegr.) Der König empfing heute Georg Brandes, Professor Tscherning, und andere als Ueberbringer der Adresse gegen den Verkauf der westindischen Inseln ohne Abstimmung durch die Bewohner. Der König erwiderte, solange die Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten nicht abgeschlossen seien, könne er nur die Ueberzeugung aussprechen, das Ministerium werde die Interessen des Landes und der Inseln bestens zu wahren bemüht sein.

Spanien.

△ Madrid, 13. Jan. (Telegr.) Der republicanische Globo bringt einen scharfen, Aufsehen erregenden Artikel gegen den Vatican und verlangt die endliche Abberufung Pidals als Botschafter, um die Reform des Concordats vorwärts zu bringen und die Verhandlungen darüber nach Madrid zu verlegen.

Africa.

Südafrica. Aliwal North, 11. Jan. (Telegr.) Der kürzlich von dem General Methuen gefangen genommene Burenführer Liebenberg, der des Mordes, begangen an Leutnant Neumeyer, angeklagt war, ist hingerichtet worden.

Vermischte Nachrichten.

⊙ Aachen, 13. Jan. (Telegr.) Auf den Banquier Zurhelle verübten in dessen Geschäftslocal drei Burschen einen Raubanfall; einer würgte und schlug Herrn Zurhelle, bis er blutend niederstürzte, die anderen durchwühlten die Behältnisse, erlangten jedoch nur für 100 M. ausländische Münzen. Sie entflohen, als auf den Hülferuf des Ueberfallenen Leute herbeieilten.

Aachen, 13. Jan. (Telegr.) Nach der Uebersicht über die Frequenz der technischen Hochschule in Aachen betrug die Gesamtzahl der Hörer, die bis zum 28. December v. J. Vorlesungen belegten, 698.

Solingen, 13. Jan. (Telegr.) Auf Schloß Burg a. d. Wupper ist heute im Auftrage der königlichen Regierung zu Düsseldorf eine Commission zur Untersuchung des Einsturzes des Bergfrieds versammelt; die Untersuchung erstreckt sich hauptsächlich auf den bei dem Bau verwandten Mörtel.

Siegen, 13. Jan. (Telegr.) Zwei Beamte der niederländischen indischen Regierung sind hier eingetroffen und haben heute verschiedene Grubenanlagen besichtigt.

Bremen, 13. Jan. (Telegr.) Die Rettungsstation der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Cuxhaven telegraphirt vom 12. ds.: Von dem auf der Robbenplate gestrandeten deutschen Fischereidampfer Secundant, Capitän Eisenhardt, wurden drei Personen durch das Rettungsboot des Staatsdampfers Neuwerk gerettet.

* Berlin, 13. Jan. (Telegr.) Gestern Abend verschied am Herzschlag der Senior der Berliner Finanzschriftsteller, Julius Basch, im 72. Lebensjahre. Als leitender Redacteur des Handelsteils der National-Zeitung seit dem Jahre 1873 hat er sich durch seine von gediegenem Wissen getragenen, durch fesselnde Darstellung ausgezeichneten Arbeiten die Wertschätzung weiter Kreise erworben.

○ Paris, 12. Febr. Auf einen Aufruf des Matin hin hat sich ein Verband zur Verteidigung des menschlichen Lebens gebildet, der den Milchpantschern den Krieg erklärt. Zahlreiche Beitrittserklärungen aus den Kreisen der Abgeordneten, Senatoren, der Aerzte und der Bürgerschaft sind bereits eingelaufen. Der Verband will auf eigene Kosten Milchuntersuchungen vornehmen und die Pantscher gerichtlich belangen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Drahtberichte vom 13. Januar.

Berlin. Die heutige Börse bekundete eine feste Haltung, ohne dafs der Verkehr eine nennenswerte Ausdehnung erfahren hätte. Der überraschend schnelle Abschlufs der neuen inländischen Anleihen, die bereits in der kommenden Woche an den Markt kommen werden, bezeugte, dafs die Bankwelt auf die grofse Finanzmafsnahme gerüstet war und sofort zur Uebernahme bereit war. Diese Thatsache im Verein mit der weitern Ermäfsigung des Privatwechselzinsfufses, der nun volle 2% unter dem Banksatz steht, befestigte die Börse, der es im übrigen an besondern Anregungen fehlte. Die Speculation beteiligt sich zur Zeit in gröfserm Mafse an den südafricanischen Gold-Actien, für die London nach Erledigung der Abwicklungen zur Monatsmitte wieder sehr feste Curse meldete. Von Bank-Actien traten Deutsche Bank mehr hervor auf Gerüchte über ein neues Unternehmen der Goerz-Gesellschaft. Auf dem Montan-Actienmarkt waren Hütten-Actien bevorzugt, konnten aber ihre Steigerung nicht behaupten. Eine Abschwächung erfuhren auch Oesterreichische Südbahn im Zusammenhang mit der Steigerung der 3proc. Schuldverschreibungen dieser Bahn, da man aus dieser schlofs, dafs auf ein Zugeständnis der Inhaber dieser Schuldverschreibungen zu gunsten der Actien nicht zu hoffen sei; die 3proc. inländischen Anleihen zeigten im freien Verkehr eine Abschwächung, da der Curs infolge von Tauschmafsnahmen alter gegen die neuen Anleihen naturgemäfs dem niedrigern Zeichnungscurs zustrebt.

An heutiger Börse standen: Deutsche Genossenschaftsbank 101,80bz., Oldenburger Spar- und Leihbank 164bz., Hôtel-Brauerei 173bz.

Nach amtlichen Angaben umfafste im deutschen Steuergebiet im December die Branntwein-Erzeugung 630 511hl (im November 531 557hl), der Trinkverbrauch 212 741hl (219 890hl), der steuerfreie Verbrauch 90 594hl (87 227hl). Der Bestand war Ende December auf die früher auch nicht annähernd erreichte Höhe von 1 004 191hl (im November 703 821hl) gestiegen. Während die Erzeugung gegen den Vormonat um 98 954hl stieg, hat der Lagerbestand um 300 370hl zugenommen, nachdem im November die Zunahme gegen den October 198 398hl betragen hatte. Die Steigerung der Bestände hat sich also in geradezu rapider Weise während der letzten Monate des verflossenen Jahres vollzogen und mufs zu ganz unhaltbaren Zuständen führen, wenn nicht durch Einschränkung des Brennereibetriebs ein Ausgleich angebahnt wird.

Die deutsche Zuckerausfuhr bezifferte sich im December auf 1 929 316dz gegen 1 539 791dz im December 1900.

Gemäfs den Hauptversammlungsbeschlüssen vom 16. December 1901 werden die Actionäre des Vereins für Zellstoffindustrie in Dresden aufgefordert, ihre Actien nebst Gewinnanteilscheinen bis zum 30. Januar einzureichen, wobei den Actionären anheimgestellt wird, gleichzeitig 250 M. auf jede Actie einzuzahlen gegen Gewährung von Actien der Papierfabrik Niederleschen. Die Actien ohne Zuzahlung werden im Verhältnis von 3 zu 1 zusammengelegt unter Ausfolgung der auf sie entfallenden Niederleschener Actien.

Der Mindener Bankverein hat das in Concurs geratene Bünder Eisenwerk in der am 9. Januar abgehaltenen Zwangsversteigerung für 100 000 M. käuflich erworben.

In Weimar ist unter der Firma Otto Hetzer, Holzpflege- und Holzbearbeitungs-Actiengesellschaft eine Actiengesellschaft mit 822 000 M. Grundcapital errichtet worden.

Die Berliner Paketfahrt-Actiengesellschaft in Liq. bringt jetzt eine erste Liquidationsrate in der Höhe von 300 Procent zur Ausschüttung.

Vom 15. Januar ab bringt die Terrain-Gesellschaft Stadtbahnhof Charlottenburg in Liq. eine dritte Rate von 10% = 500 M. für die Actie zur Auszahlung.

Die Tuchfabrik Langensalza kann laut Mitteilung des Vorstandes für das abgelaufene Jahr auf die im Verhältnis von 8 zu 1 zusammengelegten Actien eine Dividende nicht verteilen.

Der Bairischen Bodencredit-Anstalt in Würzburg wurde die Genehmigung zur Ausgabe einer neuen Reihe (14) 4proc. verlosbarer Pfandbriefe im Betrage von 10 Millionen Mark erteilt.

Die Elektricitäts-Actiengesellschaft Schuckert & Co. in Nürnberg verhandelt, wie der Berl. B.-C. berichtet, wegen des Verkaufs der in ihrem Besitz befindlichen Actien der österreichischen Schuckertwerke.

[] Hannover. Das Eisenwerk Wülfel schlägt 2% Dividende gegen 10% im Vorjahre vor.

Hamburg. Das Reichsgericht wies den Differenzeinwand im Procefs des frühern hiesigen bedeutenden Speculanten Kunau gegen die Wechslerbank ab.

New York.	11. Jan.	13. Jan.	Schlufspreise.	11. Jan.	13. Jan.
Weizen Nr. 2 vorrätig	90¼	89¼	Mais Jan.	69¾	00
„ Januar	00	00	„ Mai	70¼	69¾
„ März	88½	87⅛	„ Juli	69½	69¼
„ Mai	87⅞	86⅝	„ Nr. 2 bunter	70¾	70¼
„ Juli	87⅝	86⅜	„ „ weisser	75¼	74¾
„ November	00	00	„ „ gelber	75¼	74¾
Schmalz western steam	9.97½	9.95	Kaffee Rio Nr. 7	6 12/16	6 12/16
„ Rohe & Brothers	10.15	10.10	„ Januar	6.35	6.30
„ Wilcox	10.15	10.10	„ Februar	6.40	6.35
Baumw. Zufuhr atl. Häfen	16 000	16 000	„ März	6.50	6.45
„ „ Golfhäfen	22 000	22 000	„ April	6.55	6.55
„ Ausfuhr n. England	29 000	29 000	„ Mai	6.65	6.60
„ „ n. d. Festl.	17 000	39 000	„ Juni	6.75	6.70
„ Zuf. a. d. Inlandsh.	17 000	24 000	„ Juli	6.85	6.75
Baumwolle Januar	7.90	7.89	„ August	6.90	6.85
„ Februar	7.95	7.96	„ September	6.95	6.95
„ März	8.03	8.02	Zinn	22.87	23.10
„ April	8.08	8.07	Mehl (spring wheat clear)	2.95	2.90
„ Mai	8.12	8.11	Getreidefracht n. Liverp.	1	1
„ Juni	8.13	8.12	Petroleum raff. i. Kisten	8.30	8.30
„ Juli	8.14	8.15	„ Stand. White	7.20	7.20
„ August	8.02	8.00	„ Credit Balances	115	115
„ September	7.73	7.65	Kupfer	12.12½	11.25
„ October	7.60	7.56	Zucker fair ref. Muscov	3 1/16	3

Weizen schwach. Mais willig. Baumwolle und Kaffee stetig. Eisen 15.25.

Chicago.	11. Jan.	13. Jan.	Schlufspreise.	11. Jan.	13. Jan.
Speck short clear	8.90	8.75	Schweinefleisch Juli	17.10	16.95
Schweinezufuhr i. Westen	57 000	84 000	Weizen Januar	78½	77⅝
„ in Chicago	22 000	43 000	„ Mai	82¼	81½
Schweine schwere	6.05	6.02½	„ Juli	82¼	81⅜
„ leichte	5.90	5.70	Mais Januar	62¼	62¼
Schmalz Januar	9.50	9.42½	„ Mai	65¾	65⅝
„ Mai	9.75	9.65	„ Juli	65¼	65¼
„ Juli	9.80	9.70	Hafer Mai	45¼	45⅜
Schweinerippen Januar	8.25	8.27½	„ Juli	40¾	40¾
„ Mai	8.60	8.57½	Roggen Mai	69¼	67
„ Juli	0.00	8.70	„ Juli	66⅛	64½
Schweinefleisch Januar	16.70	16.60	Leinsaat Mai	1.55½	1.57
„ Mai	17.10	17.00			

Weizen und Roggen schwach. Mais und Hafer ruhig.

Manila. Hanf nominell. Wochenzufuhr 0000.

Hamburg. Weizen stetig, holst. 170-178, La Plata 140-145. Roggen stetig, südruss. ruhig, cif Hamburg 107-112, do. vorr. 109-114, mecklenb. 143-148. Mais ruhig, 135,00, La Plata 104,00. Rüböl ruhig, 58. Spiritus still, Jan. 14.00 Br., 13,50 G., Jan.-Febr. 14.25 Br., 13,62½ G., Febr.-März 14,50 Br., 13,75 G. Kaffee ruhig, kein Umsatz. Petroleum lustlos, 6,70. Salpeter fest, 9,35, Febr.-März 9,40.

Hamburg. 3 U. Kaffee behauptet Jan. 35¼, März 36, Mai 36¾, Sept. 37¾. Rohzucker ruhig, Jan. 6,40, Febr. 6,47½, März 6,57½, Mai 6,70, Aug. 6,95. Oct. 7,10. Schmalz Steam Jan. 46¼.

Hamburg. 6 U. Kaffee behauptet, Jan. 36½, März 36, Mai 36¾, Sept. 37¾. Rohzucker matt, Jan. 0,00, Febr. 6,50, März 6,55, Mai 6,70, Aug. 6.95, Oct. 7.07½.

Amsterdam. Weizen März 000, Mai 000fl. Roggen März 128, Mai 000fl. Rüböl 30½, Mai 30½, Sept.-Dec. 28⅛fl. Leinöl 30½, Jan. 30¼, Jan.-Mai 29⅛, März-Mai 28⅜, Sept.-Dec. 27⅛fl. Zinn Banca 63, März 60¾fl. Billiton 62¼, April 60⅜fl. Java-Kaffee 38, März 36½, Mai 36¾, Juli 36¾, Sept. 36¾, Dec. 36¾c. Rübenzucker ruhig, 7⅞fl.

Antwerpen. Petroleum ruhig, 17¼, Jan.-März 17½, Mai 17¾. Weizen, Hafer und Gerste behauptet, Roggen und Mais ruhig. Deutscher La Plata-Kammzug ruhig, (Vertrag B.) Jan. 4,22½, März 4.25.

Antwerpen. Schmalz ruhig, 116, Febr. 115½, Jan.-April 115½, Mai 115½. Terpentinöl unverändert, 74, Jan.-April 75, Mai-Juni 75½, span. 72. Kaffee behauptet, Jan. 44½, März 45, Mai 45¾, Sept. 47. Chilisalpeter fest, 22,90, Febr.-März 23,20.

Paris. 1¼ U. Rüböl matt, Jan. 61,75, Febr. 61,75, März-April 61,75, Mai-Aug. 61,75. Spiritus Jan. 26,50, Mai-Aug. 28.50. Zucker roher matt, 88% 17,25-17.75, weifser Nr. 3 Jan. 20,80, Febr. 21,00, Mai Aug. 21,80, Oct.-Dec. 22.60. Mehl matt, Jan. 27,60, Febr. 28.00, März-Juni 28,75, Mai-Aug. 29,10. Weizen matt, Jan. 21,80, Febr. 22.00, März-Juni 22.80, Mai-Aug. 23,10. Roggen matt, Jan. 15,75. Febr. 16,00, März-Juni 16.25, Mai-Aug. 16.40.

Paris. 3½ U. Weizen fest, Jan. 22,05, Febr. 22,40, März Juni 23.00, Mai Aug. 23,15. Roggen ruhig, Jan. 15,65, Mai-Aug. 16.40. Mehl fest, Jan. 27,85, Febr. 28,25, März-Juni 29,00, Mai-Aug. 29,25. Rüböl ruhig, Jan. 61,75, Febr. 61,75, März April 61,75, Mai-Aug. 62,00. Spiritus behauptet, Jan. 26.75, Febr. 27,00, März-April 27,50, Mai-Aug. 28,50. Zucker roher ruhig. 88% 17,25-17,50, weifser fallend, später besser, Jan. 20.62½, Febr. 20,87½, Mai-Aug. 21,75, Oct.-Jan. 22,37½. Leinöl behauptet, Jan. 69,25, Mai-Aug. 65,75.

Havre. Abends. Kaffee stetig, Jan. 44½, März 45, Mai 45¾, Sept. 47¼. Baumwolle stetig, Jan. 52¾, März 52½, Mai 52¼, Sept. 51⅞. Indigo ruhig, Jan. 4,00, März 4,05, Mai 4.05, Sept. 4.15. Wolle ruhig, Jan. 119,00, Mai 126.50. Pfeffer ruhig, Jan. 70,50, Mai 71.75.

London. 1¾ U. Kupfer g. H. 46£ 7s 6d, 3 Mt. 46£ 15s. Zinn Straits 103£, 3 Mt. 100£ 15s. Blei span. 10£ 10s, engl. 10£ 17s 6d. Zink gewöhnl. Marken 16£ 8s 9d, bes. 16£ 15s. Schott. Roheis.-Warr. 49s 6d.

London. 5 U. Silberbarren 25 11/16. Zucker Ia deutsche Marken granul. bordfrei Hamburg Febr. 8s 1½d, Rübenzucker Jan. 6s 4½d, Mai 6s 8d. Oele. Leinöl Jan. 28s 9d, Mai-Aug. 27s 10½d. Rüböl raff. 27s 9d, rohes Febr.-April 26s 3d. Baumwollöl raff. 23s 4½d, rohes Jan.-April 21s 6d. Terpentinöl american. 28s 3d. Schellack T. N. Orange März 123s. Kautschuk fein Para 3s 5d. Metalle. Kupfer stetig, Tagesumsatz 900t, 45£ 12s 6d, 3 Mt. 46£ 2s 6d, Makler-Schlufspreis 45£ 10s bis 45£ 15s, best selected 54£ 5s, strong sheets 00. Zinn stetig. Tagesumsatz 300t, Straits 103£ 10s, 3 Mt. 101£ 10s, engl. 107£. Blei willig, span. 10£ 7s 6d, engl. 10£ 15s. Zink matt, gewöhnl. Marken 16£ 8s 9d, bes. Marken 16£ 17s 6d, gewalztes schles. 21£. Schott. Eisen-Warrants matt, 49s 4½d. Nickel 175£ die Tonne.

London. Mark Lane. Getreidemarkt träge, Preise unverändert. Zufuhren seit Freitag von Weizen 26 824, von Gerste 1580, von Hafer 74 012 Qrts.

London. Viehmarkt. In Islington waren 1530 Stück Hornvieh und 8470 Schafe; Preise: Hornvieh 2s 8d-4s 8d, Schafe 3s 4d-5s 6d; in Deptford waren 1200 Stück Hornvieh und 1410 Schafe; Preise: Hornvieh 3s 4d-4s 6d, Schafe 2s 4d-3s 10d für 8 Pfund.

Hull. Baumwollöl o. F. raff. 21s 4½d, rohes 20s 3d. Leinöl o. F. 28s, Jan. 28s, Mai-Aug. 26s 10½d.

Bradford. Wolle fest, Merinos sehr fest, Mohair und Alpacca stramm aber ruhig, englische und Halbzuchten fest, die Spinner sind sehr beschäftigt.

Liverpool. Leinöl stetig, m. F. rohes 30½s, raff. 32s. Baumwollöl fest, m. F. raff. 23¾s, gelb. american. 27¼. Palmöl Lagos 25£ 5s. Benin 24£. Bonny 24£ 10s.

Liverpool. Aegyptische Baumwolle. Fully good fair brown ägypt. in Liverpool · Jan. 5.39, Febr. 5,36, März 5,34, April 5,34, Mai 5.33, Juni 0,00.

Liverpool. 4 U. 30 M. Baumwolle. Tagesumsatz 8000 B., davon 6700 B. american. In american. Geschäft mäfsig bei unveränderten Preisen. Fully good Oomra 3 31/32. Fine Bengal 3 23/32. Good fair Tinnivelly 4 6/32. Middl. american. 4 16/32. Jan.-Febr. 4,28-29 G., Febr.-März 4,28 G., März-April 4,28 G., April-Mai 4,28-29 Br., Mai-Juni 4,28-29 G., Juni-Juli 4,29 Br., Juli-Aug. 4.29 Br., Aug.-Sept. 4,24-25 G., Sept.-Oct. 4,17 W, Oct.-Nov. —. — Getreide. Weizen ruhig, Redwinter März 6s 3¾d, Mai 6s 4d. Mais ruhig, bunter american. März 5s 3½d, Mai 5s 3⅜d.

Glasgow. 3 U. Roheisen. Warrants 49s 6d. Warrants Middlesborough III 44s 3d. West Cumberland Hämatit Warrants 56s 3d.

Glasgow. Roheisen. Warrants (Schlufs) 49s 4½d.

Berlin. Wertpapierbörse. (Schlufs.)

Nachbörse. 3 Uhr nachm. (Schlüsse auf Zeit, ausgen. die mit * bezeichneten.

Oesterr. Credit-Act.	10%	202.25	202.40	Schweiz. Nordostb.	5%	101.90	102.00
Oest.-Ung. Staatsb.	6⅖	140.25	139.75	Jura-Simplonbahn	4%	99.80	100.25
Oesterr. Südbahn	⁵/₅%	19.60	19.00	Prinz Heinrichbahn	5⅗	90.75	91.10
Berl. Handels-Gesell.	8%	143.25	143.50	Ital. Mittelmeerbahn	4%	91.50	91.75
Darmstädter Bank	6%	129.00	129.25	„ Südbahn	6⅗	126.50	128.00
Deutsche Bank	11%	205.50	205.90	Canada Pacific	5%	112.90	112.75
Disconto-Gesell.-Ant.	9%	185.00	184.60	Northern Pacific	4%	000.00	000.00
Dresdner Bank	8%	131.25	131.60	Transvaalbahn	—	164.50	164.00
Nationalbank f. D.	6½	103.60	103.25	Cons. u. Reichs-Anl.	3%	90.50	90.25
Buenos Aires	6%	37.25	37.30	Boch. Gussstahlv.*	13⅓	181.00	180.00
Italienische Rente	4%	000.00	100.90	Dortm. Union C.*	0	46.10	46.40
Spanische Rente	4%	78.40	78.10	Laurahütte*	14%	192.00	192.10
Russ. Staatsrente 94	4%	00.00	00.00	Consolidation*	30%	294.00	293.75
Türkische Lose	—	106.75	107.25	Gelsenk. Bergw.*	18%	173.00	173.00
Ungar. Goldrente	4%	00.00	00.00	Harpener Bergb.-G.*	12%	163.90	162.90
„ Kronen-Anleihe	4%	00.00	95.80	Hibernia*	15%	163.25	162.00
Dortm.-Gronauer	8½	158.00	161.00	Dynamite Trust	10%	000.00	165.25
Lübeck-Büchen	6¾	000.00	138.75	Hamburg-Amer. Paketf.	10%	108.60	109.60
Marienb. Mlawka	2¾	65.40	66.25	Norddeutscher Lloyd	8⅓	106.70	107.25
Ostpreuss. Südbahn	3%	78.00	80.00	Gr. Berl. Strassenb.	11%	195.75	196.25
Gotthardbahn	6,8	166.25	166.25	Anatolier	4½	87.60	87.70

Frankfurt. (Schlufs.) Fest.

Bad. Zuckerfabr.	78.70	Chem. D. Goldu.S.	255.00	Lederw. Spicharz	51.50	Verl. u. Dr. Strassb.	114.00
Bau-Ges. int. St.-A.	184.00	„ Fabr. Griesh.	217.00	Löhnberger Mühle	66.90	Verzinker. Hilgers	00.00
„ Südd. Imm.	100.90	„ Frbw. Höchst	324.50	Maschf. Adler-Fhr.	140.00	Wessel Porzellan	90.00
Brauer-G. Frankf.	138.00	„ Vr. F. Mannh.	181.00	„ Bielefeld	180.00	Bochumer Verein	181.60
do. Pr.-A.	146.00	„ Fabr. Weiler	00000	„ Gritzner	146.00	Eschweiler Bergw.	189.90
Brauerei Binding	226.50	„ Vr. Ultr.-Fbr.	74.50	„ Karlsruher	200.00	Friedrichshütte	138.00
„ Essighaus	92.00	Elektr. Anlag. Köln	32.00	„ Röhk. Dürr & C.	99.00	Gelsenk. Bergwerk	172.70
„ Kalk	76.00	„ Cont. Nürnb.	00.00	„ Sürther	48.70	Harpener Bergbau	163.50
„ Kompr	128.50	„ Helios Köln	37.50	„ Witt. Stahlr.	27.00	Hibernia Bergbau	162.60
„ Mainz. Act.	000.00	„ Intern. Wien	000.00	Oelfabrikenverein	108.20	Oberschl. Eis.-Ind.	109.10
„ Stern	242.50	„ Lahmeyer	110.00	Spinn. Nordd. Jute	39.00	Ver. Laurahütte	192.50
„ Storchen	98.50	„ Schuckert	112.80	„ Westd. Jute	62.00	Köln. Strassenb.	182.50
„ vor. Gr. & Seeg	97.00	„ Ung. Budap.	120.00	Verl.-A. Deutsche	101.50	Nürnberg-Fürther	173.50
Cementw. Heidelb.	110.20	Kupfer Heddernh.	71.00	Verl. u. Dr. Richter	0.00	Grazer Tramway	162.50
Chem. Bad. Anilinf.	375.50	Lederf. Nrh. Spier	142.00	Verl. u. Dr. Kölner	94.00	Westd. Eisenbahn	95.50

Frankfurt. 5 U. 50 Min. Credit-Act. 202,50. Staatsb. 140,00. Lomb. 19,30. Ungar. Gold-Rente 000. Gotthardb. 166,20. Disc.-Ges.-Act. 184,70. Dresdner Bank 000,00. Hand.-Ges.-Ant. 000,00. Boch. Gufsstahl 180,50. Gelsenk. Bergw. 000.00. Harpener 163.20. Hibernia 000. Laurah. 192.50. Fest.

Frankfurt. Abendbörse. (Schlufs.) Credit 202,90. Staatsb. 000,00. Lombarden 19,20. Ung. Gold-R. 00,00. Gotthardb. 000,00. Deutsche Bk. 000,00. Disconto-Ant. 184,80. Dresdner Bank 000,00. Hand.-Ges.-Ant. 000,00. Bochumer Gufsst. 000,00. Gelsenkirch. Bergw. 000,00. Harpener 163,25. Hibernia 000,00. Laurahütte 192,70. Schuckert Elektr. 115,00. 3% Portug. 26,90. Italiener 000. Fest. Helios 38,50, Edison 87,00, 1860er Lose 145,80.

Hamburg. Leicht abgeschwächt. Breslauer Discontobank 00,00.

Pr. Cons. 3½	101.70	Deutsche Bank	206.00	Italien. Mittelm.	91.25	Anglo-Cont. Guano	91.00
Oest. Silb.-Rente	99.90	Disconto-Anleihe	184.80	„ Meridion.	127.25	Privatwechselzf.	2¼
„ Gold „	102.90	Berl. Hand.-Ges.	143.50	Schweiz. Nordost.	000.00	Hamb.-Am. Pk.-A.	108.75
Ung. Gold-Rente 4	100.70	Dresdener Bank	131.25	„ Central	000.00	Nordd. Lloyd	107.40
Oest. 1860er L.	145.00	Darmst. Bank	000.00	Ostpr. Südbahn	80.25	Dynamit. Trust	000.00
Italien. Rente	100.75	Nat.-Bank f. D.	103.10	Kgs.- u. Laurah.	192.75	Buen.-A.N.-C.7(P.)	000.00
Chil.-Anl. 96 5%	00.00	Cm.- u. Dis.-B.	113.50	Harpener	163.75	Hamb. St.-R. 3%	89.35
Oest. Cred.-Act.	202.50	Hamb. Wechselb.	90.00	Hibernia	163.00	„ „ 3½	102.10
„ Staatsbahn	139.75	Brasilian. Bank	140.00	Gelsenkirchener	000.00	Vereinsbank	160.75
„ Südbahn	19.75	Lübeck-Büchen.	000.00	Bochumer	180.75	Chin. Gold-A. 6	103.60
1880er Russen	100.25	Marienb.-Mlwk.	66.50	Nordd. Jute-Sp.	40.10	Schuckert Elekt.	000.00

Hamburg. Wechselpreise. London lang 20,27½ Br., 20,23½ G., 20,25½ bez., kurz 20,43½ Br., 20,39½ G. 20,40½ bez. Sicht 20,45½ Br., 20,41½ G., 20,42 bez. Amsterdam lang 167,35 Br., 166,95 G., 167,25 bez. Wien Sicht 84,35 Br., 83,85 G., 84,05 bez. Paris Sicht 81,50 Br., 81,20 G., 81,26 bez. Petersburg lang 213,75 Br., 212,75 G., 213,50 bez., New York Sicht 4,19½ Br., 4,16½ G., 4,19 bez., New York 60 Tage Sicht 4,16 Br., 4,13 G., 4,15 bez. Silber in Barren 76,25 Br., 75,75 G., Gold in Barren 2788 Br., 2784 G. das Kilo.

Wien. (Schlufs.) Ungar. Gold-Rente 119,55. Oesterr. 1860er Lose 144,25. Türkenlose 104,00. Oesterr. Credit-Actien 642,50. Ungar. Credit-Actien 664,00. Buschtiehrader 985. Elbethalbahn 449,00. Oesterr. Staatsbahn 652,50. Lombarden 74,50. Nordwestbahn 441,00. Alpine Montan 415,50. Tabak-Actien 000.00. Deutsche Plätze 117,27. Londoner Wechsel 239,40, do. Paris 95,30. Napoleons 19,04. Marknoten 117.27. Veit Magnesit 00. Fest.

Rom. Ital. Rente 4% 101,55. Mittelmeerb.-Act. 470. Südbahn-Act. 414. Nationalbk-Act. 879. Banca generale 36,00. Allg. Dampfschiff. Fl. & R. 644,00. Acqua Marcia 1130. Wechsel auf Frankreich Sicht 101,66¼. London Sicht 25,54. Wechsel auf Berlin 125,10.

Amsterdam. (Schlufs.)

N. W. Sch. integr. 2½	80⅜	Portug. von 1853 3%	27⅛	1880er russ. Anleihe	00
Niederl. Anleihe 3%	95¼	Spanische neue unkdb. 4%	00	Neue 3% Russen	91¼
Pap.-Rente Mai-November	00	Türken umgew.	24⅛	Hand.-Maatschapp.	135.25
Silber-Rente Januar-Juli	84	1894er russ. Anl. (6. E.)	98	London Scheck 00.00. k.	00.00

Paris Scheck 48,24½, kurz 48,17½. Deutsche Bankplätze kurz 59,25, 3 Monat 58.55. Petersburg 3 Monate 126,00.

Brüssel. Wertpapiere. (Schlufs.) Aumetz la paix (neue) 440,00. Burbach. Hütte 6200. Differd. Hochöfen 91,00. Düdel. Eisenh. 000,00. Eicher Hüttenw. 0000. Rod. Hochöfen 0000. Rümel. Hochöfen 1650. Prinz Heinrichb. 448,00. Wilh. Luxemburgb. 000,00. Kölner Strafsenb. 000,00, desgl. Gründeranteile 655,00. Banque internat., Brüssel 376,00. Rote Erde 0000. Helios 00,00. Kasseler Trebertrocknug 0.00. Metropolitain Paris 575,00. — Aumetz la paix 4% 391,00. Differdinger Hochöfen 4% 382,50. Düdel. Eisenh. 4% 000,00. Rod. Hochöfen 5% 510,00. Rüm. Hochöfen 4% 000,00. Prinz Heinrichb. 3% 440,00. Wilhelm-Luxemb.-Bahn 3% 000,00.

Antwerpen. Wechsel. Deutsche Bankpl. kurz 123,15. Scheck London 25,16-25,20½. Scheck Paris 100,15 G., 100,30 Br. Auszahlung Deutschl. (Reichsb.-Giro) 123,15. Deutschl. 3 Mt. 123,30. Privat-Wechselzinsfufs 2½%.

Paris. (Schlufs.) Träge.

Rente 3%	100.32	Türkische Lose	110.25	Cred. Lyonn.	1016.00	W. a. Amsterd.	205.25
Ital. Rente 4%	100.20	Türk. 4% V.-A.	000.00	Debeers	1093.00	W. a. deutsche Pl.	122 3/16
Portugies. 3%	27.12	Türk. Tab.-Act.	313.00	Geduld	165.50	Ital. Goldaufgeld	1⅝
Port. Tb.-A. 4½	516.00	Ung. Gldr. 4%	101.80	Ad. Goerz & Co.	79.00	Wechs. a. Ld. k.	25.10½
Rumän. Anl. 4%	83.00	Meridion.-Bahn.	639.00	Harpener	1235.00	Check. a. Ld.	25.13
Russ. 1894 4%	102.40	Oest. Staatsbahn	697.00	Lancaster	76.00	Wechs. a. Madr.	373.00
Serb Anl. 4%	66.25	Oest. Südbahn	107.00	Metropolitain	577.00	Wechsel a. Wien	103.87
Span. äuss. A. 4%	77.62	Bank. v. Frankr.	3800.00	Rio To.-A. neu	999.00	New Goch	76.00
Türken umg. Anl. C	27.65	Banque de Paris	983.00	Suezcanal-Act.	3731.00	Huanchaca	126.00
Türken umg. D. Anl.	25.45	Ottomanbank	544.00	Privatwechselzf.	2 13/16	Robinson	264.00

Lissabon. Wechsel auf Paris 000,00. Gold-Aufgeld 31,00.

London. 4 Uhr. Fest.

Engl. Cs. 2¾%	93⅝	Ital. Rente 4%	99¼	De Beers	43¼	Silber	25 11/16
Reichs-Anl. 3%	89¼	Mexic. cnv. 5%	98¾	Incandesc. (neu)	14	Atchison	79½
Preuss. Cs. 3½%	000	„ neue 1893	00	Rio Tinto	39¾	„ Pref.	104½
Argt. Gld-A. 5%	91¾	Neue Chinesen	88⅝	Lombarden	4	Denv. comm.	44¼
„ fund. 6%	00	Oest. Goldrente	100	Canad. Pacific	117½	Eriebahn	42
„ äuss. 4½%	93¾	Russ. 80 4% 2. R.	100½	Southern Pacific	61¾	„ Pref.	75
Brasilian. 1889	68	Spanier 4%	77	Chicago Milw.	167¾	Norfolk comm.	58½
Chinesen 5%	98¾	Türken C	27⅛	Denv. Rio Pref.	94	North. comm.	000
Egypter 3½%	102	Türken D	24⅞	Louisv.-Nashv.	107½	Southern Pref.	95¾
„ unif. 4%	107	Tribut-A. 4¼%	98	New-York Ont.	35¼	Philad. first. Pref.	41⅞
Griechen 1881	38½	Ung. Goldr. 1%	99¾	Nrf. W. Prf. neue	94⅜	Philad. sec. Pref.	32¼
„ 1887 Mon.-A.	41½	Ottomanbank	11⅝	North. Pacific	000	South. common	33¾
„ 1889 4%	31	Anatolier	0	Union Pacific	104¾	Union Preferred	91¾
Rupees 3½%	64⅛	Anaconda	6¼	Platzdiscont	3⅛		

London. 5 U. Argent. Cedulas E 37½. Buenos Aires Cedulas P 5⅝. Chicago Milw. 167¼. Louisville Nashville 107½. North. Pacific-Vorr.-Act. 000. Phil.-Read. 28¼. Rio Tinto 39⅞. Vickers 3, do. Vorr.-Act. 25.

London. 6 U. Engl. Consols 2¾% 93 10/16. Preufs. 3½% Consols 00. 4% Aegypter 107. 4% Ital. 99¼. 5% umgew. Mexican 98¾. 4% Russen 100½. Türken D 24⅞. 4% Ungar. Gold-R. 99¾. Ottomanbank 11⅝. Canada Pacific 117½. Northern 000. 4½% Chinesen 88¾. Northern Common 000.

London. 5 U. 16 Min. nachm. Südafricanische Gruben-Actien. Fest.

Chartered	4.28	A. Goerz & C.	3.18	Moodersf. Deep.	3.18	Roodep. Ctr. D.	2.93
Cs. Goldf. def.	8.62	Heriot	7.12	New Modderf.	13.56	Roodep. U. M. R.	4.00
City & Suburb.	6.75	Jumpers	5.50	New Primrose	4.81	Sheba	1.18
Crown Reef	16.75	Knights	8.56	Princess Estate	1.62	Simm. & Jack	7.68
De Beers	43.37	Lancaster	2.93	Rand Ctr. Elektr.	0.75	Tudor	2.00
East Rand	8.71	Lancaster West	2.50	Rand Ctr Ore	0.37	Wolfhuter	6.00
Geduld	6.62	Langlaagte Est.	4.75	Randfontein	3.71	Angelo	7.75
Geldenh. Est.	7.25	May Consolid.	4.93	Rand Mines neue	11.56	Nourse Deep	6.00
New Goch	3.06	Meyer & Charlt.	6.12	Robinson	10.56		
Anglo French	4.25	Durban Roodep.	6.62	Mozambique	1.90	South West-Afric.	1.15
Bantjes	1.81	Ferreira	22.75	Nigel	3.50	Steyn Etate	2.81
Comet	3.25	Henry Nourse	9.00	New African	3.06	Van Ryn	3.21
Consol. Main Reef	2.31	Johannesb. Cs.	2.90	Oceana Consol.	2.31	Villag. Main. Reef	9.31
Briefontain	5.31	Knighst Centr.	3.37	Sacke Estate	1.00	Wemmer	14.50

London. 5 U. 10 M. Bechuanaland Explor 1,50, Cape Copper 4,75, New Jagersfontein 24,50, Transvaal Gold 2,87, Worcester Explor 3,00, Transvaal Coal Trust 2,87, Bonanza 5,87, Main Reef 2,37. Rand Mines 00,00. Fest.

London. 5 U. 16 M. nachm. Westaustralische Gruben-Actien. Besser.

Associated	2.31	Gr. Bould. Main R.	0.71	Hannans North	0.18	Lak. View Cons.	6.31
Assoc. North Block	3.09	Grt. Bould. Nr. 1	0.15	Hannans Oroya	2.50	Cosmopolitan	1.62
Brownh. Extend.	0.00	Gr Bould. Pers.	00.00	Hannans Star	0.37	London & W. A. Expl.	1.06
Chaffers	0.21	Gr Bould. Propr.	1.06	Ivanhoe	7.81	East Murchison	0.68
Centr. & Wst. Bld.	0.25	Hainault	0.68	Ivanhoe South	0.68	South Kalgurli	2.18
Gold. Hors. neu	11.18	Hampton Plains	0.68	Kalgurli	3.93	Great Fingall Cons.	16.00
Golden Link	0.81	Hann. Brownhill	3.25	Lady Shenton	0.75	Westaustr. Gldf.	1.50

Sons of Gwalia 2.50, Lake View South 0.21, North Boulder 0.21, Consol. Goldfields of New-Zealand 1.62, Strattons 0.62.

Petersburg. Wechsel auf London (3 M.) 93,75, do. Amsterdam (3 M.) 77,60, do. Berlin (3 M.) 46.00, Scheck auf Berlin 46,30, Wechsel auf Paris (3 M.) 37,32½. Russische 94er 4% Staatsrente 96⅛. 4% cons. Eisenb.-Anl. von 1880 000, desgl. von 1889-1890 000,00. 3½% Goldanleihe von 1894 000. Russ. 3 3/10% Bodencredit-Pfandb. 93½. Asow-Don-Commerzbank 505. Petersb. Discouto-Bank 328. Petersb. intern. Handelsbank I. Ausg. 298. Russ. Bank für auswärtigen Handel 253,00. Warsch. Commerzbank 330.

New York. (Anfangspreise.) Wertpapierbörse. Canada Pacific. 00. Chicago Milwaukee- & St. Paul 163¼. Illinois Centralbahn 000. Louisville & Nashv. 105½. New-York Centralb. 165. Schleppend.

* Essen, 13. Jan. Bergwerksbörse. Bergwerks-Kuxe. A. Kohlenbergwerke, in 1000 Kuxe eingeteilt: Alte Haase 525G 550B, Altendorf 410G 425B, Blankenburg 2500G 2550B, Ver. Bommerb. Tiefbau 400G 425B, Borussia 1300B, Caroline 925G 950B, Carolus Magnus 6000G, Ver. Constantin der Grofse 10 000G, Ver. Dahlhauser Tiefbau 2275G 2325B, Dorstfeld 6800G 6900B, Eiberg 3525G 3575B, Eintracht Tiefbau 4925G, Ewald 19 200G 19 800B, Friedrich der Grofse 7000G 7125B, Fröhliche Morgensonne 7500G 7700B, General Blumenthal 15 100G 15 450B, Graf Bismarck 41 000G, Graf Schwerin 5500G 5750B, Ver. Hamburg & Franziska 3625B, Heinrich 3400B, Helene und Amalie 14 200G 14 400B, Hercules 5175G 5400B, Johann Deimelsberg 3300G 3375B, Julius Philipp 100B, Königin Elisabeth 15 200G 15 500B, König Ludwig 10 250G 10 450B, Langenbrahm 8550B, Lothringen 10 050G 10 150B, Mont Cenis 12 000G, Orange 2425B, Ver. Pörtingssiepen 4250B, Rudolf 375G 400B, Ver. Schürbank & Charlottenburg 1200G, Steingatt 125G 200B, Tremonia 1525G 1600B, Unser Fritz 13 200G 13 600B, Victoria 925G 1025B. Kaliberg werke: Beienrode 4100G, Glückauf bei Sondershausen 9150G 9225B, Hedwigsburg 3475G, Hercynia 19 500G 19 700B, Hohenzollern 2150G 2400B, Kaiseroda 2400G, Neu-Stafsfurt 16 700G 16 850B, Wilhelmshall 10 100G 10300B, Bernhardshall 110B. Bergbau-Gesellschaften: Neu-Essen 330G.

Eigener Bericht der Kölnischen Zeitung: Die Haltung aller Kohlenwerte war fester, schwere Kohlenwerte waren vereinzelt lebhafter gefragt und fest zu höhern Preisen. Kaliwerte fest, Erze unverändert ohne Umsatz.

Kohlenbörse: Stille Marktlage.

* Nürnberg, 11. Jan. Hopfen. Umsatz seit 8. Januar 1000 Ballen, wogegen die Zufuhren kaum 400 Ballen betrugen. Die Stimmung ist angenehmer, um so mehr, als die Lagerbestände kleiner geworden sind und auch für Mittelhopfen mehr Verkaufsgelegenheit besteht.

* Westfälisches Cokes-Syndicat in Bochum. Nach dem in der gestrigen Monatsversammlung der Cokereibesitzer erstatteten Bericht des Vorstandes betrug der Cokesabsatz des Syndicats im Jahre 1901 6 833 567t gegen 7 786 347t im Jahre 1900, mithin weniger 952 780t oder 12,25%. Es ist das erste Mal seit Bestehen der Verkaufscentrale, dafs an Stelle der Vermehrung des Verbrauchs, die in den letzten 10 Jahren im Mittel 8% betrug, eine Abnahme im Verbrauch bezw. Absatz stattgefunden hat. Der Minderabsatz im Jahre 1901 würde nicht so stark in die Erscheinung getreten sein, wenn nicht durch den ganz aufserordentlich umfangreichen Neubau von Cokesöfen in den Jahren 1900 und 1901 die Beteiligungsziffern in so beträchtlichem Mafse gewachsen wären. Bei einem Zugang von 1205 neuen Cokesöfen in den beiden letztverflossenen Jahren stieg die Beteiligungsziffer von 7 094 434t zu Ende 1899 auf 8 578 434t zu Ende 1901, entsprechend einer Steigerung von 1 484 000t gleich fast 21%. Wie im Bericht vom 9. Juli v. J. schon ausgeführt worden ist, begann Mitte des Jahres das Mifsverhältnis zwischen Nachfrage und Angebot durch das Ausblasen einer ganzen Reihe von Hochöfen sich mehr und mehr zu vertiefen, und man war daher in der bedauerlichen Zwangslage, im gesamten zweiten Halbjahr eine Einschränkung von 33⅓% monatlich vornehmen zu müssen, während diese im ersten Halbjahr nur 14,2% insgesamt betragen hatte. Für das ganze Jahr ergibt sich somit eine thatsächliche Einschränkung von 21,26%, was genau mit der ebenso grofsen Vermehrung der Beteiligungsziffer seit 1899 in Uebereinstimmung steht. Die Abnahme in Brech- und Siebcokes war verhältnismäfsig schleppend, und bei den Händlern lagern noch bedeutende Vorräte. Infolge des bisher milden Winters fehlte auch in jüngster Zeit jegliche Anregung in diesen Sorten seitens der Verbraucher. Für das erste Halbjahr 1902 liegen insgesamt rund 2 824 000t gegenüber einem Absatz von 3 213 000t im voraufgegangenen Halbjahr an Aufträgen vor. Für den Monat Januar betragen die Liefermengen bis heute 438 000t, wodurch eine Erzeugungseinschränkung von 43% erforderlich wird, die von der Versammlung auch beschlossen wurde.

* E. Matthes & Weber, Actiengesellschaft, Duisburg. Bei diesem Unternehmen, dessen Gründung bereits an dieser Stelle erwähnt wurde, ist nunmehr die Eintragung ins Handelsregister erfolgt. Das Grundcapital beträgt bekanntlich 1 500 000 M.

* Verkauf von Altmaterialien. Die königl. Eisenbahndirection Cassel erzielte beim Verkauf alter Oberbaumaterialien u. a. folgende Preise: lagernd Holzminden: Eisenschienen 6,47 M., Stahlschienen 5,47 M., Stahlschienenstücke 5,18 M., Langschwellen von Flufseisen 4,57 M., Stahlschrott 4,84 M., Eisenschrott 5,04 M., Gufsschrott 4,61 M., Stahllaschen 5,21 M. und Eisenlaschen 6,18 M.; lagernd Soest: Eisenschienen 6,81 M., Stahlschienenstücke 5,48 M., Stahlschrott 4,90 M., Eisenschrott 5,22 M. und Laschen 5,51 M.; lagernd Leinefelde: Eisenschienen 6,31 M., Stahlschienenstücke 5,11 M., Langschwellen von Eisen 5,71 M., Eisenschrott 4,71 M. und Stahlschrott 4,58 M.; lagernd Mönchehof: Eisenschienen 6,41 M., Stahlschienenstücke 5,29 M., Langschwellen eiserne 5,87 M., Querschwellen von Stahl 4,86 M. und Stahlschrott 4,75 M.; lagernd Marsberg: Eisenschienen 6,63 M., Stahlschienenstücke 5,33 M., Querschwellen 5,01 M., Stahlschrott 4,81 M., Eisenschienen 5,03 M. Der Markt ist recht fest.

* Deutsche Handelsgesellschaft Kamerun. Die Gesellschaft wendet sich gegenwärtig an alle Freunde der colonialen Bestrebungen mit der Aufforderung, für die Einrichtung und den Betrieb eines Hotels in Kamerun, das bereits im Bau begriffen ist, das erforderliche Capital von 150 000 M. zu zeichnen. Es werden ausgegeben Anteile Reihe A zu je 500 M. und zu je 100 M., auf die 50% bei der Zeichnung einzuzahlen sind, und Anteile Reihe B, auf die keine Einzahlungen zu leisten sind. Zu jedem Anteil Reihe A gehört ein Anteil Reihe B. Bei der Verteilung der Dividende erhalten die Anteile Reihe A vorweg 4% und der Rest der Dividende wird gleichmäfsig auf die Anteile Reihe A und B verteilt. Einzahlungen für die Gesellschaft nimmt die Direction der Disconto-Gesellschaft, Berlin, entgegen. Durch diese Neuausgabe erhöht sich das arbeitende Capital auf 500 000 M. Die Verwaltung teilt mit, dafs das Geschäft der Gesellschaft in Kamerun bestehe einmal im Einhandeln von Landeserzeugnissen, zu welchem Zweck man in Duala eine Hauptfactorei besitze. Der Betrieb, der im Februar 1901 begonnen wurde, sei bisher recht zufriedenstellend verlaufen. Die monatlichen Rücksendungen schwanken jetzt zwischen 10- bis 15 000 M. Aufserdem betreibt die Gesellschaft noch ein Cassageschäft; letzteres besteht in erster Linie im Betrieb eines Restaurants und Hotels. Das Restaurant wurde bereits am 3. November 1901 eröffnet, während das Hotel, wie schon erwähnt, noch im Bau begriffen ist. Der Betrieb eines Cassageschäfts, insonderheit eines Restaurants und Hotels, wird als besonders lohnend bezeichnet; die Gesellschaft erzielt heute bereits greifbare Erfolge.

* Wagengestellungen am 13./1. Ruhrbezirk: gestellt 14 392, gefehlt keine. Kohlenbezirk bei Aachen: gestellt 563, gefehlt keine. Zeche Rheinpreufsen (Homberg): gestellt 182, gefehlt keine. Rheinischer Braunkohlenbezirk: gestellt 790, gefehlt keine.

Verkehrs-Nachrichten.

* Am 15. Januar, dem Tage der Betriebseröffnung auf der Nebenbahn Wipperfürth-Marienheide, wird die Postagentur in Glaswipper nach Ohl (Bez. Köln) verlegt und in Glaswipper an Stelle der Postagentur eine Posthülfsstelle mit Telegraphenbetrieb eingerichtet. Vom gleichen Zeitpunct ab kommt die Posthülfsstelle mit Telegraphenbetrieb in Ohl in Wegfall.

Einnahmen von Verkehrs-Anstalten.

Prinz Heinrichbahn. 1 bis 10. Januar 101 160fr —12 260fr.

Ueberseeische Dampfer.

Hamburg-America-Linie. Angekommen 10/1: Constantia in Colon, Hercynia in Tampico, 11/1: Parthia in Cardiff, Macedonia in Dünkirchen, Nassovia in Port Said, 12/1: Auguste Victoria, Adria und Palatia in New York, Prinzessin Victoria Luise in St. Pierre, Ascania in Antwerpen. Abgegangen 11/1: Scotia von Genua, Graf Waldersee von New York, Australia und Cheruskia von Havre, Serbia von Rio Janeiro, Sibiria von Colombo, Suevia von Aden, 12/1: Nubia von Kopenhagen, Fürst Bismarck von Gibraltar. Vorbeigekommen 11/1: Gibraltar Sicilia, 12/1: Scilly Arcadia.

Verschiedene Linien. Angekommen 13/1: In Portland Arcadian (Allan) von Liverpool; in Antwerpen Haverford (Red Star) von New York.

Wasserstands-Nachrichten.

Heilbronn, 13. Jan. 8 U. morg. Neckar 1,20m +0,02m.
Bingen, 13. Jan. 8 U. morg. Rhein 2,02m —0,10m.
Coblenz, 13. Jan. Rhein 6 U. morg. 2,88m —0,12m.
Düsseldorf, 13. Jan. Rhein 1 U. mitt. 3,00m —0,06m gegen 8 U. morg.
Ruhrort, 13. Jan. Rhein 8 U. morg. 2,90m —0,22m.
Duisburg, 13. Jan. Rhein 8 U. morg. 2,58m —0,10m. Ruhrh. 3,00m —0,18m.
Tiel, 12. Jan. Waalhöhe 4,35m —0,26m.

Gröfstes Erstes Hotel Deutschlands.

Central-Hotel, Berlin.

500 Zimmer von 3 Mk. bis 25 Mk.

am

Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrafse.

Telegramm. Montag den 13. Januar 1902. Festgestellt durch Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin und Essen.

Alte Haase	510G	540B	Gen. Blumenthal	15000G	15300B
Borussia	1240G	1280B	König Ludwig	10300G	10500B
Dorstfeld	6700G	—	Lothringen	10025G	10200B
Eiberg	3500G	—	Mont-Cenis	11700G	—
Eintracht Tiefbau	4975G	—	Tremonia	1550G	—
Carlsfund	5950G	6025B	Hohenfels	1850G	—
Glückauf Sonderh.	9000G	—	Hohenzollern	2325G	2375B
Hedwigsburg	3475G	—	Kaiseroda	2300G	—
Brigitta	50G	110B	Neue Kirche	40G	60B
Kuhlenberg, Zug	15G	30B	Wildberg	800G	850B

Kohlen, namentlich schwere Werte fest, Ewald (19600), Nordfeld (4500) Kali fest, Wilhelmshall (9900). Von Erzen Peterszeche (380) schwäche

Hofbierbrauerei Schöfferhof Actien-Gesellschaft in Mainz.

Bilanz-Conto pro 30. September 1901.

Activa.

	M	₰	M	₰
1. Immobilien-Conto:				
A. Brauerei-Grundstück- und Gebäude-Conto			2 257 000	—
B. Wirtschaftshäuser-Conto	1 386 859	85		
darauf lastende Hypotheken	864 859	85	522 000	—
2. Maschinen-Conto			325 000	—
3. Gährbottich- und Lagerfaß-Conto			94 000	—
4. Transportgefäße-Conto			34 000	—
5. Fuhrpark- und Geschirr-Conto			9 000	—
6. Pferde-Conto			34 000	—
7. Brauerei-Einrichtungs-Conto			26 000	—
8. Wirtschafts-Inventar-Conto			67 000	—
9. Mobiliar-Conto			1	—
10. Flaschen-Conto			1	—
11. Eisenbahn-Waggon-Conto			4 000	—
12. Elektr. Beleuchtungs-Conto			15 000	—
13. Eishäuser-Conto			5 500	—
14. Cassa-Conto			12 739	93
15. Reichsbank-Giro-Conto			4 198	63
16. Effecten-Conto			7 000	—
17. Activ-Hypotheken und Darlehen-Conto			523 197	34
18. Conto-Corrent-Debitoren			317 829	31
Vorräte			414 474	09
			4 671 941	30

Passiva.

	M	₰
1. Actien-Capital-Conto	2 400 000	—
2. Obligationen-Conto	903 500	—
3. Hypotheken-Conto	189 000	—
4. Obligationszinsen-Einlösungs-Conto (unerhobene Zinsen)	14 219	37
5. Dividenden-Conto (unerhobene Dividende)	375	—
6. Delcredere-Conto	20	27
7. Arbeiter-Unterstützungsfonds-Conto	13 342	99
8. Diverse Creditoren	84 429	66
9. Pferdeversicherungs-Conto	10 000	—
10. Reservefonds-Conto I	489 052	98
11. Reservefonds-Conto II	143 951	57
Gewinn- und Verlust-Conto	424 049	46
	4 671 941	30

Betriebs-Rechnung pro 30. September 1901.

	M	₰	M	₰
Einnahmen: Erlös für Bier, Treber 2c.	2 412 435	61		
Ausgaben: für Malz, Hopfen, Kohlen, Löhne, Eis, Brausteuer, Betriebs-Unkosten, Fourage, Reparaturen 2c.	1 876 899	12	535 536	49
			60 382	20
Gewinn-Vortrag aus 1899/1900			595 918	69
Abschreibungen			171 869	23
			424 049	46

Mainz, den 10. Januar 1902.

Hofbierbrauerei Schöfferhof,
Actiengesellschaft.
Der Vorstand:
Georg Ebert. J. Müller.

Der Aufsichtsrat:
Commercienrat **P. Melchers,**
Vorsitzender.

Die Auszahlung der festgesetzten **Dividende** pro 1900/01 von **12% = Mk. 120.—** pro Actie erfolgt **sofort** gegen Einlieferung der Dividendenscheine Nr. 15:
1. bei unseren Cassen in **Mainz** und **Cassel,**
2. bei den Herren **Gebr. Arnhold** in **Dresden,**
3. bei der **Berliner Handelsgesellschaft** in **Berlin.**

Nachdruck wird nicht honorirt. fb

Hofbierbrauerei Schöfferhof, A.-G., Mainz.

Bei der heute stattgehabten Auslosung von 21 Stück unserer 4%igen Schuldverschreibungen wurden die Nummern:
19, 64, 227, 310, 466, 487, 612, 744, 808, 817, 868, 910, 914, 1021, 1053, 1105, 1129, 1161, 1418, 1440, 1459
zur Heimzahlung gezogen.

Diese Stücke werden hiermit den Inhabern per 1. April 1902 gekündigt und erfolgt die Rückzahlung dieser Schuldverschreibungen mit 103% des Nennwertes = Mk. 515.— für jedes Stück gegen Auslieferung derselben und der dazu gehörigen, noch nicht fälligen Zins-Coupons und Talons

am 1. April 1902

1. bei **unseren Cassen in Mainz und Cassel,**
2. bei den Herren **Gebr. Arnhold in Dresden.**

Vom 1. April 1902 ab hört die Verzinsung der ausgelosten Stücke auf.

Mainz, den 10. Januar 1902.

Hofbierbrauerei Schöfferhof Actiengesellschaft.
Der Aufsichtsrat:
Commercienrat **P. Melchers,** Vorsitzender.

fb

Betriebsleiter

gesucht
für ein **sehr bedeutendes**

Versand-
und
Detailgeschäft

mit grossem Personal, ausgedehnten Geschäftsräumen, sowie Maschinenanlage. Betreffende Persönlichkeit muss bereits in grösseren Betrieben thätig gewesen sein, ausweislich Ordnungssinn und Organisationsfähigkeit haben, sowie die nötige kaufmännische Bildung besitzen, um selbständig mit Sicherheit die glatte Abwicklung der Geschäfte übernehmen zu können und die Interessen der Firma zu vertreten.

Nur Kräfte ersten Ranges belieben sich schriftlich unter ganz genauer Angabe des Lebenslaufs, der Referenz., Gehaltsanspruches, sowie Alters unter **F Q 950** an **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.,** zu wenden. dt

---

Futterstoffe
und Schneiderartikel.

Leistungsfähigstes Engros-Haus der Tuchbranche gibt an einige Hauptplätze Westfalens Vertretungen ab, geeignet für Reisende der Schneiderartikelbranche. Näheres unter **L 3391** an **G. L. Daube & Co., Berlin,** erbeten. dt

---

Maschinenbranche

Für eine Maschinenfabrik in einer Mittelstadt Deutschlands wird eine in der Branche erfahrene, hervorragend tüchtige und energische kaufmännische Kraft gesucht. Die Stellung ist bei entsprechenden Leistungen dauernd und angenehm. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbeten unter **E B 1820** an die **General-Agentur der Kölnischen Zeitung, Berlin W.,** Mohrenstr. 26. as

---

Kaufmann der

Luxus-, Galanterie-, ff. Lederwarenbranche,

ff. Eisenw. (Haus- und Küchengeräte)

sucht Stellung

als Verkäufer, Decorateur, Lagerist (Comptoirist, Reisender). **Suchd.,** 26 Jahre alt, mit 9jähr. Thätigkeit (2 Jahre in Frankr. u. Belgien), reell. **nur auf dauernde Stellung, Vertrauensposten. Ia. Ref.**

Angebote unter **K E 474** an die Exp. d. Bl. 1n

Beteiligung od. Verkauf.

Ganz besonderer Umstände wegen ist eine **hochrentable Special-Fabrik** zu verkaufen, event. zu einer Gesellschaft m. b. H. umzuwandeln. Näh. d. **Ed. Hermann Sommer, Nordhausen a. Harz.** §17

Kapitalisten bieten wir Gelegenheit sich an feinem Unternehmen zu beteiligen; hohe Rente — kein Risiko. Köln, Hansaring 17, I.

Patent-, Verwertungs u. Industrie Ges.

Vertretung für Hamburg

sucht ein bei Exporteuren, Grossisten u. Detaillisten gut eingef. jg. Kaufmann für eine Fabrik oder leistungsfähiges Engroshaus d. **Seidenband-, Seidenstoff- od. Putzwarenbranche.** Ang. unter **F 4034** bef. **G. L. Daube & Co., Hamburg 11.** dt

---

Spirituosen-Extract-Fabrik

sucht für **Rheinland und Westfalen** geeignete

Vertretung.

Angebote unter **W F 300** Postamt 28, **Berlin.** mg

Junger Kaufmann sucht

Vertretungen

für Minden und Umgegend. Angeb. unter Nr. 15 an die Annn.-Exp. von **C. Marowsky, Minden i. W.** mg

---

Elsässer in Paris

sucht Vertretung von nur prima Häusern. Angebote u. **W U 540** an die Expedition d. Bl. 6o

---

Routinirter, repräsentationsfähiger

Reisender

(Deutscher), domicilirend mehr. Jahre in der Schweiz (Basel), mit Kundsame in der Luxuspapierfabrication, Ansichtspostkarten (Kenntnisse der Landschaftsphotographie), Gebet- u. Gesangbücherbranche, wünscht sofort Vertretung von leistungsfähigem Hause zu übernehmen. Angebote unter **Mc 248 Q** an **Haasenstein & Vogler, Basel (Schweiz).** H11

Reisender gesucht.

Wir suchen für unsere **Damen- und Kinder-Wäsche-Fabrik** einen Reisenden. Nur solche Herren wollen sich melden, die in den besseren Weißw.-Geschäften gut eingeführt sind und Erfolge nachweisen können. Angebote unter **P E 479** an die Exp. d. Bl. 1v

---

Rout. Weinreisender

sucht per sofort festes Engagement. Angebote unter **Z Z 100 Breslau Postamt 5 postlagernd.** 1v

---

Tücht. Reisender

mit guten Empfehl. u. Verbindungen in Elsaß-Lothringen, Baden u. Württemberg per sofort gesucht. Bei entsprechenden Leistungen hohes Salär. Angebote nebst Zeugn.-Abschr. und Photogr. u. **C 224** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Straßburg i. E.**

Wer Stellung sucht, verl. d. Postk. umsonst Prospect u. Stellen-Erwerbs-Anzeig., **Berlin 55**

Tücht. Gärtner,

30 J. alt, verheir., mit sämtl. Gärtnerarb. durchaus vertr., sucht Stellg. bei Herrschaft. Gefl. Angeb. u. **T N 297** an die Exped. d. Bl. 1w

---

Ziehung 6., 7., 8. Februar.

Genehmigt d. Allerhöchsten Erlass 300 000 Loose, dem unter dem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers u. Königs Wilhelm II. stehenden Verein f. d. Herstellg. u. Ausschmückung d.

Marienburg

Loose à 3 Mk. Porto und Liste 30 Pf. extra.

8840 Geldgewinne zahlb. ohne Abzug im Betrage von

355,000 M.

1	Haupt-Gewinn	60000 M.
1	Haupt-Gewinn	50000 M.
1	Haupt-Gewinn	40000 M.
1	Haupt-Gewinn	30000 M.
1	Haupt-Gewinn	20000 M.
1	Haupt-Gewinn	10000 M.
4	à 2500 =	10000 M.
10	à 1000 =	10000 M.
20	à 500 =	10000 M.
100	à 100 =	10000 M.
200	à 50 =	10000 M.
1000	à 20 =	20000 M.
7500	à 10 =	75000 M.

Marienburger Loose versendet: General-Debit

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5 **und Hamburg,** Gr. Johannisstr. 21.

Tel.-Adr.: Glücksmüller.

Bekanntmachung.

An der **katholischen Volksschule** hierselbst sind eine Lehrer- und eine Lehrerinstelle und an der **evangelischen Volksschule** zwei Lehrerinnenstellen zu Ostern 1902 neu zu besetzen.

Das **Grundgehalt** beträgt 1120 M. für einstweilig und 1400 M. für endgültig angestellte **Lehrer** und 900 bezw. 1000 M. für **Lehrerinnen;** die **Alterszulagen** für Lehrer je 200 M., für Lehrerinnen je 120 M.; die **Mietentschädigung** 200 M. bezw. 260 M. für unverheiratete und 300 bezw. 400 bis 550 M. für verheiratete Lehrer und 200 bezw. 260 M. für Lehrerinnen.

Meldungen nebst Zeugnisabschriften und Lebenslauf sind bis zum **3. Februar ds. Js.** an den Unterzeichneten einzureichen.

Mülheim a. Rhein, 9. Jan. 1902.

Der Oberbürgermeister:
Steinkopf.

oa

Allererstes eingeführtes

Hamburger Importhaus in Cylinder- und Maschinen-Oelen hat noch einige Stadt- und Bezirks-**Vertretungen zu vergeben.** Nur solche Herren wollen sich melden, die nachweisbar gute Beziehungen zur Industrie haben und solche auszunützen vermögen. Hohe Provision evtl. auch Fixum. Ausführl. Ang. u. **Z V 8994** an die Annn.-Exp. **Bonacker & Rantz, Düsseldorf.** Sg

---

Gesucht ein tüchtiger

Obersteiger

für unser Braunkohlenwerk. H12

Wattenbacher Kohlenwerk in Cassel.

Bau-Ingenieur, Abiturient, Absolvent des ersten Hochschul-Examens, von mehrjähriger Praxis, sucht Stell. in grösserem **Patent- oder Constructions-Bureau oder als Betriebsleiter** in grösserer Fabrik des In- od. Auslandes. Angeb. u. **J E 6950** an **Rud. Mosse, Berlin SW.** §15

Für Dampfwäscherei grösten Stils wird **tüchtiger Leiter,** am liebsten mit Beteiligung, gesucht. Angeb. erb. u. **Z 1553** an **„Invalidendank", Berlin W. 6.** ty

---

Procurist

gesucht.

Buchhaltung, Correspondenz, Casse perfect. Caution. Verkehr mit **Bauunternehmern und Werken in Baumaterialien.** Gehalt M. 3600. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf 2c. u. Nr. **1078** an **G. L. Daube & Co., Köln.** dn

---

An der hiesigen städtischen höheren Knabenschule mit Gymnasialclassen bis einschließlich Unter-Secunda und wahlfreiem Englisch ist bis zum 15. April d. J. die Stelle eines pro facultate docendi in alten oder neueren Sprachen für mittlere Classen geprüften

wissenschaftlichen Lehrers

evangelischer Confession zu besetzen. Das Grundgehalt beträgt 2100 M., die von 3 zu 3 Jahren gewährte Alterszulage 200 M., der Wohnungsgeldzuschuß für Unverheiratete 200 M., für Verheiratete 400 M.

Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse bis zum 15. Februar d. J. bei dem Unterzeichneten melden. 1v

Bergisch-Gladbach, 10. Jan. 1902.

Der Bürgermeister:
Schröter.

Auf das Comptoir eines Stanz- und Emaillir-Werkes wird ein junger, der Branche kundiger

Commis gesucht.

Angebote und Gehalts-Ansprüche nimmt entgegen unter **C N 598** die Exped. d. Bl. ag

---

Junger Mann, 28 Jahre alt, mit der Colonial- und Zuckerwarenbranche durch u. durch vertraut, bis heute im elterlichen Geschäfte thätig, sucht Stelle als erster

Verkäufer oder als Leiter

eines der Branche entsprechenden Geschäftes. Gefl. Angebote u. **S N 272** an die Expedition d. Bl. 1w

---

Erster Buchhalter,

einer grösz. Act.-Ges. (Schiffahrt), 36 Jahre, erfahr., zuverl. u. flotter Arb., durchaus selbst., wünscht sich p. bald od. spät. zu verändern u. erb. freundl. Angeb. unter **F T 437** an d. **„Invalidendank", Dresden.** tf

---

Offene Stellen.

Jed. Kfm., Ing., Tech., Masch.-Schr., Stenogr., welcher im In-, Austl., Engl., Ueberseeische Stell. sucht, erh. sof. geeign. Ang. d. Internat. Bur., Berlin S. 14, Wallstr.

Kaufmann,

firm in Delicatessen, Früchten, Fischen 2c., in dispon. Stellung, sucht Veränderung p. bald. Angebote erbeten unter **P J 433** an die Exp. d. Bl. 1p

---

Selbständiger, erfahrener, tüchtiger **Gärtner,** in Gewächshaus- und Blumencultur erfahren, sowie in Parkanlagen, Obst- und Gemüsezucht, ferner Binderei und Decoration, sucht Stellung. Suchender reflectirt auf eine gute, dauernde, tüchtige Herrschafts- od. Schlossgärtnereistellung. Gefl. Ang. erb. J. Teykes, Düsseldorf, Ahnfeldstr. 43. (1v

---

Vertrauliche Auskünfte

über **Familien-, Vermögens-, Geschäfts- u. Privatverhältnisse** erteilen gewissenhaft und discret auf das **In- und Ausland**

Boyrich & Grove,
Halle a. Saale 1. 1B

Rundfahrten im Mittelmeer

mit dem neu erbauten Dampfer
Therapia
der Deutschen Levante-Linie in Hamburg.

Reisetour: Berlin, Hamburg, Lissabon, Algier, Tunis, Malta, Athen, Constantinopel, Sophia, Budapest, Berlin, bezügl. umgekehrt.

Dauer 28 Tage. Preis 825 Mark.

Im Preise eingeschlossen: Fahrt, Führung, Verpflegung, Besichtigungen, Ausflüge, Hôtel am Land etc.
Gröfster Comfort. Herrliche Reisetour.
Abreise jeden Monat einmal.

20. März, 20. Mai, 20. Juli, 20. September, Oestl. Richtung.
11. April, 11. Juni, 11. August, 11. October, Westl. Richtung.

Ausführliche Prospecte kostenfrei!

Für Einzelnreisende Fahrkarten, Rückfahrkarten, Rundreisehefte etc. für **Eisenbahnen** und **Dampfschiffe** in jeder beliebigen Zusammenstellung. **Neu: Hôtel-Checks** für In- und Ausland.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Gegründet 1868. Berlin W., Friedrichstrasse 72. **Gegründet 1868.**

Erstes und ältestes deutsches Reise-Bureau.

Wir bitten, unsere alte Firma nicht mit später entstandenen, ähnlich lautenden Firmen zu verwechseln. as

---

Export. **Colonia-Cement.** Export.

Ia. Portland-Cement

Specialitäten:
Schnellbinder, Giefs-Cement, Cementwaren-Cement.

Absolute Volumenbeständigkeit. höchste Festigkeiten, schöne Farbe, weitgehendste Garantie.

Telegr.-Adr.: Colonicement Porz.

Rheinische Portland-Cementwerke, Köln.

Fabrik und Bureau: Porz bei Köln.

Telephon-Amt: Deutz 85.

C. PLUSQUIN & Cie

CHAMPAGNERKELLEREI
G. M. B. H.
MOULINS-LOTHRINGEN.

Sillery grand mouss.,
echt französisches Wachstum.
Carte verte,
echt französ., mit eigenem Wachstum verstochen.
Carte blanche,
aus bestem eigenen Wachstum bestehend.

Die Firma führt nur reine Flaschengärung, in unseren Kellereien in Scy-Chazelles aufgefüllt.

Einkaufsfiliale in Reims-Champagne.
Versand an Private ohne Preisaufschlag.
Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Für ein feines Confectionsgeschäft in ein. der gröss. Städte Mitteldeutschlands wird per 1. März, spätestens 1. April, eine

1. Verkaufs-Directrice für die Costüme-Abteilung gesucht.

Solche, welche mit bestem Erfolg in feinsten Häusern thätig waren, werden bevorzugt. Hohes Gehalt bei angenehmer Stellung.

Angebote mit Photographie und Zeugnisabschriften erbeten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden,** unter **C M 638.** H9

Putz-Directrice,

nur erste Kraft, welche selbständig Modelle zu entwerfen u. ein grosses Atelier zu leiten versteht, findet in einem ersten Hamburger Modehause dauerndes Engagement bei hohem Salär. Ausführl. Angebote mit genauen Angaben über bisherige Thätigkeit unter **T 7599** an **Heinr. Eisler, Hamburg,** erbeten. (et

---

Ein grösseres, feineres, christl.

Modewaren- und Confectionsgeschäft

Rheinlands sucht per 1. April eine tüchtige

1. Verkäuferin

für Kleiderstoffe. Es wird nur auf eine 1. Kraft, die genau mit der Branche vertraut u. gewandt im Umgang mit besserer Kundschaft ist, reflectirt. Angeb. unter Beifüg. von Bild u. **D J 1708** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** H11

Ich suche für bald od. später eine gewandte, durchaus selbständ.

erste Verkäuferin

für Costumes und Confection. Angebote mit gefl. Referenzen u. Bild erbeten. §15

Alfred Lewing.
Hoflieferant,
Hannover.

Für mein **Costüme- und Confections-Geschäft** suche ich per Mitte Februar eine gewandte, branchekundige

Verkäuferin,

welche bereits in feineren Geschäften conditionirt hat. Gute Figur Bedingung. §10

G. August, Hofl.,
Wiesbaden.

Frau Crotto, deutsche Hebamme, rue Sohet 25, nahe dem Bahnhof, Lüttich, Belgien. 1s

---

Für mein **Modewaren- und Confectionsgeschäft** suche zum baldigen Eintritt, spätestens zum 1. April, eine durchaus gewandte, branchekundige

Verkäuferin

mit guter Figur für Confection. Stellung dauernd und angenehm, Pension im Hause. Angeb. m. Geh.-Anspr. u. Photogr. erbeten. rf

Julius Rocholl, Soest.

Für mein Band- und Modewaren-Geschäft, verbunden mit Putz, suche per Anfang Februar eine tüchtige

Verkäuferin.

G. A. Bernheim, Elberfeld. Bb

Köchin.

Suche für April, spätestens 1. Mai, eine durchaus tüchtige, erfahrene

Köchin,

die die feine Küche, Einmachen und Backen gründlich versteht. Angebote mit Zeugnis-Abschriften und Empfehlungen aus nur herrschaftlichen Häusern an

Frau Alexander Schoeller, Düren (Rheinland). Sg

Gesucht

zum 1. März d. J. eine tüchtige

Anstalts-Köchin.

Anfangsgehalt 40 M. monatlich. Bewerberinnen, welche ähnliche Posten bereits bekleidet haben, werden bevorzugt. Meldungen mit Zeugnissen sind bis spätestens 1. Februar d. J. an die **Volksheilstätte bei Lüdenscheid i. W.** zu richten. ob

---

Wasserwagen,

vertical montirt,
zum **Auskippen,** mit 100 oder 180 Liter Inhalt.

Horizontal liegend, mit oder ohne Spritz-, Pump- u. Sprengapparat.

Adolph Pieper,
Moers a. Rhein. pr
— 116 Medaillen erhalten. —

Für Kenner!

Wer eine echte südrussische, **wirklich importirte Cigarette** rauchen will, verlange nur **Marke Turschu.** Für 3 M. versende franco 6 Sorten = 100 Stück. Bezugsquelle aus erster Hand. Wiederverkäufer erhalten auskömmlichen Rabatt.

Eugen Sommerfeldt, Graudenz, Wpr.
§58

Patente Gegr. 1878
BERLIN N.W.
A. Kuhnt & R. Deissler
Gebrauchsmuster
Marken im In- u. Auslande. ap

Billigste Bezugsquelle für

Möbel-Ausstattungen

gegründet 1840. Vm
Barmer Möbelfabrik
Herm. Meinzer, Barmen.

I-Träger,

4—5 M. Saar- od. Wesupfältträger p. Frühjahr 02 zu kaufen gesucht. Angeb. u. **E M 203** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** H9

Lohnende Consum- od. Massen-Artikel,

welche sich zum Vertrieb durch unser bestehendes grosses Agentennetz eignen, **gesucht.** Gefl. Angebote unter Angabe des Artikels erbitten H9

Kriege & Keindorff, Magdeburg.

Cornwallkessel

(Zweiflammrohr),
100qm, 9—10 Atm., ca. 10½—11 Met. lang (event. auch gebraucht), per sofort **zu kaufen gesucht.**
Genaue Angebote mit Zeichnungen unter **C E 700** an die Exp. d. Bl. ob

---

Gebrauchte Wagen

fast aller Art vorrätig. Man frage illustr. Preisliste A. **Wagen-Magazin Ehrenfeld.**
Vogelsangerstr. 60,

Lebendes Wild.

Außergewöhnlich billiges Angebot. Durch übermäß. groß. Fang von Bammelern (ungarische u. böhmische Hasen) lief., so lange Vorrat, zur Blutauffrischung für nur M. 8, Emballage 0,5, **franco jeder Station,** garantirt lebende Ankunft. Mindestabgabe 5 Stück, 4—5 Kilo schwer. **B. Bogen,** Köln-Lindenthal. Häsinnen 15 Mark ab Böhmen. 1w

---

Carrossier.

Rappstute, 5½jährig, garantirt fehlerfrei, leicht zu fahren, mit **Dogcart** preiswert zu verkaufen.
Anfragen unter **C D 699** an die Exped. d. Bl. po

Verkäuflich hochedle Goldfuchsstute, 7jährig, f. leichteres Gew., b. Cav.-Div. d. d. Zuge u. b. Ordonnanciren geritten, sehr ausdauerndes, tadelloses Pferd. Anfr. u. **X G 602** an die Exped. d. Bl. oc

---

Eine schöne Koppel Wagenpferde, starke, breite, edle Seeländer, branne Stuten, 5 J. a., 1,70 gr., f. Geschäfts- u. Kutschwag. pass., weg. thr. starken Beine u. Hufe f. berg. Geg. f. ausd., fl. Gäng., fehl.- u. scheufr., z. verk. Pr. 2800 M. Ang. u. **B C 673** a. d. Exp. bl

---

Haut- und Geschlechtsleiden

Spec.-Arzt Dr. med. **Schreiber, Köln** a. Rh., Schwalbengasse 42.

Frau Schöning, deutsche Heb. (Belgien), **Dolhain,** rue des Ecoles 66 bis. Pension, vorz. deutsche Küche, discrete Entbind. 1o

---

Apollotheater Düsseldorf
Direction: J. Glück.
Grösstes und vornehmstes Specialitätentheater Deutschlands.
Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.
Jeden 1. und 16. neues Programm.
Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.
Sonn- und Feiertags 2 Vorstellungen, Anfang ½4 und 8 Uhr.

Köln, Große Sandkaul 1.
„Dachs-Bau",
Damen-Bedienung. ta

Köln, Unter Goldschmied 15.
Zur blauen Grotte.
Damenbedienung. pc

Bielefeld
Hôtel zu den 3 Kronen.
Besitzer: **Adolf Strunck.**
Erstes Haus am Platze.
Elektr. Licht. Centralheizg. Lift.

Kairo (Egypten).
Hôtel du Nil,
Deutsches Hôtel.
Berühmter Palmengarten.
aq **R. Fleischmann.**

Dampfmaschine,

gebrauchte, aber gut erhaltene, möglichst noch im Betriebe, 50—60 HP, neuerer Construction, Ventilsteuerung,

zu kaufen gesucht.

Angebote mit ausführlicher Beschreibung, Ursprungs- und äußerster Preisangabe befördert u. **C B 697** die Exped. d. Bl. fn

---

Bankverbindungen und Financirungen werden zu coulanten Bedingungen vermittelt. Angeb. u. **V U 446** an **G. L. Daube & Co.,** Hannover.

GRAND PRIX
Pariser Weltausstellung 1900

Weltberühmtes Zahnwasser
Überall erhältlich.

Feinster Zwieback

nur aus **Kaiserauszugmehl und Süßrahmbutter u. durchaus geröstet, deshalb Kindern und Kranken ärztlich empfohlen** u. monatelang haltbar; ca. 260 Stück, in hübschen Blechdosen, Größe 23:23:23, 4 M. franco geg. Nachnahme, 1000 Stück unverpackt M. 10. H9

Trierische Dampfmühle und Zwiebackfabrik Trier.

Aepfelwein
naturrein,
glanzhell & haltbar
Champagner, feinste Qual.
G. Fritz, Hochheim a. M.
Man verlange Preisliste

Kleine Essiggurken
zum Garniren

Postfaß, circa 500 Stück	5,00
„ „ 300 „	4,00
„ „ 150 „	3,50
Senfgurken, hart u. glasig	3,50
Salzgurken, hochfein	3,00
Rote Beete	3,00
Sauerkraut mit Aepfeln	2,50

versendet franco jeder Poststation Deutschlands gegen Nachnahme. E
A. Sanderhoff, Quedlinburg a. H.

---

12 HÖCHSTE PREISE
Welt-Ausst. „Melbourne 1888/89": „Goldene Medaille."

Cognac
der
Act.-Gesellsch.
Deutsche Cognacbrennerei
vorm. Gruner & Co., Siegmar, Sachs.
Grösste u. solideste Bezugsquelle.
Grossisten-Verkehr. — Export.
Muster gratis und franco.
General-Bevollmächtigter
Olpe, Düsseldorf. oa

Hochfeinste Gebirgs-Centrifugen-Süßrahm-

Tafel-Butter

prima Qualität, stets frisch, in Pfundstücken à Postcollo enth. 9 Pfd = M. 20, auf Wunsch auch kleinere Quantitäten, versendet franco jeder Station

Schloß-Gutsverwaltung Wallenburg bei Miesbach, bayr. Hochland.

Ia. Tafeläpfel

Ff. Goldreinette, ff. Goldparmäne versendet zu M. 20 pr. Ctr. incl. Kiste **E. Beening,** Obstversand, **Hermannsand.**

Apfelsinen.

10 Pfd. Blut-Apfelsinen — M. 2,50
10 „ Malta-Mandarinen „ 3,—
Franco gegen Nachnahme.
Giovanni Spanghero, Trieste.

Zu kaufen eine Partie Aepfel

bei **M. Goversdijk zu Kapelle bei Goes (Holland).**

Feinste Harz-Käse

äußerst fein, fett u. pikant, 10 Pfd. franco 3,50 Mark, versendet gegen Nachnahme **Carl Rienäcker, Stiege i. H.**

Dienstag, 14. Januar.

Kölnische Zeitung.

Zweite Morgen-Ausgabe.

1902. — Nr. 37.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Hans Bungers in Köln; für den Anzeigenteil: F. W. Bales in Köln.
Verleger und Drucker: M. DuMont Schauberg in Köln.
Expedition: Breite Straße 72, 74.

Vertretungen im Auslande: Amsterdam Seyffardtsche Buchhandlung. Antwerpen C. de Cauwer, Vieille Bourse 35, H. Nijgh & van Ditmar. Brüssel Lebègue & Co. Italien alle deutschen Buchhandlungen. London General-Agentur für Grossbritannien und Irland: Neyroud & Son, 14–18 Queen Victoria Street; A. Siegle, 30 Lime Street; Delizy, Davies & Co., 23 Finch Lane, Cornhill; Street & Co., 30 Cornhill.

Fernsprecher: Redaction d. allgem. Teils 391: 9–1 u. 5–9; Handelsredaction 3467: 9–1 u. 3–8.

Fernsprecher: Redaction d. Anzeigenteils u. Expedition 19: 8–12 u. 3–7; Druckerei 1649: 8–1 u. 3–7.

Bezugspreis: in Köln 7 M, in Deutschland 9 M vierteljährlich.
Anzeigen 45 ₰ die Zeile oder deren Raum. Reclamen 1,50 M.
Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder in bestimmt bezeichneten Ausgaben wird keine Verantwortlichkeit übernommen.

Vertretungen im Auslande: Manchester E. Lingl & Co., 215 Deansgate, Corner of Peter Street. Paris John F. Jones & Co., 31 bis, Rue du Faubourg Montmartre; Havas, 13 Place de la Bourse. Rotterdam H. Nijgh & van Ditmar. Wien M. Dukes, 1 Wollzeile 6–8; H. Goldschmiedt, 1 Wollzeile 6.

Deutschland.

Aus dem Reichstage.

* **Berlin**, 13. Jan. (Telegr.) Die Neigung der Etatdebatte, sich nachgrade in eine Reihe von Einzelfragen zu verflachen und dann erfahrungsgemäß raschestens abzufallen, wurde heute noch verstärkt durch den erdrückenden Wettbewerb der hochpolitischen Vorgänge im preußischen Abgeordnetenhause. Alles wirkte zusammen, dem Schluß näher zu rücken, und so blieb für morgen nicht viel mehr übrig. Verlängert kein Zwischenfall den Redekampf, so wird nach einer zu erwartenden kürzern Nachlese zum Falle Spahn die morgige Sitzung alsbald zu der Interpellation über die Kriegsinvaliden übergehen können, die in dieser Voraussicht auf die Tagesordnung gesetzt worden ist. Es wurden heute von den acht Rednern aus dem Hause nicht viel weniger reichhaltige Dispositionen abgehandelt wie in den voraufgegangen Sitzungen, aber das meiste davon krankte an dem Umstande, daß es schon einmal gesagt worden war. Immerhin bieb die Sitzung nicht ganz ohne bemerkenswertere Episoden, wesentlich auch durch belangreichere Erklärungen vom Bundesratstische. So nahm nach längern Vorträgen der Abgeordneten Dr. Stockmann, des Wortführers der Freiconservativen, und Werner, des Führers einer der antisemitischen Einzelfractionen, der bairische Bundesratsbevollmächtigte, Staatsrat Frhr. v. Stengel, Anlaß, auch vom Standpuncte der bairischen Finanzen aus die baldige financielle Auseinandersetzung mit dem Reiche nachdrücklich zu empfehlen. Herr Stöcker stellte einige Untersuchungen an über den Mammonsgeist unserer Zeit, lieferte seinen Beitrag zum Falle Spahn, fand Herrn Richter gegenüber warme Worte für die Colonialpolitik des Reiches und rückte die einfältig-gehässige Stellungnahme socialdemokratischer Redner und Preßorgane in gewissen vaterländischen Dingen, die sonst selbst die radicale Linke an die Seite der übrigen Parteien führt, in wirkungsvolle Beleuchtung. Sehr bemerkt wurde in den Darlegungen des ihm folgenden nationalliberalen Redners Dr. Hasse dessen Behandlung des Falles Chamberlain insofern, als der alldeutsche Führer die Gemeinschaft mit der Fechtweise des Herrn v. Liebermann abwies und die erste Rede des Reichskanzlers lobte, die ihm nur zu spät gekommen ist. Zugleich erklärte er sich sehr befriedigt über die nachträgliche Billigung der Protestbewegung, die in den Worten des Grafen Bülow ausgesprochen sei, und über die aus dessen Rede zu schließende neuerliche Abkühlung des Verhältnisses zu England. Mehrfach griff der Staatssecretär des Auswärtigen Amtes Frhr. v. Richthofen in die Besprechung ein, um in Erledigung einer Reihe von Klagen sich über die Schritte auszusprechen, die das Auswärtige Amt in jenen Einzelfällen zum Schutze deutscher Ansprüche und Rechte im Auslande unternommen habe. Der Staatssecretär Graf Posadowski rückte das Lehrgebäude Dr. Arendts über den Zusammenhang von Börsengesetz, Krisis und Capitalanlage zurecht, der Freisinnige Dr. Hermes erklärte, die Debatte verändern zu wollen, und sprach über das Saccharingesetz, Fürst Radziwill bekämpfte Dr. Sattlers Ausführungen zur Polenfrage, und auch Herr Dr. Dietrich Hahn sagte sein Sprüchlein auf. Nach fünfstündiger Sitzung vertagte man sich auf morgen. 23 Abgeordnete verließen den Saal. Dann war er leer. Der Präsident ist mitgezählt.

* **Berlin**, 13. Jan. (Telegr.) **Zolltarif-Commission.** Was die erste einleitende Sitzung vor einigen Tagen ahnen ließ, das ist durch den Verlauf der heutigen Sitzung jedem Weiterblickenden klar geworden, nämlich daß die Socialdemokratie und vielleicht die mit ihr verbündete Linke alle Waffen gebrauchen will, um eine ihrer Meinung nach gründliche Beratung der Gesetzesvorlage vorzunehmen, das heißt Obstruction zu machen. Die heutige Sitzung zeigte aber auch, daß die vereinte Rechte wenig Neigung hat, diesen Verschleppungsgelüsten in irgend einer Weise Vorschub zu leisten oder den Herren Stadthagen, Singer und Genossen auch nur Gelegenheit zu bieten, nebensächliche Aeußerungen, die in der Erwiderung fallen, nun wiederum zum Ausgangspunct langer Reden zu machen. Sie hüllte sich fast vollständig in Schweigen und überließ die Kosten der Unterhaltung der Linken, besonders der Socialdemokratie. Die Beratung begann bei dem dritten Absatz des ersten Paragraphen, der das, was jetzt bereits Gewohnheitsrecht ist, gesetzlich festlegen will, nämlich daß den Zollausschlüssen die vertragsmäßige Zollfreiheit und Zollermäßigung zustehen sollen, soweit nicht der Bundesrat Ausnahmen beschließt. Es wird weiter bestimmt, daß den Erzeugnissen der deutschen Colonieen und Schutzgebiete vom Bundesrat die Rechte der meistbegünstigten Nationen zugestanden werden können. In dieser Thatsache, daß dem Bundesrat gewisse Ausnahmebestimmungen gestattet werden sollten, witterte die socialdemokratische Partei einen Eingriff in die heiligsten Rechte der Volksvertretung, und Herr Stadthagen und Singer überboten sich gegenseitig, nachzuweisen, was für eine gewaltige verfassungsmäßige Gefahr dem deutschen Volke drohe, wenn man diese von den andern Parteien mehr als nebensächlich behandelte kleine Bestimmung in das Gesetz aufnehmen wolle. Herr Stadthagen ging mit seinen Freunden aber auch sachlich über die Forderung der Regierung hinaus und zeigte mit einem Mal ein so rührend fühlendes Herz für unsere Colonieen und die armen Sterblichen, die dort ihr Brot essen wollen, daß er forderte, man möchte jenen wenigstens Zollfreiheit im eigenen Lande zugestehen, wenn deutsche Erzeugnisse in die Colonieen eingeführt würden. In seiner bekannten Art, überall ins Unendliche zu schweifen, wollte er auch hier eine staatsrechtliche Definition des Begriffs Zollgebiet haben, wurde aber vom Vorsitzenden daran verhindert, nun auf die sogenannten polnischen Verträge von 1772 einzugehen. Die Herren Brömel und Gothein von der freisinnigen Vereinigung unterstützten ihre weiter links stehenden Freunde insofern, als auch sie dem Bundesrat keine Vollmacht geben wollten, in Zeiten eines Zollkrieges Ausnahmebestimmungen zuzulassen. Auch ihnen schien die Gefahr einer Verletzung der Rechte der Volksvertretung sehr nahe zu liegen, nur erklärten sie sich mit Recht dagegen, daß unsere Colonieen die deutschen Waren differenciren sollten, weil dadurch den Engländern nur der erwünschte Vorwand gegeben würde, ihrerseits sich eine bevorzugte Stellung in den eigenen Colonieen zum Schaden der deutschen Ausfuhr zu sichern. Anfangs schwiegen auch die verbündeten Regierungen den heftigen Angriffen gegenüber, nachher erklärten sie jedoch durch den Mund des Herrn Unterstaatssecretärs v. Fischer, daß sie nur in das Gesetz aufnehmen wollten, was heute bereits geltendes Recht sei und nicht daran dächten, eine legale Ausführung der Beschlüsse des Reichstags in Frage zu stellen. Von den Mehrheitsparteien nahm schließlich Abg. Dr. Paasche das Wort, um im Namen seiner Freunde zu erklären, daß ihnen eine Kürzung der verfassungsmäßigen Rechte des Volkes ebenso fern läge, wie jedem andern, daß aber in den Bestimmungen des Paragraphen davon auch nicht im mindesten die Rede sei. Der nationalliberale Redner schloß sich sonst in Bezug auf die Zollfreiheit deutscher Waren in den Colonieen den Ausführungen der freisinnigen Redner vollauf an, meinte aber, daß man die verfassungsmäßigen Bedenken der Linken wohl dadurch beseitigen könne, durch Einschalten der in verschiedenen Gesetzen gebrauchten Clausel, daß Beschlüsse des Bundesrats dem Reichstage baldigst mitzuteilen seien und aufgehoben werden müßten, wenn der Reichstag die Zustimmung versage. Nachdem sich dafür auch Graf Posadowsky erklärt hatte und Herr Spahn im Namen seiner Freunde vom Centrum sich auf den verfassungsrechtlichen Standpunct des Abg. Dr. Paasche gestellt hatte, wurde nach langem immer dasselbe Thema behandelnden Gerede der Linken der Absatz in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen und der angeregte Zusatz eingeschaltet, wodurch nunmehr wohl alle Bedenken gegen eine Kürzung der Rechte der Volksvertretung beseitigt sein dürften. Morgen wird die Beratung fortgesetzt.

Aus dem preußischen Landtage.

* **Berlin**, 13. Jan. (Telegr.) Heute hatte das Abgeordnetenhaus seinen großen Tag, da die beiden Interpellationen über die Polenangelegenheit zur Beratung standen. Was sich sonst noch nie ereignet hat, man hatte in Erwartung gewaltigen Zudranges Zutritt zu den Tribünen nur gegen Eintrittskarten gewährt, und die Tribünen waren denn auch voll besetzt mit Ausnahme der Hofloge, in der man nur den Staatssecretär von Elsaß-Lothringen, Herrn v. Köller, erblickte. Die Reihen des Hauses hätten dagegen noch besser besetzt sein können. Nachdem die Schriftführer die Interpellationen verlesen hatten, bestieg unter allgemeiner Spannung der greise Führer der Nationalliberalen Hobrecht die Tribüne, um in seiner ganz eigenartigen Weise die nationalliberale Interpellation zu begründen. Streben nach Gerechtigkeit gegen andere Anschauungen, feiner Blick für bestimmte große Gesichtspuncte in der Entwicklung der Völker und geistreiche Art der Untersuchung zeichnen den Redner vor allem aus, der zudem mehr durch das Gewicht seiner Persönlichkeit und seiner Ausführungen als durch die Wucht der Stimme zu wirken genötigt ist. Auf Grund seiner reichen Erfahrung in den polnischen Gebieten des preußischen Staates stellte er die Zunahme der polnischen Bevölkerung, ihre Einigkeit und das Geschick in der Vertretung ihrer Interessen fest. Besonders betonte er auch, wie sehr die gewaltige Umwälzung in den Verkehrsverhältnissen die ganzen nationalen Beziehungen jener Gegenden umgewandelt und wie sehr sie die Teilnahme des Auslandes an den Ereignissen im preußischen Staate erleichtert habe. Im Gegensatz zu Oesterreich, das die schwierige Aufgabe habe, verschiedene Nationalitäten unter möglichst großer Autonomie zu einem Staatsganzen zusammenzufassen, sei der preußische Staat immer eine einheitliche nationale Macht gewesen und auf dieser Grundlage erwachsen. Infolgedessen könnten die polnischen Bestrebungen auch nur erreicht werden durch Zerschlagung Preußens, und diese werde kein Mensch zugeben, wenn er auch noch so sehr danach strebe, den Angehörigen einer andern Zunge gerecht zu werden. Der Redner schilderte mit tiefem Verständnis die Bedeutung der Muttersprache für den Menschen, bekämpfte aber trotzdem entschieden die von den Polen geforderte Abänderung der Bestimmungen über den religiösen Unterricht, denn Stetigkeit sei die Hauptsache, darum wolle man mit der nationalen Interpellation auch nicht darauf hinaus, etwa Ausnahmegesetze zu empfehlen, sondern es sei die Hauptsache, die Versicherung zu erhalten, daß der gegenwärtige Curs in der Polenpolitik innegehalten werden soll und daß man alles daran setzen wolle, die Auswanderung der Deutschen aus den östlichen Provinzen wieder durch eigene Stammesgenossen zu ersetzen. Auf allen Seiten des Hauses herrschte große Befriedigung über diese feine Begründung. Allgemeine Aufmerksamkeit wurde aber auch dem nächsten Redner Herrn v. Jazdzewski zuteil, der nun seinerseits die polnische Interpellation begründete und die Forderung aufstellte, den Religionsunterricht in polnischer Sprache zu erteilen. Er sprach gleich im Anfang von dem Vernichtungskampf, den man gegen die Polen führe und erging sich in Schilderungen über die Barbarei, die aus den blutigen Striemen der gezüchtigten Kinder hervorleuchte. Neues konnte er nach eigenem Zugeständnis allerdings nicht bringen, aber um so kräftiger erneuerte er deshalb den Widerspruch gegen den Religionsunterricht in fremder Sprache, den er als gegen die Verfassung und gegen die Bestimmungen der katholischen Kirche verstoßend bezeichnete und von dem er behauptete, er führe zur Heuchelei. Besonders heftig wurde er, als er auf den Rechtsspruch über die Wreschener Unruhen kam; hier verstieg er sich zu der Aeußerung, die Justiz, die sonst immer mit einer Binde vor den Augen dargestellt würde, müßte in diesem Falle sich das ganze Gesicht vor Scham verhüllen. Natürlich kam er, wie jeder Pole bei solchen Gelegenheiten, auf die Verhältnisse von 1815 zurück und knüpfte daran das immer wieder erneuerte Verlangen, die damals den Polen gemachten Zusicherungen über ihre Sprache und Bewahrung eines nationalen Zusammenhanges aufrechtzuerhalten.

Nun ergriff der Ministerpräsident Graf Bülow das Wort, um in einer 1½stündigen großen Rede die Grundzüge der Politik zu entwickeln, die nach der Ansicht des Ministeriums in den östlichen Provinzen verfolgt werden müßte, um das Deutschtum gegen die Polen zu schützen. Es fiel allgemein auf, daß Graf Bülow, abgesehen von der Verlesung von Erklärungen und Berichten, die allerdings einen ziemlich großen Raum einnahmen, gar keine Notizen zu haben schien, sondern vollständig frei seine Rede hielt. Graf Bülow wandte sich zunächst gegen die Uebertreibungen der Polen, welche schließlich sogar internationale Schwierigkeiten für Preußen herbeiführen sollten und welche grade deshalb besonders energisch zurückgewiesen werden sollten. Er legte dar, daß die Bestimmungen über den Religionsunterricht in Polen bereits seit 30 Jahren beständen und daß der Widerspruch gegen diese wesentlich ausgehe von einer planmäßigen Agitation, wobei er an einer andern Stelle die großpolnische Agitation als illoyal mit kräftigen Worten kennzeichnete. Er stellte fest, daß die Polen ihrer Muttersprache nicht beraubt würden, und betonte, daß man an den seit 30 Jahren geltenden Grundsätzen festhalten wolle. Im übrigen stellte er in Aussicht, daß körperliche Züchtigungen im Religionsunterricht künftig unterbleiben würden. Es fiel auf, daß er Gelegenheit nahm, zu erklären, daß die Regierung, an deren Spitze er stehe, keine katholische und keine protestantische, aber auch keine conservative und keine liberale Parteiregierung sei. Die Weltpolitik sei nur möglich durch Wahrnehmung nationaler Geschlossenheit. In nationalen Fragen verstehe er keinen Spaß, — ein Ausdruck, der dann später im Reichstage von Gegnern und Freunden der Regierungspolitik aufgenommen wurde — und im Osten handle es sich in der That nicht um confessionelle, sondern um nationale Fragen. Wie stark das Deutschtum im Osten zurückgedrängt ist, legte der Ministerpräsident an der Hand statistischer Daten dar, und er stand nicht an, die Frage der östlichen Provinzen als die wichtigste Frage der Politik zu bezeichnen. Er erklärte, daß man im großen Stil eine Ansiedlungspolitik betreiben und dazu eventuell den Ansiedlungsfonds in großem Umfange verstärken müsse, um sowohl eine große Masse von deutschen Bauern dort ansiedeln zu können, als auch umfangreichern Grundbesitz als Domäne in die Hände des preußischen Staats zu bringen. Neben dieser Fürsorge für die deutsche Bevölkerung auf dem Lande müsse ebenfalls eine großzügige Politik zur Hebung der Städte des Ostens nebenhergehen. Namentlich sei es auch nötig, daß bei der Auswahl der Beamten große Vorsicht beobachtet werde. In jenen Gegenden hätten die Beamten eine so verantwortungsvolle Stellung, daß eine Berufung dorthin als eine Auszeichnung betrachtet werden müsse. Man müsse durch Baugenossenschaften und Fürsorge für die culturelle Entwicklung sorgen, daß sich die Deutschen dort wohlfühlten. Auch er beabsichtige keine neuen gesetzgeberischen Maßnahmen, ohne sich jedoch in der Hinsicht zu binden. Dagegen stellte er eine ganze Reihe von bedeutsamen Maßnahmen administrativer und financieller Natur in Aussicht, unter denen besondern Beifall die Ankündigung erregte, daß man den dortigen Beamten auch höhere Bezüge einräumen wolle, um sie an jene Gegenden zu fesseln und ihnen den Aufenthalt dort angenehm und erstrebenswert zu machen. Sehr wirksam waran auch die Schlußworte, daß die Regierung mit unbeugsamer Energie alle Bestrebungen bekämpfen werde, die geeignet seien, das Deutschtum zu gefährden, darum müßten dort im Osten auch alle Deutschen einig sein und sich zusammenschließen gegen die nationale Gefahr. Es handle sich nicht um Eroberung, sondern um Erhaltung, und die Regierung würde nach dem Spruch verfahren: Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen. Es war dem Cultusminister, der nach dem Grafen Bülow das Wort ergriff, natürlich schwer, einen ähnlichen Eindruck zu erzielen, zumal während der Verlesung der Erklärungen des Staatsministeriums sich eine starke Unruhe geltend machte. Er erhob Widerspruch gegen die Darstellung der Vorfälle, wie sie der Abgeordnete v. Jazdzewski gemacht hatte, und erklärte, die Regierung sei stets mit großer Mäßigung und Milde verfahren. Auch betonte er, daß die Kinder vollständig dem Unterricht in der deutschen Sprache hätten folgen können, und erläuterte des weitern die für sein Ressort besonders in Betracht kommenden Grundsätze, die sein Vorredner entwickelt hatte.

In der vom Abg. v. Eynern beantragten Besprechung gab zunächst der Abg. Fritzen vom Centrum eine Erklärung für seine Partei ab und zwar dahin, die Polen seien vollberechtigte Unterthanen und könnten nicht gehindert werden, ihre Gebräuche und Sprache zu pflegen, aber es sei auch ihre Pflicht, treue Unterthanen zu sein, und die Regierung habe recht, wenn sie deutschfeindlichen Bestrebungen nachdrücklich entgegentrete. Seine Fraction sei durchaus geneigt, Geld zur Unterstützung des Deutschtums zu bewilligen. Darin liegt jedenfalls, wenn diese Ankündigung verwirklicht wird, ein Fortschritt gegen die bisherige Haltung des Centrums. Dagegen verlangte er in Uebereinstimmung mit dem frühern Standpuncte seiner Partei, daß in dem Conflicte zwischen Eltern und Lehrern die ersteren unbedingt Recht erhalten und die Schule sich dem Widerspruch der Eltern zu fügen habe. Die Erteilung des Religions-Unterrichts in deutscher Sprache sei eine falsche Maßregel, die bald zurückgenommen werden müsse. Für die conservative Partei betonte Frhr. v. Heydebrand mit großer Entschiedenheit, daß seine ganze Partei auf dem Standpuncte des Ministerpräsidenten stehe. Er widerriet die Zurücknahme irgend eines Schrittes und unterschrieb auch in betreff des Religionsunterrichts alles, was der Ministerpräsident gesagt hatte. Die Schule sei eine Veranstaltung des Staates, also eine deutsche. Dagegen sei es nicht richtig, im Religionsunterricht zu germanisiren. Frhr. v. Heydebrand hob auch den föderativen Charakter des deutschen Reiches hervor, der es verbiete, die Behandlung dieser Frage im Reichstage statt im Abgeordnetenhause vorzunehmen. Er bekämpfte die Anschauung des Abg. Fritzen, als ob der Widerspruch der Eltern einen Ungehorsam der Schüler rechtfertige; denn dabei sei die Aufrechterhaltung der Disciplin unmöglich. Die Maßregeln der Regierung zur Förderung des Deutschtums fanden seine Zustimmung, doch wünschte er besonders eine Stärkung der landwirtschaftlichen Verhältnisse. Zum Schluß kam wieder ein Pole, der geistliche Rat Stychel, zum Wort. Er suchte natürlich durch die Schilderung der Grausamkeit, die in der Erteilung des Religionsunterrichts in fremder Sprache liege, die Gemüter zu erregen. Merkwürdig war sein Ausspruch, daß die Illoyalität der Polen in der Unterstellung unter preußische Gesetze beruhe, daß man aber einen innern Anschluß nicht verlangen könne, solange man ihre Sprache verfolge. In dem Festhalten an der Religion liege der Ruhm der Polen, und die polnischen Kinder seien durch den Eintritt in die Schule noch kein Staatseigentum oder Schulinventar geworden. Herr Stychel sprach sehr energisch, aber er vermied es, sich einen Ordnungsruf zuzuziehen, während der Abgeordnete v. Jazdzewski durch seine Aeußerung über die Justiz sich dieses Fehlers schuldig machte und dadurch vielleicht grade am meisten Beifall bei seinen Landsleuten errungen hat. Morgen wird die Verhandlung über die Interpellation fortgesetzt werden, aber erst gegen 1 Uhr, da das Präsidium des Abgeordnetenhauses von dem Kaiser empfangen werden wird.

Durchgangswagen.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Durch die Frankfurter Zeitung ist die Nachricht verbreitet worden, daß die preußische Staatsbahnverwaltung bis auf weiteres keine Personenwagen mehr nach dem Durchgangssystem für D-Züge bauen lasse; sie habe in letzter Zeit sogar die für internationale neue Schnellzüge nötigen Personenwagen nach dem Abteilsystem in Bestellung gegeben. Hieran ist die Bemerkung geknüpft, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten über die bei den Katastrophen in Offenbach und Altenbeken gemachten traurigen Erfahrungen und hinsichtlich der Bewährung der D-Zugwagen (ohne Notausgänge) wohl bedenklich geworden sei. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist die Nachricht unzutreffend, eine Verringerung der Anzahl der D-Züge ist nicht in Aussicht genommen, und soweit Ersatz und Vermehrung notwendig wird, werden daher auch D-Zugwagen nach wie vor bestellt werden. Zur Zeit sind bei den Fabriken 47 neue D-Zugwagen in Arbeit, wobei selbstverständlich alle Einrichtungen angebracht werden, die sich nach den neuen Erfahrungen als zweckmäßig herausgestellt haben. Die Personenwagen für internationale Schnellzüge (Luxuszüge) werden nicht von der preußischen Staatsverwaltung, sondern von den Privatgesellschaften beschafft, es sind dies jedoch keine Abteilwagen, sondern ebenfalls Wagen nach dem Durchgangssystem. Soweit wir unterrichtet sind, steht man an maßgebender Stelle auf demselben Standpunct, dem der Minister der öffentlichen Arbeiten im Landtage wiederholt Ausdruck gegeben hat, daß die D-Zugwagen in Bezug auf ihre Festigkeit den Abteilwagen vorzuziehen seien, und diese Annahme hat sich auch bei dem traurigen Unfall bei Altenbeken wieder bestätigt. Denn außer dem letzten, durch die Schieblocomotive zertrümmerten Wagen ist nur noch der vorletzte Wagen des D-Zuges ganz unbedeutend beschädigt worden. Daß jedoch ein Abteilwagen dem Aufspringen der Locomotive Widerstand geleistet haben würde und alsdann das Unglück weniger traurige Folgen gehabt hätte, wird wohl auch die Frankfurter Zeitung nicht behaupten wollen.

Die erneute Verhandlung gegen den Unterofficier Marten wird dem Local-Anzeiger zufolge bereits in der ersten Hälfte des Monats Februar in Gumbinnen stattfinden.

Siegburg, 13. Lan. (Telegr.) Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Siegburg-Waldbröl ist nach amtlichen Feststellungen der Candidat des Centrums Amtsrichter Dr. Becker gewählt worden.

München, 13. Jan. (Telegr.) Die Kammer der Reichsräte beschäftigte sich in der heutigen Beratung des Justizetats mit dem Beschluß der Abgeordnetenkammer, welcher die Regierung ersucht, Israeliten nur im Verhältnis der israelitischen zur Gesamtbevölkerung in den Justizdienst aufzunehmen. Der Ausschuß der Reichsratskammer beantragte Uebergang zur Tagesordnung in Anbetracht, daß die Anstellung von Richtern ein Recht der Krone bilde. Die Reichsräte Freiherr v. Würzburg und Freiherr v. Soden beantragten einen Zusatz, daß die von der Staatsregierung am 29. November 1901 in der Kammer der Abgeordneten abgegebene Erklärung, wonach bei der Anstellung von Richtern auf die Stimmung der Bevölkerung Rücksicht genommen werden solle, zu begrüßen sei. Der Zusatz wurde angenommen.

München, 13. Jan. (Telegr.) Die Kammer der Abgeordneten überwies die Petition des Münchener Journalisten- und Schriftstellervereins, welche die Staatsregierung ersucht, im Bundesrate auf Abschaffung des Zeugniszwanges für die Journalisten hinzuwirken, nach längerer Debatte der Staatsregierung zur Würdigung. Im Laufe der Debatte sprachen sich Redner aller Parteien für Beseitigung des Zeugnis-

---

Samum.

10) Roman aus dem modernen Rom von Richard Voß.

(Fortsetzung aus Nr. 34.)

Tito da Volterra bewohnte ein historisches Gebäude, den Palazzo Cenci, berühmt durch die Verbrechen eines in seinen Leidenschaften zügellosen römischen Adelsgeschlechtes und durch das tragische Schicksal einer der holdseligsten und zugleich unglücklichsten Frauengestalten der Geschichte überhaupt. Das Innere des Palastes glich einer Ruine. In kleine Quartiere geteilt, wurde er an Leute vermietet, die, ähnlich verwahrlost wie das alte Haus, unter Schutt und Moder sich wohl fühlten, bei jedem Sonnenstrahl ihre trüben Fenster mit Läden verschlossen, und die berstenden Mauern mit den Fetzen ihrer Armut behingen. Es war ein trostloser Aufenthalt, über dem das Grauen gräßlicher Ereignisse und die Schauer unaufhaltsamen Verfalls ruhten.

Weshalb der Cavaliere in diesem traurigen Hause wohnte, erschien allen als Rätsel. Wer ihn darüber befragte, erhielt zur Antwort: Was wollen Sie! Es gefällt mir dort. Oder dem Fragenden wurde gar nicht erwidert. Der Cavaliere sah ihn schweigend an, mit einem eigentümlichen Blick. Der Ort gefiel dem Sohne des Abtrünnigen! Er gefiel ihm, obgleich er in nächster Nähe des Ghetto lag. Er gefiel ihm, obgleich der Boden ringsum gedüngt war mit der Schmach des Volkes, dem seine Väter angehört hatten und obgleich für ihn jeder Gang über diese jüdische Leidensstätte wie der Weg zu einem Gethsemane sein mußte.

Jedes Kind im Ghetto kannte den ersten Geschäftsführer des reichsten römischen Fürsten. Die Mütter zeigten ihren Söhnen die kleine schmächtige Gestalt, die morgens und abends wie niedergebeugt durch eine heimliche Last an ihnen vorüberschlich. Seht, Kinder! Seht euch diesen Mann an. Das ist Tito da Volterra! Sein Vater war Jude und wurde Christ, ein Diener des Herzogs von Lia, der uns Juden haßt wie Ungeziefer, uns Juden vom Erdboden vertilgen möchte, wie der Herr die Samiter vertilgte. Kinder, seht euch den Mann an und grüßt ihn nicht!

Scirocco!

Den Cavaliere focht der Scirocco nichts an. Er beachtete es gar nicht einmal, wenn sich der Himmel wie eine durchglühte bleierne Kuppel über der ewigen Stadt wölbte, wenn die Luft feucht und erstickend in sein Gesicht schlug.

Seit einer Woche Scirocco! Als Volterra in dieser Zeit eines Morgens aus dem Hause trat, fiel ihm sein Herr ein, der auf dem Felsengipfel von Rocca Priora als junger glückseliger Ehemann thronte und dem der vermaledeite Südwind auch nichts anhaben konnte; denn für die Glücklichen ist es gleich, woher der Wind weht.

In einem volkstümlichen Locale am farnesischen Platz trank der Cavaliere jeden Morgen seinen Milchkaffee, zu dem er einen Kuchen aus gesäuertem Teig verzehrte. Auf einer der mit schwarzem abgenutzten Roßhaar bezogenen Bänke hatte er seinen bestimmten Platz, der von allen Stammgästen respectirt wurde. Wehe dem ahnungslosen Fremdling, der es gewagt hätte, auf diesen Platz sich niederzulassen; der Jüngling Chechino vertrieb ihn mit einer Gebärde, als hätte er ein Sakrileg begangen.

Während Chechino dem Cavaliere einschenkte, teilte er dem einflußreichen Beamten des ersten römischen Granden seine neuesten Ansichten über Politik, Nationalökonomie und die Finanzwirtschaft Italiens mit, Ansichten, die jeden Tag einen Wechsel alles Bestehenden prophezeiten und von einem nachtschwarzen Pessimismus zeugten. Der Jüngling Chechino forderte für sein Vaterland von der neuen Zeit kategorisch die Anarchie mit allgemeiner Güterteilung und Demolirung des St. Peter.

Wie jeden Morgen, so hörte der Cavaliere auch heute diese Ergießungen eines modernen Römers mit vollkommener Ruhe an. Heute erwiderte er sogar darauf: O gewiß, es wird sich in Rom vieles ändern.

Stolz entfernte sich Chechino; der Cavaliere de Volterra, eine in ganz Rom bekannte Persönlichkeit, billigte seine philosophischen Ansichten über den Umschwung aller Dinge.

Mit gellenden Stimmen, als würden die Römer aufgefordert, einem Gladiatorenkampf im Colosseum beizuwohnen, wurden jetzt auf dem Platze die Zeitungen ausgeschrieen. Der Cavaliere kaufte jedes Blatt. Er besaß ein eigenes Talent, mit untrüglichem Instinct die Witterung des grade herrschenden Zeitgeistes aufzunehmen. Es kam vor, daß irgendein Inserat ihm zu den kühnsten Combinationen die Veranlassung gab. Und das Wagnis glückte immer. Ein Arzt konnte dem Fiebernden nicht mit größerer Sicherheit die Diagnose stellen, als dieser Mann den Pulsschlag seiner Zeit erkannte.

In Rom erscheint ein gewisses hochrot gefärbtes Blatt. Rot ist in allem seine Leibfarbe. Wird in Rom Blut vergossen, so feiert die Zeitung wahre Orgien. Da nun in Rom jeden Tag Blut fließt, so kommt das Blatt aus der Feststimmung gar nicht heraus. Es ist ein echtes Volksblatt, welches seinen Lesern in blutroten Lettern die Botschaft verkündet: Alles muß umgestürzt werden! Weder dem gewichtigen Popolo Romano noch der weithin schallenden clericalen Voce della Verità oder der mächtigen Tribuna schenkte der Cavaliere solche Beachtung, wie diesem volkstümlichen Liebling diesseit und jenseit der Tiber. Er machte aus der Lectüre dieses Blattes ein förmliches Studium, saugte aus seinen Spalten mit tiefem Atemzuge die Luft der Zeit ein, fand sie geschwängert mit Stoffen, die einem wahren Volksfreund bedenklich erscheinen konnten.

Heute brachte das Blatt einen Leitartikel, darin eine Luft wehte grade wie draußen auf den Gassen: feucht-schwüler, erstickend heißer Scirocco, ein Wüstenwind, der sich wie ein Alp auf die Gemüter der Leser wälzte, sie verwirrte, ängstigte, quälte. Dem Cavaliere erschien es als ein Omen: je bleifarbener der politische Himmel Italiens sich wölbte, je durchglühter seine Atmosphäre war, je unerträglicher der Druck des täglichen Lebens, um so elementarer würde die Katastrophe sein.

Der Herzog war zu Hause! Seit drei Tagen war Don Mario mit dem schönsten Mädchen Roms vermählt, und anstatt als verliebter Schäfer zu den Füßen seiner jungen Frau zu sitzen, war er schon nach drei Tagen nach Rom zurückgekehrt — bei diesem Scirocco! Ohne über die unvermutete Ankunft des Herrn eine Bemerkung zu machen, begab sich der Cavaliere in sein Bureau und war bald darauf in seine Arbeit so vertieft, daß er die Anwesenheit des jungen Ehemanns im Palais vollständig vergaß. Inspectoren der herzoglichen Güter in der Campagna und an der lateinischen Meeresküste waren zur Berichterstattung gekommen: braune, schlanke Männer, in die Farben des Hauses gekleidet, mit dem Wappen der Lia auf silbernem Schild auf der Brust. Mit seiner leisen, umschleierten Stimme that der Cavaliere seine kurzen, sachgemäßen Fragen, von denen jede ihren zielbewußten Zweck hatte; er erteilte seine Befehle, die stets das Richtige, Notwendige trafen und bis auf den Buchstaben erfüllt werden mußten.

Guten Tag, Sor Giovanni! Wie stehts bei euch auf Terramorte? Noch immer Malaria?

Immer Malaria, Cavaliere. Bei uns haben alle das verdammte Fieber, nur die Büffel nicht.

Demnach hätte die Anpflanzung von Eukalyptus auf der Tenuta nichts geholfen?

Wenig, Cavaliere. Es sind die verdammten Sümpfe! Dagegen läßt sich nicht aufkommen. Wir müssen eben in Gottes Namen alle das Fieber haben.

Habt Ihr die Weiden wieder an die Hirten von Anzio verpachtet?

Wie Sie befahlen. Aber da sind die verdammten Hebräer, Cavaliere.

Was ists mit denen?

Sie kommen sogar bis zu uns!

Die Juden bis in die Wildnis?

Sie wollen ringsum alles Land aufkaufen, alle die ehemaligen Kirchen- und Klostergüter. Sie wollen uns ganz einschließen.

Thorheit, Sor Giovanni. Rings um Terramorte gibt es nur grundlosen Sumpf. Was sollten die Juden mit den Morästen wohl anfangen!

Sie austrocknen. Denn die können alles! Die kennen Sie nicht. Die trocknen auch die Sümpfe aus, wenn sie damit ein Geschäft machen können. Die machen die Hölle kalt, wenn sie sonst wollen.

Ich werde selbst nach Terramorte kommen.

Werden Sie die verdammten Juden zu uns heranlassen!

Nein.

Das habe ich gleich gesagt. Da ist unser Cavaliere, der läßt keinen Hebräer zu uns heran.

Sor Giovanni ging. Während des ganzen Gesprächs hatte Volterra nicht einen Augenblick von seinen Papieren aufgesehen: er mußte rechnen, combiniren. Er fuhr fort zu rechnen, zu combiniren und dazwischen Beamte und Bittsteller anzuhören. Mitten in einer Verhandlung, ganz plötzlich, begann seine Hand, die rastlos über das Papier hinflog, zu zittern; er holte tief und schwer Atem und murmelte: Nein, ich lasse sie nicht zu euch heran, denn sie sollen sich in euren Sümpfen nicht zugrunde richten. Lieber mögt ihr andern samt und sonders am Fieber crepiren.

Trotz der africanischen Hitze begab sich der Cavaliere einige Tage später nach der Tenuta von Terramorte in den pontinischen Sümpfen. Er fuhr mit der Bahn bis Velletri, hier erwartete ihn Sor Giovanni, der Verwalter, und eine ganze Schar von Knechten. Die Männer waren sämtlich beritten und stark bewaffnet, auch für den Cavaliere hatten sie ein Pferd mitgebracht. Ungeschickt stieg er auf, der Haufe nahm ihn in die Mitte und sprengte davon. In den nahen Volskerbergen drohte die Brigantaccia, wie es seit den schönen Tagen der päpstlichen Regierung in solchem Maße nicht geschehen war. Die armseligen fieberkranken Bewohner der pontinischen Wälder und Sümpfe lebten dennoch in Ruhe, sie besaßen nichts, was ihnen hätte geraubt werden können. Sie hielten es heimlich mit den Banden, gewährten ihnen Hülfe und Schutz, trugen ihnen Nahrung zu und warnten sie rechtzeitig vor geplanten Ueberfällen der Carabinieri.

In tausend Nöten und Aengsten aber befanden sich die fetten Weinbauer der Albaner Berge. Auf sie war es abgesehen. Ihnen wurde aufgelauert, sie wurden ergriffen, in die Felsenberge geschleppt und nur gegen hohes Lösegeld freigegeben. Sie waren in ihren eigenen Häusern ebensowenig sicher wie auf der Landstraße und in ihren Weinbergen. Sie wurden von ihrem Tische, aus ihren Betten gerissen, auf öffentlichem Platz aus der Mitte des Volkes, aus der Kirche während des Gottesdienstes entführt. Der Fang des ersten Beamten des Herzogs von Lia wäre wohl volle zwanzigtausend Scudi wert gewesen!

Allein der Cavaliere dachte nicht einmal an die Möglichkeit einer Gefahr, alle seine Gedanken waren auf den Landstrich gerichtet, den die Juden an sich bringen wollten, um ihn dem Fieber abzuringen und in fruchtbare goldtragende Gefilde umzuwandeln. Der Plan war großartig. Aber der schlaffe Geist der modernen Römer konnte ihn nicht ausführen; doch ebensowenig würde das der zähe Wille der Hebräer vermögen, im erbitterten Kampf mit der Wildnis würde die Wildnis sie schlagen.

Bedächtig prüfte der Cavaliere den Boden. Auch jetzt erschien ihm eine Cultivirung als ein unmögliches Ding, nicht Menschenhand vermochte das tiefe Niveau des Bodens zu heben, sodaß seine Abflüsse höher zu liegen kamen als der Meeresspiegel. Mit einer einfachen Drainirung war es nicht gethan, seit Jahrhunderten wurden die Niederungen von Pfützen und Lachen gefüllt, das Sumpfwasser durchdrang die Erdschicht, löste jedes Stück festen Grundes, das ganze Land zerfloß in Morast. Die faulen Stoffe verdunsteten, erzeugten giftige Miasmen, gebaren die Malaria, diese Pest, die den mordete, der kam, um das Land von seinem Todesübel zu befreien. Auf zertretenen Pfaden, die Büffel und Wildschweine gebahnt hatten, durchritten die Männer die Macchie. Ueber ihren Köpfen schlugen die Zweige von Arbutus und Lorber, von Steineichen und wildem Oelbaum zusammen. Die Hufe der Pferde wirbelten Staubwolken auf. Staub atmeten die Reiter ein, Staub quoll wie Dampf hinter ihnen her. Sie gelangten zu Stätten, die einstmals Ansiedelungen gewesen waren, aber die Malaria hatte die Bewohner gewürgt.

Und jetzt ein freies weites Gefilde, halb Steppe, halb Morast, vom Saum des Buschwaldes bis an den Meeresstrand sich ausdehnend. Das Sumpfland durchkreuzten nach allen Richtungen breite Gräben, aus deren schlammigem Gewässer Büffel ihre schwarzen zottigen Häupter aufstreckten; und Herden dieser Tiere wälzten sich in den Pfützen, die, wie riesige dunkle Fetzen, über den mißfarbigen Boden hingestreut lagen. Mitten in dieser wilden Landschaft, über der Falken und Seeadler ihre Kreise zogen, zeigte sich, umgeben von einigen elenden Hütten, ein mittelalterliches, verfallendes Castell mit berstenden Mauern, mit zerrissenen Dächern: das Herrenhaus. Große weiße Wolfshunde sprangen heulend den Ankömmlingen entgegen, einige schemenhafte Frauengestalten wurden sichtbar, halbnackte Kinder, denen das Fieber aus den Augen brannte, krochen hervor. Das war Terramorte, das „tote Land."

(Fortsetzung folgt.)

zwanges gegen Journalisten aus. Der Justizminister erklärte, die Fälle, in denen Zeugniszwang gegen Redacteure angewendet worden, seien nicht sehr häufig. Man dürfte daher bezweifeln, ob ein genügender Anlaß bestehe, die betreffenden Bestimmungen der Strafproceßordnung durch ein Sondergesetz zu regeln. Dagegen werde die Frage bei der allgemeinen Revision der Strafproceßordnung sehr erheblich erwogen werden. Welche Stellung dann die bairische Regierung zu der Frage einnehmen werde, darüber könne zur Zeit eine Erklärung nicht abgegeben werden, zumal da zur Regelung der Frage noch viele Schwierigkeiten zu heben seien.

Deutsche Schutzgebiete.

Kamerun. Berlin, 13. Jan. **(Telegr.)** Nach der Nordd. Allg. Ztg. ging hier die Nachricht ein, daß der Commandeur der Kameruner Schutztruppe, Oberstleutnant Pavel, bei der in der zweiten Hälfte des Vorjahres angetretenen Expedition in das Innere mit den Stämmen der Bofut und Banyang heftige Kämpfe hatte, die aufrührischen Stämme aber schlug und 300 Gefangene machte, wobei der Compagnieführer, Hauptmann Glauning, schwer verwundet wurde.

Oesterreich-Ungarn.

≈ **Wien,** 13. Jan. **(Telegr.)** Der ungarische Finanzminister Szell befindet sich hier krank und muß das Zimmer hüten. Er hat sich der übrigens ungefährlichen Operation eines Abscesses unterzogen.

Belgien.

⊙ **Brüssel,** 11. Jan. Die Kammer hatte vor Weihnachten bei Gelegenheit der Annahme des Dotationsbudgets den Mitgliedern des Parlaments freie Fahrt auf allen belgischen Eisenbahnen bewilligt, während in der Verfassung nur eine beschränkte freie Fahrt zwischen der Hauptstadt und dem Wohnsitz der Senatoren und Abgeordneten vorgesehen ist. Als der Senat nun seinerseits in die Beratung des Budgets treten wollte, zog die Regierung dieses ganz zurück, mit der Begründung, daß die ausgedehnte freie Fahrt gegen die Verfassung sei. Dieses Vorgehen der Regierung erregt namentlich große Entrüstung bei den Liberalen und Socialisten, die den mit Jubel begrüßten freien Verkehr in ganz Belgien für ihre Parteizwecke auszunutzen gedachten. Das Budget muß also nochmals an die Kammer zurück.

Rußland.

Finland. Petersburg, 13. Jan. **(Telegr.)** Die Finlandskaja Gaseta meldet: Der Generalgouverneur Bobrikow wies den Commandeur des dritten finnischen Leibgarde-Schützenbataillons an, besonders darauf zu sehen, daß allmählich alles entfernt werde, was nicht durch örtliche Eigentümlichkeiten hervorgerufen werde und die Vereinigung der finländischen Schützen mit den andern Teilen der Garde-Schützenbrigade erschweren könnte. Ferner solle auch mehr auf eine erfolgreiche Erlernung der russischen Schrift und Sprache bei den Mannschaften gesehen werden, da ohne deren Kenntnis in Zukunft die Beförderung zu Unterofficieren nicht stattfinden könne.

Kopenhagen, 13. Jan. **(Telegr.)** Aus Helsingfors wird gemeldet, daß der russische Minister des Innern die Aufhebung des finländischen Telegraphenbureaus vom 1. Februar ab befohlen hat.

Türkei.

≈ **Wien,** 13. Jan. **(Telegr.)** Nach der Polit. Corresp. rechtfertigen die Zustände in Albanien nicht ernste Besorgnisse. Die Nachrichten, welche die dortigen Verhältnisse ungünstiger schildern, als sie wirklich seien, entsprängen zumeist griechischen Quellen. Ungünstig wirke freilich, daß die Pforte die wilden Albanier zur Abwehr im Wettstreit der Serben und Bulgaren benutze, und daß sie gegenüber albanischen Stammesfehden schwächliche Haltung zeige.

China.

© **Petersburg,** 13. Jan. **(Telegr.)** Nunmehr ist die Entscheidung dahin getroffen, daß die Gesellschaft der russisch-chinesischen Eisenbahnen die Eisenbahn Kiachta-Peking baut. Der Ingenieur der mandschurischen Eisenbahn, Botscharow, ist bereits mit zahlreichem Unterpersonal zur Vornahme der Tracirungsarbeiten abgereist.

America.

Vereinigte Staaten. New York, 13. Jan. **(Telegr.)** Prinz Heinrich wird bei seiner Ankunft hier von einem Vertreter des Präsidenten Roosevelt empfangen werden. Ein Officier des Heeres und ein Marineofficier werden zur Begleitung des Prinzen detachirt. Der Präsidentensalut von 21 Schuß wird bei seiner Ankunft abgefeuert, und in Washington wird der Präsident den Prinzen empfangen und ihn einladen, Gast der Nation zu werden. Der Präsident wird den Prinzen zu einem Mahle einladen, dem hervorragende americanische Persönlichkeiten beiwohnen werden. Es soll alles geschehen, um dem Prinzen den Aufenthalt so angenehm und denkwürdig wie möglich zu machen. Das nordatlantische Geschwader wird den Befehl erhalten, die Hohenzollern auf hoher See zu empfangen und nach dem Hafen zu geleiten.

Zur Präsidentenwahl.

Cuba. ⊠ Washington, 2. Jan. Am Silvestertag haben die Cubaner das Wahlcollegium erwählt, das am 24. Februar den Präsidenten der Republik und die Senatoren ernennen wird. Die Parteigänger Palmas haben gewonnen, denn sie waren allein im Feld. Die Candidatur Masos war zehn Tage vor der Wahl zurückgezogen worden, da Palma in unerhörter Weise von der americanischen und cubanischen Regierung unterstützt wurde. Die oberste Wahlprüfungscommission bestand nämlich aus fünf Anhängern Palmas, und die Gegenpartei — die einzige, die es gab! — war gänzlich unvertreten. Umsonst wandten sich die Parteigänger Masos an den Kriegsminister Root um Abstellung dieses gröblichen Fehlers. Root erwiderte, die Prüfungscommission sei eingesetzt worden, ehe Candidaten aufgestellt wurden, es sei also rein zufällig, wenn sie blos eine Seite vertrete. Dergestalt einer unparteiischen Wahlprüfung beraubt, gab Maso das Spiel auf und kehrte von Havannah, wo er wie überall schnell eine große Beliebtheit gewonnen hatte, nach seiner Heimat, Manzanillo, zurück. Das Verhalten Roots erklärt sich ja sehr einfach: Er war mit Recht besorgt, Maso werde gewählt werden; auch ist es für die Cubaner sicherlich besser, sie beginnen mit einer Regierung, die sich des Beifalls der Americaner erfreut, denn Maso hatte mehr und mehr eine den Americanern unfreundliche Politik entwickelt, die ihn schnell in offene Händel getrieben haben würde. Aber man kann sich doch fragen, ob nicht der Grundsatz des Wahlbetrugs, der nunmehr in die Politik der Insel eingeführt ist, nicht noch viel größere Uebel zeitigen wird, als ein Hader mit der vorherrschenden Macht gethan hätte. Die Politik der Insel ist vergiftet, aber für Root ist der Ausgang ein Triumph. Ein recht wunderlicher Plan, den Cubanern wirtschaftlich aufzuhelfen, ohne einen Handelsvertrag einzugehen, ist in den letzten Wochen sehr zustimmend erörtert worden. Statt ihnen einen Zollnachlaß auf Zucker zu gewähren, soll der Zoll in vollem Umfang erhoben und die Hälfte davon zur Rückverteilung unter die Zuckerpflanzer nach Cuba zurückgeschickt werden. Die genialen Erfinder dieser Posse behaupten, auf diese Weise seien die Cubaner sicher, das Geld zu bekommen, ohne daß es in den Taschen des Zuckertrusts verschwinde; der wirkliche Grund ist natürlich ganz wo anders zu suchen; man möchte die Meistbegünstigungsclausel mit Deutschland umgehen und möchte außerdem eine Anordnung treffen, die naturgemäß enden müßte, sobald Cuba seine Regierung in eigener Hand hat.

Die Rede Waldeck-Rousseaus.

○ **Saint-Etienne,** 13. Jan. **(Telegr.)** Der zweite Teil der Rede, die Waldeck-Rousseau in Saint-Etienne gehalten, lautet ausführlicher wie folgt:

Außer dem Vereinsgesetz hat die bestehende Regierung die Reform der Erbschaftssteuer und der Getränkesteuer durchgeführt. Seitdem Frankreich begonnen hat, nicht nur Colonieen zu haben, sondern auch eine Colonialpolitik, verkündigte man die Notwendigkeit der Bildung einer Colonialarmee. Die Frage ist heute gelöst. Der Redner verweist sodann auf die socialen Aufgaben der Gesetzgebung. Die Demokratie, sagte er, drängt unwiderstehlich danach, die befreienden Formeln der Revolution zu verwirklichen. Das Gesetz über die Arbeitsdauer in den Werkstätten, die Organisation des Fortbildungsunterrichts, die Gesetze über die öffentliche Gesundheitspflege kennzeichnen die social-gesetzgeberische Thätigkeit des Parlaments. Für die Altersversorgung der Arbeiter sind die Grundsätze festgelegt, und die Lösung der Frage ist nicht mehr ungewiß. (Sehr gut!) Die Anwendung dieser Grundsätze der Socialreform auf die Arbeit in den Bergwerken ist Gegenstand einer eingehenden Prüfung durch die parlamentarische Commission gewesen, und die Kammer wird sich bald dazu äußern können. (Beifall.) Dem System unserer Landesverteidigung haben wir eine Kraft gegeben, von der die Zukunft Zeugnis ablegen würde, wenn es jemals notwendig sein sollte. Das Parlament hat das dreifache Programm der Verteidigung unserer Küsten und Häfen, der allmählichen Umwandlung unserer Seemacht und der Verteidigung der Colonieen angenommen, und damit neue Möglichkeiten vorgesehen, von denen wir nur hoffen können, daß sie sich niemals erfüllen mögen. Neue Fahrzeuge liegen auf unsern Halligen, und die unsichtbaren Schiffe, welche die Gesetze der Vorherrschaft zur See umzustürzen im Begriffe sind, kommen neu dazu. (Lebhafter Beifall.) Neue Werke schützen unsere entferntesten Colonieen, und während Diego Suarez und Madagaskar den Indischen Ocean verteidigen, öffnet sich unserer Flotte im Mittelmeer ein Hafen ohne gleichen. (Beifall.) Unser algerisches Reich entwickelt sich, Tuat wird organisirt und läßt die Stunde voraussehen, wo es mit unserm centralafricanischen Reiche verbunden sein wird. Wir haben mit der schwächlichen Ueberlieferung gebrochen, die verlangte, daß unsere französischen Kaufleute im Auslande bei den Behörden nur einen widerwilligen Schutz fanden. (Anhaltender Beifall.) Ein thatkräftiges Vorgehen in Ostasien hat unserm Einfluß ein neues Ansehen gegeben. Die Anwesenheit des italienischen Geschwaders in Toulon hat bewiesen, daß wir Zuneigung einzuflößen wußten, und der Besuch des Zaren in Betheny, daß wir unser Bündnis zu stärken verstanden. (Beifall.) Vor einigen Wochen schon konnte ich sagen, daß wir Frankreich morgen stärker hinter uns lassen würden, als es gestern gewesen sei. Diese Stärke besteht in dem Vertrauen, das Frankreich einzuflößen wußte, und in dem Geiste der Billigkeit, den es in all seinen Beziehungen nach außen an den Tag zu legen verstand. Aber das Ansehen nach außen verdankt es auch den Beweisen, die es von der Stetigkeit seiner Einrichtungen zu geben gewußt hat. Indem wir so die Republik befestigen, haben wir für den Frieden gearbeitet. Und durch eine Wachsamkeit, die darauf gerichtet war, keines seiner Rechte gefährden zu lassen, aber auch zugleich darauf, Mißverständnisse und Gelegenheit zu Conflicten zu beseitigen, haben wir den Interessen unseres Landes mehr gedient, als es mit einer Politik der Straßenkundgebungen (lebhafter Beifall) und mit Schwadroniren möglich gewesen wäre, die wohl alle ängstigen können, aber niemanden Schrecken einflößen. Andere mögen ohne Zweifel noch höhere Pläne gefaßt haben, sie hätten aber weder einen festeren Glauben, noch eine größere Beharrlichkeit zeigen können. Unser gesetzgeberisches Werk läßt uns mit Vertrauen in die Zukunft sehen. Der nächste Urteilsspruch des Landes bei den Wahlen wird für die Republik ein um so bezeichnender Merkstein sein, je größer die Disciplin ist, die wir uns auferlegen. Das Ziel der nächsten Wahlen muß sein, dem Parlamente eine Mehrheit zurückzubringen, die sich auf keine verdächtigen Beschützer stützt und die ihre Stärke nur in der Unterstützung der Republicaner suchen will. Man wundert sich über die scheinbare Enthaltsamkeit der alten Parteien, über ihren Eifer, ihre Stimmen Leuten zu versprechen, die weit von ihnen weg zu stehen scheinen. Man könnte sich darüber wundern, wenn das eine aufrichtige Bekehrung bedeutete. Die Regierung hat aber dargelegt, daß solche Bekehrungen sich nicht nach der Seite der Republik vollziehen. Ohne Zweifel fordern die alten Parteien von denen die sie beschützen, keine plötzliche Aenderung ihrer Ansichten. Die Arbeit geschieht langsamer, die Hand, die sie lenkt, ist geschickt und sanft, und sehr langsam vollzieht sich die Umwandlung, die aus einem Republicaner einen geduldigen Zeugen der Unternehmungen der Reactionäre zu machen versteht. (Beifall.) Diese Taktik aber wird vergeblich sein, weil sie uns geschlossen finden wird gegen den ewigen Gegner. (Lebhafter Beifall. Zurufe: Ja, ja!) Es ist immer derselbe, und wenn das Gesicht sich ändert, so ist es doch derselbe Geist der Gegenrevolution, der sich unter trügerischem Scheine verbirgt. Nur eines hat sich geändert: die Vertreter des alten Regime, die nacheinander Frankreich beherrschten, blieben ihren Grundsätzen treu, dann aber ist an die Stelle ihrer offenen Haltung die geschickte Mache, das Spiel mit den Unterstellungen getreten. (Lebhafter Beifall.) Es kam eine Coalition zustande, die so widersinnig war, daß sie keinen socialen Daseinsgrund mehr fand, nach dem sie sich hätte benennen können. Thiers nannte sie die „Partei ohne Namen“. Später schuf sie sich einen Geburtsschein mit dem Namen eines aufrührischen Soldaten. Heute ist der Nationalismus eine Bezeichnung des Abwartens, die jedermann gestattet, auf die Monarchie oder den Cäsarismus von morgen zu hoffen durch eine Verbindung der vertraulich gewordenen Aristokratie und der hochmütig gewordenen Demokratie. (Lebhafter Beifall. Rufe: Bravo! Bravo!) Aber diese geschickten Herren, die ihre Erfolge in dieser Zweideutigkeit gesucht haben, haben sich verrechnet; sie haben nicht bemerkt, daß, indem sie sich so verbargen, die alten Parteien ihre Abdankung unterzeichneten und das Land allmählich daran gewöhnten, ihren endgültigen Niedergang festzustellen. Das 20. Jahrhundert ist erstanden auf den für immer zerstreuten Trümmern des Königtums und des Kaiserreichs. Die französische Demokratie bereitet sich vor, ein Strafgericht abzuhalten über die groben Nachahmungen des wahren Patriotismus und über den Geist der Empörung. (Anhaltender Beifall und begeisterte Zurufe: Es lebe Waldeck-Rousseau! Es lebe die Republik!)

Die gestrige Rede Waldeck-Rousseaus in St. Etienne ist die Losung, mit der die Regierung in den Wahlkampf tritt und mit der sie das Land zur Entscheidung aufruft. Die Rede ist kein Wahlprogramm weder im Sinne bestehender parteipolitischer Grundsätze, noch bestimmter Reformen, die das Zukunftsprogramm des Cabinets bilden könnten, sie kennzeichnet vielmehr aus der politischen Vergangenheit der letzten Jahre die allgemeinen Aufgaben der republicanischen Parteien für die Zukunft im Hinblick auf die Entwicklung und den Fortschritt der Demokratie, „die unwiderstehlich danach strebt, die befreiende Formel der Revolution in das Gebiet der Thatsachen überzuführen.“ Waldeck-Rousseau bestimmt diese Hauptaufgabe aus der gegenwärtigen Orientirung der Parteien, indem er sie in zwei Gegensätze scheidet, den Republicanismus und die reactionäre Coalition, den Geist der Revolution und den Geist der Gegenrevolution. Demnach müßten die nächsten Wahlen dem Parlament eine Mehrheit zurückbringen, die sich nicht auf „verdächtige Beschützer“, sondern nur auf die der Republicaner stützt. Die Regierung hält also mit klarer Entschiedenheit an der Concentration aller wahren Republicaner fest. Wenn Waldeck-Rousseau dabei eine Frage offen gelassen hat, so ist es vielleicht die, wie weit diese Sammlung nach links in betreff der Socialisten geht. Grundsätzlich schließt Waldeck-Rousseau die Socialisten aus der künftigen Mehrheit ebensowenig aus, wie bisher, und er wird ihre Candidaturen im Wahlkampf gegen die Reaction unterstützen, soweit sie sich zu ihm bekennen. Der Fall Millerand ist ja nur eine engere Parteifrage der französischen Socialdemokratie. Weit klarer zieht Waldeck-Rousseau die Grenzen nach der gegnerischen Seite, der reactionären Coalition. Wie treffend er hier den Mélineschen Rechtsrepublicanismus nur als eine Uebergangsform zum Antirepublicanismus gekennzeichnet hat, beweist das Beispiel der beiden rechtsrepublicanischen Senatoren Legrand und Maret, die eben gestern offen zu den Nationalisten übergegangen sind. Ob Rechtsrepublicaner, Ralliirte, Nationalisten oder ausgesprochene Monarchisten — für Waldeck-Rousseau sind es nur die mehr oder weniger klaren Vornamen eines und desselben Geistes der Reaction und der Feindschaft gegen die Republik. So hat er die Scheidungslinie und die Kampfeslinie klar gezogen. Beim allgemeinen Stimmrecht steht es nun, die Entscheidung zu treffen. Bei seinen Ausführungen über das Vereinsgesetz ergänzte Waldeck-Rousseau die negative Schlußfolgerung aus seinem jüngsten Vorgehen gegen die Oblatenschwestern, daß ein Unterrichtsorden auf künftige Anerkennung nicht zählen könne, gestern mit der positiven Erklärung, daß das Vereinsgesetz hingegen allen Werken der Wohlthätigkeit Raum geben werde. Mit seiner weitern Erklärung, daß für die praktische Ausübung des katholischen Gottesdienstes die Weltgeistlichkeit genüge, schloß Waldeck-Rousseau den Rahmen, in welchem er die Anwendung des Vereinsgesetzes auf die Orden in der Erteilung der nachgesuchten Ermächtigung zu halten entschlossen ist. Seinem Bilde der innerpolitischen Verhältnisse Frankreichs fügte Waldeck-Rousseau mit einigen kräftig warmen Strichen das Bild der auswärtigen Lage bei. Das Ausland wird hierin mit besonderer Genugthuung die wiederholte Versicherung des unaufhörlichen Verlangens Frankreichs nach Frieden verzeichnen. Mit diesem Verlangen nach äußerm Frieden begegnet sich das Wirken Waldeck-Rousseaus für den innern Frieden der Republik, denn wenn in Frankreich noch die Neigung besteht, äußere Verwicklungen herbeizuführen, so liegen sie auch heute noch grade wie vor den 70er Jahren in den letzten Zielen jener Parteien, als deren unversöhnlichen Gegner Waldeck-Rousseau sich gestern erklärt hat.

Preßstimmen.

○ **Paris,** 13. Jan. **(Telegr.)** Die Rede Waldeck-Rousseaus findet in der Presse eine Aufnahme, die sich bei den linksstehenden Blättern in ebenso warmer Anerkennung äußert, als die rechtsstehenden sie aufs schärfste bekämpfen. Der radicale Rappel nennt sie „unvergleichlich“ und meint, der Sieg der Republik werde bei den Wahlen um so sicherer sein, als Waldeck-Rousseau die Masken aufgedeckt habe, hinter denen sich das gräßliche Gesicht der Reaction verstecke. Die Lanterne, das Organ der Millerandschen Socialisten, betont, daß Waldeck-Rousseau heute so wenig wie gestern Feinde nach links zu kennen scheine, was im Falle des Sieges die künftige Gefolgschaft auch dieser Socialistenpresse anzudeuten scheint. Der Temps erklärt, daß er Waldeck-Rousseaus Behauptung, der Weltclerus genüge, nicht zustimmen könne, da die religiösen Wünsche der katholischen Kirche in Frankreich die Katholiken allein angingen. Dafür schließt das Blatt umsomehr dem Kriegsruf Waldeck-Rousseaus gegen die Nationalisten an. Sein Wunsch ist, daß die Republik weder mit ihm und mit der Rechten, noch auch mit der äußersten Linken Gemeinschaft mache. Der Ministerpräsident wünsche das letztere im Grunde wohl auch nicht, und ihn auch noch von der Linken frei zu machen, hänge von den Wählern ab, der Republicanismus müsse damit den Anfang machen. Der Temps rät, den Wahlapparat neutral zu halten, d. h. ihn nicht zu gunsten socialistischer Candidaten gegen solche der Reaction wirken zu lassen. Die Rede Mélines in Rémiremont ist vor der Waldeck-Rousseaus ganz in den Hintergrund getreten. Er hatte selbst erklärt, sie solle kein Programm sein, sondern nur der Orientirung dienen. Er hatte, wie bereits berichtet wurde, die Zerfahrenheit der gemäßigt-republicanischen Organisation bestätigt, jedoch erklärt, daß seine Partei ihrer Haltung treu bleiben werde, das heißt also, daß sie im Wahlkampf mit den Ralliirten und den Reactionären marschiren wird. Anders bleibt den Mélinisten in der That auch nichts übrig. Mélines Blatt, die République, bezeichnet die Rede Waldeck-Rousseaus als die Verteidigungsrede eines Angeklagten, und das bedeutsamste an ihr sei ihr Schweigen gegenüber den Socialisten. Das andere Hauptsprachrohr der Rechtsrepublicaner, die Débats, nennen die Rede Waldeck-Rousseaus eine Reclame, und die Selbstzufriedenheit, die aus ihr spreche, übersteige alle Grenzen. Wenn Waldeck-Rousseau behaupte, seine Gegner hätten aus dem Patriotismus eine politische Industrie gemacht, so sei ihm vorzuwerfen, daß er aus der Verteidigung der Republik eine ministerielle Industrie gemacht habe, deren Monopol er für sich in Anspruch nehme. Er betrachte sein Ministerium als unantastbar und heilig, er glaube, die Republik selbst zu sein. Seine Rede sei keine wahrhaft politische, sondern eine Wahlversammlungsrede gewesen. Das Echo de Paris, das Organ der Vaterlandsliga, führt aus, Waldeck-Rousseau hätte als Staatsmann sich gestern freimachen können von den niedrigen Leidenschaften, die um ihn wühlen, und sich über sie erheben können, um dem Lande etwas anderes zu bieten, als eine Parteikundgebung. Die Liberté, das Organ der Pariser Nationalisten, wütet: Waldeck-Rousseau rühmt sich, die Republik gerettet zu haben; in Wahrheit hat er aber nur Dreyfus gerettet. Er behauptet, sein Cabinet sei der Vergangenheit treu geblieben. Das behaupten Sie, Herr Waldeck, der Sie den Liberalismus für den Collectivismus, die Republik für die äußerste Linke verraten haben! Da sagen Sie doch gleich, daß Judas mit den 30 Silberlingen in der Tasche sich als das Muster der Treue auszurufen das Recht gehabt habe! Warum sprechen Sie nicht von Ihrem Gesinnungswechsel, Ihrer Zweideutigkeit, dem Verrat und den Bestechungen, die Ihrer Politik als Grundlage und als Programm dienen? Die Schmarotzer Ihrer Bankettpolitik haben Ihnen Beifall geklatscht, man möchte fast sagen: Ave Caesar pourrituri (von pourrir, faulen) te salutant! Der clerical-royalistische Gaulois meint, es werde verlorene Mühe sein, daß Waldeck-Rousseau die Progressisten und das linke Centrum veranlassen wolle, die Beihülfe der Leute um den Gaulois bei den Wahlen abzulehnen. Er, der Gaulois, werde mit allen Kräften die Gegner des Ministeriums unterstützen, sogar ohne von ihnen den geringsten Pact zu verlangen. Der Gesinnungsgenosse des Gaulois, der orleanistische Soleil, meint schließlich, es sei der Gipfel des Cäsarismus, wenn Waldeck-Rousseau behaupte, sein Ministerium habe dem Lande eine seit langem unbekannte Sicherheit wiedergegeben.

Städtische Nachrichten.

s Köln, 14. Januar.

Die Große Carnevalsgesellschaft hatte am Sonntag den Besuch mehrerer namhafter Ehrengäste. Von Jubel empfangen erschienen Regierungspräsident v. Balan und Oberbürgermeister Becker, denen sich bald noch General der Infanterie a. D. v. Arndt zugesellte. Präsident Jean Jörrissen begrüßte zunächst den erstgenannten Herrn, von dem man während der kurzen Zeit seines Hierseins nur Gutes gehört habe, mit dem man — vorläufig — recht zufrieden sei und dem nicht nur der Ruf eines tüchtigen Verwaltungsbeamten, sondern auch der eines recht vorsichtigen Mannes vorausgegangen wäre, weil er — noch ledig sei. Das Stadtoberhaupt wurde als treuer Freund und Hüter des Festes bewillkommt; der Präsident empfahl ihm das dauernde Hierbleiben, da an Colonias Herzen doch „der schönste Ort“ sei. Mit allen Auszeichnungen bedacht, nahmen die Ehrengäste einen Trunk aus dem Prachtpocal, und jubelnd stimmten die Kappenbrüder in das Hoch auf sie ein. Der Regierungspräsident erwiderte, er hoffe durch seine Anwesenheit in der „Großen“ noch mehr Grund zur Zufriedenheit zu geben, denn er sei am Rhein schon häufig vergnügt, ja, übervergnügt, nur stets mit den Frohen froh gewesen. Er habe im Osten den Anschluß versäumt, ob er ihn hier finden werde, bei den rheinischen und „kölschen Mädchen“, die der Vorsitzende ihm empfohlen, das wolle er abwarten. Er habe Hochachtung vor dem Humor, wenn er in den Grenzen bleibe; doch auch, wenn er einmal überschäume, solle die Behörde nicht so sehr die Stirne kraus ziehen. „Wir wollen — so schloß Redner — zusammenwirken in rheinischer Ursprünglichkeit und Harmlosigkeit. Auf sie leere ich mein Glas.“ Oberbürgermeister Becker vermeldete „seinen lieben Mitbürgern und Narren“, er sei extra von Berlin hergeeilt; dort seien die Zeiten grade so schlecht wie hier — außerhalb des Saales. Die Carnevals-Gesellschaften seien die einzigen Geschäfte, die noch gut gingen. Sein Hoch galt der „Großen“. Die Herren trugen ihre Namen in das neu beschaffte, künstlerisch ausgestattete goldene Buch ein. Etwas später erschien General v. Arndt; er wurde besonders warm und herzlich begrüßt. Der ergraute, mit dem eisernen Kreuze erster Classe geschmückte Herr erklärte, er sei seit 60 Jahren im Rheinland gewesen, sei aber eigentlich, trotzdem er in Köln nicht gestanden habe, auch ein Kölner, denn sein Großvater, Ernst Moritz Arndt, sei Ehrenbürger Kölns gewesen. Diese Erklärung, und im Anschluß daran der Ruf des Generals: Allaaf Köln! entfachten einen unbeschreiblichen Jubel. Alsbald wurde E. M. Arndts der „Großen“ im Jahre 1839 gewidmetes Gedicht im Original aus dem Archiv herbeigeholt, dem Enkel des Vaterlandssängers mit berechtigtem Stolz vorgezeigt und vom Vorsitzenden auch verlesen. Selbstverständlich zeichnete General v. Arndt auch seinen Namen in das goldene Buch ein. Auch zwischen dem Vorsitzenden und dem inzwischen erschienenen Gesamtvorstande des Vereins der Rheinländer in Berlin wurden Gruß, Gegengruß, Orden und Mützen ausgetauscht. Zum Schlusse der auch in carnevalistischer Hinsicht prächtig verlaufenen Sitzung dankte der Regierungspräsident im Namen aller Ehrengäste für den schönen Abend. Nochmals gabs freundliche Worte zwischen den Berlinern und Kölnern zum Abschied, und dann bereitete die Gesellschaft den Ehrengästen beim Weggehen von Herzen kommende Kundgebungen. Noch sei erwähnt, daß die Gesellschaften Arion und Eichenkranz in New York, Heuschreck in Trier und Sprudel in Wiesbaden Grüße und Decorationen geschickt hatten.

Vermischte Nachrichten.

Frankfurt a. M., 13. Jan. **(Telegr.)** Heute Nachmittag kam es wieder zu Straßenkundgebungen Arbeitsloser in der Zeil, der Hasengasse und der Schnurgasse, in den beiden letztern gingen die Schutzleute mit blankem Säbel vor. Es sollen mehrfache Verletzungen vorgekommen sein; ungefähr 30 Verhaftungen wurden vorgenommen. Auch für die nächsten Tage sind von der Polizei die strengsten Vorkehrungen getroffen, um weitere Straßenkundgebungen zu verhindern. Sollten sich dieselben wiederholen, so ist ein Verbot der weitern Ausgabe der kostenlosen Stellennachweise, wegen deren die Arbeitsuchenden sich täglich auf dem Roßmarkt versammeln, in Aussicht gestellt.

* Breslau, 13. Jan. **(Telegr.)** Die Schles. Ztg. meldet aus Zabrze: Auf bisher nicht aufgeklärte Weise geriet am Samstag Abend in dem Ostfelde der Königin Luisengrube eine Förderstrecke in Brand. Die im Pferdestall befindlichen Pferde fielen dem Brande zum Opfer. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Durch sofortige Abdämmungsarbeiten wurde das Umsichgreifen des Feuers verhindert.

Breslau, 13. Jan. **(Telegr.)** Der Postagent und Stationsvorsteher Nisse in Niederullersdorf bei Hansdorf ist, wie die Schlesische Zeitung meldet, seit dem 9. Januar abends nach Verübung von Unterschlagungen flüchtig. Bisher ist ein Fehlbetrag von 1216 M. bei den Postcassengeldern und ein solcher von 5348 M. bei den Bahncassengeldern festgestellt. Auf Ergreifung des Thäters ist eine Belohnung von 100 M. ausgesetzt.

* Posen, 13. Jan. **(Telegr.)** Während der gestrigen Theatervorstellung im hiesigen polnischen Theater wurde bei Darstellung eines Kampfes ein Schauspieler durch einen Schuß erheblich, ein andrer durch einen Kolbenschlag ins Gesicht verletzt.

Hamburg, 13. Jan. **(Telegr.)** Nach dem Hamburger Correspondenten sind von dem auf der Robbenplatte gestrandeten Fischdampfer Secundant sieben Personen ertrunken. Gerettet wurden der Capitän Eisenhardt, der Steuermann und der Koch.

M Kneuttingen, 13. Jan. **(Telegr.)** Auf der Eisenerzgrube Havingen der Hütte Fentsch verunglückten im Stollen zwei Arbeiter durch Explosion, wohl infolge unvorsichtigen Umgehens mit Dynamit. Die Leichen beider waren schrecklich verstümmelt, die Maschine zertrümmert.

Laroche (Departement Yonne), 13. Jan. **(Telegr.)** In einem Dachzimmer der Frauenabteilung des Departements-Irrenhauses brach in der vergangenen Nacht Feuer aus. Die 250 Kranken wurden, nachdem alle geweckt waren, in den Hof gebracht. Das Gebäude braunte vollständig nieder. Am Morgen fehlten zwölf Kranke; man glaubt, daß mehrere von ihnen bei dem Fluchtversuche in dem nahen Flusse ertrunken sind.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Berlin, 13. Jan. **(Telegr.)** Das Landtagspräsidium wird am Dienstag Mittag vom Kaiser empfangen.

Potsdam, 13. Jan. **(Telegr.)** Im Neuen Palais verabschiedeten sich gestern die großherzoglich oldenburgischen Herrschaften von den Majestäten. Gestern Mittag empfing der Kaiser den österreichisch-ungarischen Oberstleutnant und Flügeladjutanten Grafen Stürgkh zur Ueberreichung des Militär-Schematismus, sodann die Herren, die auf Veranlassung des Kaisers an der bevorstehenden Westindien-Reise der Yacht Prinzeß Victoria Luise teilnehmen, sowie den Oberleutnant v. Bülow vom 1. Garde-Regiment zu Fuß, der die Orden seines verstorbenen Vaters, des Commandeurs des 7. Armeecorps, zurückgab. Der Kaiser nahm ferner die Meldung des aus Petersburg zurückgekehrten Capitäns z. S. und Flügeladjutanten v. Usedom entgegen. Zur Frühstückstafel waren geladen Prinz Eitel Friedrich, der z. Z. beim großbritannischen Botschafter weilende Vice-Commodore Lord Ormonde und Lady Ormonde, Botschafter Lascelles, Lady Edward Cavendish, Miß Florence Lascelles und Capitän z. S. v. Usedom.

Primkenau, 13. Jan. **(Telegr.)** Die Kaiserin ist heute Abend um 9 Uhr zu kurzem Besuche hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Herzog und der Herzogin empfangen worden. Im Schlosse wurde sie von der Prinzessin Feodora begrüßt.

Petersburg, 13. Jan. **(Telegr.)** Der Kaiser und die Kaiserin sind mit den kaiserlichen Kindern aus Zarskoje Selo nach Petersburg in das Winterpalais übergesiedelt und die Kaiserin-Witwe mit dem Großfürsten Thronfolger aus Gatschina in das hiesige Anitschkow-Palais.

Peking, 13. Jan. **(Telegr.)** Der americanische Consul in Niutschwang teilte dem russischen Verwalter mit, es sei kein Beweis dafür erbracht, daß americanische Matrosen mit der Erschießung eines russischen Soldaten in Zusammenhang ständen. Conger erhielt eine Abschrift des neulichen Briefwechsels zwischen dem Consul und dem Verwalter, worin er wiederholt Beschwerde darüber führt, daß die Russen in die Rechte der Ausländer eingriffen.

Civilstand der Stadt Köln. — 13. Januar.

Geburten. Therese, T. v. Engelb. **Stollenwerk,** Schuhmacher, Maybachstr. 20. - Johanna, T. v. Gottfr. **Schumacher,** Decorateur, An den Dominikanern 11 B. - Maria, T. v. Anton **Lemke,** Friseur, Ehrenstr. 73. - Käthe, T. v. Heinr. **Liesen,** Geschäftsführer, Moltkestr. 127. - Werner, S. v. Nik. **Jacobs,** Ingenieur, Neußerstr. 69. - Johann, S. v. Wilh. **Krings,** Tagel., Türmchenswall 18. Gertrud, T. v. Wilh. **Krämer,** Sattlermstr., An der Linde 4. Joseph, S. v. Wilh. **Billetter,** Kartoffelhändler, Gr. Neugasse 13. Franz, S. v. Karl **May,** Postbote, Erftstr. 60. - Max, S. v. Heinr. **Brakel,** Gärtner, Antwerpenerstr. 11. - Stephan, S. v. Peter **Hammerstein,** Kellner, Domstr. 32. - Friedrich, S. v. Friedr. **Werth,** Kaufm., Riehlerstr. 1. - Hans, S. v. Franz **Heinrigs,** Oberleutnant, Brüsselerplatz 16. - Maria, T. v. Herm. **Göller,** Commis, Friesenstr. 71. - Christian, S. v. Jos. **Urban,** Hausdiener, Schartg. 1. - Magdalena, T. v. Joseph **Hupperts,** Schlosser, An Lyskirchen 18. - Peter, S. v. Peter **Merget,** Kellner, Friesenstr. 61. - Amalie, T. v. Eduard **Knelff,** Klempnermstr., Klapperhof 10. - Franz, S. v. Friedr. **Pillokat,** Gärtler, Im Weichserhof 38. - Katharina, T. v. Martin **Harzheim,** Maurer, Gr. Griechenm. 95. - Friedrich, S. v. Joh. **Hendrichs,** Schuhmacher, Gr. Griechenm. 133. - Paula, T. v. Valentin **Ochsenschläger,** Schuhmachermstr., Follerstr. 87. - David Aria, S. v. Maier **Kalinsky,** Handelsmann, Spulmannsg. 19. - Selmar, S. v. Gottfr. **Linde,** Fabricant, Bayenthal, Ulmenallee 136. - Wilhelm, S. v. Wilh. **Pütz,** Maler, Hochstadenstr. 2. - Elisabeth, T. v. Anton **Kieler,** Schuhmacher, Karthäuserg. 38. - Klara, T. v. Hubert **Oiederich,** Figurist, Loreleystr. 26. - Maria, T. v. Hermann **Wittkamp,** Schneider, Severinswall 12. - Katharina, T. v. Wilhelm **Peters,** Kaufm., Duffesbach 21. - Joseph, S. v. Joseph **Wieland,** Fabrikarb., St. Magdalenen 24. - Karoline, T. v. Johann **Müller,** Anstreicher, Weyerstr. 118. - Ernst, S. v. Ernst **Feldmann,** Monteur, Triererstr. 30. - Elise, T. v. Karl **Vieweg,** Lehrer, Vondelstr. 52. - Ernst, S. v. Karl **Janetzke,** Conditor, Alteburgerstr. 2. - Ernst, S. v. Hildebert **Rathke,** Werkmstr., Bayenthal, Alteburgerstr. 257. - Gustav, S. v. Hubert **Timp,** Tagel., Karthäuserhof 5. - Joseph, S. v. Wilh. **Rest,** Maurer, Karthäuserhof 37. - Heinrich, S. v. Leonhard **Michaelis,** Tagel., Elsaßstr. 52. - Martha u. Elisabeth, Zwillinge v. Wilh. **Schroeder,** Gerichtsassessor, Karolingerring 13.

Sterbefälle. Philipp **Staudigel,** Metzgermstr., unverh., 30 J., Gr. Budeng. 7. - Sophia **Müseler,** geb. Biemann, 25 J., Hohenzollernring 49. - Gertrud **Metternich,** geb. Fritzen, Wwe., 75 J., Rheing. 32. - Wilh. **Reuter,** 9 M., Machabäerstr. 14. - Herm. **Schüller,** 4 M., Unter Kranenbäumen 11. - Elisabeth **Hilger,** geb. Henn, 62 J., Stavenhof 1. - Josephine **Vogt,** geb. Lehmann, Ww., 82 J., Eigelstein 147. - Peter **Kneip,** 2 M. 3 T., Rotgerberbach 31. - Theodor **Meurer,** 16 T., Peterstr. 3. - Anna **Kleesch,** geb. Kurth, Spezereihändlerin, Wwe., 59 J., Schartg. 12. - Heinr. **Franken,** 3 J. 8 M., Weichserhof 35. - Friedr. **Westheimer,** Hutmacher, verh., 57 J., Krummerbüchel 20. - Peter **Ruthe,** Fensterputzer, unverh., 27 J., Severinstr. 219-221. - Franz **Bieler,** Provincialsteuer-Secr. u. Rechnungsrat, verh., 64 J., Filzengraben 23. - Julie **Stern,** geb. Cassel, 51 J., Rubensstr. 20. - August **Syre,** 2 M. 10 T., Alteburgerstr. 285-87. - Johanna **Schneider,** geb. Molitor, Wwe., 50 J., Vondelstr. 35. - Anna **Kerp,** 2 J. 5 M., Rosenstr. 14. - Wilh. **van Elsberger,** 1 J. 10 M., Faßbinderg. 6. - Hedwig **Neugebauer,** 4 J. 5 M., Wilhelmstr. 61. - Margareta **Müller,** 4 J. 7 M., Kl. Spitzeng. 15. - Adolf **Wielpütz,** Güterbodenarb., verh., 56 J., Zinnenstr. 15. - Hermann **Dorp,** Tagel., verh., 47 J., Aachenerstr. 52. - Theodor **Kandelhardt,** Cementarb., verh., 51 J., Brüsselerstr. 106. - Helene **Rein,** 1 J. 1 M., Otto Fischerstr. 5. - Peter **Schwamborn,** Kellner, unverh., 30 J., Brüsselerstr. 70. - Helene **Bosewe** 13 T., Gr. Spitzeng. 15. - Baurat Felix **Ittenbach,** Landesbau-Insp. a. D., Wwr., 69 J., Eifelstr. 21. - Margareta **Ensel,** 9 M. 14 T., Gr. Spitzeng. 18. - Joh. **Scholl,** 6 M. 6 T., Höningerweg 381. - Joseph **Wiehl,** 15 Min., Weichserhof 23. - Marg. **Breuer,** geb. Spiefs, 44 J., Ferculum 19. - Heinr. **Mieves,** 2 J. 1 M., Luxemburgerstr. 16.

Heiraten. Engelbert **Schöneseiffer,** Schreinergeselle, v. hier, u. Barbara **Homburg,** v. Sülz. - Emanuel **Barneke,** Schlosser, v. Breslau, u. Margaretha **Barneke,** geb. Zander, Wwe., v. Nippes. - Franz **Büstorf,** Kutscher, v. Düsseldorf, u. Pauline **Kümper,** v. Hagen i. W. - Jakob **Kniprath,** Wwr., Gemüsehändler, v. Boich, u. Katharina **Wilden,** v. Lövenich. - Johann **Klaes,** Kellner, v. Kirchheim, u. Clara **Schröder,** v. Heimbach. - Joseph **Herz,** Kaufmann, v. Münstereifel, u. Caroline **Meier,** v. Deutz.

Heirats-Ankündigungen. Heinrich **Held,** Rangirer, Deutz, Siegburgerstr. 88. u. Katharina **Jacobs,** Niederichstr. 10. - Johann **Hannen,** Fabrikarbeiter, Mülheim a. Rh., u. Anna **Bartemes,** Friesenplatz 1. - Joseph **Schmitz,** Corsettzuschneider, Ehrenfeld, Thebäerstr. 74, u. Maria **Hansmann,** Gereonswall 25. - Johann **Frins,** Fabrikarbeiter, Goltsteinstr. 83, u. Theresia **Schlösser,** Achterstr. 25. - Friedrich **Kunst,** Schlosser, Bonifazstr. 9, u. Clara **Bauermeister,** zu Bonn. - Leonard **Westerich,** Fabrikarbeiter, u. Clara **Freimann,** beide Gr. Spitze 73-75. - August **Stein,** Schneider, Peterstr. 28, u. Elisabeth **Knippschild,** Engelbertstr. 84. - Mathias **Klöver,** Möbeltransporteur, u. Elisabeth **Müller,** geb. Ahrweiler, Wwe., beide Gr. Griechenmarkt 110. - Peter **Kieselbach,** Bureaubeamter, Augustinerplatz 8, u. Anna **Reifenrath,** zu Betzdorf. - Joseph **Roeseler,** Schlosserges., Gr. Griechenmarkt 74, u. Elisabeth **Kortte,** Thurnmarkt 32-34. - Andreas **Nettersheim,** Monteur, zu Firmenich, u. Anna **Rech,** Hohepforte 12. - Joseph **Husier,** Tagel., Schnurgasse 46, u. Barbara **Latz,** Weberst. 18. - Heinrich **Berthe,** Tagel., Schnurgasse 48, u. Clara **Heinrichs,** Kämmergasse 29. - Joseph **Welter,** Metzgergeh., U. Hutmacher 7, u. Katharina **Jonen,** Heumarkt 4.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Drahtberichte vom 13. Januar.

⊛ **Wien.** Die Marineverwaltung benötigt nach der N. Fr. Pr. 5000t Stahlbleche und Stahlwinkel für Schiffdocks in Pola, 1000t für einen Kreuzer, 3000t für ein neues Schlachtschiff. Für die erste Lieferung wurden Angebote von dem Oesterreichischen Eisencartell und der Krainischen Eisenindustrie-Gesellschaft eingebracht. Ferner werden Panzerplatten für 5000000 Kronen benötigt, die wahrscheinlich auf Wittkowitz entfallen.

☽ **Petersburg.** Die Russisch-Chinesische Bank mit dem Hauptsitz in Petersburg hat nunmehr 41 Zweiganstalten eröffnet, und zwar u. a. in Moskau, Paris, Samarkand, Kokand, Andijan, Buchara, Kaschgar, Krasnojarsk, Irkutsk, Warschau, Jeudinsk, Kiachta, Urga, Kalgan, Uljassutai (letztere drei in der Mongolei), Stretensk, Tschita, Blagoweschtschensk, Zeiskaja-Prisan, Nicolajewsk, Chabarowsk, Wladiwostok, Charbin, Kirin, Mukden, Tsitsikar, Niutschwang, Port Arthur, Tschifu, Tientsin, Peking, Schanghai, Hankau, Yokohama, Kobe, Nagasaki. Das Betriebscapital beträgt 11250000 Rubel. — In der Provinz Ha-luangkiang in der Mandschurei (Hauptstadt Tsitsikar) sind bereits fünf russische Goldbergwerks-Gesellschaften erfolgreich thätig. Im Gebiet von Port Arthur sind von Rufsland schon über 300 Concessionen für Goldwäschereien vergeben.

Hamburg. Abendbörse. Credit-Actien 202,70. Schuckert 115,00. Ruhig.

Paris. Mit Ausnahme von Gold-Actien, die infolge steigender Londoner Curse und günstiger Nachrichten aufserordentlich lebhaft und fest gestimmt waren, herrschte an der heutigen **Wertpapierbörse** meistens Lust zu Abwicklungen und die Curse waren rückgängig. Rio Tinto waren im Zusammenhang mit der Flauheit des Kupferpreises und Spanier in der Befürchtung eines von der morgigen Prämienerklärung ausgehenden Druckes matt, für Türkenwerte bestand Kauflust. East Rand 217, Rand Minen 293, Goldfields 221, French South African 19 1/2.

New York.	11. Jan.	13. Jan.	Schlufspreise.	11. Jan.	13. Jan.
Wechsel Paris 60 Tage	5.18 1/8	5.18 1/8	Missouri, Kansas & Tex.	25 1/4	25 1/8
Wechsel Berlin 60 Tage	95	95	New York Central	164 5/8	163 5/8
Geld a. 24 St. Durchschn.	4	4 3/4	Amalgamated Copper	70 1/4	68 1/2
Zinss. f. letzt. Darl. d. Tag.	4	4 1/2	Northern Pacific Pref.	00	000
Wechsel London 60 T.	4.84 1/8	4.84 1/4	„ „ 3% Bds.	74	74
Cable Transfers	4.87 5/8	4.87 3/4	Norfolk & Western Comm.	57	55 1/2
Atch. Top. S. Fé Comm.	78 1/2	77 3/8	„ „ Pref.	92	91
„ „ Preferred	99 3/4	98 1/4	Pensylvania	148 3/4	148 3/8
Baltimore-Ohio	103 3/4	102 1/8	Philadelp. Read. Comm.	55 5/8	54 7/8
Canada Pacific E.-B.-A.	114 3/8	113 1/2	Philadelphia Pref.	81 3/4	81
Southern Pacific	60 1/8	59 3/8	Southern Common	33	32 3/8
Chic. Milwaukee & S. Paul	163 1/8	162 1/8	Southern Preferred	93 1/4	92 1/2
Chicago North. West	208	205 1/2	Union Pacific Common	102 3/8	101 1/8
Denver Rio Grande Comm.	43 1/8	43	Union Pacific Prefered	89 1/2	88 3/4
„ „ Pref.	91 1/2	91	American Sugar Pref.	121 5/8	120 1/2
Erie Common	41 3/8	40 1/2	Anaconda Copper Min.	30 1/2	30
„ Preferred	73 1/8	72 3/4	Tennessee Coal & Iron	63 7/8	62 1/2
Illinois Central	138 3/4	138 1/2	Silberpreis	55 3/4	55 5/8
Louisville & Nashville	105 1/2	104 1/2			

Geld leicht. **Wertpapierbörse.** Der Verkehr eröffnete in stetiger Haltung. Bald nach Beginn schritt aber die berufsmäfsige Speculation zu Verkäufen, weil der Bankausweis vom Samstag das Geschaft nicht zu beleben vermochte. Die in Aussicht stehende Goldausfuhr, die Obligationen-Ausgabe der Atchison, Topeka und Santa Fé-Eisenbahn, die von der Union Pacific-Bahn in Aussicht genommenen grofsen Aufwendungen für Verbesserungen, das Nachgeben der Kupferpreise und ferner die heute erfolgte Bekanntmachung des obersten Gerichtshofes, dafs er zum 27. d. Mts. einen Termin angesetzt habe zur Entgegennahme der Gründe für den Antrag des Staates Minnesota, die Klage gegen die Northern Securities Company zu genehmigen, waren Beweggründe, um Positionslösungen zu veranlassen. Die Börse schlofs infolgedessen in schwacher Haltung bei schwerfälligem Verkehr. Action-Umsatz 600000 Stück.

Chicago.	11. Jan.	13. Jan.	Schlufspreise.	11. Jan.	13. Jan.
Speck short clear	8.90	8.75	Schweinefleisch Juli	17.10	16.95
Schweinezufuhr i. Westen	57000	84000	Weizen Januar	78 1/2	77 5/8
„ in Chicago	22000	43000	„ Mai	82 1/2	81 1/2
Schweine schwere	6.05	6.02 1/2	„ Juli	82 1/4	81 3/8
„ leichte	5.90	5.70	Mais Januar	62 1/4	62 1/4
Schmalz Januar	9.50	9.42 1/2	„ Mai	65 3/4	65 5/8
„ Mai	9.75	9.65	„ Juli	65 1/4	65 1/4
„ Juli	9.80	9.70	Hafer Mai	45 1/4	45 3/4
Schweinerippen Januar	8.25	8.27 1/2	„ Juli	40 3/4	40 3/4
„ Mai	8.60	8.57 1/2	Roggen Mai	69 1/4	67
„ Juli	0.00	8.70	„ Juli	66 1/8	64 1/2
Schweinefleisch Januar	16.70	16.60	Leinsaat Mai	1.55 1/2	1.57
„ Mai	17.10	17.00			

Der Markt in **Weizen** und **Mais** verlief und schlofs gleichwie in New York. Die Preise für **Fettwaren** gingen zurück auf Zunahme der Ankünfte von Schweinen, schwachen Schweinemarkt, Abwicklungen sowie entsprechend der schliefslichen Mattigkeit an den Gefreidemärkten. Schlufs willig. In **Schweinefleisch** und Rippen fanden Käufe der Haussiers und Baissiers statt.

New York.	11. Jan.	13. Jan.	Schlufspreise.	11. Jan.	13. Jan.
Weizen Nr. 2 vorrätig	90 1/4	89 1/4	Mais Jan.	69 3/4	00
„ Januar	00	00	„ Mai	70 1/4	69 3/4
„ März	88 1/2	87 1/8	„ Juli	69 1/2	69 1/4
„ Mai	87 7/8	86 5/8	„ Nr. 2 bunter	70 3/4	70 1/4
„ Juli	87 5/8	86 3/8	„ „ weisser	75 1/4	74 3/4
„ November	00	00	„ „ gelber	75 1/4	74 3/4
Schmalz western steam	9.97 1/2	9.95	Kaffee Rio Nr. 7	6 12/16	6 12/16
„ Rohe & Brothers	10.15	10.10	„ Januar	6.35	6.30
„ Wilcox	10.15	10.10	„ Februar	6.40	6.35
Baumw. Zufuhr atl. Häfen	16000	16000	„ März	6.50	6.45
„ „ Golfhäfen	22000	22000	„ April	6.55	6.55
„ Ausfuhr n. England	20000	29000	„ Mai	6.65	6.60
„ „ n. d. Festl.	17000	39000	„ Juni	6.75	6.70
„ Zuf. a. d. Inlandsh.	17000	24000	„ Juli	6.85	6.75
Baumwolle Januar	7.90	7.89	„ August	6.90	6.85
„ Februar	7.95	7.96	„ September	6.95	6.95
„ März	8.03	8.02	Zinn	22.87	23.10
„ April	8.08	8.07	Mehl (spring wheat clear)	2.95	2.90
„ Mai	8.12	8.11	Getreidefracht n. Liverp.	1	1
„ Juni	8.13	8.12	Petroleum raff. i. Kisten	8.30	8.30
„ Juli	8.14	8.15	„ Stand. White	7.20	7.20
„ August	8.02	8.00	„ Credit Balances	115	115
„ September	7.73	7.65	Kupfer	12.12 1/2	11.25
„ October	7.60	7.56	Zucker fair raf. Muscov	3 1/16	3
Baumw. Middl. Upl. i. N. Y.	8 1/4	8 1/4	Roggen vorr.	76 5/8	73 5/8
Baumwolle in New Orl.	7 7/8	7 7/8	Talg	6 3/8	6 3/8
Baumw. i. New. Orl. Febr.	7.84	7.83	Eisen foundry II northern	15.25	15.25
„ in New Orl. Mai	7.99	7.98	Blei	4.00	4.00
Terpentinöl	40 1/2	41	Zink	4.40	4.40
Terpentinöl Savannah	38 1/4	38 1/4			

Stahlschienen 28. Stahldraht nominell.

Weizen konnte sich zunächst behaupten auf günstige europäische Marktberichte, Deckungen der Baissiers und auf Abnahme der Verschiffungen der Welt, gab jedoch später im Preise stark nach auf Verkäufe der Haussiers und der Baissiers sowie auf Abwicklungen. Eine mäfsige Besserung erfolgte auf Abnahme der sichtbaren Vorräte, Berichte über Schaden an der Wintersaat, Deckungen und bessere Ausfuhr-Nachfrage; der Schlufs war jedoch schwach. **Mais** befestigte sich auf Abnahme der Verschiffungen der Welt, unbedeutendes Angebot, günstige europäische Marktberichte sowie auf Deckungen und auf Gerüchte von besserer Ausfuhr-Nachfrage, ging später im Preise zurück im Einklang mit Weizen und auf dringendes Angebot und schloss willig. **Baumwolle** stieg zunächst im Preise auf Abnahme in den Ernteschätzungen sowie entsprechend der Festigkeit in Liverpool und in Erwartung einer Abnahme der Ankünfte, schwächte sich dann vorübergehend ab auf Verkäufe der Haussiers und der Baissiers sowie für Rechnung des Südens und in der Annahme, dafs eine Steigerung in den Ernteziffern stattfinden werde; gegen Schlufs jedoch führten Deckungen der Platzspeculanten zu einer Erhöhung. Die Börse schlofs in ruhiger Haltung. **Kaffee** stieg anfangs auf Käufe der Haussiers und der Baissiers sowie auf Käufe aus Anlafs knapper Platzvorräte und auf bessere Kabelberichte, ging später jedoch im Preise zurück auf dringendes Angebot und schlofs stetig.

New York. Die sichtbaren Vorräte von **Weizen** in den Vereinigten Staaten betrugen 58077000 Bshl. (gegen 58929000 Bshl. in der Vorwoche), von **Mais** 11643000 Bshl. (11703000 Bshl.)

§§ **Magdeburg,** 12. Jan. **Zucker.** (Wochenbericht.) Der Markt für greifbare Ware eröffnete in ruhiger Haltung. Das Angebot in Erstererzeugnissen blieb anfangs beschränkt, verstärkte sich um die Mitte der Berichtswoche und war zuletzt wieder mäfsiger. Obwohl die Raffinerieen fortgesetzt befriedigende

Kauflust zeigten und für bevorzugte Marken Aufgelder bewilligten, konnten sich die Preise bei der schwachen Haltung des Zeitmarktes nicht behaupten. Der Ausfuhrhandel ging vollständig leer aus. August-Lieferung war mehrfach angeboten; aber nur zu Anfang und am Schluſs der Berichtswoche sind Verkäufe darin bekannt geworden. Auch neue Ernte ist immer noch angeboten; Abschlüsse scheiterten aber an den zu hohen Forderungen der Fabricanten. Aus dem Osten soll stärkeres Angebot hierin vorliegen. Nacherzeugnisse sind jetzt sehr reichlich angeboten und stellen sich am Wochenschluſs 15-20₰ billiger. Sichtbare Weltversorgung 2 931 240t (i. V. 2 378 170t). Der Vorrat im Hamburger Lager hat um 101 700 Sack zugenommen (gegen 12 200 S. Abnahme i. V.) und beträgt jetzt 1 739 500 S. (1 084 000 S.). Verschifft wurden 224 300 Sack (121 638 S.), davon 5100 S. nach den Vereinigten Staaten, 7200 S. nach Canada und 2500 S. nach verschiedenen überseeischen Häfen. Der Raffinademarkt blieb leblos; auſser vereinzelten unbedeutenden Abschlüssen zur Deckung des dringendsten Bedarfs stockte das Geschäft im Inlande. Granulated war für sofortige Lieferung in England gesucht, anscheinend im Zusammenhange mit den Gerüchten über die bevorstehende Einführung eines neuen Zuckerzolles; da die Raffinerieen aber ausverkauft sind, ist kein Geschäft zustande gekommen. Dagegen sind anscheinend für Ostasien einige Verkäufe abgeschlossen worden, deren nähere Einzelheiten jedoch geheim blieben. Der Zeitmarkt hat wieder eine schlimme Woche durchgemacht. Bei Eröffnung war der Markt ein wenig besser, da noch etwas Deckungsbedürfnis vorlag. Dann aber machte sich von allen Seiten ein starker Verkaufsandrang geltend, sodaſs die Preise Einbuſsen erlitten, die bei dem niedrigen Stande als erheblich anzusehen sind. Zuerst traten Belgien und Oesterreich als Verkäufer auf; später begann auch Paris, das bisher der Entwertung des Artikels noch einen gewissen Widerstand entgegengesetzt hatte, seine auf die Brüsseler Prämienconferenz hier unternommenen Käufe abzuwickeln. Die Pariser Preise stehen zwar immer noch über der allgemeinen Preisgrundlage, es heiſst indes, daſs man dort unter der Hand billige Angebote nach London legt. Am bemerkenswertesten ist der scharfe Rückgang der Preise für neue Ernte, die bisher der rückläufigen Bewegung nur langsam gefolgt war. Anscheinend sucht sich der Handel der auf Meinung gekauften Fabrikware jetzt im Zeitmarkt wieder zu entäuſsern, nachdem er zu der Ueberzeugung gelangt ist, daſs auf die Abschaffung der Ausfuhrprämien kaum zu rechnen ist. Auſserdem werden nunmehr die von den Fabriken ausbedungenen Preise für Kaufrüben bekannt, die sich, wie verlautet, vielfach um 30₰ für den Centner billiger stellen als im Vorjahre; man berechnet sich danach, daſs sich die Erzeugungskosten entsprechend verringern. Am Wochenschluſs stehen die Preise alter Ernte 20 bis 22½₰ und die neuer Ernte 27½ niedriger als am Schluſs der Vorwoche.

* **Duisburg,** 13. Jan. **Fruchtmarkt.** Weizen inländischer 16,50-16,75, Donau 16,50-17,25, Schwarzes Meer, Azow und americ. 16,75-17,50, Roggen inländischer 14,75, Donau 14,75-15,00, Schwarzes Meer und Azow 14.75-15,75, american. 00,00, Hafer, inländischer 16,50, Donau, russischer 16,60-17,25, Futtergerste 12,75-12,85, Mais, americ. 00,00, Donau 13,00, Laplata 00,00, Cinquant 13,25-13,50, Buchweizen 00,00, Weizenmehl Nr. 000 22,00-22,75, Nr. 00 21,25-21,75, Roggenmehl Nr. 0 20,00-20,75, Nr. 0/I 19,25-19,75, Bollmehl 11,25-12,00, Grand, Kleie 9,25-10,50 ℳ. Am heutigen Fruchtmarkt war das Geschäft recht schwach und unbedeutend. Die etwas flauere Stimmung an den ausländischen Börsen veranlaſst die Käufer zu noch gröſserer Zurückhaltung, sodaſs trotz einiger Preisermäſsigungen der Absatz recht bescheiden blieb.

Essen, 13. Jan. **Fruchtbörse.** (Nicht amtlicher Bericht.) Weizen inländ. 16,25-16,75, fremder 17,50-18,50 ℳ. Roggen inländ. 13,75-14,25, fremder 15,50-16,25 ℳ. Hafer inländ. 00,00, fremder 17,00-18,00 ℳ. Buchweizen 17,00-17,75 ℳ. Futtergerste 13,00-13,50 ℳ. Mais 13,00-14,00 ℳ. Weizenvorschuſs 22,50-23,00 ℳ. Roggenvorschuſs 20,25-20,75 ℳ. Weizenkleie 10,00-10,50 ℳ. mit Sack.

Mannheim, 13. Jan. **Fruchtmarkt.** Weizen Pfälzer 17,50, norddeutscher 00,00, russischer Azima 17,50-18,00, russ. Theodosia 18,00-18,25, russ. Saxonska 18,00, russischer Girka 17,50, russischer Taganrog 17,75 - 18,00, rumänischer 17,25-17,75, americanischer Winter II 18,25, americanischer Spring 00,00, Kansas II 18,25, Californier 18,20, La Plata Durchschnittsqualität 17,50, Bahia Blanca 18,00, Semence Russe 18,25, Walla Walla 18,00, Kernen 17,50, Roggen Pfälzer 14,50, norddeutscher 00,00, russ. 14,75-15,00. Gerste hiesiger Gegend 15,75-16,25, Pfälzer 16,25-17,00, ungar. 00,00, Futtergerste 13,00. Hafer badischer 15,25-16,25, würt. Alp. 00,00, norddeutscher 16,50-17,00, russischer 16,00-17,00, americanischer clipped 00,00, Mais americanischer, mixed 14,25, Plata 14,00, Donau 13,75, Kohlraps deutscher 27,50, ungarischer 00,00, Wicken 20,50, Kleesamen deutscher I 105,00-115,00, deutscher II 94,00-100,00, americanischer 96,00-102,00, Luzerne 98,00-102,00, Provencer 105-110, Esparsette 30,50-32,00 Leinöl mit Faſs 63,00, bei Waggon 62,00, Rüböl mit Faſs 65,00, bei Waggon 63,00, Petroleum (Reichstest) faſsfrei mit 20% Abzug amer. 22,80, bei Wagg. 21,80, Bassin 18,20, Petrol. russischer 21,10, bei Waggon 20,10, Bassin 16,60 ℳ. Weizenmehl Nr. 00 28,50, Nr. 0 26,50, Nr. 1 24,50, Nr. 2 23,50, Nr. 3 22,50, Nr. 4 20,50 ℳ. Roggenmehl Nr. 0 23,50, Nr. 1 20,50, 70er Rohsprit, 38,00, 90er unversteuert 23,00, versteuerter Rohsprit 105,00 ℳ. Weizen und Roggen fest, Gerste und Hafer etwas höher, Mais unverändert.

* **London,** 11. Jan. **Metallmarkt.** (Wochenbericht.) Am Kupfermarkt zeigt sich zu den gewichenen Preisen für Standard ziemlich gute Kauflust der Speculation wie auch des Verbrauchs, sodaſs die Preise ein wenig befestigte; doch war die Haltung zum Schluſs schon wieder etwas schwächer. Auch für raffinirte Ware blieb die Nachfrage ziemlich gut, doch war der Umsatz nicht sehr belangreich, weil die Käufer suchten, billiger anzukommen, während die Eigner wenig Nachgiebigkeit bekundeten; bloſs für elektrolytisches wurden von americanischen und europäischen Eignern mitunter Zugeständnisse gemacht, die mehrfach zu gröſsern Abschlüssen führten. Tough 54£-54£ 10s abzügl. 2½%; best selected 54£-54£ 10s abzügl. 2½%; elektrolytisches 53£ 10s bis 54£ 10s netto; strong sheets 66£. Zinn gab anfangs auf stärkeres Angebot der Einfuhrhändler etwas nach, zog dann aber auf festere Kabelberichte aus dem Osten und bessere Kauflust wieder an. Blei besserte sich ein wenig infolge guten Begehrs; letzterer lieſs indes zu den erhöhten Preisen nach. Der Zinkmarkt war träge, obwohl die Nachfrage eher etwas zunahm und die Werke nur wenig anboten; die zweite Hand gab jedoch gröſsere Posten willig ab. Die englische Einfuhr betrug im December 13 019t (im Vorjahr 11 192t) Kupfer, seit 1. Januar 148 896t (153 508t); 2451t (3135t) Zinn bezw. 35 396t (33 118t); 17 174t (13 371t) Blei bezw. 218 060t (195 380t); 6171t (5866t) Zink bezw. 68 454t (69 536t). Die Ausfuhr: 6684t (3724t) Kupfer bezw. 70 394t (56 995t); 2553t (3187t) Zinn bezw. 26 431t (25 376t); 2620t (2477t) Blei bezw. 37 634t (36 269t).

Rotterdam, 11. Jan. **Rheinfrachten.** Nach dem Niederrhein war die Stimmung flau, der Wasserstand günstig, die Anfuhr gering, die Nachfrage schwach. Schiffraum war genügend vorhanden. Die Frachten zeigten sich etwas geändert. Man bezahlte für Getreide bei groſsen Posten 0,80fl, bei kleinen 1,25fl, für Erz 0,60fl und für groſse Kähne mit beschränkter Löschungsfrist 0,50fl die Last. Nach dem Oberrhein war die Stimmung äuſserst gedrückt, der Wasserstand günstig, aber stark fallend, die Anfuhr sehr gering, Nachfrage herrschte nicht, weshalb sehr viel Schiffsraum am Markte war. Die Frachten waren unverändert. Man bezahlte für Getreide nach Mannheim und Mainz 6,00 ℳ. und für Kahnmiete nach Mannheim und Mainz 1,50fl die Last.

Groſse Kasseler Straſsenbahn. Laut dem Rechenschaftsbericht erzielte die Gesellschaft im verflossenen Geschäftsjahr bei einer Beförderung von 7 167 803 Personen (im Vorjahr 5 836 242) Betriebseinnahmen im Gesamtbetrage von 800 671 ℳ. (669 785 ℳ.) oder 37,52₰ (44,56₰) für den Wagenkilometer. Der Grund des wesentlichen Rückganges der Einnahme für den Wagenkilometer liegt in der Eröffnung der neuen Linien, die einiger Zeit zu ihrer vollen Entwicklung bedürfen. Durch eine entsprechende Einschränkung der Fahrleistungen ist der verschlechterten wirtschaftlichen Lage im neuen Geschäftsjahr Rechnung getragen worden. Die Betriebsausgaben betrugen 501 206 ℳ. oder 23,49₰ für den Wagenkilometer gegen 388 081 ℳ. oder 25,93₰ im Vorjahr, sodaſs sich ein Betriebsüberschuſs von 299 465 ℳ. (281 704 ℳ.) ergibt. Nach Absetzung der Abschreibungen von 7153 ℳ. (5161 ℳ.), Schuldverschreibungszinsen mit 80 000 ℳ. (wie im Vorjahr), Ueberweisung an den Actientilgungsbestand mit 23 000 ℳ. (wie im Vorjahr) und den Erneuerungsbestand mit 50 000 ℳ. (44 400 ℳ.) bleibt ein Reingewinn von 169 920 ℳ. (212 537 ℳ.). Daraus werden der Rücklage 8260 ℳ. (10 419 ℳ.) überwiesen, als Gewinnanteile 7847 ℳ. (9898 ℳ.) verwandt, 150 000 ℳ. als 3% Dividende (i. V. 3¾% mit 187 500 ℳ.) verteilt und 3813 ℳ. (4719 ℳ.) vorgetragen.

§ **Südafricanische Goldgruben.** Die Robinson-Grube meldet für November einen Gewinn von 17 212£, der nach Abzug der auſserordentlichen Ausgaben von 409£ einen Reingewinn von 16 802£ ergebe.

Das Aufspringen, Rauh- und Rissigwerden der Haut, Röte, Ausschlag, Pusteln u. s. w. zu verhüten oder zu beseitigen, gibt es

Kein besser wirkendes Mittel

als die von Tausenden erprobte und bewährt befundene „Patent-Myrrholin-Seife; unübertroffen für die zarteste Haut der Frauen und Kinder. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Bei der Deutschen Militairdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt auf Gegenseitigkeit in Hannover waren im Monat December 1901 in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der Militairdienst-Versicherung und Lebens-Versicherung (auch Töchterversorgung), zu erledigen: 885 Anträge über ℳ 1 859 000 Versicherungs-Capital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende December 1901 gingen ein 359 327 Anträge über ℳ 477 864 000 Versicherungs-Capital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr ꝛc. im Laufe des Jahres 1901 betrugen ℳ 6 000 000, die Gesamtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt ℳ 31 000 000.—. Der Bestand an Hypotheken, Effecten und Casse ꝛc. belief sich Ende December 1901 auf ℳ 112 000 000.— gegenüber ℳ 106 000 000 Ende December 1900. dc

---

Rheinisches

Technikum Bingen

für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Programme kostenfrei. §

Wie aus den Berichten (s. Broschüre) ersichtlich, empfehlen viele Professoren und Aerzte seit Jahrzehnten bei Verdauungsstörungen, Verstopfung und deren Folgezuständen, Kopfschmerzen, Blutandrang, Appetitlosigkeit, sowie bei Hämorrhoidalleiden die

Apotheker Richd. Brandt's Schweizer-Pillen.

Erhältlich à Schachtel Mk. 1.— in den Apotheken. Bestandtheile sind: Extract von Silge 1,5 gr. Moschusgarbe, Absynth, Aloe je 1 gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 gr. herzustellen.

Haupt-Depot: Einhorn-Apotheke, Glockengasse.

Dr. Emmerich's Heilanstalt

für Nervenkranke. B.-Baden. Gegr. 1890.

Gänzl. beschwerdenfr. Morphium- etc. Entziehung.

Sofortiger, absolut gefahrloser Ersatz jeder Dosis, ohne Rücksicht auf Dauer der Gewöhnung. Sofortiger Fortfall von Morphium und Spritze. Dauer der ohne Verlangen nach Morphium und ganz ohne Beschwerden verlaufenden Kur etwa 4 Wochen. Ausführl. Prospect u. Abhandlungen kostenlos. (Geisteskranke ausgeschlossen).

Dirig. Arzt: **Dr. Otto Emmerich.** 2 Aerzte.

Asthmaleidenden wird **Weidemann's russischer Knöterich** dringend empfohlen; nur echt in Pak. à 1 ℳ von **E. Weidemann, Liebenburg a. Harz,** zu beziehen. dm

---

Wijnand

FOCKINK

Gegründet Amsterdam im Jahre 1679.

ff. Liqueure: Anisette, Curaçao, Cherry-Brandy u. s. w.

Hoflieferant S. M. d. Königs von Preussen u. anderer europäischer Höfe.

Käuflich in allen besseren Delicatess- und Weinhandlungen. ff

---

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 Uhr verschied sanft nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesacramenten der kath. Kirche, mein teurer Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Groſsvater und Bruder

Herr Rechnungsrat

Franz Bieler,

Ritter des Roten Adler-Ordens IV. Classe,

im Alter von 65 Jahren und nach 36jähriger, überaus glücklicher Ehe. Mit der Bitte um stille Teilnahme

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Köln, Düsseldorf, 13. Januar 1902.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch den 15. Januar, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Filzengraben 23. Die feierlichen Exequien werden am Donnerstag den 16. Januar, morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche St. Maria im Capitol abgehalten. 1w

---

Am 12. d. Mts. starb zu Cöln der

Königliche Provincial-Steuer-Secretär

Herr Rechnungsrat Franz Bieler.

In dem Dahingeschiedenen verlieren wir einen pflichtgetreuen Mitarbeiter, der durch seine liebenswürdigen Eigenschaften und seinen biedern Charakter sich unser aller Wertschätzung erworben hat. Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben. 1w

Cöln, den 14. Januar 1902.

Die Bureaubeamten der Königlichen Provincial-Steuer-Direction und des Erbschaftssteueramtes.

Todes-Anzeige.

Heute Abend verschied sanft nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Groſsmutter

Frau Wwe. Aug. Kalender, Wilhelmine, geb. Wirth,

im eben vollendeten 88. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Köln, Cassel, Baden-Baden, Mannheim, Wilhelmshaven, den 12. Januar 1902.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch den 15. Januar, nachmittags 3 Uhr, vom St. Anna-Haus Köln-Lindenthal, Herderstraſse 32-34. 1w

---

Gestern Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein innigstgeliebter Vater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Herr Eugen Möller

im 64. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Walther Möller.

Paris, Zwingenberg a. d. Bergstraſse, Düsseldorf, 11. Jan. 1902.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Simon Goldschmidt u. Frau Ida, geb. Rhée.

Duisburg, den 13. Januar 1902. sk

In das **Handelsregister B** ist unter Nr. 25 die Actiengesellschaft:

„E. Matthes & Weber Actiengesellschaft"

zu **Duisburg** eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Fortführung der unter der Firma E. Matthes & Weber zu Duisburg betriebenen chemischen Fabriken, die Herstellung von Chemicalien, der Vertrieb der gewonnenen Fabricate und der Handel mit Chemicalien aller Art.

Das Grundcapital beträgt 1 500 000 Mark, zerfallend in 1500 auf den Inhaber lautende Actien zum Nennwerte von je 1000 Mark.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 18. December 1901 festgestellt.

Die Organe der Gesellschaft sind:

a) der Vorstand,
b) der Aufsichtsrat,
c) die Generalversammlung.

Der Vorstand besteht nach Bestimmung des Aufsichtsrats bis auf Weiteres aus einer Person.

Der Kaufmann Benno Blanck zu Duisburg ist zum alleinigen Vorstande bestellt.

Alle die Gesellschaft verpflichtenden Erklärungen müssen

1. wenn der Vorstand aus einer Person besteht, entweder von dieser allein, oder von zwei Procuristen,
2. wenn der Vorstand aus mehreren besteht, entweder von zwei Mitgliedern desselben, oder von einem Mitgliede und einem Procuristen, oder von zwei Procuristen

abgegeben werden.

Dem Kaufmann Hermann Holtz, dem Betriebsdirector Dr. Richard von Graetzel und dem Betriebsdirector Dr. Victor Hänisch, sämtlich zu Duisburg, welche stets je zu zweien handelnd, stets je zu zweien gemeinsam (collective) die Procura zu zeichnen berechtigt und verpflichtet sind, ist Procura erteilt. sk

Duisburg, den 30. December 1901.

Königl. Amtsgericht.

In das **Gesellschaftsregister** ist bei Nr. 138, die offene Handelsgesellschaft **„E. Matthes & Weber"** zu Duisburg betreffend, eingetragen:

Die Handelsgesellschaft E. Matthes & Weber ist, nachdem sie ihr gesamtes Vermögen in die Actiengesellschaft „E. Matthes & Weber, Actiengesellschaft" zu Duisburg eingebracht hat, zufolge Uebereinkunft der drei Gesellschafter mit dem 31. December 1901 aufgelöst und tritt mit diesem Zeitpuncte in Liquidation. Als Liquidatoren, von denen ein jeder einzeln die in Liquidation befindliche Firma zu zeichnen befugt sein soll, sind bestellt:

1. Fabrikbesitzer Commercienrat Julius Weber,
2. Fabrikbesitzer Richard Curtius,
3. Kaufmann Benno Blanck,

sämtlich zu Duisburg wohnhaft.

Die Procura des Benno Blanck ist erloschen. (Proc.-Reg. 359.) sk

Duisburg, 30. December 1901.

Königliches Amtsgericht.

Im **Handels-Register** Abteilung A Nr. 82 ist heute die Firma **Birkel & Knab hier** eingetragen worden und als deren Gesellschafter der Weingutsbesitzer Josef Birkel hier und der Weinhändler Wilhelm Walter Knab zu Pfaffendorf.

Ehrenbreitstein, den 9. Januar 1902.

eg **Königliches Amtsgericht.**

Die im **Handelsregister** Abteilung A unter Nr. 72 eingetragene Firma **Josef Birkel** hier ist gelöscht worden.

Ehrenbreitstein, den 9. Jan. 1902.

ge **Königliches Amtsgericht.**

Unter Nr. 15 des **Handelsregisters** B — **A. Schlösser & Sohn, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Elberfeld** — ist eingetragen:

Der Kaufmann **Willy Wittenstein in Elberfeld** ist zum Geschäftsführer bestellt. Derselbe ist ermächtigt, die Gesellschaft selbständig zu vertreten.

Elberfeld, den 7. Januar 1902. Bd

Königliches Amtsgericht 13.

In das **Handelsregister** wurde heute eingetragen:

Bei der Nr. 1832 des Gesellschaftsregisters stehenden Commanditgesellschaft in Firma **Esser-Boes & Cie.,** hier, daſs die Gesellschaft aufgelöst und der bisherige Gesellschafter Kaufmann Heinrich Boes, hierselbst, jetzt alleiniger Inhaber der Firma ist.

Bei der Nr. 1942 des **Firmenregisters** stehenden Firma **Sigism. Franck,** hier, daſs der Kaufmann **Louis Gans,** hier, in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten und die hierdurch entstandene, am 31. December 1901 begonnene offene Handelsgesellschaft unter Nr. 611 des Handelsregisters Abteilung **A** eingetragen ist.

Bei der Nr. 2166 des **Gesellschaftsregisters** stehenden Commanditgesellschaft in Firma **Hubert Remy & Comp.,** hier, daſs der bisherige Commanditist ausgeschieden und ein neuer Commanditist eingetreten ist. Die für die Gesellschaft dem **Theodor Dröſser jr.,** hier, erteilte, unter Nr. 1439 des Procurenregisters eingetragene Procura wurde gelöscht.

Bei der Nr. 1732 des Gesellschaftsregisters stehenden offenen Handelsgesellschaft in Firma **Gebr. Huberti,** hier, daſs der Kaufmann **Anton Esser,** hier, aus der Gesellschaft ausgeschieden und der Kaufmann **Josef Huberti,** hier, als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten ist.

Bei der Nr. 614 des **Handelsregisters** Abteilung **A** eingetragenen Firma **Robert Dahl,** hier, daſs dem **Peter Zimmermann,** hierselbst, Procura erteilt ist.

Neu eingetragen wurde Handelsregister Abteilung **A** Nr. 615 die Firma **Johann Becker,** hier, als Inhaber Bauunternehmer u. Architekt **Johann Becker** und als Procurist **Rudolf Wilhelm Verheyen,** beide hier.

Nr. 616 Firma **Peter Brühl,** hier, als Inhaber Fouragehändler **Peter Brühl, hier,** und dessen Ehefrau als Procuristin.

Nr. 617 Firma **Wilhelm Cayenz,** hier, und als Inhaber Kaufmann **Wilhelm Cayenz,** hierselbst.

Gelöscht wurde die im **Firmenregister** Nr. 3689 eingetragene Firma **Jean Weingarten,** hier.

Düsseldorf, den 8. Januar 1902.

Sh **Königl. Amtsgericht.**

Bei der Nr. 548 des **Handels-Registers** Abteilung **A** eingetragenen offenen Handelsgesellschaft in Firma **König & Co.,** hier, wurde heute vermerkt, daſs das Geschäft an die Ehefrau Hugo König, Johanna, geb. Naulſs, Kauffrau, hier, veräuſsert ist, und von dieser unter bisheriger Firma fortgesetzt wird, sowie daſs der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten bei dem Erwerbe des Geschäftes durch Ehefrau König ausgeschlossen ist.

Neu eingetragen wurde Handels-Register Abteilung **A** Nr. 618 die offene Handelsgesellschaft in Firma **Conrad & Comp.,** mit dem Sitze hierselbst. Die Gesellschafter der am 1. Januar 1902 begonnenen Gesellschaft sind Max Conrad, Kaufmann, hier, und Paula Röttgen, Kaufräulein zu Barmen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind die beiden Gesellschafter nur in Gemeinschaft ermächtigt.

Nr. 619 offene Handelsgesellschaft in Firma **Krum & Breuer,** hier. Die Gesellschafter der am 2. Januar 1902 begonnenen Gesellschaft sind die Kaufleute Wilhelm Krum und Ernst Breuer, hierselbst.

Nr. 620 offene Handelsgesellschaft in Firma **G. Durlach & Co.** mit dem Sitze hierselbst. Die Gesellschafter der am 7. Januar 1902 begonnenen Gesellschaft sind die Eheleute Georg Durlach, Kaufmann, und Grete, geborene Hemmelmann, ohne besonderen Stand, hier.

Düsseldorf, den 9. Januar 1902.

Sh **Königliches Amtsgericht.**

Bekanntmachung.

Im **Handelsregister** Abteilung **A** Nr. 88 ist zu der Firma **Th. Janitz zu Euskirchen** eingetragen, daſs das Geschäft auf den Kaufmann Theodor Tesch zu Euskirchen übergegangen ist und von demselben unter der Firma Th. Janitz Inh. Th. Tesch fortgesetzt wird. cm

Euskirchen, den 8. Januar 1902.

Königliches Amtsgericht.

Am Donnerstag den 16. d. Mts., vormittags 11 Uhr,

werde ich am Magazin Nr. 1 der Firma **G. Scharrer, Hochfeld-Hafen:**

I. 41660kg engl. Gießerei-Roheisen Nr. III,

II. 25000kg Special-Graugußeisen

infolge der handelsgesetzlichen Bestimmungen für Rechnung dessen, den es angeht, meistbietend gegen Barzahlung versteigern. hi

Duisburg, den 14. Januar 1902.

Hoffrone, Gerichtsvollzieher.

Zu Nr. 16 des **Gesellschaftsregisters** bezw. Nr. 38 des Handelsregisters Abteilung **A** ist heute auf Anmeldung zur offenen Handelsgesellschaft unter der Firma **Erckens & Co., Baumwollspinnerei und Weberei in Grevenbroich,** eingetragen worden.

Der Gesellschafter Kaufmann Oskar Erckens, Geh. Commercienrat in Aachen-Burtscheid, ist am 29. October 1901 gestorben. Das Handelsgeschäft wird von den beiden anderen Gesellschaftern Johann Emil Erckens, Kaufmann in Grevenbroich, und Emil von Wülfing-Erckens, Rittergutsbesitzer zu Burg-Kriegshoven, in unveränderter Weise unter der bisherigen Firma fortgeführt.

Grevenbroich, den 9. Januar 1902.

gc **Königl. Amtsgericht.**

In das hiesige **Handelsregister** Abteilung **A** sind eingetragen:

1. Unter Nr. 27 am 20. December 1901 die Firma **Richard Hoffmans zu Breyell** und als deren Inhaber der Treibriemenfabricant und Gerbereibesitzer Richard Hoffmans, daselbst.

Der Ehefrau Richard Hoffmans, Sibilla, geb. Berten ist Procura erteilt.

2. Unter Nr. 28 am 24. December 1901 die Firma **Wilhelm Kauerz zu Lobberich** und als deren Inhaber der Kaufmann Wilhelm Kauerz, daselbst.

Geschäftsbetrieb: Manufacturwarenhandlung.

Der Ehefrau Wilhelm Kauerz, Maria, geb. Heythausen ist Procura erteilt.

3. Unter Nr. 29 am 28. December 1901 die in Kaldenkirchen errichtete Zweigniederlassung der Firma **B. J. Canoy zu Tegelen** und als deren Gesellschafter

1. Eugen Canoy,
2. Ferdinand Canoy,

beide Kaufleute zu Tegelen im Königreich der Niederlande.

Geschäftsbetrieb: Thonröhrenfabrik.

Die Gesellschaft hat im December 1900 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter ermächtigt.

Dem Kaufmann Wilhelm Bernhard Canoy zu Tegelen ist Procura erteilt.

4. Unter Nr. 30 am 30. December 1901 die Firma **Witwe Franz Lücker zu Breyell** und als deren Inhaberin Witwe Franz Lücker, Adelgunde, geb. Zanders, daselbst.

Geschäftsbetrieb: Manufacturwarenhandlung. Dem Kaufmann Josef Lücker zu Breyell ist Procura erteilt.

5. Unter Nr. 31 am 30. December 1901 die Firma **Jakob Schmitz zu Kaldenkirchen** und als deren Inhaber der Bauunternehmer Jakob Schmitz daselbst.

Geschäftsbetrieb: Baugeschäft.

Lobberich, den 10. Januar 1902.

le **Königliches Amtsgericht.**

In das **Handelsregister B** ist bei der unter Nr. 25 eingetragenen Firma: **„Farbwerke Franz Rasquin, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mülheim a. Rhein,** ferner eingetragen:

Das Stammcapital beträgt 1 000 000 Mark; Geschäftsführer sind Dr. Heinrich Kaiser, Chemiker zu Köln, und Heinrich Steinkrüger, Kaufmann zu Mülheim a. Rhein; die Gesellschaft ist auf unbestimmte Zeitdauer abgeschlossen. ma

Mülheim a. Rhein, 10. Jan. 1902.

Königliches Amtsgericht, Abt. 1.

Im **Handelsregister A** sind nachfolgende Firmen gelöscht worden:

1. **Jos. Hermann in Neuwied,**
2. **W. Wienandts in Neuwied,**
3. **J. Görg in Neuwied,**
4. **Nic. Resch in Neuwied,**
5. **Nathan & Roth in Neuwied,**
6. **A. Wilcke & Cie. in Neuwied,**
7. **J. Broicher in Heddesdorf,**
8. **Carl Meyer & Söhne i. L. in Neuwied.** na

Neuwied, den 8. Januar 1902.

Königliches Amtsgericht.

In das **Handelsregister A** ist bei der offenen Handels-Gesellschaft **Emil Meyer zu Neuwied** eingetragen: Von den Gesellschaftern ist die Witwe Emil Meyer, Johanna, geb. Löwenthal, durch den Tod und ferner die Ehefrau Max Wolf, geb. Meyer, Gerichtsassessor Moritz Meyer und die unverehelichte Selma Meyer, alle zu Neuwied, infolge Vereinbarung aus der Gesellschaft ausgeschieden. Julius Meyer zu Neuwied hat die Befugnis erhalten, die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen. Weiter ist mit dem 1. Januar 1901 aus der Gesellschaft ausgeschieden Siegfried Meyer in Cöln, welcher die in Cöln bestandene Zweigniederlassung der Gesellschaft für eigene alleinige Rechnung übernommen hat und befugt ist, die bisher von ihm geführte Firma Emil Meyer fortzuführen. na

Neuwied, den 9. Januar 1902.

Königliches Amtsgericht.

Bei der unter Nr. 46 hies. **Firmen-Registers** eingetragenen Firma **Gustav Theegarten** wurde vermerkt, daſs die Firma erloschen ist, bezw. von hier nach Wald verlegt werden soll.

Ohligs, den 9. Januar 1902. ob

Königliches Amtsgericht.

In unser **Handelsregister A** ist heute bei Nr. 404 bei der Firma **Friedrich Hinderthür, Siegen,** als jetziger Inhaber der Ingenieur Adolf Hinderthür, Siegen, eingetragen worden. Sb

Siegen, den 9. Januar 1902.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Unter Nr. 5 des **Handelsregisters A** ist das Kurz-, Weiß- und Wollenwaaren-Geschäft unter der Firma: **„Waarenhaus Clara Geis" zu Völklingen** und als Inhaberin die in Gütern getrennte Ehefrau Clara Geis, geb. Horn, daselbst eingetragen worden.

Völklingen, den 9. Januar 1902.

vb **Königliches Amtsgericht.**

Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma **Berghaus & Cie., Elberfeld,** Weststraße 56, ist heute am 10. Januar 1902, mittags 12 Uhr, das **Concurs-Verfahren** eröffnet worden.

Verwalter: Rechtsanwalt Justizrat Dr. Berthold, Elberfeld.

Anmeldung der Forderungen (unter Angabe des Betrages, des Grundes und des etwa beanspruchten Vorrechts) beim unterzeichneten Gericht bis zum

10. Februar 1902.

Erste Gläubigerversammlung am

8. Februar 1902, vormittags 10½ Uhr,

Zimmer 21, Louisenstr. 87a — Hintergebäude.

Prüfungstermin am

1. März 1902, vormittags 10½ Uhr,

daselbst. Bd

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum

6. Februar 1902.

Königliches Amtsgericht 13, Elberfeld.

Frau Welter, deutsche Heb. I. Cl., Rue du Paradis 36 (Bellevue), Verviers, Belgien. Pension. K. Heimb. K. Vormundsch., str. Verschw. 1v

---

In der **Konkurssache Jakob Keppler, Uhrmacher zu Cöln-Ehrenfeld,** wird Termin zu einer Gläubigerversammlung behufs Beschlußfassung über die Art und Weise der Verwertung des zur Konkursmasse gehörigen Warenlagers und der Geschäftsutensilien auf den

20. Januar 1902, vormittags 11½ Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Norbertstraße 7, 2. Etage, anberaumt.

Cöln, den 11. Januar 1902. ke

Königl. Amtsgericht, Abt. III¹.

Konkurs-Verfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Otto Heinze,** Schuhwarenhändler zu Cöln, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 9. December 1901 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 9. December 1901 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. ke

Cöln, den 11. Januar 1902.

Königl. Amtsgericht, Abt. III¹.

Im **Concursverfahren** über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Ledebrink, Inhaber der Firma **„Hch. Ledebrink"** zu Cöln und Barmen soll die Schlußverteilung erfolgen. Die verfügbare Masse, aus welcher jedoch noch die bis jetzt nicht feststehenden restirenden Gerichtskosten und Auslagen zu decken sind, beträgt 4405 ℳ 36₰, die zu berücksichtigenden Forderungen betragen:

a) mit Vorrecht noch 1050 ℳ 85₰,
b) ohne Vorrecht noch 53220 ℳ 73₰.

Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden, nicht bevorrechtigenden Forderungen liegt auf der Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts Abt. III¹ zu Cöln zur Einsicht der Beteiligten offen. tc

Cöln, den 12. Januar 1902.

Der Concursverwalter:
Carl Trimborn,
Rechtsanwalt, Justizrat.

Concursverfahren.

In dem **Concursverfahren** über das Vermögen des **Schreinermeisters Johann Verfürth zu Goch** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf den

4. Februar 1902, vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 16, bestimmt.

Goch, den 7. Januar 1902. gf

Eikmann,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Konkurs-Verfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Walter Engstfeld** zu Radevormwald, alleinigen Inhabers der im Handelsregister nicht eingetragenen Firma: „Wilh. Garschagen Nachf. zu Radevormwald" ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf

Freitag den 7. Februar 1902, vormittags 11½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, im Sitzungssaale, bestimmt.

Lennep, den 7. Januar 1902.

Stütz,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. me

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen der **Gewerkschaft Adler zu Hamlingsdorf bei Burgholzhausen mit Niederlassung in Lintorf bei Düsseldorf** wird heute am 10. Januar 1902, vormittags 12 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. Liertz in Düsseldorf wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum

3. Februar 1902

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die § 132 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag den 7. Februar 1902 vormittags 10½ Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag den 15. Febr. 1902, vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum

3. Februar 1902

Anzeige zu machen. rb

Königliches Amtsgericht in Ratingen.

Concurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmannes **Theodor Gehrke,** Inhaber der Firma **C. Pfannkuch Nachfolger in Siegburg** und das Vermögen der Firma **C. Pfannkuch Nachfolger in Siegburg,** ist am 9. Januar 1902, vormittags 9 Uhr 47 Minuten, das Concurs-Verfahren eröffnet worden.

Verwalter: Rechtsanwalt Dr. Hallensleben in Siegburg.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis

25. Januar 1902.

Anmeldefrist bis

8. Februar 1902.

Erste Gläubiger-Versammlung

3. Februar 1902, vormittags 9 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin

17. Februar 1902, vormittags 9 Uhr,

im Sitzungssaale des Gerichtsgebäudes hierselbst. Sc

Siegburg, den 9. Januar 1902.

Königliches Amtsgericht.

Für Brauereien und Restaurateure.

In einer industriereichen Stadt Rheinlands (ca. 28 000 Einw.) ist ein seit ca. 30 Jahren besteh. bestrenomm. Restaurant, verbunden mit Tanz- und Concertsaal, Gesellschaftsräumen, Kegelbahn, zu verkaufen.

Angebote unter **N M 556** an die Exped. d. Bl. 1s

Aufgebot.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats der städtischen Sparcasse hat das Aufgebot desjenigen Hypothekenbriefes beantragt, der vom Amtsgerichte Bonn am 6. November 1896 ausgestellt ist über die im Grundbuche von Bonn I Band XII Blatt 446 Abteilung III Nr. 3 eingetragene Hypothek von 16000 Mark Darlehn.

Gläubiger der Hypothek ist die städtische Sparcasse Bonn als Cessionar des Rentners Hermann Lackmann zu Poppelsdorf, Eigentümer des belasteten Grundstücks Witwe Peter Rösch, Maria, geb. Esser, jetzige Ehefrau Heinrich Birneburg in Bonn.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem

auf den 3. Mai 1902, vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht Wilhelmstraße Nr. 16, I. Etage, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Bonn, den 4. Januar 1902. bo

Königl. Amtsgericht, Abt. 10.

Verdingung von **A** 3370kg Chromgrün, 9650kg Kienruß in je einem Lose, 97 200kg gemahlener Kreide (geschlemmter), 2790kg rotem Zinnober und Zinnober-Imitation, 2070kg Chromgelb, 28 300kg Ocker, 22 400kg Umbra, 31 000kg Caput mortuum, 2610kg Bein- und Schieferschwarz, 15 100kg Spachtelfarbe in je zwei Losen, 2073 Briefen Gold-, Silber- und Kupferbronze in je drei Losen; **B** 8000kg Zinkweiß, 8720kg Bleimennige, 2900kg Bleiglätte in je einem Lose und 66 500kg Bleiweiß in zwei Losen für die Directionsbezirke Berlin, Magdeburg, Halle a. S., Stettin, Danzig, Bromberg und Königsberg i. Pr. **Angebote** sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum 25. Januar 1902, vormittags 10 Uhr, an das **Rechnungsbureau in Berlin W.,** Schöneberger Ufer 1—4, einzureichen. Angebotbogen und Bedingungen können im **Centralbureau** daselbst, Zimmer 420, eingesehen, auch von dort gegen **post- und bestellgeldfreie Einsendung von je 0,50 Mark bar** (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Zuschlagsfrist bis 25. Februar 1902. em

Berlin, den 8. Januar 1902.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Städtische Gas-, Wasser- und Elektricitätswerke.

Die Lieferung von:

1)	15 000kg	schmiedeeis. Gasröhren in verschiedenen Weiten,
	5 000 „	verzinkten desgl.,
	1 000m	starkwandigen schmiedeeis. Röhren von 50mm l. W.,
	5 000 „	desgl. von 40mm l. W.,
2)	30 000kg	Bleidruckrohr,
	40 000 „	Blockblei,
3)	250 Stück	Wasserabsperrschiebern in verschiedenen Größen
4)	200 „	Hydranten,
5)	1 500 „	Gasmessern,
6)	700 „	Wassermessern

für das Jahr 1902/03 soll vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen sind von uns zu beziehen. Sg

Mit entsprechender Aufschrift versehene, verschlossene Angebote sind bis zum **25. Januar 1902** an den **Herrn Oberbürgermeister** hierselbst einzureichen.

Düsseldorf, den 7. Januar 1902.

Die Direction.

Bodensee.

Eine in herrlicher Lage gelegene

Herrschaftsvilla

mit 17 Zimmern, 3 Kellern, Balconen und Terrassen ꝛc. ꝛc.

äußerst preiswert zu verkaufen.

Angebote unter „**Nr. 211**" an **Haasenstein & Vogler, A.-G., München.** H11

Sägewerk in Westfalen,

mit 4 Vollgattern, elektr. Lichtanlage, 100 pferd. Dampfmaschine ꝛc., alles im besten Zustande, ist

sterbefallshalber

mit allen Vorräten sofort billig unter günstigen Beding. zu verkaufen.

Angeb. von erstclass. Reflect. unter **S D 263** an die Exp. d. Bl. 1v

---

Herrschaftl. Doppel-Etagenhaus

in hiesiger Neustadt mit großer Fronte, reicher Fassade u. großem Hofraum zu verkaufen. Dasselbe ist mit einer Bankhypothek à 4% auf läng. Jahre belastet. Es wird ein auswärtiges Object in Tausch genommen, am liebsten Landsitz.

Angebote unter **R U 404** an die Exped. d. Bl. 1v

Spedition. Schiffahrt.

Ein größeres, nachweislich rentables Speditions- oder Schiffahrtsagentur-Geschäft zu kaufen gesucht. Angeb. u. **B G 677** an die Exp. d. Bl. hs

---

Köln.

Gegen bar sofort zu verkaufen eine prima II. Hypothek von ℳ 21 000, jährl. 4½% oder ℳ 945 bringend. Eingetr. auf Köln. Mietshaus in vorzüglicher Lage. Diese Capitalsanlage ist ersprieslicher als solche in Actien, Consols oder dergleichen. Gefl. Ang. u. **P V 123** an die Exp. d. Bl. 1w

---

Hotel-Restaurant.

Junges kinderloses Ehepaar, durchaus tüchtig, Frau perfecte Köchin, im Besitze eines feinen Inventars im Werte von 12 Mille für größeres Geschäft und einiger Barmittel, sucht ein besseres Geschäft oder Oekonomenstelle. Agenten verbet. Angebote u. **Z T 363** an die Exped. 1w

---

Bad Kreuznach.

Zu verk. in herrl. Lage, Nähe des Bades, hoch gel., fein Wohnhaus (16 Räume), gr. Nebengeb., gew. Keller ꝛc., vorzügl. f. **Restaurant m. Weinhand.** geeign., 42ar 79qm (incl. 21ar Weinberg) u. Gart., feine Obstb.; auch für Bausp. ꝛc. Angebote **W 40 „General-Anzeiger", Kreuznach,** erbeten. §16

Colonial-, Material- und Farbwaren-Detailgeschäft in Köln, vorzügliche Lage und gut rentabel, zu verkaufen. 10 000 ℳ erforderlich.

Angebote unter **V K 374** an die Expedition d. Bl. 1t

Haasenstein & Vogler, A.-G.

Köln Hohestrasse 115—115B. Fernsprech-Nr. 600.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen des In- u. Auslandes.

Villa

in der Nähe von Coblenz am Rhein, hochwasserfrei gelegen, mit herrlichster Aussicht rheinauf- wie abwärts, mit 13 Wohnräumen, glasgeschlossener Veranda, Garten mit Terrasse, Hofraum mit Schuppen und Hühnerstall, wegzugshalber zu verkaufen.

Anfragen unter **C L 1690** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** H11

Weberei.

Für die Leitung der Garn- und Warenberechnung sowie selbständige Aufstellung aller Calculationen nebst Führung der damit verbundenen Fabricationsbücher wird von einer **mechan. Weberei, welche Leinen, Baumwollgewebe** und **Segeltuche** producirt, zum

1. Juli

oder **später** eine völlig branchekundige, tüchtige ältere Kraft gesucht. Es handelt sich im Falle um eine angenehme u. dauernde Stellung, die eine Lebensposition bieten dürfte und mit entsprechendem Gehalt verknüpft ist. Solche Herren, die in der **doppelten Buchführung, Jahresabschluß** sowie **Bilanzaufstellung** ꝛc. durchaus firm sind, erhalten den Vorzug.

Bewerbungen, unter Beifügung einer Photographie, Zeugnissen resp. Referenzen zu richten unter **F A 215** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** H11

Eine bedeutende

Ofenfabrik sucht

für Köln und Umgebung einen tüchtigen, branchekundigen

Vertreter

für den Verkauf ihrer Erzeugnisse. Gefl. Ang. u. **G D 240** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** H11

Ehrenwerte Herren,

welche mit staatl. wie städt. Baubeamten, Architekten, Baumeistern und Fabricanten bekannt sind, werden in allen Orten **gesucht,** um auf vorkommende Neu- oder Umbauten aufmerksam zu machen. Der Abschluß der Geschäfte würde, wenn gewünscht, selbst bethätigt und für Zuweisung des Geschäftes würde eine vereinbarte Vergütung gewährt werden.

Gefl. Anerbieten u. **T 1369** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Nürnberg.** H12

Gesucht zu baldigem Eintritt ein tüchtiger, junger Mann als **2. Buchhalter u. Correspondent.**

Gründliche Kenntnis der dopp. Buchf. Bedingung, auch Kenntnis d. franz. u. engl. Sprache erford. Erwünscht Stenogr. u. Erfahr. im Lohn- und Vers.-Wesen. Meldungen mit Lebensl. u. Zeugnisabschr., Angaben über Familien- u. Militär-Verh. u. Conf., sowie Photogr. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln,** unter **C K 1689.** H11

Cognac.

Resp. Herren werden überall von renom., eingef. Firma z. Verkaufe ihrer anerk. vorz. Qualitäten aller Preisl. ges., hohe Prov. Gefl. Ang. u. **Q W 618** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.** H11

Junger selbständiger Kaufmann in Hamburg, mit Vermögen, wünscht, weil es ihm als Fremder an Damenbekanntschaft gebricht, mit gebildeter Tochter achtbarer Eltern zwecks event. Heirat bekannt zu werden.

Angebote u. **Q T 615** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.** H11

Eine tüchtige, erfahrene

Haushälterin,

welche mit der feinen, bürgerlichen Küche vollständig vertraut ist, wird für einen Vertrauensposten in ein größeres Bahnhofs-Restaurant gesucht. Dauernde Stellung, hohes Gehalt. Ang. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** unter **G L 247.** H11

Gutsverkauf

bei Köln, speculative Lage, ca. 450 Morg., mit herrsch. Gebäuden zu verkaufen.

Ang. u. **C M 144** an d. Exp. 1v

Geschäftshaus,

neu aufgebaut, **allerbeste Lage in Eschweiler,** worin seit 20 Jahren ein Colonialwaren-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wurde, zu vermieten oder zu verkaufen. **Sichere Existenz!** Auskunft: Eigentümer **Peter Roell, Eschweiler,** Markt 23. 1v

---

Ladenlocale zu vermieten.

In der besten Geschäftslage von **Langendreer** sind zwei der Neuzeit entsprechend neuerbaute **Ladenlocale** mit zus. 20 Schaufenstern mit od. ohne Wohnung baldigst zu vermieten. Die Locale sind dreigeschossig u. für jeden Geschäftsbetrieb geeignet. 1v

F. W. Maiweg, Langendreer.

Feines Confiturengeschäft

in Köln ist sofort zu übertragen. 2- bis 3000 ℳ erforderlich. Angebote unter **M H 145** an die Exp. d. Bl. 1v

---

Ein feines Tapisserie-Gesch.

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angeb. u. **O R 586** an die Exped. d. Bl. 1v

Nicht nur bei Vakanzen,

sondern in allen Fällen, wo es darauf ankommt, noch etwas mehr zu wissen, als ob dieser oder jener für so und soviel „gut“ ist,

erachten wir die Graphologie von unschätzbarem Wert“ — schreibt die bekannte Javolfabrik Wilh. Anhalt, G. m. b. H., Colberg, und „Wir haben die vielseitigsten Beweise für die Vorzüglichkeit Ihrer graphologischen Auskünfte und wünschen Ihnen, dafs Ihre ernsten Bemühungen von immer weiteren Kreisen als **wertvolles, wichtiges, unterstützendes Hülfsmittel** im Geschäftsleben sowohl wie im Privatleben gewürdigt werden.“ — „Auch Ihre letzten 5 Analysen halte ich für durchaus zutreffend und will nun zunächst auf 30 Auskünfte abonniren.“ — „Ich habe mich überzeugen können, dafs Ihre 20 Analysen für die betr. Beurteilung eine aufserordentlich wertvolle Unterstützung bieten, die ich in ähnlichen Fällen keinesfalls entbehren möchte“, sind Aeufserungen aus Briefen, wie wir sie täglich von **ersten Firmen der verschiedensten Branchen, von Banken etc.** erhalten.

Ueber jeden Charakter, über die **Fähigkeiten, Eigenschaften, Neigungen etc.** des Betreffenden liefern wir auf Grund jeder eingesandten Handschrift (10—20 Zeilen mit beliebigem Text) eine **sorgfältigst** nach **wissenschaftlich** anerkannten Normen der **Graphologie** ausgearbeitete **Charakter-Analyse.** Strengste Discretion garantirt.

Tarif: Mk. 3.— für einzelne Auskünfte und für Jahres-Abonnements auf 6 10 30 50 70 100 Auskünfte
15.— 20.— 50.— 70.— 100.— 140.— Mk.

Graphologisches Institut Paul Jury, Hannover.

dp

Rudolf Mosse
Köln Obenmarspforten 2/4 — Annoncen-Annahme für alle Zeitungen

Conditorei und Café,
der Neuzeit entsprechend eingerichtet, an einer Hauptstraße gelegen, mit guter Kundschaft, ist sofort od. später mit Inventar zu verkaufen. Anzahlung 8—10 000 ℳ. Das Restkaufgeld kann auf Hypothek stehen bleiben. §13
Angeb. unter K M 5977 an **Rudolf Mosse, Köln.**

Eisengiefserei, §16
Spec. Schmiedbarer Guß,
100 Arbeiter, aufs Neueste eingerichtet, mit **guter, alter Kundschaft,** umständehalber **zum Spottpreise sofort** zu übernehmen. Erforderl. 50—60 000 ℳ. Angebote u. K V 6027 an **R. Mosse, Köln.**

Gutspachtung gesucht,
nicht zu groß, möglichst nahe einer größeren Stadt, Rheinprov. oder Hessen-Nassau bevorzugt. Späterer Ankauf nicht ausgeschlossen u. Vorkaufsrecht evtl. erwünscht.
Angebote unter K S 6002 an **Rudolf Mosse, Köln.** §14

Auf ein **größeres Gut** in Ostpreußen werden
40 000 Mark
gleich **hinter der Landschaft** gesucht. Näh. u. J U 6921 durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.** §14

Die
Vertretung
einer ersten Berliner Fabrik für
Central-heizungen,
Dampfanlagen, Hochdruckrohrleitungen in Kraftstationen etc. für Rheinland und Westfalen soll vergeben werden.
Angebote nebst Aufgabe von Referenzen an **Rud. Mosse, Berlin SW.,** sub Chiffre J W 6881. §12

Rufsland.
Erf. Kaufm., langjähr. Proc. ein. Moskauer Handelsh., cautionsf., m. d. russ. Verh. gründl. vertraut, offerirt ausl. Firmen s. Dienste als Vertreter, Vertrauensmann 2c. für Rufsland. 1a. Ref. Gefl. Angeb. unter A A 1000 an **Rudolf Mosse, Wiesbaden.** §14

Hamburg.
Cautionsfähiger, respect. Kaufm. sucht noch einige Vertretungen leistungsfäh. Häuser zu übernehm. Angeb. unter H B 7866 an **Rud. Mosse, Hamburg.** §15

Für eine ältere **Porzellan-Manufactur** in Thüringen wird per bald ein solider, jüngerer
Reisender gesucht,
der bereits mit Erfolg gereist hat und sich durch Zeugnisse ausweisen kann. Nur fleifsige, strebsame Herren werden gebeten, sich unter Angabe von Gehaltsansprüchen u. Einsendung von Photographie zu melden unter K G 6036 durch **Rudolf Mosse, Köln.** §16

Betriebs-Ingenieur gesucht.
Zur Uebernahme der Betriebsleitung eines größeren industriellen Werkes in der Nähe Münchens mit ca. 200 Arbeitern wird ein tüchtiger, durchaus selbständiger Ingenieur mit gründlichen Erfahrungen in der allgemeinen Maschinenconstruction und Bauwesen und Specialkenntnissen in der Feuerungstechnik **gesucht.**
Nur allererste Kräfte Mitte der dreifsiger Jahre, verheiratet, die ähnliche Positionen bekleidet haben und denen an einer Lebensstellung gelegen ist, wollen Bewerbung mit curriculum vitae, Zeugnis-Abschriften und Referenzen mit Angabe der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermins u. „M D 8766“ durch **Rudolf Mosse, München,** einreichen. Photographie unbedingt erforderlich. Dienstwohnung ist vorhanden. Angebote, die vorgenannte Requisiten nicht vollständig enthalten, bleiben unberücksichtigt. §15

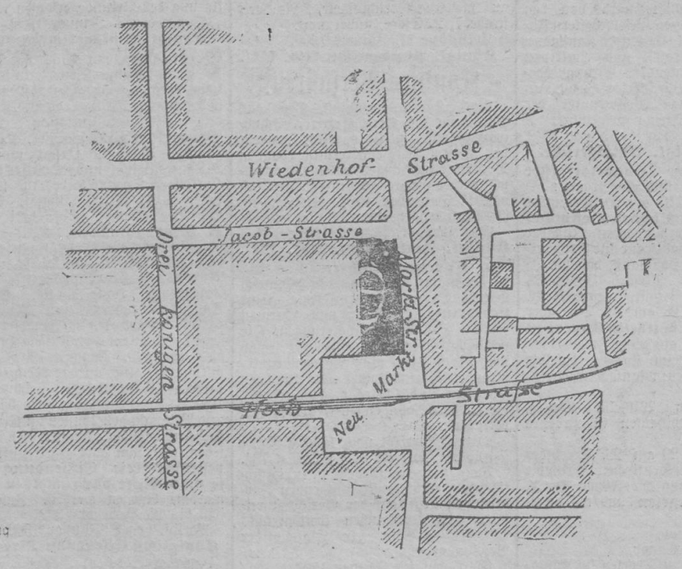
Nebenverdienst.
Gröfsere Fabrik der **Nahrungsmittelbranche** sucht an allen Plätzen geeignete **Persönlichkeiten,** die entweder ausschliefslich oder nebenbei den **Vertrieb ihrer Fabricate an Private gegen angemessene Provision** übernehmen würden. Näh. auf gefl. Anfrage unter J Z 6945 durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.** §15

Ein jüng. **Conditorgehülfe** gesucht. Ang. u. K O 834 an **Rudolf Mosse, Dortmund.** §16

Heirat.
Kaufmann mit eigenem, gut gehendem Geschäft, evang., 30 J. alt, schlanke Statur, makellose Vergangenheit, ernst und nüchtern, sucht auf diesem Wege eine **treue Lebensgefährtin.** Bedingung häusliche Erziehung. Vermögen erwünscht. Nur ernstgemeinte Zuschriften, wenn möglich mit Bild, beliebe man unter H 676 F M an **Rudolf Mosse, Mannheim,** senden zu wollen. Anonym zwecklos. Strengste Discretion versichernd und erwartend. §15

Tüchtige Costume-Directrice,
die eleganten Schnitt u. Geschmack besitzen und ein Atelier von 12 Arbeiterinnen selbständig leiten muß, per 1. März d. J. für eine mittelgr. Universit.-Stadt **gesucht.**
Angeb. mit Zeugn.-Cop., Photographie u. Ang. der Gehaltsanspr. u. F P L 863 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** §9

ANNONCEN-EXPEDITION RUDOLF MOSSE



Grundstück

im Mittelpuncte und an der verkehrreichsten Strafse Krefelds gelegen, mit einer Hauptfronte von 52,16 m und Tiefe von 18,25 m, ist mit aufstehenden Gebäulichkeiten ganz oder geteilt erbteilungshalber zu verkaufen.

Dasselbe eignet sich besonders für einen Bazar in gröfserem Stile, Variététheater etc. Näheres durch

J. Heinen,
Krefeld, Rofsstr. 268.

Kabelwerk Rheydt, Akt.-Ges., Rheydt (Rheinland)

liefert und verlegt

Blei-Kabel aller Art

für Stark- und Schwachstrom.

Beste Referenzen von Behörden und Privaten.

Prospecte und Kosten-Anschläge gratis und franco. 55

Kohlensäurewerke
Nederlandsche Kaenoliet- en Koolzuur-Maatschappij, Rotterdam.
Chemisch reine

FLÜSSIGE KOHLENSÄURE

Füllung von Eigentumsflaschen zu niedrigsten Preisen. 1b

Hôtel Richelieu, Territet-Montreux.

Von Deutschen sehr empfohlen.
Reizende Lage. Civile Preise.
Station Territet. H6

Reisender

von best eingeführter rheinischer Sandsteinbruch-Gesellschaft und Granitwerken für Westdeutschland, speciell Rheinland und Westfalen,

gesucht,

ausgezeichnete Lebensstellung für nur erste Kraft.

Bedingungen: Genauer Nachweis über Befähigung, technische und kaufmännische Bildung, beste Beziehungen zu Behörden, Architekten und Bauunternehmern. Nur prima Referenzen, **sofortiger Antritt.**

Gehalt: Fixum ℳ 3000. Provision und volle Reisespesen.

Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugniscopieen und Referenzen u. F R 951 an **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.** du

---

Correspondentenstelle. Junger Kaufmann,
Deutscher, 26 Jahre, militärfrei, welcher aufser seiner Muttersprache des Englischen u. Französischen in Wort und Schrift vollständig mächtig und 6 Jahre in London, Paris und Havre thätig gewesen ist,
sucht Stellung
in einem ersten Hause des In- oder Auslandes. Beste Referenzen zu Diensten. Mitteilungen erbeten u. A M 357 an Rudulf Mosse, Magdeburg. §15

Für ein grofses Fabrikgeschäft wird ein durchaus tüchtiger, selbständ. arbeit. junger Mann, mit besonderer Befähigung für
Correspondenz,
zum mögl. bald. Eintritt gesucht. Perfectes Stenographiren u. Maschinenschreiben Bedingung. Angeb. mit Angabe bisher. Stellung, Gehaltsanspr., Eintritt, Zeugniscop. und Photogr. etc. unter C S 603 an die Exped. d. Bl. Sh

---

Ein bedeutendes
rheinisch-westfälisches Stahlwerk
mit Walzwerksbetrieb
sucht §16
zur Vertretung des kaufmännischen Directors eine
geeignete Persönlichkeit,
die in solchen Betrieben bereits erfolgreich thätig war, mit dem Wesen der Syndicate vertraut ist, zu repräsentiren versteht und der englischen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist. Nur auf erste Kräfte wird reflectirt.
Anerbietungen bittet man unter Einsendung von Zeugnisabschriften und Angabe von Gehaltsansprüchen an Rudolf Mosse, Köln, unter K O 6021 einzureichen. Discretion wird zugesichert.

Für
Capitalisten.
Zur Gründung einer **Gesellschaft zur Verwertung und Ausbeutung einiger Weltpatente,** von Fachleuten überaus günstig beurteilt, werden **Capitalisten gesucht.** Hohe Gewinnchancen, kein Risico.
Angebote, nur von Selbstreflectanten, unter W H 688 an die Exped. d. Blattes erbeten. hr

Eine altrenommirte gröfsere keramische Fabrik in Prov. Brandenburg sucht einen thät. Teilhaber mit einer Bar-Einlage von ca. M. 70 000, wenn auch successive. Fabrik ist stets vollauf beschäftigt und deshalb Vergröfserung erwünscht. Gefl. Angeb. von nur Selbstreflectanten unt. P G 481 an die Exped. d. Zeitung. 1v

Fachmann sucht H11
Beteiligung
an Fabrik, die den Bau
moderner Transportmittel
betreibt oder einzuführen gewillt ist. Angebote unter C O 1693 an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Köln.**

Stiller Teilhaber
mit einer Einlage von Mark 12—15 000 von aufblühendem Detailgeschäft gesucht. 14% Verzinsung garantirt. Teilweise hypothec. Sicherheit.
Gefl. Angebote u. G A 506 an die Exp. d. Ztg. 1f

Vertretung oder Filiale
sucht vielseit. erf. Kfm. mit Sprachk., tücht. Repräsent. u. Acquis., seit 15 J. in Köln. In Textil u. patent. Neuheiten bei den Grossist. u. Confect. v. Rheinl. u. Westf. vorzügl. eingeführt. Ia. Ref. Caution, gr. Muster-u. Lagerräume vorh. Ang. u. X C F 21 pstl. Köln.

Erfahrener Kaufmann sucht
Vertretungen
für **Köln** in der Lebensmittelbranche oder sonstigem lohnenden Artikel. Angebote unter R G 32 beförd. die Exp. d. Ztg. 1b

Vertretungen übernimmt
routinirter Kaufmann
in allen Artikeln der Manufactur- u. Weifszw.-Branche f. Hamm, Dortmund, Münster, Bielefeld, Hagen 2c. Angeb. von leistungsfäh. Häusern erbeten u. Z K 3 postl. Hamm i. W. 1v

Tücht., guteingef. Kaufmann, mit Sprachk., sucht für Süddeutschl.
Vertretungen
in- u. ausländ. Häuser. Gefl. Angebote u. M U 8891 an **Rudolf Mosse, München.** §15

Wer Vertreter oder **Vertretungen** sucht, verlange sofort **geeignete Angebote.** H v
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Reisender,
Ende d. 20er, techn. u. kaufm. geb., repr. Erscheins., mit guten Umgangsf., anerkannt tücht. Acquisiteur u. Verkäufer, w. seit 8 J. d. Industriellen und Behörden in West-, Nord- und Süd-Deutschland bef., bei dies. vorzügl. eingef. ist u. sich in ungek. Stellg. bef., **sucht Stellung.**
Eintritt event. sofort. Prima Refer. Gefl. Angebote unter M W 49 an die Expedition d. Bl. 1w

Reisender
der Bürstenbranche für Rheinl. u. Westf. 2c. p. sof. ges. Es wird nur auf durchaus tüchtige Kraft reflectirt. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. Z O 358 an die Expedition d. Bl. 1w

Geschäfte nach Frankreich.
Ein seit 20 J. in Frankreich ansäss., routin. Kaufmann, lange Jahre ganz Frankreich bereis, sucht Anst. als Reisender v. Berlr. f. Ia. Firma. Ang. u. CH 1860 poste rest. Rainey p. Paris.

Fixer Buchhalter,
Stütze des kaufm. Directors aus Röhrenwalzwerk sucht anderw. Engagem. Angebote unter C R 602 an die Exped. d. Bl. Sh

Ein erfahrener, solider
1. Conditorgehülfe
bis zum 25. Januar gesucht.
Conditorei G. Welter,
Essen-Ruhr,
Burgstraße 21. wg

Oeffentliche Handelslehranstalt
der Dresdener Kaufmannschaft, Ostra-Allee 9.
Zu Ostern d. J., am 7. April, beginnt ein neues Schuljahr.
Höhere Handelsschule. A. Einjähriger Fachcurs für junge Leute mit der Reife für Obersecunda höherer Schulen. — Unterricht in allen Handelsfächern, sowie in den neueren Sprachen. **B. Dreijähriger Curs.** Die Zöglinge erlangen mit dem Reifezeugnis die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. Der Unterzeichnete erteilt nähere Auskunft und nimmt Anmeldungen entgegen.
Dresden, im Januar 1902.
f **Prof. Dr. Paul Rachel,** Director.

Pädagogium Brohleck auf Schloss Brohleck **Brohl am Rhein.**
Vorbereitung zum Einj.-Freiw.-Examen. Classen Sexta bis Obersecunda. Specialclasse zum Abiturium nach schnellster und bewährtester Methode. Höhere Handelsschule. Beginn des neuen Schulsemesters 14. April. Auskunft sowie Prospecte gibt das §8 **Directorium.**

Wie findet die Schulbildung der Töchter gediegener Familien den zeitgemäßen, vollbefriedigenden Abschluß?
Prospect: Inst.-Vorst. **M. Böttger, Wiesbaden,** Levana Witt.-Str. 19.

Lausanne **Suisse**
Bonne Brise
Institut Israélite de demoiselles
dirigé par **Mmes. Maier.**
Enseignement du français dans toutes ses branches, anglais, allemand, religion, ouvrages manuels, musique, peinture, etc. Soins de famille assurés. Confort moderne. Prospectus et références à disposition. H11

Stettin.
Hotel Metropole.
Haus ersten Ranges. Eröffnet am 10. December 1901.
3 Minuten von Eisenbahn- u. Dampfschiff-Station.
Joh. Morgenstern, Hôtelier. §12

Monte-Carlo. Le Grand Hôtel.
250 Zimmer. Salons mit höchstem u. modernstem Comfort.
Eisenbahn- und Schlafwagen-Billet-Verkauf im Hôtel. §52
Noël & Pattard.

Morphium-Heilung
gänzlich beschwerdenfrei, unter sofortigem Wegfall von Spritze sowie Morphium und anderen Opiaten. Bei kürzester Berufsstörung dauernder Erfolg, auch bei früheren Rückfällen, da solche durch häusliche Nachbehandlung ausgeschlosssen.
Bei hausärztlicher Ueberwachung der Cur kann event. auch von Anstaltsbehandlung ganz Abstand genommen werden.
Dr. med. Martin, pract. Arzt, Düsseldorf.

Kölner Carneval in Wort und Bild
enthält die Bilder der Präsidenten, Senatoren, Prinz Carneval 2c. 2c. sowie die neuesten Reden und Lieder, auf Kunstdruckpapier gedruckt, in 8° Heften à 25 ₰. Wiederverkäufer gesucht. Probe-Nr. gegen Einsendung von 30 ₰. Abonnement pro Saison ℳ 2,—. Druck u. Verlag **Herm. Schmidt, Köln-Lindenthal.**

Eine erste deutsche Lebensversicherungsbank sucht für die Bezirke Köln, Düsseldorf u. Ahrweiler einen tüchtigen
Inspector.
Hohes Gehalt, Abschlufsprovision u. Diäten. Strengste Discretion zugesichert. Angeb. u. Nr. 1072 an **G. L. Daube & Co., Köln.** 1w

In Redact. liber. Ztg.
od. gr. Unternehm. sucht akad. gebild. j. Mann, 33 J., Altphiloloqe, v. neu. Sprach. auss. Französ. auch Engl. d. Selbstst. kundig, Stenogr., Stellung. A O 521 **Rud. Mosse,** Naumburg S.

Vereideter Landmesser
mit prima Zeugn. sucht bald. Stellg. Angebote unter J F an d. Agent. d. Bl., Köln, Severinstr. 144. eg

Selbständ. Kaufmann,
verh., Christ, 30, der mang. gen. Betr.-Capit. sein Geschäft (Cigarrenfabr.) aufzugeben gedenkt, sucht z. 1. Juli d. J.
Lebensstellung.
Vers., an selbst. Arbeiten gewöhnt, ist aufserd. vers. bei der Cig.- u. Colonialw.-Händler-Kundsch. gut eingeführt, würde daher aber nicht ausschliefsl., auch Reisen mit Erfolg ausf. können. Mit sämtl. Comptoir-, Lager-, Versand- u. Fabrikarb. ist Suchender durchaus vertraut. Ang. u. O Z 474 an die Exp. d. Z. 1f

Eine bedeutende deutsche Locomotiv- und Maschinenfabrik sucht zum 1. April d. J. einen tüchtigen
Correspondenten,
der auch Buchführungsarbeiten zu übernehmen hat.
Verlangt wird ein gutes Deutsch, Gelänfigkeit in der französischen und englischen Correspondenz sowie der Stenographie, Fertigkeit im Maschinenschreiben.
Ausführliche Bewerbungsschreiben mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften u. C K 595 an die Exped. d. Zeitung. ht

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen jüngeren em
Correspondenten,
der die **französische, englische** und möglichst auch die italienische Sprache in Wort und Schrift beherrscht.
Rheinische Tapeten-Fabrik
Tilger u. Co., Beuel a. Rh.

Tuch- u. Wollwaren.
Jg. Mann, Ia. Refer., in ungek. Stell., seit 6 Jahren in obig. Branche thätig, sucht sich p. 1. 4. zu verändern. Ang. u. N L 63 an die Exp. d. Z. 1w

Solider gef. Herr, mit der Buch- und Schreibwaren-händler-Kundschaft seit Jahren bekannt, sucht sich zu verändern.
Die besten Zeugnisse und Nachweise über Erfolg liegen vor. Gefl. Angebote unter O V 590 an die Exp. d. Ztg. erbeten. 1f

Verkäufer
für ein erstklassiges Special-Detail-Geschäft in Turn-Geräten und Sport-Artikeln gesucht.
Gefl. Angebote unter C C 698 an die Exp. d. Bl. nd

Volontär!
Auf e. techn. Bureau, welches sich m. d. Bau v. Gasanstalten u. spec. m. industr. Feuerungs-Anl. befafst, finden **2 junge Techniker** (gelernte Maurer) Gelegenheit, sich e. gründl. Ausbildung anzueignen. Bei zufriedenstell. Leistung ist Anstellung innerhalb eines Jahres nicht ausgeschlossen. Angeb. u. B J 13 an die Ann.-Exp. **Th. Naus, Aachen.** nd

Hotel-Hausdiener
sucht sofort Stellung oder sonst ähnlichen Posten. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Angeb. unter N B 54 an die Exp. d. Bl. 1w

Suche einen selbständig arbeitenden
Conditorgehülfen. A. Möller,
Osnabrück, Hasestraße 21/22. 1f

Wer bess. Stelle **sucht,** verl. „Neue Warenpost“. **Frankfurt a. M.** 60

Familienpension Bauer,
Köln, Richard Wagnerstr. 35.
Freundl. Heim f. dauernd u. vorübergeh. Aufenthalt. 1c

Thüringisches Technikum Ilmenau
für Maschinen- u. Electro-Ingenieure, Techniker und Werkmeister.
Director **Jentzen.**

Militär-Zeugnis.
Gute Pension findet ein Schüler bei einem Director. Angebote u. K J 5820 an Rud. Mosse, Köln.

Militär-Zeugnis.
Gute Pension findet. Schüler bei einem Director. §65
Angeb. u. K J 5820 an **Rudolf Mosse, Köln.**

‚Souvenir‘ **Ouchy-Lausanne** (Schweiz).
Töchter-Pensionat
Directrice: **Mlle. Vulliémoz.**
Sehr sorgfältige Erziehung u. Ausbildung. Familienleben. Ausgezeichnete Lage. Grofser, schattiger Park. Tennis. Mütterl. Pflege zugesichert. Prosp. u. Referenzen zur Verfügung. H11

Englisch in 3 Mon. Prof. Moffatt's Sprach- u. Handels-Institut, 65 Addiscombe Rd., Croydon, London. Vorz. Pension. Ausgez. Lehrkr. Prosp. frco. do

Dr. med. H. Hemmerling,
Special-Arzt
für Hautkrankheiten, Harn- und Geschlechtsleiden, St
Düsseldorf, Oststraße 65.
Sprechst. 9—1, 3—8, Sonnt. 9—12 v.

Dampfschiffahrt von Lübeck nach Libau
vermittelst der Dampfer
„Elita“ und „Hansa“.
Durchfrachten nach Moskau, Charkow. Näheres wegen Fracht u. Passage bei **Schroeder & Pape in Lübeck.**

PATENTE Gebrauchsmuster etc.
H. & W. PATAKY
CÖLN a/RK. Breitestr. 9.
GEGRÜNDET 1882

Americanisches ast- und rifsfreies, gut abgelagertes, einige Jahre altes weifses
Eichenholz
in Dicken von 1 Zoll und 5/4 Zoll in gröfseren Quantitäten zu kaufen gesucht.
Angeb. u. X O 1046 an die Exp. d. Bl., Köln-Ehrenfeld.

100 Tons
Flufseisen-walzdraht,
5—15mm, von **Nicht-Syndicat-Werk zu kaufen gesucht.**
Ang. bef. u. C J 1688 **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** H11

Ausstellung Düsseldorf 1902.
Zwei äufserst günstig gelegene
Verkaufsstellen,
je 4,1 × 1,9 Meter groß, für die Dauer der Ausstellung **zu vermieten.** Reflectanten belieben sich zu melden unter B Z 695 bei der Expedition dieses Bl. nt

KESSEL-ANZÜGE
GEBR. DERNEN, KÖLN-NIPPES
Fabrik für Arbeiter-Schutzkleider
SÄURE-SCHUTZANZÜGE

Gröfsere Posten
Ia. emaillirte Kochgeschirre,
wie belg. Kasserollen, Wasserkessel Seiher 2c.
vorteilhaft abzugeben.
Gefl. Angebote unter K F 6013 **Rudolf Mosse, Köln,** erbeten.

Bedeutende Werkzeugmaschinenfabrik kauft Patente und patentfähige Ideen von passenden Specialitäten an.
Angebote unter A A 595 an die Expedition d. Bl. to

Schwindsucht
u. chronische Lungenleiden werden mit Erfolg behandelt mittels Pulverinhalationsapparates nach Dr. med. Schenk in Köln. Pr. 12 Mk. g. Nachn. Brosch. gratis. **General-Vertrieb durch Johs. Rüsen, Homberg a. Rh.**

ff. Gebirgspreifselbeeren
mit 50% Zucker versendet 10 Pfund Postkübel franco zu ℳ 4,50 Nachn. **Anton Heisler, Wolkenstein** i. Erzg.

Legehühner,
von Frühbrut, tägl. Eierleger, **italienische Rasse,** franco jeder Bahnstation, 1 Stamm, 15 Stück mit Hahn ℳ 23.—, 7 Stück mit Hahn ℳ 13.— Farbe nach Wahl. 1v
Müller, Neuberun, Preufs.-Schles.

Ein 3½ Jahre altes, hübsches blondes Mädchen dieser besserer Herkunft ist an katholische Eltern sofort an Kindes statt zu vergeben, jedoch ohne Vergütung. Ang. u. R S 1888 hauptpstl. Hannover.

Einzelverkaufsstellen der Kölnischen Zeitung
Hagen W.: 1) G. Geerkens, Elberfelderstr. 59. 2) Carl Fahnenstich, Cigarren-Handlung, Elberfelderstr.
Hamburg: 1) J. W. Basedow, Prosperschrangen 19—21. 2) vor der Börse.
Heidelberg: Bangel & Schmitt, Univ.-Buchhandlung.
Köln: 1) Expedition Breitestr. u. Langgasse u. die übrigen Anzeigen-Annahmestellen. 2) Zeitungskioske Augustinergasse u. Heumarkt. 3) Automat Kaiserin Augusta-Halle (Ausgang Hohestr.).
Krefeld: 1) J. F. Houben, Louisenstr. 97. 2) Filiale Neumann, Rheinstr. 39.
Lausanne: Mme. Turré-Hédiger, Librairie Moderne.
Leipzig: Strafsen - Zeitungsverkehr Rud. Thienemann.
Lennep: Ad. Mann, Lenneper Kreisblatt.
Die Kölnische Zeitung ist bei allen Bahnhofs-Buchhandlungen des In- und Auslandes käuflich.

Stahlwerk etc. **Zwei branchekund. Kaufleute,** die in einer der gröfsindustr. Städte Deutschl. eine **Stahlgrofs-, Werkzeug-Maschinenbaubedarfshdlg.** errichten woll., suchen zu dies. Zweck ein Werk, welches Commissionslager unt. gut. Bed. gew. Suchende sind in lettend. Stellg. des bis jetzt einz. u. florird. Geschäftes am Platze, **sind grofsartig eingeführt, daher Erfolg garantirt.** Angebote unter K B 6031 an **Rudolf Mosse, Köln.** §16

Capitalisten.
Der Inhaber eines gut eingerichteten, flottgehenden, gröfseren
Stanz- u. Emaillirwerkes
sucht zur Abhülfung eines gröfseren Capitals einen thätigen oder stillen Teilhaber mit einer Einlage von ca. 150 000 ℳ. Reflectanten belieben Angebote unter M X 542 an die Exp. d. Bl. gelangen zu lassen. 1i

Teilhaber,
still oder thätig, für eine
Maschinenfabrik
in gröfserer Stadt Süddeutschlands (gute Specialbranche), mit einer Einlage von
Mk. 80- bis 100 000,—,
welche sichergestellt werden kann, gesucht. Gefl. Angeb. unter Q 6235 b an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** H10

Für eine gröfsere, vorzüglich eingerichtete u. namentlich b. Behörden gut eingeführte **Bautischlerei und Holzbearbeitungsfabrik** in Norddeutschland wird ein energischer, tüchtiger Kaufmann mit ℳ 25 000 Capital als
Teilhaber gesucht. H11
Ang. u. K N 221 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Technischer Leiter
einer gröfseren Baumwoll-**Weberei** sucht andere Stellung, wo es ihm ermöglicht wird, später mit einem Capital sich beteiligen zu können.
Gefl. Anerb. unter J X 587 an die Exped. d. Bl. 1m

Hochadelige Heiraten
für vermög. Damen, streng discret. Briefe bef. u. F R T 112 **Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.** §15

Schadchen,
achtbarer, gesucht. Angebote u. H S 557 an die Exp. d. Bl. 1f

Anruf. Wer **reiche Heirat** sucht, Bürger- oder Adelstand, erhält sofort 600 **reiche Partien** a. Bild z. Auswahl. Senden Sie nur Adresse **„Reform“,** Berlin 14. 6n

Heiraten
bess. Stände verm. **Frau Ch. Ochel, Düsseldorf, Elisabethstr. 66.** Se

Ein junger Mann, 32 Jahre, Holländer, kth. Israel., von netter Familie, mit feinem eigenen Geschäft, sucht ein nettes Mädchen mit einem Vermögen von 40- à 50000 ℳ zu heiraten. Strengste Geheimhaltung versichert.
Franco-Briefe unter Lit. B S A Allgemeine Annoncen-Exped. **Rigby & van Ditmar,** Rotterdam. nt

Verkäuferin für Confection.
Eine gebildete Dame (Christin) von guter Figur findet in mein. Modewaren-Geschäft zum 1. März Stellung als erste Verkäuferin in der Abteilung für Damen-Confection. Genaue Kenntnis der Branche, sowie Gewandtheit im Abstecken der Confection unbedingt erforderlich. Den Bewerbungen sind beizufügen Zeugn.-Abschriften und Photographie. Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.
Angebote an Sh
Wilhelm Hinsen junior, Düsseldorf,
Manufactur, Modewaren, Damen-Confection.

Gesucht tüchtige ci
Costumes-Directrice
per 1. Febr. Atelier ca. 30 Arb.
Gebr. Lindemann, Hamburg.

Buchhalterin,
in Buchhaltung und Cassenwesen durchaus praktisch erfahren und mit schöner Handschrift, für das Comptoir meiner Buchhandlung (kein Laden) **sofort gesucht.**
Ausführliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche nur bestempfohlener Damen an **G. Rüdenberg jun.,** Buchhandlung, **Hannover.** dt

Verkäuferin.
Suche für meine Damen-Mäntel-Abteilung eine selbständ. Verkäuferin. Volle Pension im Hause. 1w
Heinr. Schmitz,
Köln, Unter Taschenmacher.

Verkäuferin für Conditorei,
branchekundig, gesucht. he
Th. Roberth, Köln, Hohenzollernring 72

Gesucht
z. 1. April od. früher ein tücht. m. gut. Zeugn. versehenes
Küchenmädchen oder Köchin,
welche auf dauernde Stellung reflectirt. Frau **E. Peltzer, M.-Gladbach,** 99 Bahnhofstraße. pc

Stelle als **Repräsent., Gesellschaft. od. Pflegerin** sucht seitgeb., sprach- u. reisegew. Dame. Vorzgl. langjähr. Referenzen.
Näheres auf Angebote unter P L 485 an die Exped. d. Bl. 1w

Junges einfaches Fräulein mit schöner Handschrift sucht Stelle zum 1. März, event. auch früher, für Buffet oder Bureau.
Gefl. Angebote unter X R 1049 an die Filial-Exped. d. Bl., **Köln-Ehrenfeld.** ab

Dienstag, 14. Januar.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Chef-Redacteur Ernst Posse; für den Anzeigenteil: F. W. Bales in Köln.
Verleger und Drucker: M. DuMont Schauberg in Köln.
Expedition: Breite Straße 72, 74.

Vertretungen in Deutschland: In allen grössern Städten: Haasenstein & Vogler, R. Mosse, G. L. Daube & Co., Invalidendank. Aachen Th. Naus. Baden-Baden Ph. Bussemer. Berlin General-Agentur: Bernh. Arndt, W., Mohrenstrasse 26. Bochum Bockau & Freese, Kaiserstrasse 7. Bonn C. Cohen. Bremen Herm. Wülker, Wilh. Scheller. Coblenz F. Hölscher. Dortmund W. Crüwell. Duisburg Fr. Schatz. Düren A. Schäfer. Düsseldorf D. Schürmann. Elberfeld und Barmen Jakob Vowinckel. Essen H. L. Geck.

Kölnische Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Fernsprecher: Redaction d. allgem. Teils 391: 9–1 u. 5–9; Handelsredaction 8467: 9–1 u. 3–8.

Fernsprecher: Redaction d. Anzeigenteils u. Expedition 19: 8–12 u. 3–7; Druckerei 1649: 8–1 u. 3–7.

1902. — Nr. 38.

Bezugspreis: in Köln 7 M, in Deutschland 9 M vierteljährlich.
Anzeigen 45 ₰ die Zeile oder deren Raum. Reclamen 1,50 M.
Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder in bestimmt bezeichneten Ausgaben wird keine Verantwortlichkeit übernommen.

Vertretungen in Deutschland: Godesberg H. Keller. Hagen G. Geerkens. Hamburg H. Eisler, J. Nootbaar, William Wilkens. Hannover H. Schlitte. Krefeld J. F. Houben, Kramer & Baum. Lennep Ad. Mann. Mainz D. Frenz. Mülheim a. d. R. Hugo Bädekersche Buchhandlung. M.-Gladbach E. Schellmann. Neuss J. van Haag. Neuwied L. Pfeiffer. Remscheid G. A. Hager. Rheydt Otto Berger. Ruhrort Andreae & Co. Solingen Ed. Elven. Wiesbaden H. Giess, Rheinstrasse 27.

Amtliche Nachrichten.

Berlin, 13. Januar.

Dem Verweser des Kaiserl. Vice-Consulats in Jaffa, Kanzler-Dragoman **Büge** ist für den Amtsbezirk des Kaiserl. Vice-Consulats u. für die Dauer seiner Geschäftsführung die Ermächtigung erteilt, die standesamtlichen Befugnisse auszuüben.

Se. Maj. der Kaiser haben Allergnädigst geruht, den Landrichter **Beneke** in Colmar zum Landger.-Rat und die Amtsrichter **Steffan** in Straßburg und **Vetter** in Weiler zu Amtsger.-Räten zu ernennen.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, dem Oberstabsarzt Dr. **Boeckh**, Rgts.-Arzt des G.-Füs.-Rgts., die K. Krone z. R. A.-O. 4. Cl.; dem Hptm. a. D. **v. Wenckstern** zu Neustrelitz, bish. Cp.-Chef im Gr.-R. 89, den Stabs- u. Bats.-Aerzten Dr. **Müller** beim 5. G.-R. z. F. und Dr. **Kühnemann** beim G.-Gr.-R. 5, dem Forstmeister a. D. **Speck** zu Katzenelnbogen, Unterlahnkr., dem Diaconus emer. **Williger** zu Neisse u. dem Stadtrat **Friedr. Quilitz** zu Landsberg a. W. den R. A.-O. 4. Cl.; den Oberstabsärzten Dr. **Koch**, Rgts.-Arzt des G.-Gr.-R. 5, und Dr. **Riebel** b. Invalidenhause in Berlin, dem Polizei-Hptm. **Ancion** zu Berlin u. dem Kreissecr. a. D. Kanzleirat **Kammeyer** zu Bleckede den K. Kr.-O. 3. Cl.; dem Oberarzt Dr. **Jürgens** bei d. Oberfeuerwerkerschule, dem Amtsvorst. u. Güterdirector **Geisler** zu Lobris, Kr. Jauer, dem Procuristen **Gust. Kammler** zu Charlottenburg, dem Gemeinde-Empfänger a. D. **Wunderlich** zu Niederbachem, Landkr. Bonn, und dem Standesbeamten, Cantor a. D. **Aug. Becker** zu Goldap den K. Kr.-O. 4. Cl.; den Kreisärzten Med.-Räten Dr. **Granier** u. Dr. **Hugo Kollm** in Berlin, Dr. **Freyer** in Naugard, Dr. **Rubensohn** in Grätz, Dr. **Lambert** in Melsungen, Dr. **Klingelhöffer** in Frankfurt a. M., Dr. **Falkenbach** in Mayen, Dr. **Brand** in Geldern u. Dr. **Wellenstein** in Urft den Char. als Geh. Med.-Rat; dem Kreisarzt u. außerord. Prof. Dr. **Beumer** in Greifswald, den Kreisärzten Dr. **Eberhardt** in Allenstein, Dr. **Herrmann** in Dirschau, Dr. **Bräutigam** in Königsberg N.-M., Dr. **v. Münchow** in Swinemünde, Dr. **Sikorski** in Schildberg, Dr. **Matthes** in Breslau, Dr. **Lichtwitz** in Ohlau, Dr. **Kalkoff** in Kölleda, Dr. **Suadicani** in Schleswig, Dr. **Lemmer** in Alsfeld, Dr. **Dütschke** in Arnsberg u. Dr. **Guder** in Laasphe den Char. als Med.-Rat; dem Commercienrat **Jul. Overbeck** in Dortmund den Char. als Geh. Commercienrat zu verleihen; sowie die Wahl des bish. Ger.-Ass. **Ernst Beverkramen** in Dortmund als besold. Beigeordneten der Stadt Iserlohn zu bestätigen.

Der bish. Oberlehrer an der K. Turnlehrerbildungsanstalt in Berlin, Prof. **Eckler** ist zum Unterrichtsdirigenten an dieser Anstalt ernannt.

Der Reg.- u. Baurat **Fischer** zu Liegnitz ist nach Breslau versetzt u. ihm dort die Stelle des Reg.- u. Baurats bei dem Oberpräs. der Prov. Schlesien übertragen.

Der bish. Ger.-Ass. **Hans Besig** in Königsberg O.-Pr. ist zum Consistorial-Assessor ernannt u. dem K. Consistorium der Prov. Ostpreußen überwiesen.

Personal-Veränderungen. Kaiserliche Marine. Neues Palais, 11. Jan. 1902. Befördert: zum Capt. z. S.: der Freg.-Capt. **Lilie**, Cmdr. der 1. Matr.-Art.-Abt.; zu überzähl. Capts. z. S.: die Freg.-Capts. **Bachem**, Commandant S. M. Schulschiffes Stein, u. **Poschmann**, Commandant S. M. gr. Kr. Victoria Luise; zu Freg.-Capts.: die Corv.-Capts. **Gühler**, Marine-Attaché bei d. Gesandtschaft zu Tokio, **Schönfelder** von der Marinestat. d. Nordsee u. **Reitzke** von der Marinestat. d. Ostsee; zu Corv.-Capts.: die Capt.-Lts. **Rieten**, 1. Off. S. M. Linienschiffes Würtemberg, **Wilbrandt** von d. 2. Torpedo-Abt., **Kirchhoff**, Lehrer an d. Marineschule, **Behm** vom Reichsmarineamt, u. **Funke**, 1. Off. S. M. Schulschiffes Stein; zu Capt.-Lts. unter Vorbehalt der Patentirung: die Oberlts. z. S. **Grauer** v. Stabe S. M. gr. Kr. Victoria Louise, **Grupe** v. Stabe S. M. kl. Kr. Amazone, **Harder** v. Stabe S. M. Linienschiffes Baden, **Wilbrandt** vom Cmdo. für Probefahrten und **Schlicht**, 1. Off. S. M. Kanonenbootes Habicht; zu Oberlts. z. S.: die Lts. z. S. **Rieder** v. Stabe S. M. Linienschiffes Sachsen, **Hundertmarck** von der 2. Torpedoabt., **Lützow** v. Stabe S. M. Kanonenbootes Jaguar, **Merleker**, cmdrt. zur Dienstleist. b. Reichs-Marine-Amt, Frhr. **v. Fürstenberg** v. Stabe S. M. Kanonenbootes Iltis u. **Huth**, cmdrt. zur Dienstleist. bei der 4. Matrosenartillerie-Abt.; zum Marine-Oberassistenzarzt: der Marine-Assistenzarzt Dr. **Dammann** von der Marinestat. der Nordsee. — Stellenbesetzungen: **Kirchhoff**, Contre-Admiral von der Marinestat. der Ostsee unter Versetz. von Kiel nach Wilhelmshaven mit der Vertretung des beurlaubt. Inspect. der 2. Marineinspect. beauftragt; **v. Görschen** (Oskar), Oberlt. z. S. von der 4. Matrosenartillerie-Abt. unter Versetz. von Cuxhaven nach Helgoland zur 3. Matrosenartillerie-Abt.; **Gysae**, Lt. z. S. v. Stabe für Probefahrten zum Stabe S. M. kl. Kr. Schwalbe; **Schierning**, Lt. z. S. v. Stabe S. M. Linienschiffes Kaiser Barbarossa zum Stabe S. M. Linienschiffes Kaiser Wilhelm der Große; **v. Chappuis**, Lt. z. S. vom Stabe S. M. Linienschiffes Kaiser Wilhelm der Große z. Stabe S. M. Linienschiffes Kaiser Barbarossa; Dr. **Skladny**, Marine-Oberassistenzarzt v. Gouvernement Kiautschou zur Versfüg. des Stat.-Arztes der Marinestat. der Ostsee; **Fricke** (Hans), Marine-Oberassistenzarzt v. Gouvernement Kiautschou zur Versfüg. des Stat.-Arztes der Marinestat. der Nordsee; **Mende**, Marine-Assistenzarzt von der Marinestat. der Ostsee und Dr. **Pohl**, Marine-Assistenzarzt von der Marineschule zum Gouvernement Kiautschou.

Deutschland.

Das Centrum und die Zolltarifvorlage.

Die Haltung des Centrums gegenüber der Zolltarifvorlage wird immer unklarer; die Annahme vieler Gegner der Getreidezollerhöhung, daß das Centrum schließlich den Ausschlag zu Gunsten der Verwerfung der Zolltarifvorlage geben werde und nur diese Absicht möglichst lange verdecken wolle, gewinnt immer mehr an Boden, namentlich seit die ultramontanen Mitglieder der Zolltarifcommission thatsächlich den Antrag eingebracht haben, den künftigen Mehrertrag aus den landwirtschaftlichen Zöllen schon jetzt für eine Witwen- und Waisenversorgung auszuscheiden und festzulegen. Dieser Antrag ist wohl das Ungeheuerlichste, was je einem Parlamente zugemutet ist. Noch schwebt der Gedanke einer solchen Witwen- und Waisenversorgung vollständig in der Luft; noch fehlt die geringste Spur und Andeutung, wie sie zweckmäßig auszugestalten ist; man weiß nicht, wie groß die Zahl der zu versorgenden Frauen und Kinder ist, man sieht nicht die Grenzen, die zwischen den Versorgungsbedürftigen und den für eine Reichshülfe Ausscheidenden zu ziehen sind; man kennt nicht annähernd die Jahresbeträge, welche gezahlt werden sollen; ja, es ist noch nicht einmal der Versuch der Aufstellung eines Gesetzentwurfes gemacht worden. Trotzdem soll schon in der allernächsten Zeit die Commission sich dahin aussprechen, daß im Tarifgesetz ein besonderer Paragraph eingeschaltet werden soll, wonach die Mehrerträge der zu erhöhenden landwirtschaftlichen Zölle (auf Roggen, Weizen, Spelz, Gerste, Hafer, Rindvieh, Schafe, Schweine, Federvieh, Fleisch, Butter, Käse, Eier, Mehl und sonstige Müllerei-Erzeugnisse) durch ein besonderes Gesetz zur Erleichterung der Durchführung der Witwen- und Waisenversorgung bestimmt und bis zum Inkrafttreten eines solchen Gesetzes für Rechnung des Rings verzinslich angelegt werden sollen. Die Antragsteller gleichen dem liebenswürdigen und verliebten Bauernmädchen, das mit einem Korbe voll der frischesten Eier in die Stadt tänzelt, die schönsten Pläne schmiedet, was es alles sich mit dem Erlös dieser Eier anschaffen will, bis es über einen Stein stolpert, und bis die ganzen Eier zerbrochen auf der Erde liegen. Den Stein des Anstoßes bildet in der Zolltarifcommission die festgeschlossene Opposition, welche überhaupt das Scheitern der Vorlage will. Jeder Antrag, der diese Vorlage mit neuen Schwierigkeiten und weitergehenden Zielen bepackt, ist ein wahres Labsal für die Träger dieser Opposition. Wenn wir sehen, daß die Commission schon jetzt gleich nach der ersten Sitzung am 9. eine mehrtägige Ruhepause trotz der langen Weihnachtsferien, gemacht hat, wenn wir weiter das große Vergnügen beobachten, mit dem die Opposition die ebenso verworrene wie unreife Anregung der Abgeordneten Gamp über die Einführung einer Zollscala begrüßt hat, so kann man darüber nicht im Zweifel sein, daß auch der ultramontane Antrag einen weitern Hebel für die Opposition bilden wird, die Zolltarifvorlage in den Orkus zu stürzen. Daß das die ultramontanen Antragsteller nicht vorausgesehen haben sollten, erscheint ausgeschlossen. Sie spielen vielmehr absichtlich das bekannte Doppelspiel, das sie zugleich als die besten Freunde der deutschen Landwirtschaft, und als die opferfreudigsten Gönner der deutschen Arbeiterwelt erscheinen lassen soll. Wenn nachher gar nichts zustande kommt, weder die Getreidezollerhöhung, noch die Witwen- und Waisenversorgung, dann will natürlich das brave Centrum keine Schuld daran haben, gerade so wie es jetzt an den durch die erfreuliche Herabsetzung der Post- und Zeitungsgebühren, durch die gewaltige unbedingt erforderliche Ausdehnung des Fernsprechnetzes über das ganze Land und durch die wesentliche Verbesserung der socialen Lage der Postbeamten bedingten Ausfällen der Postüberschüsse ganz unschuldig sein will.

Darüber, daß auch wir die Durchführung einer ausreichenden Witwen- und Waisenversorgung mit großer Genugthuung begrüßen und an ihrer Verwirklichung helfen werden, verlieren wir kein Wort. Wir erinnern daran, daß kein Geringerer als der deutsche Reichskanzler Graf v. Bülow im vorigen Frühjahr im Reichstag seine Bereitwilligkeit ausgesprochen hat, seiner Zeit „solche Mehreinnahmen, speciell aus den Zöllen auf Lebensmittel, im Wesentlichen zu verwenden zur Hebung der Wohlfahrtseinrichtungen im Reiche und zum Besten der weniger günstig gestellten Classen der Regierung.“ Aber dazu können wir uns nicht hergeben und wir hoffen, daß auch die verbündeten Regierungen sich nicht dazu hergeben werden, daß sie gerade diesen ärmern Classen ernste Versprechungen machen, die sich nachher nicht erfüllen lassen, weil die Mittel dafür fehlen. Selbst wenn es schon heute feststände, daß die Zolltarifvorlage ohne jede Schwierigkeit zur gesetzlichen Verabschiedung gelangen wird, wäre ein solches vorheriges Festlegen durch Ueberschüsse ein Leichtsinn ersten Ranges, da noch Niemand auch nur annähernd sagen kann, wie hoch die Jahreskosten einer solchen Versorgung sein, wie weit also die Ueberschüsse ausreichen werden. Aber schon heute, und selbst ganz abgesehen von dem ultramontanen Antrag, ist zur Genüge bekannt, daß die schwersten Zweifel darüber bestehen, ob die Arbeitskraft des Reichstags ausreichen wird, überhaupt die Zolltarifvorlage zu verabschieden. Unter diesen Umständen bedeutet also der ultramontane Antrag nichts anderes, als das Fell eines Bären zu zerteilen, ehe der Bär selbst erlegt ist. Tartarin von Tarascon war in derartigen Dingen unübertrefflich; wir hoffen aber, daß dem Reichstag eine solche unerquickliche Rolle erspart bleiben wird, zumal in einem Zeitpunct, wo der ultramontane Wortführer die schwersten Klagen über die Reichsfinanzlage erhebt, und sogar den Versuch, den vorhandenen Fehlbetrag im Reichshaushalt von 35 Millionen Mark durch Anleihe zu decken, als verfassungswidrig hinzustellen bestrebt ist. Wir meinen, daß das Centrum besser thäte, endlich einmal seine Karten aufzudecken, und lieber offen zu sagen, daß es die Getreidezollerhöhung im Ernste nicht will. Der jetzige Versuch, sich zwar theoretisch als Förderer der Getreidezollerhöhung zu bekennen, praktisch aber diese Zollerhöhung durch unannehmbare Anträge zu durchkreuzen, ist doch zu durchsichtig, als daß er nicht bald im vollen Umfang erkannt und gewürdigt werden würde.

Aus dem Voranschlag für den Staatshaushalt im Jahre 1902.

Die unbefriedigende Gestaltung der wirtschaftlichen Lage, deren Einfluß auf den preußischen Staatsvoranschlag für das Jahr 1902 schon von dem preußischen Finanzminister hervorgehoben wurde, tritt bei genauer Betrachtung des Voranschlags deutlich hervor. Die gesamten Einnahmen des Staates sind darin auf 2 614 167 144 M, die Ausgaben auf den gleichen Betrag veranschlagt. Der sogenannte Nettovoranschlag, der die Einnahmen und Ausgabeüberschüsse der einzelnen Verwaltungszweige wiedergibt und deshalb am leichtesten einen Vergleich mit dem Vorjahre gestattet, ergibt, daß die gesamten Einnahmeüberschüsse mit 493,8 Millionen Mark gegen vorjährige 528,3 Millionen Mark eingestellt sind. Es ergibt sich somit gegen das Vorjahr ein Rückgang von 34,5 Mill. Mark, der hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß die Reinerträge der Eisenbahnen nur mit 157,6 Millionen Mark gegen 185,7 Millionen im Vorjahre angesetzt werden konnten. Ebenso sind die Reinerträge der Bergwerksverwaltung um 3,6 Millionen niedriger als im Vorjahre veranschlagt, und endlich ist auch im Extraordinarium ein Minderertrag von 13,5 Millionen angenommen. Dagegen zeigen Domänen und Forsten eine Steigerung des veranschlagten Reinertrags um 10,4 Millionen Mark, Steuern, Lotterie u. s. w. um 0,3 Millionen. In der verschwindend kleinen Höherbewertung der Steuerreinerträge ist offenbar dem Umstande Rechnung getragen, daß das steuerpflichtige Einkommen der Bevölkerung angesichts der wirtschaftlichen Lage nicht in dem gleichen Verhältnis wie in den frühern Jahren wachsen kann, denn die Steuerreinerträge gingen in den Voranschlägen der letzten Jahre alljährlich um etwa 12—14 Millionen Mark in die Höhe. Unter den Ausgaben, die mit den Einnahmen balanciren, erfordert die Staatsverwaltung 370,8 Millionen gegen vorjährige 362,1 Millionen. Die Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld erfordert 278,5 Millionen gegen 274,1 Millionen Mark im Vorjahr, sodaß nach Abzug der Eisenbahn-Einnahmen und der sonstigen hierher gehörigen Einnahmen sich ein Ausgabeüberschuß von 17,7 Millionen gegen vorjährige 15,3 Millionen Mark ergibt. Die Ausgaben im Extraordinarium sind mit 48,2 Millionen von 51 Millionen niedriger angesetzt als im Vorjahre. Der Zuschuß zur Kronfideicommißrente, die Kosten des Landtags und der Provincialfonds usw. erfordern 57,1 Mill. gegen vorigjährige 51,5 Millionen, sodaß die Gesamtsumme der Ausgaben sich auf 493,8 Millionen berechnet. Von besonderem Interesse ist aus dem in diesem Nettovoranschlag bereits inbegriffenen Voranschlag der Eisenbahnverwaltung noch, daß die Einnahmen aus dem Personenverkehr mit 390 028 000 M. annähernd in der vorigjährigen Höhe von 391 175 000 M. angenommen sind, daß aber die Einnahmen aus dem Güterverkehr mit 934 715 000 M. um rund 24,3 Millionen niedriger als für 1901 veranschlagt werden. Hierzu ist zu bemerken, daß die Einnahme-Vermehrung im Personen- und Gepäckverkehr aus reiner Verkehrssteigerung auf 2 Procent gegenüber dem Jahre 1900 mit einer Mehreinnahme von 7,6 Millionen Mark angesetzt ist, während dieselbe im Voranschlag für 1901 mit 4 Procent und einem Mehrbetrage von 28,6 Mill. Mark angenommen war. Im Güterverkehr ist die Einnahmevermehrung gegen das Jahr 1900 auf 1 Procent mit einem Betrage von 9,2 Millionen Mark angesetzt. Für 1901 war dieselbe mit 4 Procent mit einer Mehreinnahme von 70,8 Millionen Mark eingesetzt. Für den Personen- und Güterverkehr setzte der Voranschlag für 1901 rund 43 Millionen Mark mehr ein, als das Jahr 1900 in Wirklichkeit erbrachte. Da die thatsächlichen Einnahmen für 1901 aber um 40—50 Millionen Mark gegen den Voranschlag zurückbleiben und die weitere Entwickelung der geschäftlichen Verhältnisse vorläufig keine Besserung annehmen läßt, auch der Kohlenverkehr in diesem Jahre nicht unwesentlich hinter dem des Vorjahres zurückbleibt, so dürfte es sehr fraglich sein, ob die angenommene Vermehrung des Personen- und Güterverkehrs gegen 1900 eintreten wird. Unter den Ausgaben ist hervorzuheben, daß für Betriebsmaterialien eingesetzt sind 109,275 Mill. Mark. Im Jahre 1900 sind verbraucht 107,3 Mill. Mark, im Jahre 1899 sind verbraucht 90,7 Mill. Mark, oder im Jahre 1900 18,4 Procent mehr als im Jahre 1899. Für 1902 sind für Erneuerung der Geleise vorgesehen 2085,1km, für 1901 waren vorgesehen 1860,64km, im Jahre 1900 sind umgebaut worden 1906km, es sind zum Umbau in Aussicht genommen 32 200km, bis Ende 1900 sind umgebaut worden 11 794km. Für die im laufenden Jahre beabsichtigten Geleisumbauten sind erforderlich 64,3 Mill. Mark, im Jahre 1900 sind hierfür verausgabt 58,2 Mill. Mark, für die Unterhaltung der Betriebsmittel sind eingesetzt 90,2 Mill. Mark, im Jahre 1900 sind hierfür verausgabt 88,7 Mill. Mark, für die Beschaffung neuer Betriebsmittel sind eingesetzt 55 Mill. Mark, im Jahre 1900 sind hierfür verausgabt 50,9 Mill. Mark. Nach dem Betriebsbericht hat sich der Bestand an Locomotiven im Jahre 1900 um 411 Stück oder 3,9 Procent gegen 1899 vermehrt. Da die Lebensdauer einer Locomotive 21 Jahre beträgt, so fallen in jedem Jahre 4,76 Procent des Bestandes aus. Der Bestand an Personenwagen hat sich im Jahre 1900 um 789 Stück oder 3,4 Procent gegen 1899 vermehrt. Die Lebensdauer der Personenwagen beträgt 28 Jahre und fallen demnach in jedem Jahre 3,57 Procent aus. Der Bestand an Güterwagen hat sich im Jahre 1900 um 7737 oder 2,79 Procent gegen 1899 vermehrt. Die Lebensdauer eines Güterwagens beträgt 36 Jahre. Es fallen in jedem Jahre 2,77 Procent des Bestandes aus. Aus diesen Zahlen geht hervor, daß die Beschaffung neuer Betriebsmittel auch im Jahre 1900 ungenügend war, da bei derselben der regelmäßige Abgang nicht erreicht wurde und gar keine Rücksicht auf die Vermehrung des Verkehrs und den Zugang neuer Eisenbahnstrecken genommen werden konnte. Dasselbe Mißverhältnis hat auch in den vorhergehenden Jahren bestanden. Wenn zur Entschuldigung dieser Thatsachen die starke Beschäftigung der Fabriken seit dem Jahre 1895 angeführt werden konnte, so ist dies heute nicht mehr der Fall und muß deshalb auf die volle Verwendung der für diesen Zweck vorhandenen Mittel gedrungen werden.

Berlin, 13. Jan. Der geschäftsführende Ausschuß des Centralvorstandes der nationalliberalen Partei hielt gestern im Gebäude des Abgeordnetenhauses eine Sitzung ab, um sich mit den Vertretern des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugendvereine zu besprechen. Es handelte sich im wesentlichen um organisatorische Maßnahmen, welche zur Einfügung der nationalliberalen Jugendvereine in die Gesamtorganisation der Partei erforderlich sind. Die Besprechung führte zur Vereinbarung derjenigen Anträge, die demnächst dem Centralvorstand der Partei und der Vertreterversammlung der Jugendvereine zur Beschlußfassung zu unterbreiten sein werden. Auch ergaben die Verhandlungen die erfreulichsten Aussichten für die weitere Entwicklung und die äußere Bethätigung der Jugendvereine.

Man schreibt dem Rhein. Cour.: „Die Wendung: „Sie werden auf Granit beißen!“ stammt von Napoleon I., ist ganz sein Stil und lautet: „Laissez les, ils mordront sur du granit!“ (aus den Erinnerungen von St. Helena). Niemals habe ich gehört oder gelesen, daß irgend wer diese Worte Friedrich dem Großen zuschreibt.“

Der Unterstaatssecretär im Finanzministerium, Lehmann, und der Dirigent im Reichsamt für die Verwaltung der Reichseisenbahnen, der Geh. Oberregierungsrat Glöckner sind der Kreuzzeitung zufolge zu stellvertretenden Bevollmächtigten Preußens beim Bundesrate ernannt worden.

Berlin, 14. Jan. (Telegr.) Nach der Kreuzzeitung wird der Reichskanzler heute bei dem britischen Botschafter Sir Fr. Lascelles speisen.

* **Köln**, 14. Jan. Ueber die Frage der Pensionsversicherung der Privatangestellten sprach gestern Abend im großen Saale der Lesegesellschaft vor einer zahlreichen Zuhörerschaft der Studiendirector der Kölner Handelshochschule Prof. Dr. Hermann Schumacher. Die Versammlung war vom Zweigverein Köln des Deutschen Privatbeamten-Vereins einberufen worden und sollte sich mit der Wahl einer Commission befassen, die aus Abgesandten der sämtlichen Vereinigungen der Privatbeamten Kölns bestehen soll, um die für die Privatangestellten so wichtige Frage der Versicherung in Fluß zu bringen. Der eingehende und lichtvolle Vortrag des Studiendirectors der Handelshochschule war für die Verhandlungen grundlegend. Prof. Schumacher gab in großen Zügen eine Entwicklungsgeschichte des Standes der Privatbeamten, der in seiner großen Ausdehnung und innern Abstufung, wie sie die moderne Zeit gebracht hat, zum Kern des Mittelstandes zu werden verspricht, dessen Angehörige aber in Bezug auf Versicherung gegen wirtschaftliche Gefahren nicht die Vorteile der Staatsbeamten, ja nicht einmal die der Lohnarbeiter genießen. Das große sociale Werk der Arbeiterversicherung, sagte der Redner, ist auch für die Angehörigen des Kaufmannsstandes nicht ohne praktische Bedeutung. In wichtigen Teilen solle die Versicherung auf alle diejenigen ausgedehnt werden, die ebenso wie die Arbeiter zu schwach seien, um gegen die wirtschaftlichen Gefahren, die sie bedrohten, selbst sich zu versichern; niemals aber werde dadurch das ganze Problem der Versicherung der Privatbeamten gelöst werden. Denn wenn noch nicht bei einem Einkommen von 2000 M, so würde doch sehr bald beim Privatbeamten die Grenze erreicht, wo eine Gleichstellung mit dem Arbeiter sich verbiete, noch mehr durch die wirtschaftliche Einsicht und kaufmännische Schulung als durch die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Bei höhern Lebensansprüchen würde sich eine Notlage erst recht empfindlich fühlbar machen; die Größe des Bedürfnisses allein begründe aber nicht die Notwendigkeit der Staatshülfe, vielmehr sei die regelmäßige Art der Befriedigung wirtschaftlicher Bedürfnisse die Selbsthülfe. Daß ihr die Privatbeamten mit einer gewissen Gleichgültigkeit gegenüberstehen, erklärte der Vortragende vor allem daraus, daß das Privatbeamtentum erst in jüngster Zeit sich zu der gesellschaftlichen Gemeinschaft zusammenzuschließen beginne, die man einen „Stand“ zu nennen pflege. Eine möglichste Hebung über den vierten Stand, besonders durch höhere Bildung, sei eine innere Notwendigkeit für die Privatbeamten. Eine staatliche Versicherung hält der Redner nur für ein Hemmnis der Entwicklung des neuen Standes. In den letzten Jahren, so fährt er fort, waren auch einsichtsvolle Inhaber von Geschäften bestrebt, ihren Angestellten eine Sicherung des Daseins zu schaffen, und Stadtverordneter Leyendecker hat es als Pflicht eines Principals bezeichnet, „mit Rat und That auf seine Beamten einzuwirken, damit sie für ihre Zukunft durch passende Versicherung sorgen“. „Dem Principal, sagt Herr Leyendecker ferner, ist in der Richtung so viel Einfluß gegeben, daß man fast sagen könnte, es hängt von ihm allein ab, ob die Privatbeamtenversicherung einmal allgemeine Anwendung finden werde. Der Rat und Zuspruch des Chefs vermöge viel — die That noch mehr.“ Ein großer Fortschritt wäre es, wenn die auf dem Boden der Selbsthülfe stehenden Vereine zur gemeinsamen Durchführung der Versicherung sich zusammenschlössen; dadurch würde erst die breite Grundlage geschaffen, auf der die Selbsthülfe sich entfalten könne. Dieser Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. In der Erörterung, die sich daran schloß, machten sich vor allem die Gegensätze zwischen den Anhängern der Selbsthülfe und der Staatshülfe geltend; für die letztern trat besonders Herr Elberding-Elberfeld ein, schließlich einigte man sich aber in später Stunde auf den Vorschlag des einberufenden Vereins, gemeinsam vorzugehen, die besagte Commission zu wählen, und dort die Gegensätze zu erläutern. Sache der Commission wird es dann sein, mit geeigneten Vorschlägen hervorzutreten.

Heer und Flotte.

\# **Kiel**, 13. Jan. Die Hohenzollern wird nicht das einzige Kriegsschiff sein, das in nächster Zeit der nordamericanischen Union einen Besuch abstattet. Morgen (Dienstag) tritt das Schulschiff Moltke, Commandant Capitän z. S. Franz, von St. Thomas aus die Fahrt nach dem Hafen von Baltimore an, wo über 100 000 Deutsche wohnen. Von dort geht die Fregatte nach Annapolis, unweit der Severn-Mündung, dem Sitz der See-Akademie der Vereinigten Staaten. Dieser Besuch ist eine Erwiderung der vorjährigen Besuche nordamericanischer Schulschiffe in Kiel, wo unsere See-Officiere und die Marine-Akademie den Kameraden und Cadetten der Union einen herzlichen Empfang und eine gastfreundliche Aufnahme bereiteten. — Eine seltene Auszeichnung verlieh der Kaiser dem Marine-Chef-Ingenieur Holländer, der während einer 36jährigen Dienstzeit vom einfachen Maschinisten an die höchste Stufe im Marine-Ingenieurcorps erreichte. Als er zur Disposition gestellt wurde, erhielt er den Rang eines Capitäns z. S., eine Auszeichnung, die noch niemals einem Marine-Ingenieur zuteil wurde.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Jan. (Telegr.) Heute Abend fand bei dem Kaiser in Schönbrunn Tafel statt, wozu erschienen waren: der Nuntius Agliardi, die Botschafter Deutschlands, Frankreichs und Spaniens, die Gesandten Rumäniens, Belgiens, der Schweiz, Baierns, Portugals, Griechenlands und Serbiens.

≈ **Wien**, 14. Jan. (Telegr.) Szell hat die Operation einer Furunkel an der linken Brustseite gut überstanden und dürfte Mitt-

Kunst, Wissenschaft und Leben.

÷ **[Kölner Theater.]** Als Valentine in den Hugenotten gastirte am 11. ds. Frl. Elfriede Harden vom Stadttheater zu Halle auf Engagement. Die Künstlerin besitzt ein Organ, das sich nach dem Maßstab unseres Hauses mehr durch schönen Klang, Biegsamkeit und künstlerische Feile auszeichnet, als durch die durchdringende Kraft und die explosive Schneidigkeit, die man von den modernen Opernheroinen zu verlangen pflegt. Damit ist auch schon gesagt, daß ihre Valentine, bei der es mehr auf die Gesangskunst als auf ungewöhnliche Stimmkraft ankommt, eine vornehme Darbietung war, die auch beim Publicum starken Anklang fand. Die Durchführung der Rolle verriet eine entsprechende Feinheit der Ausgestaltung, die ganze Leistung zeugte von reifer Ueberlegenheit.

ℌ Im Stadttheater fand gestern eine Aufführung von Schillers Wilhelm Tell statt, in der Herr Bischoff vom Hoftheater in Oldenburg ein Probegastspiel gab. Herr Bischoff bringt für das Heldenfach eine kraftvoll männliche Erscheinung mit, die im Verein mit einer charakteristischen Maske seinem Tell das Gepräge des über die Volksgenossen aufragenden urwüchsigen Bergbewohners in zutreffender Weise gab. Zu dieser gutmütig schlichten Bauerngestalt paßte auch vortrefflich die Spielweise des Gastes, die es mit sichtlicher Sorgfalt vermied, sich zu irgend einer conventionellen Heldenpose hinreißen zu lassen. Der ganz einfache Gesprächston, der nie eine Stelle unterstrich, wohl aber manche, nur wie einen leichten Nebeneinfall behandelt, die von andern Darstellern pathetisch herausgehoben wird, bekam in der Schlußscene den Charakter eines schwerfälligen Ringens mit übermächtigen Gefühlen, für die dem Bauern nicht so leicht das Wort zur Hand ist, und der große Monolog war das in erregtem Auf- und Abschreiten aber in Halbtönen hingeworfene, durch Pausen unterbrochene Selbstgespräch eines Mannes, der nie und nimmer daran denkt, vor einem großen Publicum rhetorisch glänzen zu wollen. Die Gestalt Tells erhielt dadurch eine kräftige Eigenart im volkstümlichen Sinne. Der offenbar sehr intelligente Darsteller war von dem Gedanken geleitet, daß er vor allem einen Charakter zu gestalten, nicht bloß kunstreiche Worte vorzutragen habe. Dabei wäre immerhin da und dort eine lebhaftere Färbung wünschenswert gewesen unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die von Schiller dem Tell in den Mund gelegte Sprache nun einmal einen ganz consequenten Realismus nicht zuläßt. Die Persönlichkeit des Gastes erregt großes Interesse. Sein „Uriel Acosta“ wird aber erst weitern Aufschluß darüber geben, wie sich künstlerische Absichten und persönliche Gaben zu einander verhalten. Die übrige Darstellung war in bekannt guter Besetzung sehr würdig und lebhaft bewegt. Daß schließlich in der Scene Armgards deren jüngstes Töchterchen es zweckdienlich fand, dem bösen Geßler aus dem Wege zu gehen, und sich in selbständiger Auffassung seiner Rolle vorzeitig hinter die Coulissen zurückzog, gehört zu den kleinen erheiternden Zwischenfällen, vor denen man auf der Bühne nie ganz sicher ist.

‡ **[Schillers Brief an Gottfried Körner]**, in dem der Dichter seinem Freunde in größter Ausführlichkeit den Plan zu einem Epos über König Friedrich II. von Preußen mitteilt, ist nach jahrzehntelanger Verschollenheit wieder aufgefunden worden. Das Schreiben, datirt vom 10. März 1789 und mit einem Nachwort vom 12. März 1789 versehen, zeigt, wie sich der Dichter mit dem Gedanken bereits vertraut gemacht und welche eingehenden Studien er unternommen hatte, um möglichst bald an die Ausarbeitung zu gehen. Zu der Ausführung des Planes kam es bekanntlich nicht; Schiller wurde von seinen Arbeiten für die Bühne so vollständig in Anspruch genommen, jeder neue Stoff nahm ihn, wenn es sich um ein Drama handelte, so ungeteilt in seinen Bann, daß der Plan zu der epischen Dichtung immer wieder in den Hintergrund geschoben wurde, und schließlich wohl ganz in Vergessenheit kam. Jener Brief, den Jonas in seiner großen Zusammenstellung der Schillerschen Briefe (Band II, Seite 252), gestützt auf Goedeckes Mitteilungen und also auch mit den Goedeckeschen Unrichtigkeiten bringt, befand sich in London im Privatbesitz. Jüngst wurde er versteigert; ein aus Würtemberg stammender Herr kaufte ihn; von diesem neuen Besitzer ging er an den Fabrikbesitzer Landauer in dem schwäbischen Landstädtchen Mergentheim über. Der letztgenannte beschloß, das nach seinem Verfasser und in literargeschichtlicher Hinsicht so interessante Schreiben dem Schiller-Archiv als Geschenk zu übergeben, als der geeignetsten Stätte zur Aufbewahrung dieser Reliquie, und er übersandte es dieser Tage dem Staatsminister Freiherrn v. Soden in Stuttgart, dem Vorsitzenden des Schwäbischen Schiller-Vereins, zu dessen vornehmster Aufgabe die Fertigstellung des Schiller-Museums in Marbach zählt. Dasselbe wird in kürzester Zeit fertiggestellt und imstande sein, das Schiller-Archiv aufzunehmen.

♋ **[Die Frau als Arzt.]** Während der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts war die Zahl der weiblichen Aerzte noch beschränkt. Erst gegen 1850 wurde von zwei entgegengesetzten Puncten der Erde, den Vereinigten Staaten und Polen die Parole zu der Bewegung ausgegeben, die heute auf diesem Gebiet in vollem Gange ist. Dr. Mélanie Lipinska schildert sie in einem bei Jacques in Paris erschienenen Buche. Das erste große Muster einer Aerztin war die Engländerin Florence Nightingale, die heute noch im Alter von 80 Jahren von allgemeiner Achtung und Verehrung umgeben lebt. Als während des Krimkrieges Typhus, Dysenterie und Skorbut die englischen Reihen verwüsteten, berief sie die englische Regierung an die Spitze des Sanitätsdienstes. Die damals 28jährige Dame hatte sich als Reformatorin dieses Dienstes in England schon einen Namen gemacht. Dank ihrer Bemühungen und des von ihr geleiteten Stabes fiel die Zahl der Toten in der englischen Armee von einem Winter zum andern von 10 283 auf 551, die Sterblichkeit sank von 22,23 auf 2,21 Procent, während die französische Armee im ersten Kriegswinter 10 934 und im folgenden 21 182 Menschen verlor. Die Königin sandte der Aerztin ein wertvolles Geschenk, eine große Versammlung in London drückte ihr die Anerkennung des Landes aus und von einer durch Zeichnungen aufgebrachten Summe von 500 000 Pf. St. wurde das Krankenhaus St. Thomas gegründet, das allen ähnlichen Anstalten der Welt zum Muster gedient hat. Wenn so Florence Nightingale auch einen großen Einfluß auf die weibliche Bethätigung in der Medicin ausgeübt hat, so hat sie die Bewegung doch nicht geschaffen. Die erste Engländerin, die in den vierziger Jahren in den Vereinigten Staaten zum ärztlichen Studium zugelassen wurde, war Elisabeth Blackwell, die erste Polin Marie Zakrzewska. Als die americanischen Universitäten ihren Nachfolgerinnen Schwierigkeiten machten, gründeten diese das Women's medical college of Pennsylvania. Im Jahre 1900 gab es in den Vereinigten Staaten schon neun solcher Anstalten mit mehr als 600 Schülerinnen und im Jahre 1893 zählte man in America 2000 geprüfte weibliche Aerzte, denen im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts alle Rechte ihrer männlichen Collegen gewährt wurden. In der alten Welt war es zuerst die Universität Zürich, die im Jahre 1864 den Frauen ihre Thore öffnete, dann folgte im Jahre 1868 Paris und später London. Im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts folgten in Frankreich auch Nancy, Lyon, Bordeaux, Montpellier, Lille und Toulouse. Das medicinische Jahrbuch für 1901 zählt 95 Aerztinnen auf, die teils in Paris, teils in der Provinz prakticiren. Manche dieser Damen sind Leiterinnen von eigenen Krankenhäusern. In England gab es 1900 elf Anstalten, wo Frauen Medicin studiren konnten. In Schottland bestehen besondere Schulen für Aerztinnen in Edinburg und in Glasgow, doch können Frauen auch in Aberdeen und St. Andrews studiren. In Irland stehen ihnen fünf Schulen in Belfast, Cork, Galway und Dublin offen. 1900 hatte England 258 Frauenärzte, 156 in England ausgebildete Aerztinnen sind in Indien, China, Aegypten und andern orientalischen Ländern thätig. In der Schweiz zählte man 1900 355 Studentinnen der Medicin, davon in Genf allein 115, die meisten derselben prakticiren später natürlich in ihren Heimatländern. Polen hatte 1900 90 weibliche Aerzte, in Italien, Portugal, Bulgarien, Rumänien, Griechenland, Belgien, Holland, Schweden und Dänemark stieg die Ziffer nicht über 20. Oesterreich-Ungarn hielt bis zum Jahre 1890 seine Universitäten den Frauen streng verschlossen. Frau Dr. Kerschbaumer mußte, um als Gehülfin ihres Mannes, eines Augenarztes, in Salzburg thätig sein zu können, die Genehmigung des Kaisers nachsuchen. Als dann im Jahre 1890, nach der Besitzergreifung von Bosnien, die muselmanische weibliche Bevölkerung dieses Landes, die unter sehr dürftigen hygieinischen Bedingungen lebte, es verweigerte, sich an Aerzte zu wenden, sandte die Regierung zwei Aerztinnen dahin, die sich der muselmanischen Frauen und Kinder annehmen sollten. Es waren dies die Polin Krajewska und eine Deutsche, Frl. Keck. Sie erwiesen sich als so nützlich, daß bald noch mehr Aerztinnen berufen wurden. Tschechen gründeten darauf, um die Frauenbildung im allgemeinen zu fördern, im Jahre 1891 das Frauengymnasium Minerva in Prag, ähnliche Schulen erstanden in Wien, Krakau und Lemberg. Im December 1895 erkannte der ungarische Unterrichtsminister Wlassits die weiblichen Aerzte an und ließ die Studentinnen an die Universitäten zu, im März 1896 folgte auch die österreichische Regierung in der Anerkennung der weiblichen Aerzte, wenn sie in Oesterreich ihre medicinischen Prüfungen abgelegt hatten. 1897 erst wurden Damen auch an den Universitäten zugelassen. 1899 sprach sich auch der deutsche Reichstag für die Zulassung im Ausland geprüfter Aerztinnen aus und 1899 ließen die Universitäten Frauen auch zu den medicinischen Collegien vorerst als Hörerinnen zu. Im Wintersemester 1899/1900 gab es in Deutschland schon 406 Hörerinnen: 8 in Marburg, 15 in Halle, 20 in Bonn, Kiel und Göttingen, 14 in Königsberg, 29 in Baden, 6 in Baiern, 15 in Breslau und 200 in Berlin. 1900 ließ man die Frauen auch in Straßburg zu, von 15 Hörerinnen studirten 3 Medicin. Im April 1900 erkannte Heidelberg die Frau voll und ganz als civis academicus an; doch steht diese Universität damit bis jetzt noch allein da. In Petersburg wurde 1897 ein Internat für weibliche Aerzte eröffnet, das schon im ersten Jahre von 188 Candidatinnen besucht wurde. Leider ist die financielle Lage dieser Anstalt nicht sehr günstig.

♋ **[Hamburger Schauspiel.]** Die beiden Hamburger Theaterdirectionen haben die siamesischen Zwillinge Blumenthal und Kadelburg auseinandergerissen. Das Schauspielhaus eroberte sich Blumenthal und spielt seine Fee Caprice vor vollen Häusern. Das Thalia-Theater hält sich an Kadelburg und brachte in einer Uraufführung seine Familie Schierke heraus. Es hat damit keine so üble Wahl getroffen. Der laute Beifall bei der Première verbürgt ihm dauernde Cassenerfolge. Kadelburg hat nun in diesem Schwank ein klein wenig tiefer gegraben als in frühern Stücken. Er hat wenigstens eine neue originelle Figur dafür gefunden: den biedern Eduard Kaliske. Dieser Kaliske hat sich als Hausfreund bei der Familie Schierke eingenistet, führt dort, soweit es mit dem Geldeincassiren gethan ist, im Interesse der Witwe Schierke, vor allem aber des eigenen Geldbeutels, die Tischlerei des verstorbenen Hausherrn fort und betrachtet es als Lebensaufgabe, dem neu bestellten Vormund Kaltenbach das Dasein nach Möglichkeit zu verbittern. Das gelingt ihm zunächst auch ausgezeichnet. Das Ehepaar Kaltenbach flüchtet voller Verzweiflung aus dem Hause der Schierkes. Schließlich aber wird der Vormund doch Herr der Lage. Er führt Kläre Schierke wieder mit ihrem Baumann zusammen, er stellt den Schmarotzer und Krakehler Kaliske kalt und reinigt sich vor der eigenen Gattin von dem Vorwurfe, mit einer kleinen Ballettratte poussirt zu haben. Der Kaliske ist, vor allem in der ausgezeichneten Verkörperung des Herrn Franck, wirklich ein famoser Typus. Und auch die Idee, die Quälereien zu schildern, denen ein Vormund par ordre de mufti ausgesetzt sein kann, ist nicht übel. Aber das Drum und Dran! Die Eifersuchtsgeschichte Kaltenbachs mit dem entdeckten Tricot ist uralt, und die Scenen im Schierkeschen Hause setzen sich aus lauter Zänkereien zusammen, die auf die Dauer nur ermüden und langweilen. Kadelburg geht diesmal ein klein wenig aus den ausgetretenen Pfaden heraus, aber eine Höhe, selbst nur eine bescheidene Höhe zu erklimmen, ist ihm natürlich versagt. Er will ja schließlich auch nur amüsiren.

𝔗 **[Deutschverderber in Deutsch-Südwestafrica.]** Wie sehr es notwendig ist, das Eindringen oder die Aufnahme von Buren in Deutsch-Südwestafrica kritisch aufzufassen, geht aus einem Vortrage hervor, den unter obiger Spitzmarke Pfarrer Anz in der Windhoeker Ortsgruppe des deutschen Sprachvereins gehalten hat. Wir erfahren, daß unsere Landsleute auch dort so wenig widerstandsfähig sind, daß sie ihre Sprache bereits mit Ausdrücken aus dem Burischen zersetzen. Der in der Deutsch-Südwestafricanischen Zeitung veröffentlichte Vortrag, der mit frischem Humor gewürzt ist, enthält Warnungen, welche die weiteste Verbreitung verdienen. Das Schlimmste ist, daß die Kinder der Deutschen auch schon mit einem gewissen Stolze Brocken der Kaffernsprache aufnehmen und ihrem Wortschatz einverleiben. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß das amtliche Deutsche Colonialblatt in den Berichten aus Africa die Engländereien stehen läßt, die den Schreibern schriftlich wie im Gespräch unterlaufen. Die deutschen Beamten und Officiere sprechen allzu oft nicht mehr von einem Zaun, sondern von einer fence, schreiben aber in ihrer Unkenntnis des Englischen „Fenz“, das Lager- oder Warenhaus wird zum Store u. s. w.

⟴ **[Ein einfaches Verfahren, auf Glas zu schreiben]** ist von Professor Margot in Genf schon vor mehrern Jahren entdeckt und veröffentlicht worden, doch hat dasselbe anscheinend die ihm gebührende Aufmerksamkeit beim Publicum nicht gefunden. Professor Margot entdeckte zufällig, daß gewisse Metalle, vor allem das Aluminium, auf dem Glase fest haftende metallische Spuren hinterlassen. Man braucht zu diesem Zwecke nur mit einem Aluminiumstift auf die gereinigte Glasfläche zu schreiben, genau so wie mit dem Bleistift auf Papier. Die Schriftzüge sind weder durch Abwaschen noch durch oberflächliches Reiben von der Glasoberfläche zu entfernen und sie widerstehen selbst Flüssigkeiten, die das Glas angreifen. Professor Berger in Brüssel hat die Versuche Margots nach verschiedenen Richtungen hin abgeändert und gefunden, daß die Schrift oder Zeichnung auf Glas noch vorzüglicher ausfällt, wenn man die Glasoberfläche vorher mit einer Lösung von kieselsaurem Kali befeuchtet. Das Margotsche Verfahren ist besonders zu empfehlen an Stelle des bis jetzt üblichen Aufklebens von Papier-Etiketten, die sich bekanntlich leicht ablösen und dadurch häufig zu unliebsamen Verwechslungen führen.

[Kleine Mitteilungen.] Das erste Auftreten Coquelins im königlichen Schauspielhause zu Berlin wurde von dem überfüllten Hause mit großem Beifall ausgezeichnet. — Der Ausschuß des Berliner Goethe-Bundes beschloß, einen deutschen Volks-Schiller-Preis zu gründen. Nach der Ergänzungswahl führen den Vorsitz Hermann Sudermann, Dr. Ludwig Fulda und Redacteur Friedrich Dernburg. — Zum Prorector der Ruperto-Carola in Heidelberg für das Studienjahr 1902/1903 ist Professor Dr. Heinrich Buhl von der juristischen Facultät gewählt worden. — Die an Blinddarmentzündung erkrankte Schauspielerin Käthe Brandt vom Deutschen Theater in New York ist gestorben.

woch oder Donnerstag nach Pest heimkehren können. — Wolf hielt gestern in Trautenau eine temperamentvolle Rede, wonach die zahlreiche Versammlung einhellig seine Wiederwahl beschloß. Wie das Prager Tagblatt meldet, fuhr Schönerer gestern mit dem Ehepaar Seidl in einem Abteil erster Classe von Aussig nach Teischen. Seidl telegraphirte an das Trautenauer Wochenblatt, Wolfs Erklärungen seien Lügen, ein unparteiisches Ehrengericht möge entscheiden. — In Krakau fand gestern Abend eine lärmende Kundgebung in der Straszewskigasse vor einem Hause statt, worin ein Vertreter des Gustav Adolf-Vereins namens Schweizer abgestiegen war, angeblich um für die Los von Rom-Bewegung zu agitiren.

⁊ **Pest**, 14. Jan. (Telegr.) Auch im Laufe der bereits beendeten zweiten Lesung des Zolltarifentwurfs ist zwischen den Vertretern der österreichischen und der ungarischen Regierung kein volles Einvernehmen zustande gekommen. Oesterreich will einige wichtige landwirtschaftliche Zölle nicht zugestehen, Ungarn verweigert seine Zustimmung zur Erhöhung mehrerer Industriezölle. Wegen der in Schwebe gebliebenen Posten werden nun die beteiligten Minister beider Staaten unmittelbar Verhandlungen einleiten.

Frankreich.

Firminy (Dep. Loire), 13. Jan. (Telegr.) Minister Millerand hielt hier bei einem Festmahl eine Rede, worin er den Eintritt der socialistischen Partei in die Regierung und ihre Mitarbeit an den Regierungsaufgaben rechtfertigte. Millerand führte aus, dieser Beitritt sei notwendig geworden infolge der Gefahren, denen die Republik ausgesetzt gewesen sei. In einer Republik, die das allgemeine Stimmrecht habe, müßten die Socialisten, die daran arbeiten, demokratische Reformen zu verwirklichen, auch die Verantwortung übernehmen, die aus der Mitarbeit am öffentlichen Leben hervorgehe. Der Socialismus habe den hohen Ehrgeiz, die Menschheit aus erniedrigender Unwissenheit und von materiellen Uebeln zu befreien und ihn am Eigentum der Gesellschaft teilnehmen zu lassen. Eine Partei, welche die Gesellschaft umformen könne, müsse zuerst die Umgebung beachten, in welcher sich die Bedürfnisse und Interessen der Gesellschaft in Bezug auf alle Fragen der auswärtigen, der innern und der Colonialpolitik abspielten. Der Socialismus sei also glücklicherweise dazu verurteilt, Stellung zu nehmen. Millerand sagte sodann, er hoffe, die socialistische Partei werde verstehen, sich die nötige Selbstzucht bei Verfolgung dieses Zieles aufzulegen.

Großbritannien.

Aus dem liberalen Lager.

London, 13. Jan. (Telegr.) Der Oppositionsführer Sir Henry Campbell-Bannerman hielt heute Abend auf einer Versammlung der liberalen Vereinigung Londons eine Rede. Lord Rosebery, der nicht in London weilt, hatte sein Nichterscheinen brieflich entschuldigt und dabei der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Versammlung mit arbeiten werde an der Einigung des Liberalismus in dem allgemeinen Sinne, in welchem er sich in Chesterfield ausgesprochen habe. Sir Henry sprach in herzlichen Worten seine Freude über die Rückkehr Lord Roseberys in das öffentliche Leben aus und sagte, er habe mehrere Male öffentlich und persönlich Rosebery eingeladen, sich der liberalen Partei wieder anzuschließen, die ihn freudig willkommen heißen werde. Der Krieg könne nur auf dem Wege der Versöhnung, nicht auf dem der Unterwerfung beendigt werden. Er sehe keinen materiellen Unterschied in der Friedensfrage zwischen den Ansichten Roseberys und den seinigen. Der Redner mißbilligte den Wunsch Roseberys, in loser Machtstellung zu verharren. Er erklärte die Behauptung von der beabsichtigten Gründung einer dritten Partei für lächerlich und fügte hinzu, das Schicksal der liberalen Unionisten sei eine furchtbare Mahnung für einen maßlosen Ehrgeiz gewesen. Da er über den Krieg im wesentlichen einer Meinung mit Lord Rosebery sei, so sehe er kein Hindernis dagegen, daß ein Liberaler mit Rosebery in der Frage des Krieges zusammengehe, und es werde nicht seine Schuld sein, wenn ein solches Zusammengehen nicht stattfinde. Nach Bannermann sprach Lord Spencer und erklärte seine Zustimmung zu der Rede Lord Roseberys in Chesterfield, die auf ein Zusammengehen Roseberys mit den verschiedenen liberalen Gruppen hinzudeuten scheine. Beide Redner wurden von der Versammlung mit Begeisterung empfangen. Auch Fräulein Emily Hobhouse war anwesend und gleichfalls der Gegenstand von Huldigungen. Ehe die Redner sprachen, wurden von den Galerieen Flugschriften herabgeworfen, worin Rosebery des Verrats an der Sache der liberalen Partei beschuldigt wird. Der Brief, in welchem Lord Rosebery sein Nichterscheinen entschuldigte, wurde mit Beifall, worin sich Zischen mischte, aufgenommen.

London, 13. Jan. (Telegr.) In einer Besprechung der Erwiderung Chamberlains auf die Aeußerungen des Grafen Bülow sagt der Globe, die Erwiderung sei würdevoll gewesen. Wir wünschen, so fährt das Blatt fort, keine ewige Zänkerei mit der Presse und dem Parlament einer Nation, mit der wir auf freundschaftlichem Fuße stehen sollten, aber die Ehre unserer Soldaten kann uns nicht gleichgültig sein. Das Blatt bedauert, daß die Zuneigung des britischen Volks gegenüber Deutschland so schlecht erwidert worden sei. Pall Mall Gazette billigt ebenfalls die Erwiderung Chamberlains und tadelt die deutsche Regierung, weil sie die Veröffentlichung von Schmähschriften gegen Mitglieder der britischen königlichen Familie gestatte. Das Blatt verlangt, daß die deutsche Regierung in dieser Hinsicht eingreife, wenn zwischen den beiden Ländern freundliche Beziehungen wiederhergestellt werden sollten.

∇ **London**, 14. Jan. (Telegr.) Nach den erregten letzten Tagen tritt heute eine augenblickliche Ruhepause ein, bei der die sehr bemerkte Thatsache ihren Anteil hat, daß gestern Admiral v. Senden-Bibran, der Chef des Marinecabinets, vom König empfangen wurde und ihm ein eigenhändiges Schreiben Kaiser Wilhelms überreichte, außerdem wirft die für Donnerstag bevorstehende Eröffnung des Parlaments ihre Schatten voraus. Es wird kaum zu vermeiden sein, daß auch hier die Leute, die sich bemerkbar zu machen trachten, den einstweilen ruhenden Zank in die parlamentarische Erörterung hineinschleppen.

Türkei.

Die Bagdadbahn.

Berlin, 14. Jan. (Telegr.) Zu der von dem Westnik Finanssow veröffentlichten und auch in die deutsche Presse übergegangenen Kundmachung des russischen Finanzministers — durch die Kundmachung wurde der russischen Finanzwelt mittelbar von der Beteiligung an dem Unternehmen der Bagdadbahn abgeraten — werden von der Anatolischen Bahngesellschaft folgende Aufklärungen gegeben: „In Anbetracht des bedeutenden Capitals, das ein so gewaltiges Werk wie die Bagdadbahn erheischt, war von vornherein ein Zusammengehen der deutschen und französischen Finanzwelt vereinbart und zugleich vorbehalten worden, auch andern Nationen einen Platz in dem Unternehmen einzuräumen, sofern dahingehende Wünsche geäußert werden sollten. Ueber die Höhe solcher Abgaben an Dritte sind endgültige Abmachungen bis zum gegenwärtigen Augenblick überhaupt noch nicht getroffen; jedenfalls würde nach den seinerzeitigen Vereinbarungen zwischen der deutschen und französischen Finanzgruppe die Abgabe etwaniger weiterer Beteiligungen von beiden ursprünglichen Vertragsparteien pro rata ihrer Originalbeteiligungen getragen werden. Uebrigens ist über den endgültigen Abschluß des Abkommens bisher noch nichts bekannt.“ [Hierzu ist zu bemerken, daß in der Kundmachung des russischen Finanzministers erwähnt war, die Osmanische Gesellschaft der Anatolischen Eisenbahn beabsichtige, 40 Procent der für den Bau erforderlichen Summe für russische und andere Beteiligung freizuhalten, während andere 40 Procent auf französische und belgische Beteiligung entfielen. Demnach scheint also der russische Finanzminister etwanige Mitteilungen der Anatolischen Bahngesellschaft mißverstanden zu haben.]

Africa.

Werden die gesuchten Freiwilligen sich melden?

Südafrica. Da die Regierung den 10 000 für Südafrica gesuchten Freiwilligen außer Prämien die gewöhnliche Infanteriemannschafts-Löhnung anbietet, so bezweifelt der Daily Expreß nach angestellten Erkundigungen, daß sich die gewünschte Anzahl finden lassen werde. Er erklärt dies durch die hohen Lebensmittelpreise in Südafrica und durch die große Verschiedenheit in den Löhnungen der verschiedenen Truppenteile, die bereits zu Mißstimmung Veranlassung geboten hat. Die colonialen Freiwilligen erhalten nämlich 7 Sch. 6 P., die Yeomanry 5 Sch., und die zur Arbeit herangezogenen Kaffern 3 Sch. den Tag, während man dem Infanteristen zumutet, mit einem Schilling auszukommen. Dabei herrschen gradezu Teurungspreise. Ein Brot kostet 2 Sch., eine Kartoffel 3 P., das Pfund Butter 3 Sch. Es ist erklärlich, daß unter diesen Umständen die Infanteristen die ihnen gelieferten Lebensmittel nicht wesentlich ergänzen können. In London erklärt man bereits, daß Freiwillige unter diesen Umständen dem Rufe nicht folgen könnten, und in Devonshire drängen sich Freiwillige zwar zu der mit 5 Sch. täglich bezahlten Yeomanry, zeigen aber gar keine Lust, sich für die Infanterie anwerben zu lassen. Die Regierung ist freilich in einer schwierigen Lage. Würde sie den Infanterie-Freiwilligen eine höhere Löhnung zahlen, als den activen Infanteristen, so könnte dies zu bedenklichen Unzufriedenheiten führen, anderseits sind die Kriegskosten bereits so hoch, daß man vor einer allgemeinen Erhöhung der Löhnung der Infanteristen zurückschreckt. Also, so würde ein jeder Nichtengländer schließen, fort mit dem ganzen Sold- und Freiwilligensystem und Ersatz durch die allgemeine Wehrpflicht, für die das sportliebende England ein so vortreffliches Material liefert. Aber John Bulls Schädel ist dick. Die Schläge, die er erhalten hat, sind noch nicht derb genug, um diesem Gedanken Eingang zu verschaffen.

Südafrica. Eine Depesche Lord Kitcheners aus Johannesburg vom 13. ds. besagt, Oberst Wing habe einen Brief von Piet Viljoen aufgefangen, aus dem hervorgehe, daß der Burenführer J. D. Oppermann, dem mehrere Commandos unterstellt gewesen seien, in einem Kampfe mit Oberst Plumer bei Onverwacht gefallen sei. Das Gefecht sei bedeutend gewesen. Hier ist der Ort genannt, wo der Kampf zwischen Christian Botha und Oppermann einerund Plumer anderseits am 3. und 4. ds. stattgefunden hat. Die Lage des Ortes ist leider nicht festzustellen. Die Verluste waren bekanntlich auf beiden Seiten schwer: die Engländer verloren an Toten 18 Mann, an Verwundeten 5 Officiere und 28 Mann; die Buren an Toten 42, an Verwundeten 73 Mann.

China.

Tungfuhsiang.

Neuere Meldungen aus Peking machen es unwahrscheinlich, daß der berüchtigte frühere Boxerhäuptling Tungfuhsiang verhaftet worden ist und seiner Hinrichtung entgegensieht. Ob die anscheinende Strenge der Kaiserin-Witwe, die in einem Erlaß die Hinrichtung Tungfuhsiangs angeordnet hatte, nur darauf berechnet ist, den Fremden gegenüber ihr Gesicht zu retten, oder ob der Gouverneur der Provinz Kansu, wo der Verurteilte mit dem Prinzen Tuan in Ninghiasu weilt, an den Ernst der Verurteilung glaubt und sie nur darum nicht ausführt, weil der mohammedanische Anhang Tungfuhsiangs mit einem Aufstande droht, entzieht sich der Kenntnis. Unter den jüngst ermordeten Missionaren befindet sich der aus Tongerloo stammende Pater Bongaerts, der zu den Missionsgesellschaften von Sehent gehörte.

Tientsin, 13. Jan. (Telegr.) Yuanschikai hat als Oberbefehlshaber jetzt 10 000 Mann in Peking unter sich und beabsichtigt, die gleiche Anzahl von Truppen in der Nähe von Peking aufzustellen. (Standard.)

America.

Der Besuch des Prinzen Heinrich.

Vereinigte Staaten. New York, 13. Jan. (Telegr.) Der Besuch des Prinzen Heinrich von Preußen bildet das Stadtgespräch. Obwohl er Gast der Nation sein wird, glaubt man, daß sein Empfang und die Sorge für seinen Aufenthalt besonders dem Präsidenten und der Regierung obliegt. Die Einwohner New Yorks werden dem hohen Gaste einen begeisterten Willkomm bereiten. Bereits sind Festlichkeiten jeder Art in Aussicht genommen; das Programm zu entwerfen, ist den städtischen Behörden überlassen. Es wird zweifellos dasjenige bei weitem übertreffen, das vor vierzig Jahren, als der Prinz von Wales hier erschien, durchgeführt wurde, sowie dasjenige, das dem Besuch des Bruders des Zaren, Großfürsten Alexis, vor 29 Jahren galt. Die Vereinigten Sänger New Yorks haben eine deutsch-americanische Huldigung eingeleitet und einen Aufruf an alle Vereine versandt. Das von den Deutschen aufgestellte Programm wird jedoch kein abgesondertes sein, sondern einen Teil des von der Stadt zusammengestellten Programms bilden. Es wäre verfrüht, mehr darüber zu sagen, als daß man überall ein großes Interesse an den Tag legt; überall wird der Kaiser gerühmt. Auch außerhalb New Yorks ist das größte Interesse rege. Die Städte St. Louis und Chicago hoffen, daß Prinz Heinrich sie besuchen wird. In Chicago treten bereits die Vereine zusammen, um eine Abordnung zu bilden, die dem Prinzen Heinrich eine Einladung überbringen wird. Die Evening Post schreibt: Durch den Besuch des Prinzen Heinrich müssen auch die dem Jingotum am meisten huldigenden Blätter einsehen, daß Kaiser Wilhelm nur die freundlichsten Gefühle gegenüber den Vereinigten Staaten hegt und ernstlich bemüht ist, die friedlichen Beziehungen aufrecht zu halten, die immer zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten bestehen sollten. Der Besuch werde zweifellos dem Volke und der Regierung eine freudig begrüßte Gelegenheit geben, zu beweisen, daß jeder Gedanke von Feindseligkeit von americanischer Seite fern liege. Man hoffe, es werde nunmehr ein Ende haben mit den Sensationsmeldungen von Kriegsvorbereitungen und ähnlichem Unsinn, dessen alle vernünftigen Leute so müde geworden seien. Aber die Wirkung dieses liebenswürdigen Verhaltens des Kaisers sollte nicht nur vorübergehend sein, sie sollte auch eine Lehre sein im freundlichen Entgegenkommen und internationalen Wohlwollen, die sich die Americaner zu Herzen nehmen könnten, da sie zeige, was alles gethan werden könne, wenn eine Regierung sich dahin schlüssig gemacht habe, keine Mißverständnisse mit einem fremden Lande aufkommen zu lassen.

○ **Paris**, 14. Jan. (Telegr.) 37 von 67 Senatoren, die ein Vertreter des New York Herald befragte, waren der Ansicht, die Anerbieten der Panama-Gesellschaft seien in ernsthafte Erwägung zu ziehen und ihre Vorschläge zu prüfen. 30 andere sprachen den Wunsch aus, daß die Vorlage über den Nicaragua-Canal, die das Abgeordnetenhaus verabschiedet hat, in Bälde angenommen werde. Aus dem Verhältnis geht hervor, daß der Vertreter der Panama-Gesellschaft volle Muße haben wird, die Vorschläge seiner Gesellschaft vor dem Senat zu verteidigen und deren Vorteile darzulegen.

Sportnachrichten.

Baden-Baden, 13. Jan. Die statutgemäße Generalversammlung des Internationalen Clubs war überaus zahlreich, namentlich von den auswärtigen Mitgliedern, besucht. Die Versammlung leitete der Vicepräsident Graf Georg Lehndorff. An Stelle des verstorbenen langjährigen Präsidenten, Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, wurde Fürst Fürstenberg durch Acclamation als Präsident des Internationalen Clubs gewählt und als die beiden Vicepräsidenten die Herren Freiherr Engelbert v. Fürstenberg und Graf Georg Lehndorff. Das von der technischen Commission ausgearbeitete Rennprogramm wurde genehmigt. Auch für das laufende Jahr sind wieder fünf Renntage mit je sechs Rennen den Tag und insgesamt etwa 420 000ℳ Geldpreisen und fünf Ehrenpreisen bestimmt worden. (Deutsch. Sport.)

London, 13. Jan. (Telegr.) Das Comité für den Helgolandbecher beschloß, am 21. Juni um den Kaiserbecher mit in Wettbewerb zu treten. Der Gehalt der Yachten wird auf 80 Tonnen anstatt auf 70, wie es früher der Fall war, festgesetzt.

Städtische Nachrichten.

s Köln, 14. Januar.

Einer Einladung des Alldeutschen Verbandes (Ortsgruppe Köln) folgend, hatten sich gestern Abend etwa 3- bis 400 Personen, darunter auch mehrere Damen, im großen Saale des Volksgartens zu einem Vortrage eingefunden, den der Burencommandant J. P. Jooste über den südafricanischen Krieg hielt. Der Vorsitzende der Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes begrüßte die Versammlung, verbreitete sich kurz über die Ziele des Verbandes und eröffnete die Verhandlungen mit einem Hoch auf den Kaiser. Dann gab er dem Herrn Jooste, der am Samstag auch in Mülheim a. Rh. vor einer größern Versammlung von Burenfreunden gesprochen hatte, das Wort zu einem Vortrage. Nach einem kurzen Vergleich der mehrere Jahrhunderte umfassenden Entwicklungsgeschichte des großen Kölner Domes und dessen Fertigstellung mit der endlich doch einmal nach seiner Ansicht eintretenden Verwirklichung des von den Buren seit langen Jahren erstrebten Freiheitsdomes, ging Redner zu einer Schilderung von Land und Leuten in den südafricanischen Republiken über, verbreitete sich über die vielen Kämpfe seiner Landsleute mit den Kaffern, die ihnen durch die Engländer aufgezwungenen Trecks und über die Entstehung und den bisherigen Verlauf des Krieges. Nach einer kurzen Pause, nach welcher ein junger Mann Deutschlands Gruß an Transvaal vortrug, verbreitete er sich in interessanten Ausführungen über die Kampfesweise der Buren, insbesondere über die Schlacht am Tugela und über die Umstände, welche die burische Heeresleitung genötigt hätten, trotz anfänglicher großer Erfolge in der Defensive zu verbleiben. Die Sache der Buren stehe trotz großer Verluste nicht schlecht. Von den frühern 45 000 Mann seien noch etwa 15 000 übrig, die aber, im langjährigen Kampfe geschult, alle ohne Ausnahme durchaus brauchbare Streiter seien, die bis zum letzten Atemzuge kämpfen würden. Redner schloß mit der Hoffnung, daß endlich doch die gerechte Sache der Buren siegen werde, und sprach den Anwesenden seinen Dank aus. Großer Beifall lohnte den Redner. Der Vorsitzende gab noch bekannt, daß durch den Alldeutschen Verband bis jetzt an 400 000ℳ für die Buren gesammelt und davon 300 000ℳ zur Verwendung für die in den Concentrationslagern darbenden Burenfrauen und Kinder nach Südafrica abgeschickt worden seien.

Vermischte Nachrichten.

= **Bonn**, 14. Jan. Der Kronprinz fährt heute Abend über Köln nach Schlebusch zum Besuche des Frhrn. v. Diergardt auf Haus Morsbroich. Morgen wird der Kronprinz von dort nach Potsdam weiterreisen, um am Krönungsfeste in Berlin teilzunehmen.

Neuwied, 13. Jan. Der Fürst zu Wied, der langjährige Protector der Raiffeisen-Organisation, hat den Ehrenvorsitz bei den künftigen Enthüllungsfeierlichkeiten des Raiffeisen-Denkmals zu Heddesdorf-Neuwied angenommen.

M.-Gladbach, 13. Jan. Die Stadtverordneten beschlossen gegen die Stimmen der Ultramontanen den Erlaß einer neuen Begräbnis-Ordnung, wonach auf dem neuen städtischen Friedhof Katholiken und Evangelische unterschiedslos in der Reihe beerdigt werden sollen. Die Ultramontanen stimmten dagegen, weil sie befürchteten, daß die neue Ordnung den confessionellen Frieden stören werde, während die Liberalen grade das Gegenteil behaupteten und betonten, daß, wenn es auch im Leben schiedlich-friedlich heißen möge, im Tode doch alle gleich seien. Bürgermeister Piecq wies außerdem darauf hin, daß in Köln seit hundert Jahren ein unterschiedloses Beerdigen erfolge, ohne daß dort jemals Unzuträglichkeiten entstanden seien. — Vor einiger Zeit wurde hier eine neue Marktpolizeiverordnung erlassen, in welcher der Verkauf von Margarine, Kunstfett u. s. w., auf den Märkten untersagt war. Der Regierungspräsident gab daraufhin der Stadt anheim, den Verkauf dieser Fabricate, welche für einen großen Teil der Bevölkerung zu einem unentbehrlichen Lebensmittel geworden seien, doch zu gestatten; die betreffenden Verkäufer sollten dann verpflichtet werden, an ihren Marktständen Schilder anzubringen mit der Aufschrift: „Verkauf von Margarine“. Die Stadtverordneten beschlossen einstimmig, den Margarineverkauf auszuschließen, da die Märkte nur zum Feilbieten frischer Lebensmittel dienen sollen.

Solingen, 13. Jan. Auf Schloß Burg untersuchte heute, wie schon gemeldet, eine Commission unter dem Vorsitz eines Vertreters der Regierung zu Düsseldorf die Ursachen des Einsturzes des Bergfriedes. Die Commission stellte fest, daß eine polizeiliche Erlaubnis zum Wiederaufbau des Schlosses Burg von der zuständigen Ortspolizeibehörde seinerzeit nicht erteilt wurde. Das bei dem Bau verwandte Mörtelmaterial war mangelhaft. Die eigentliche Schuldfrage wird durch die noch bevorstehende weitere Untersuchung aufgeklärt werden. Im Bergischen Geschichtsverein in Elberfeld hatte Baumeister Fischer schon am Samstag seiner Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß weniger der Sturm als die Erbauer die Schuld an dem Unfalle trügen. Man habe versäumt, einen rasch bindenden Mörtel zu verwenden, auch habe man noch im Spätherbst gebaut. Der Bruchstein habe das Wasser des Mörtels nicht angezogen und so sei dieser weich geblieben. Aus Sparsamkeitsrücksichten habe es auch an der nötigen Bauleitung gefehlt. Baumeister Fischer schätzte den entstandenen Schaden auf 10 000ℳ.

△ **Lüttringhausen**, 12. Jan. Der Bau eines Staatsgefängnisses hierselbst ist gesichert. Ein Grundstück in der Größe von rund 40 Morgen ist vom Staate angekauft worden. Die ganze Anlage wird rund 1 400 000ℳ kosten. Geplant ist die Errichtung von 25 Gebäuden und die Anstellung von 12 Ober- und 33 Unterbeamten. Als Bauzeit sind vier Jahre vorgesehen.

Breslau, 14. Jan. (Telegr.) Während der gestrigen Vorstellung im Stadttheater brach infolge Kurzschlusses ein Bühnenbrand aus, wobei drei Schauspielerinnen Brandwunden erlitten. Obwohl das Publicum das Haus in einer Panik verließ, entstand kein weiterer Unglücksfall.

♒ **Wien**, 14. Jan. (Telegr.) Ein reicher Kaufmann Marott, der früher Klein hieß, wurde verhaftet als Mitschuldiger seines Bruders in Pest, des Ohrenarztes Dr. Tomka, der ebenfalls früher Klein geheißen hatte. Tomka hatte bekanntlich nach Entdeckung seines fingirten Cassenseinbruchs Selbstmord begangen. — In Baden bei Wien unterschlug der Stadtbuchhalter Wastl 145 000 Kronen.

Wetterwarte der Kölnischen Zeitung.

Allgemeine Uebersicht vom 14. Jan., 8 Uhr vormittags.

Stationen	Temp. °C.	Bar. 0° C., in Millim.	Wind	W.-Stärke	Wetter	Stationen	Temp. °C.	Bar. 0° C., in Millim.	Wind	W.-Stärke	Wetter
Stornoway	—	—	—		—	Keitum (Sylt)	+ 0	768	NW	3	bedeckt
Blacksod	+ 3	776	O	4	wolkig	Hamburg	— 1	770	NW	2	halb bed.
Shields	— 1	778	NW	2	bedeckt	Swinemünde	+ 0	765	NW	4	wolkig
Scilly	+ 8	774	O	5	bedeckt	Rügenwldm.	+ 1	761	NW	5	wolkig
Ile d'Aix	+ 3	771	N	3	wolkenl.	Neufahrw.	— 1	759	NW	4	heiter
Paris	—	—	—		—	Memel	— 1	752	NW	6	bedeckt
Brüssel	+ 1	776	NO	1	bedeckt	Münster i. W.	+ 1	773	NW	1	wolkig
Vlissingen	+ 1	776	ONO	1	halb bed.	Hannover	— 1	772	still	1	bedeckt
Heider	+ 2	775	N	3	Schnee	Berlin	— 1	769	WNW	4	heiter
Christiansnd.	— 1	768	NW	5	wolkig	Chemnitz	— 2	772	SW	1	wolkig
Scudesnaes	— 2	770	NW	6	wolkig	Breslau	— 1	767	W	6	Schnee
Skagen	+ 1	766	N	4	wolkenl.	Metz	+ 1	774	NO	2	halb bed.
Kopenhagen	— 1	765	WNW	4	halb bed.	Frankfurt M.	+ 0	774	NNW	2	halb bed.
Karlstadt	— 5	762	WNW	4	wolkenl.	Karlsruhe	+ 0	773	NO	2	bedeckt
Stockholm	— 6	756	NNW	6	Schnee	München	— 2	727	SW	2	bedeckt
Wisby	— 3	755	NNW	8	Schnee	Cherbourg	—	—	—		—
Haparanda	—21	758	N	2	wolkenl.	Wyck	—	—	—		—
Borkum	+ 2	773	NNW	5	halb bed.	Riga	— 6	751	SSW	1	wolkig
Sumburgh.	— 2	777	W	1	wolkig	Lemberg	— 3	764	WNW	7	bedeckt
Valentia	+ 7	775	ONO	3	bedeckt	Hermannstdt.	— 3	768	SO	1	heiter
Wien	+ 0	771	NNW	2	wolkig	Triest	+ 7	768	still	1	bedeckt
Prag	— 1	771	WNW	3	bedeckt	Bodö	— 3	761	N	3	wolkig
Krakau	— 3	768	WNW	2	Schnee	Holyhead	+ 0	778	NO	2	Dunst

Skala für die Windstärke: 1 leiser Zug, 2 leicht, 3 schwach, 4 mäfsig, 5 frisch, 6 stark 7 steif, 8 stürmisch, 9 Sturm, 10 starker Sturm 11 heftiger Sturm, 12 Orkan.

Die Temperatur ist in Westdeutschland und überhaupt in ganz Mitteleuropa gesunken, vielfach fanden Nachtfröste statt und auch diesen Morgen stand das Thermometer noch an manchen Orten etwas unter dem Gefrierpuncte. Der Luftdruck hat dagegen von den Britischen Inseln her merklich zugenommen und dort lagert ein hohes barometrisches Maximum im Gegensatz zu dem niedrigen Luftdruck über dem östlichen Ostseegebiet. Infolgedessen wehen lebhafte nordwestliche und nördliche Winde bei aufklarendem Wetter und dadurch ist eben der Temperaturfall bedingt. Berlin meldet heiteres, etwas windiges Wetter, in der Strafse von Calais herrscht ebenfalls heiteres Wetter mit Südwind. Diesen Mittag steigt das Barometer noch.

Temperatur gestern Morgen 7 Uhr: Archangelsk —23°C., Petersburg —20°C, Moskau fehlt, Riga —1°C., Warschau fehlt, Kiew — 1°C., Odessa — 1°C., Prag +5°C., Krakau + 5°C., Pest + 1°C., Hermannstadt —3°C., Triest + 4°C., Lesina + 8°C., Turin — 1°C., Florenz + 7°C., Pesaro + 3°C., Livorno + 11°C., Rom + 7°C., Neapel + 8°C., Brindisi + 4°C., Cagliari + 8C, Palermo + 5°C., Belgrad — 1°C., Ile d'Aix + 4°C., Biarritz + 9°C., Perpignan + 1°C., Nizza + 5°C., Utrecht + 2°C.

Niederschlagshöhe während 48 Stunden bis gestern Morgen 8 Uhr:

Memel	11mm	Hamburg	4mm	Kassel	3mm	Metz	0mm
Königsberg	5 „	Cuxhaven	4 „	Hannover	4 „	Mülhausen i. E.	0 „
Neufahrwasser	1 „	Keitum auf Sylt	3 „	Magdeburg	2 „	Karlsruhe	2 „
Rügenwalderm.	4 „	Helgoland	3 „	Chemnitz	4 „	Frankfurt a.M.	0 „
Swinemünde	7 „	Wilhelmshaven	1 „	Berlin	6 „	Friedrichshafen	0 „
Wustrow	3 „	Borkum	1 „	Grünberg	3 „	Bamberg	1 „
Kiel	1 „	Münster	1 „	Breslau	3 „	München	1 „

Beobachtungen in Köln. (67m über dem Meeresspiegel.)

	Bar.	Therm.	Wind	Wetter	Temperatur:	Niederschl. s.gest.Mrg.
13. Jan. 7U.nm.	765,1	+ 2,5	NO	bedeckt		
14. Jan. 8U.vm.	(0°C. 769,0	+ 1,3	N	wolkig	höchste gest. + 5,6°C.	
14. „ 12U.nm.	red.) 769,9	+ 2,4	NW		niedr. heute + 0,2°C.	8U. 0,0mm

Aussichten in Nordwest-Deutschland für den 15. Jan.

Nachts und morgens mäfsiger Frost. Wetter teilweise wolkig, im Rheinthal dunstig und vereinzelt etwas Schnee nicht ausgeschlossen. Wind nordwestlich bis nordöstlich.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Amtliche Wechselzinssätze der Notenbanken.

Amsterdam	3	Kopenhagen	4½-5	Italien. Plätze	5	Petersburg	5
Belgische Plätze	3	Lissabon	4	Madrid	4	Schweiz. Plätze	4
Deutsche Plätze	4	London	4	Paris	3	Wien	4

Köln, 14. Jan. Stimmung fest. — † Unkündbar bis 1905.

Amsterdam, k.	168,55 G	Paris, 2 Monate	80,85 G	Italien, kurz	79,75 G	London, 3 Mon.	20,26 G
„ 2 Monat	167,95 G	Ant.-Brüss., k.	81,15 G	„ 2 Monat	00,00	Wien, kurz	85,25 G
Paris, kurz	81,25 G	„ 2 Monat	80,85 G	London, kurz	20,41 G	„ 2 Monat	84,60 G

Deutsche R.-A.†	3½	101,70bG	KölnerSt.-A.1896	3½	98,10bG	Pr. C.-B. 1890	4%	100,00 G
„ „	3½	101,70bG	„ „ 1899	3½	98,10bB	„ „ 1894	3½	93,00 G
„ „	3%	90,30 B	„ „ 1900	4%	103,30 b	„ 96 unk. 1906	3½	93,30 G
Preuss. Rente†	3½	101,70bG	Mülheim. „ 1901	4%	102,00 G	„ 99 unvrlosb.	4%	100,50 G
„ „	3½	101,70bG	Köln-M. P.-Act.	3½	131,00 G	„ Comm.-Obl.	3½	96,30 G
„ „	3%	90,30 G	Rheinprovinz-A.	4%	103,50 G	„ „ unk. 1906	3½	96,30 G
Hamburg. St.-A.	3½	100,00 G	„ „	3½	99,00 G	Rh.-W. B. 1905	4%	99,00 G
Barmer St.-A.	3½	96,00 G	„ „	3%	87,75 G	„ „ uk. 1908	4%	99,50 G
Bonner St.-A.	3%	00,00	Rh.-W. Bt.-B.	4%	103,25 G	„ „ uk. 1910	4%	100,00 G
Bremer St.-A.	3½	100,00 G	Chines. Anleihe	5%	98,00 G	„ „ „ 1904	3½	91,50 G
Duisburger St.-A.	3½	96,50 G	ItalienischeRente	4%	100,75 G	„ „ „ 1908	3½	92,00 G
Essener St.-A.	3½	96,00 G	Lissaboner St.-A.	4%	71,00 G	Wd. B.-C. Pf. I.	4%	99,60 G
Hagener St.-A.	3½	95,75 G	Oesterr. Goldr.	4%	102,25 G	„ „ II.	4%	99,80 G
Kölner St.-A.	3½	99,50 G	Oesterr. Silberr.	4⅕	99,50 G	„ „ III.	3½	92,00 G
„ 1891	3½	99,25 B	Russ. Anl. v. 1880	4%	101,00 G	„ „ IV.	3½	92,20 G
„ 1893	3½	98,00 G	Ungar. Gold-R.	4%	100,50 G	„ „ V.	4%	100,00 G
„ 1894	3½	98,00 G	Pr. C.-B. 86/89	3½	93,00 G	„ „ VI.	4%	100,30 G
Aachen-Mastr.	7½	123,00 G	Brölthalbahn	2½	58,00 G	Westd. Eisenb.	7%	95,00 G
Amsterd.-Rottd.	4½	105,00 B						
Aachener Kleinb.	4%	98,00 G	Dortmund. Union	4%	88,00 G	Kalker Brauerei	4½	102,50 G
B. Mk. 3. Abt.	3½	99,25 G	Düsseldorf. Dr.-I.	4½	101,50 G	Kölner Masch.	4½	102,50 G
Italien. Eisenb.	3%	64,00 G	Eschweil. B.-Sch.	4%	99,00 G	Köln-Müsen	5%	103,20 G
Westd. Eisenb.	4%	94,00 G	Eschweiler 1895	4%	99,00 G	Kölner Spinnerei	4%	98,00 G
Alteburg. Br.-Act.	4½	000,00	Gelsenkirchen	4%	101,50 G	Mass. Bergwerk	4%	95,00 G
„ rückz. 1906	4½	100,15 B	Harpen umg.	4%	100,00 G	Schalker G. u. H.	4%	99,25 G
Basalt-Schv.	4½	102,50 G	Helios	4%	71,00 G	Schuckert A.	4%	88,00 G
Bochum. Gussst.	4%	101,50 G	Helios	4½	74,00 G	„ neue	4%	88,00 G
Brölthalbahn	4½	100,25 G	Helios	5%	84,00 B	Sürther Masch.	4½	100,00 B
Buderus Sch.	4%	95,00 G	Hirzenh. & Loll.	4½	96,75 G	Weiler ter Mer	4%	96,00 G
Cn. E. Nürnberg	4%	85,50 G	Hörder Hütte	4%	97,00 G	„ „ „	4½	101,50 G
Gew. D. Kais.	4%	98,00 B	Hoffmann & Co.	4%	102,50 G	Wurmrevier	4%	98,50 B
Dortmund.-Un.-A.	5%	109,50 G						
Aachener Disc.	8%	126,00 G	DarmstdäterZ.-B.	6%	101,00 G	Niederrh. Cr.-A.	8%	100,00 G
Amstord. Bank	8½	176,00 G	Deutsche Bank	11%	206,00 G	Oesterr. Cred.	10%	203,00 G
Antw. Ctr.-Bank	7%	117,00 G	„ Reichsbank	10,26	153,00 G	Rh.-Westf. B.-C.	6%	115,00 G
Bank f. Rh.-Westf.	3%	72,00 G	Disc.-Comm.	9%	185,00 G	Schaaffh. B.-V.	7½	115,00bG
Barmer B.-V.	7½	117,00 G	Essener Cr.-A.	8½	139,00 G	„ kleine	7½	113,50bG
Berg.-M. B. A.	8½	146,00 G	Luxemburger Bk.	10%	148,00 G	Westfäl. Bank	6%	107,00 G
Darmst. Bank	6%	129,00 G	Kölner W.-Bank	5½	82,00 G	Westd.-Bk. Cahn	7%	90,00 G
Adler-Brauere	11%	132,00bG	Hibernia Bergw.	15%	163,00 G	D.-Atl. Tel.-Ges.	2%	106,00 B
Alteb.-Brauerei	3%	80,00 B	Hilgers Verz.	0	00,00	Deutsch. Speisew.	10%	122,00 G
Bad. Anil. u. S.	24%	380,00 G	Helios Elektricit.	0	37,90 G	Dynamit Trust	10%	165,00 G
Basalt-Actien	6%	100,00 G	Herbrand W.	5%	108,00 G	Gasmot. Deutz	5%	117,50 G
Berliner Dampfm.	3%	93,00 G	Hörder V.-A. A.	10%	106,00 G	Phönix Bergwerk	4%	138,00 G
Berzel. Bergwerk	1%	70,00 G	Humboldt	6%	99,00 G	Ravensb. Spinn.	10%	126,00 G
Berg.-Gr. u. Il.	25%	166,00 G	Kalker Brauerei	6%	75,00 G	Rhein. Nassau	10%	124,00 G
Bergw. Fr. W.-H.	4%	111,00 G	Kölner Bergwerk	33⅓	314,00 G	„ -W.Sprgst.	11%	158,00 G
Boch. Gussstahl.	13⅓	181,00 G	„ Baumw.-S.	0	00,00	„ A.V. Zuck.	12%	117,50bG
Bonner Bergw.-H.	12%	80,00bG	„ D. Schiff	6½	124,00 B	„ Bau-Ges.	6⅔	112,00bG
Buderus Eisenw.	9%	105,00 G	„ Elektr.-An.	0	31,00 G	„ Wasserw.	72½	105,00 G
Chem. Weiler	9%	145,00 G	„ Gummi	5%	80,00 G	„ -Wstf. Ind.	60%	138,00 G
Cito-Fahrrad	0	40,00 B	„ Immob.-G.	10%	140,00 G	Schalker Glas	14%	116,00 G
Cont. El. Nürnberg	0	63,00 G	„ Maschinenb.	0	25,00 B	Schuckert Elektr.	0	115,50 G
C. G. Tauerei	6%	160,00 G	„ „ Vorr.-A.	6%	94,00 B	Stadtberg H.	12%	126,00 G
Dahlbusch B.	13⅓	210,00 G	„ Schlepp-S.	5%	63,00 G	Stolberger Zinkh.	8%	000,00
Dannenbaum Z.	—	34,00 G	„ Strassenb.	14⅔	185,00 G	Sürth. Maschin.	0	50,00 G
Deutschland, M.	14%	153,00bG	Köln-Müsen	6%	75,00 G	Köln-Rott. Pulver	12%	182,00 G
Düsseldorf D. S.	7½	130,00 G	Königsborn	12%	144,00 G	Viers. Spinnerei	6%	114,00 G
Eschw. Bergwerk	20%	191,00 G	Königs- u. L. H.	14%	193,00 G	Vorwärts Fl.-Sp.	2%	80,00 G
Essener Union	0	65,00 G	König Wilhelm u.	15%	167,00 G	Westfäl. Dr.-Ind.	10%	152,00 G
Gelsenkirchen	13%	173,00 G	Louise Tiefbau	2%	51,00 G	Wissener Bergw.	15%	133,00 G
Gladbach. B.-Sp.	8%	000,00	Märk. Maschinenb	2%	96,00 G	Wittener Gussst.	12%	163,00 G
Glash. Siegwart	10%	125,00 G	Mech. Web. Biel.	14½	209,00 G	Wurmrevier	8½	117,50 G
Harkort M. B.-G.	8%	105,00 G	Mechern. Bergw.	0	ℳ640 G	Welter, Elektric.	6%	48,00 G
Harpen Bergbau	12%	163,00 G						
Aachen-Münch.	70⅚	7500,00 G	Düsseld. S.-Fl.	0	000,00	Kölner R.-Ver.	16⅔	755,00 B
Colonia	66⅔	6900,00 G	Niederrh. G.-A.	26⅔	580,00 G	Minerva	3%	250,00 B
Gladbacher	7½	750,00 B	Rh.-W. Lloyd	10%	460,00 G	Rh.-W.R.-Vers.	30%	360,00 G
Leipziger	27½	5000,00 G	Rhenania	30%	1360,00 G	Concordia	9½	1075,00 G
Magdeburger	30%	3400,00 G	Aachen. R.-V.	23⅓	950,00 G	KölnischeU.-V.	35%	495,00 G
V. Elberfelder	41⅔	4000,00 G	Agrippina „	9%	340,00 G	Elberfeld H.-V.	5½	550,00 G
West.-Vers.-B.	4%	675,00 B	Colonia	10%	380,00 B	Kölner „	2½	360,00 G
Agrippina S.	10%	370,00 G						

Rüböl (in Posten von 5000kg) 60,50 B, Mai 57,50 B, 57,00 G.

Köln, 14. Jan. **Fruchtmarkt.** Hafer 16,50-16,70, Heu 9,00-10,80, Maschinenstroh (Roggen) 5,30, Richtstroh (Flegeldrusch) 5,70, Krummstroh 4,60ℳ.

Marktpreise. Efsbutter 2,30-2,40, Kochbutter 2,00-2,20ℳ das Kilo; Landeier 2,75-3,00, Kisteneier 1,50-1,60ℳ das Viertel; Hasen 3,30-3,50, Kaninchen (wilde) 1,00-1,20, Enten 2,50-3,50, Fasanen 3,00-4,00, Hähne alte 0,00-0,00, junge 1,40-1,80ℳ, Hühner alte 1,50-1,80, junge 1,80-2,50, Gänse 5,00-6,00, Tauben alte 0,40-0,50ℳ, junge 0,70ℳ, Schnepfen 4,00ℳ, Truthähne 5,00-8,00ℳ, Krammetsvögel (Bund) 4 Stück 2,00ℳ, Kartoffeln, weifse 4,40-5,00ℳ, rote 4,80-6,00ℳ, Nierenkartoffeln 8,00-9,00ℳ die 100 Kilo. Efsäpfel 30,00-40,00ℳ, Kochäpfel 24,00-30,00ℳ die 100kg; Blumenkohl 0,20-0,25, Rotkohl 0,10-0,20, Weifskohl 10,00-20,00ℳ 100 Stück; Zwiebel 0,12-0,14ℳ, Rindfleisch von der Keule 1,44-1,57, vom Bauch 1,17-1,30, Kalbfleisch 1,52-1,68, Hammelfleisch 1,15-1,52, Rindernierentalg 0,82-1,00, Schweinefleisch 1,83-1,97, Speck geräuchert 1,67-1,80, gesalzen 1,56-1,75, Schweineschmalz 1,58-1,70ℳ das Kilo.

Neufs, 14. Jan. **Fruchtmarkt.** Weizen neuer Ia 16,40, IIa 15,90ℳ Roggen neuer Ia 13,80, IIa 13,30ℳ Hafer 15,80ℳ für 100kg. Kartoffeln 2,00-3,00ℳ Heu 3,90-4,40, Luzerner Heu 4,80ℳ für 50kg. Maschinenstroh 24,00, Flegeldrusch 27,00ℳ für 500kg. Rüböl 57,50, fafsweise 59,00, gereinigtes 60,50ℳ für 100kg. Prefskuchen 97ℳ für 1000kg, in kleinern Partieen 101ℳ Kleien 5,30ℳ für 50kg. Raps Ia 27,25, IIa 26,25ℳ, Aveel 25,25ℳ die 100kg.

∡ **Mörs**, 13. Jan. **Fruchtmarkt.** Weizen Ia 16,50, IIa 00,00ℳ, Roggen 15,00ℳ, Gerste 13,50ℳ, Hafer Ia 16,00, IIa 00,00ℳ, Erbsen 00, Kartoffeln 6,50ℳ, Heu 9,50ℳ, Stroh 6,50ℳ die 100kg.

Frankfurt, 13. Jan. **Fruchtmarkt.** Am heutigen Wochenmarkt wurden einheimische Brotfrüchte etwas höher gehalten und bei guter Kauflust der Mühlen fand das ausreichende Angebot zu etwas gebesserten Preisen befriedigenden Absatz. Ausländische Brotfrüchte stehen noch immer zu hoch, um ein belebteres Geschäft zu ermöglichen. Gerste ruhig. Hafer gut gefragt und weiter steigend. Mais still und im Preise wenig verändert. Preise lauten: Weizen, hiesiger und Wetterauer 16,75-16,85ℳ, kurhessischer 16,80-16,85ℳ, russischer 17,00-18,25ℳ, Redwinter 17,90-18,25ℳ, Kansas 18,00-18,25ℳ, La Plata 17,25-18,40ℳ Roggen, hiesiger 14,10-14,35ℳ, russischer 14,75-15,20ℳ Gerste, hiesige 15,50-16,10ℳ, Pfälzer 15,75-16,15ℳ, fränkische 15,75-16,25ℳ, Riedgerste 15,85-16,25ℳ Hafer, hiesiger 15,40-15,90, bairischer 15,40-16,25ℳ Mais, Donau 13,50-14,00, La Plata 13,75-14,25ℳ **Mehl** fest. Weizenmehl, hiesiges Nr. 0 25,50-26,00ℳ, feinere Marken 28,25-28,75ℳ, Nr. 1 23,50 bis 24,00, f. M. 25,00-25,75, Nr. 2 22,50-23,00, f. M. 23,50-24,00, Nr. 3 21,50 bis 22,00, f. M. 22,50-23,00, Nr. 4 18,00-18,50ℳ f. M. 19,00-19,50ℳ Roggenmehl, hiesiges Nr. 0 23,50-24,00, Nr. 1 21,00-21,50ℳ, Nr. 2 14,75-15,25ℳ **Futtermittel:** Weizenschalen 4,50-4,75ℳ, Weizenkleie 4,25-4,45ℳ, Roggenkleie 5,10-5,25ℳ, Futtermehl 5,50-6,75ℳ, Biertreber, getrocknet 5,15-5,20ℳ je nach Qualität. (Fr. Ztg.)

Pest, 12. Jan. **Mehl.** Die auf dem Getreidemarkt anhaltende Steigerung läfst auch die feste Haltung für Mehl fortbestehen, doch erreichten die Umsätze bei weitem nicht jene Mengen, wie sie von einer solchen Bewegung zu erwarten waren. Die Lager haben diese Woche etwas zugenommen. Der Verkehr nach dem Zollauslande war noch geringer als bisher. Heutige Durchschnittspreise:

Nr. 0	1	2	3	4	5	6	7	7½	8	
14,80	14,40	13,90	13,50	13,10	12,70	12,40	11,10	9,60	6,10	Kr. die 50kg.

Feine Kleie 4,40 Kr., grobe Kleie 4,50 Kr. **Pflaumen.** Das Geschäft war diese Woche bei geringem Verkehr unverändert. Am Schlusse der Woche gelten: 70-75stückige bosnische 21 Kr., 80-85stückige 19,00 Kr., 95-100stückige 16,00 Kr., 115-120stückige 14,75 Kr., 70-75stückige serbische 18,50, 80-85stückige 17,50 Kr., 95-100stückige 15,75 Kr., 115-120stückige 14,25 Kr. die 50kg ab hier. (P. Ll.)

⊙ **Rotterdam**, 13. Jan. **Mehl.** Die Haltung blieb in voriger Woche fest, doch ging noch wenig um. Das Ausland hielt Mehl wieder 25-50c höher, dagegen wurde inländische Ware nicht zu bisherigen Preisen gehandelt. Die heutige Börse war fest, die Nachfrage etwas lebhafter. Preise lauten: Weizenmehl, bestes inländisches 11,25-11,75fl, Ia 10,25-10,75fl, Seeländer 00,00-00,00fl, bestes americanisches (Patent) 11,50-12,50fl, Ia (Straight) 10,25-11,25fl, IIa (Bakers) 9,00-9,75fl, besonders schönes ungarisches 14,50-15,50fl, Ia 13,75-14,25fl, belgisches Ia 11,00-11,50fl, IIa 9,75-10,75fl, französisches Ia 00,00-00,00fl, IIa 9,75-10,50fl; inländisches Roggenmehl 9,50-10,25fl, deutsches Roggenmehl 9,50-10,00fl, alles die 100kg Netto oder Brutto für Netto einschliefslich Sack.

8 **Odessa**, 10. Jan. **Getreide.** Im Gegensatz zur vorigen Woche verlief der hiesige Markt in fester Haltung für Weizen infolge festerer americanischer Berichte und besserer Nachfrage der ausländischen Märkte. Die Stimmung für Gerste und Roggen blieb unverändert fest. Mais war anfangs flau, später aber wieder fester. Bester Ulca bedang 31s und 31s 3d cif Hull. Auf mittlere Ware wurde vergebens 29s geboten, gegen hiesige Forderung von 29s 9d. Auf 9 P. 30-35℔ Ulca bot der Rhein 131,50ℳ cif Rotterdam, gegen hiesige Forderung von 134ℳ Hamburg bezahlte für Ware von 9 P. 35℔ März-Abladung 133,50ℳ cif rein Geld. Gerste 3% gilt in England 18s 9d, die hiesige Forderung ist 19s. 67-68kg Januar alt. St. auf Muster wurde zu 108ℳ gehandelt. Auf 60-61kg Gerste wurde 103,50ℳ cif Hamburg geboten, gegen hiesige Forderung von 105ℳ. Roggen von 9 P. 15-20℔ bedang 107,50ℳ cif. Mais erzielte 22s 6d und 22s 7½d cif. Hamburg bot vergebens 100,50ℳ cif. Cinquantino bedang 24s cif. Auf schönen Hafer bot Marseille 16fr cif. — Frachten unverändert. Teilraum nach London, Hull, Rotterdam und Antwerpen gilt 9s-9s 3d, nach Hamburg 9s 6d-9s 9d, nach den Mittelmeerhäfen 9fr, sofort verfügbare Räume gelten 10s-10s 3d.

F. **Buenos Aires**, 12. Jan. **Wolle.** Der Markt verkehrt bei grofsen Umsätzen in steigender Preisrichtung: grobe Kreuzzuchten haben besonders angezogen. B. A. gute Mittelkammwolle für zweifach Zephir 3,20ℳ, Zephir für Contract B 3,00ℳ; Crofsbred Mutterwolle B, kräftig, wenig Kletten, nach Bunden classirt 2,75ℳ, C I desgl. 2,40ℳ, C II desgl. 1,90ℳ, D I desgl. 1,55ℳ, D II desgl. 1,40-1,45ℳ, E desgl. 1,25ℳ.

△ **Amsterdam**, 13. Jan. **Kaffee.** Der Markt war diese Woche ziemlich flau gestimmt, da die Nachfrage zu wünschen übrig liefs. Trotzdem erzielten die an den Markt gestellten Lose Java WJB gröfstenteils befriedigende Preise, feinfarbige Padang WJB wurden sogar sehr hoch bezahlt. Hier und in Rotterdam wurden aus erster Hand verkauft: 5350 Ballen Java WJB, 180 B. Sumatra und 2400 Ballen Java Liberia.

△ **Düsseldorf**, 13. Jan. **Häuteversteigerung.** Ausgebot: 330 rote Ochsenhäute (verkauft 330), 900 bunte Ochsenhäute (900), 1700 Kuhhäute (1700), 280 Stierhäute (280), 110 Rinderhäute (110), 2400 Kalbfelle (2100), 500 Schaffelle (20). Erzielte Preise: Rote Ochsenhäute über 120℔ wiegend 40½-41₰, 90-125℔ 40, 80-90℔ 38½₰, unter 80℔ 37½₰. Bunte Ochsenhäute über 90℔ 36½, 80-90℔ 36½-37, unter 80℔ 33-37₰. Kuhhäute, rote, südd. über 80℔ 36₰, bunte, hiesige über 80℔ 33, 60-79℔ 33, 51-59℔ 33, unter 50℔ 33, (Landhäute) 31½₰, beschädigte (Loch- und Kerb-) 30½₰, besch. (Engerlings-) 29₰. Stierhäute, bunte, hiesige über 80℔ 30-30½, 60-79℔ 29½-30, unter 29½-30, ohne Kopf und Klauen 32₰, beschädigte (Loch- und Kerb-) 27-30, besch. (Engerlings-) 27₰. Rinderhäute, bunte, hiesige über 70℔ 36, 50-70℔ 36₰, unter 50℔ 36½, ohne Kopf und Klauen 38₰, beschädigte (Loch- und Kerb-) 33, besch. (Engerlings-) 32₰. Kalbfelle über 18℔ wiegend das Pfund mit Kopf 42½₰, 13-17½℔ 49, 8-12½℔ 55, (Bauernfelle) das Stück mit Kopf 3,75ℳ, unter 9℔ 4,80ℳ, Kalbfelle über 16℔ das Pfund ohne Kopf 48½ (zkg.), 8½-16℔ 59₰. Hammelfelle, Wollfelle 2,20ℳ, (zkg.), halbwollige 1,90ℳ (zkg.), Blöfsen 1,30ℳ. Besuch gut. Stimmung lebhaft, namentlich für Ochsenhäute.

* **Hamburg**, 13. Jan. **Viehmarkt.** Zutrieb 1589 Rinder, darunter 631 dänische. Ia Ochsen und Quienen 61,00-64,00ℳ, IIa 57,00-60,00ℳ, junge fette Kühe 56,50-59,00ℳ, ältere 50,00-53,00ℳ, geringere 44,50-48,00ℳ, Bullen 48,00-56,00ℳ die 50kg Fleischgewicht. 1940 Schafe. Ia 61,00-66,00, IIa 56,00-60,00, IIIa 49,00-53,50ℳ die 50kg Fleischgewicht. Rindermarkt wieder etwas träge, nur gute Ware war gesuchter. Hammelhandel recht lebhaft bei steigenden Preisen. Zufuhr geschlachteter dänischer Rinder 1696 Viertel. Ueberstand 30 Rinder.

Wasserstands-Nachrichten.

Konstanz, 13. Bodens. vorm. 2,86m	Trier, 14. Mosel 12 U. mitt. 1,40—0,09m
Strafsburg, 14. Rheinschleuse 1,40—0,04m	Köln, 14. Rhein 11 U. morg. 3,07—0,15m
Lauterburg, 14. Rh. 11 U. m. 3,52—0,08m	Düsseldorf, 14. Rh. 8 U. mrg. 2,90—0,10m
Maxau, (bair.) 14., 9 U. morg. 3,50—0,10m	Ruhrort, 14. Rhein 8 U. mrg. 2,73—0,17m
Germersheim, 14. Rh. 11 U. m. 3,17—0,11m	Arnheim, 13. Rhein 8 U. m. 9,97—0,48m
Mannheim, 14. 12 U. mittags 3,16—0,08m	Vreeswyk, 13. Leek 8 U. m. 3,03—0,40m
Frankfurt, 13. Städt. Pg. mitt. 1,89—0,00m	Nymegen, 13. Waal 8 U. m. 9,84—0,51m
Mainz, 14. Rhein 12 U. mitt. 1,28—0,08m	Tiel, 13. Jan. Waalhöhe 4,10—0,25m
Caub, 14. Rhein 7 U. morg. 2,26—0,11m	Deventer, 13. Yssel 8 U. m. 4,79—0,30m
Coblenz, 14. Rhein 6 U. mrg. 2,77—0,11m	

Schiffahrts-Nachrichten. — Köln, 14. Januar.

Abgefahren nach dem Oberrhein Boot „Industrie 24“.

In Ladung bei der Rhein- und Seeschiffahrts-Ges.: nach dem Oberrhein Boot „Industrie 23“, nach London S. S. „Energie“: bei der Kölner Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft: nach Rotterdam die Schiffe „Köln Nr. 14 und 16“, nach Antwerpen Schiff „Köln Nr. 23“; bei H. Ristelhübers Nachfolger: nach Antwerpen Schiff „Antoine“ und Dampfer „Maria Hendrika“; bei H. Milchsack: nach Hamburg S. S. „Ruhrort“, nach Amsterdam Boot „Amsterdam Nr. 2“, nach Rotterdam Boot „Hollandia“; bei der Speditions- und Lagerhaus-Actien-Ges.: nach Rotterdam Schiff „Gustav“; bei Koll & Kubach: nach Bremen S. S. „Castor“, nach Hamburg S. S. „Luna“, nach Stettin und Kopenhagen S. S. „Pax“, nach Mannheim Boot „Badenia 4“, nach Ruhrort Boot „Badenia 1“; bei W. Egan & Co.: nach Frankfurt Boot „Egan 2“, nach Mannheim die Boote „Egan 1, 8, 9 und 10“, nach Rotterdam die Boote „Egan 3 und 16“, nach Antwerpen Boot „Egan 17“: bei der Kölnischen u. Düsseldorfer Gesellschaft (Agentur A. Vrancken): täglich ein Boot bis Rotterdam und mehrere bis Mannheim-Ludwigshafen; bei der Niederl. Dampf-Reederei: täglich ein Boot nach Mannheim und nach Rotterdam; bei Alb. Heimann: nach Mainz, Frankfurt, Mannheim, Karlsruhe und Strafsburg die Schiffe „Clara“ und „Lucie“; bei der Dampfschiffahrts-Gesellschaft Argo: nach Reval D. „Dortmund“ (Leichter), nach Italien und Algier D. „Condor“ (Leichter).

Drahtberichte vom 14. Januar.

Berlin. Wertpapierbörse. (Anfangspreise.) Oesterreich. Cred.-Act. 202,50, Disconto-Ges. 000,00, Darmstädter Bank 129.25. Nationalbank f. D. 103,00, Deutsche Bank 206,10. Dresdner Bank 131,80. Handels-Ant. 143,70. 3% Russ. Bank 000,00. Reichs-Anleihe 90,25. 3% Consols 90,25. Italiener 101,00 Ungar. Gold-Rente 00,00. Ungar. Kronen-Rente 95,80. 1890er Mexicaner 000,00, Russ. Cons. 000,00, 4% Russen v. 1894 000,00. Türken C 27,60. Türken D 25,05, Türken-Lose 000,00. 6% Buenos Aires 37,30. Spanier 77,80. Meridionalbahn 128,20. Mittelmeerbahn 92,25. Oesterr. Staatsb. 000,00. Oesterr. Südb. 19,30, Buschtiehrader 000,00. Elbethalb. 000,00. Prinz Heinr.-B. 91,25. Transvaalbahn 163,75. Warschau-Wien 000,00. Canada Pacific 111,60. Gotthardbahn 166,50. Schweiz. Nordostb. 000,00. Schweiz. Unionb. 00,00. Jura-Simplon 000,00. Dortm.-Gron. 161,80, Lübeck-Büch. 138,60. Marienburger 66,10. Ostpreufsen 79,75. Bochum. Verein 180,50*. Dortmunder Union 46,25*. Laurahütte 192,50*. Consolidation 000,00*. Dannenbaum 00,00*. Gelsenkirchener Bergw. 172,60*. Harpener 163,50*. Hibernia 162,50*. Hamburg. Paketf. 108,80, Norddeutsch. Lloyd 106,80. Dynam. Trust 165,60. Gr. Berliner Strafsenb. 000,00.

12¾ U. Credit 203,25. Disconto-A. 184,75. Darmst. Bank 129,25. National-Bank f. D. 103,00. Deutsche Bank 206,10. Dresdner Bank 131,80. Handels-Ant. 143,70. Russ. Bank 000,00. 3% Reichs-Anl. 90,25. 3% Consols 90,25. Italiener 101,00. Ung. Gold-Rente 00,00. Ung. Kronen-Rente 95,80. 1890er Mexicaner 000,00. Russische Consols 00,00. 4% Russen v. 1894 00,00. Türken C 27,60. Türken D 25,05. Türkenlose 106,75. 6% Buenos Aires 37,30. Spanier 77,90. Italien. Südbahn 127,90. Mittelmeerbahn 92,25. Oesterr.-Ung. Staatsbahn 139,80. Oesterr. Südbahn 19,30. Buschtiehrader 000,00. Elbethalbahn 000,00. Prinz Heinrich-Bahn 92,00. Transvaalbahn 163,75. Warschau-Wiener 000,00. Canada Pacific 111,60. Gotthardb. 167,10. Schweiz. Nordostb. 000,00. Schweiz. Unionbahn 00,00. Jura-Simplonbahn 000,00. Dortm.-Gronauer 162,25. Lübeck-Büch. 138,75. Marienb. 66,10. Ostpreufs. 79,75. Bochumer Verein 180,50*. Dortm. Union 46,25*. Laurahütte 192,60*. Consolidation 293,00*. Dannenbaum 00,00*. Gelsenkirchener Bergw. 172,25*. Harpener 163,25*. Hibernia 162,50*. Hamburger Paketfahrt 108,20. Nordd. Lloyd 106,80. Dynamite Trust 165,60. Grofse Berliner Strafsenbahn 196,25. (Schlüsse auf Zeit mit Ausnahme der mit * bezeichneten.)

Zu Beginn der Börse war die Haltung fest. Die anhaltende Geldflüssigkeit sowie die unter der Nachwirkung der neuen inländischen Anleihebewegung für Bankactien sich erhaltende Kauflust trugen auch heute wesentlich dazu bei, dem Gesamtmarkt ein freundliches Aussehen zu geben. Die Schwäche der New Yorker Börse wirkte hier nur auf Canada zurück und wurde im übrigen durch die weitere Festigkeit des Londoner Minenmarktes ausgeglichen. Auf dem Montan-Actienmarkte machten die Beschlüsse des Cokes-Syndicats und die Berichte über die unbefriedigenden Absatzverhältnisse am Kohlenmarkte keinen Eindruck. Für Hüttenwerte, die durchweg fest eröffneten, kam die Meldung in Betracht, dafs im americanischen Senat der Antrag auf Zollbefreiung der Stahlerzeugnisse gestellt worden ist. Durch Festigkeit traten besonders noch am Eisenbahnactienmarkt hervor Dortmund-Gronauer und Prinz Heinrichbahn, auch Italienische Bahnen waren fest. Renten still und wenig verändert.

Fraget überall:
Bols
Anisette
Curaçaos
Half om Half
Cherry Brandy
Bitters
Genever, sehr alt
Punsch-Essenzen.
Erven Lucas Bols, Amsterdam, gegründet 1575.
Haupt-Bureau für Deutschland: Berlin, Friedrichst. 160.
Dépôts und Probestuben:
Köln a. Rh., Obenmarspforten 8.
Bremen, Sögestrafse 16a.
Hamburg, Gr. Johannisstrafse 19.
Hannover, Karmarschstrafse 1.
Frankfurt a. M., Schillerstrafse 12.
Düsseldorf, Schadowplatz 16.
6a

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Verlobung

ihrer einzigen Tochter **Paula** mit Herrn **Felix Leverson** aus Köln beehren sich ergebenst anzuzeigen

Jacob Pelzer und Frau
Louise, geb. Mayer.

1y

Paula Simon,
Felix Leverson,
Verlobte.

Köln, im Januar 1902.

Die Verlobung

ihrer ältesten Tochter **Margarete** mit dem Kaufmann Herrn **Otto Tillich** in Mülheim-Ruhr beehren sich ergebenst anzuzeigen

Rudolf Eberschulz und Frau
Ida, geb. Scherping.

Stettin, den 12. Januar 1902.

Meine Verlobung

mit Fräulein

Margarete Eberschulz,

Tochter des Kaufmanns Herrn **Rudolf Eberschulz** und seiner Frau Gemahlin **Ida**, geb. **Scherping**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. 1c

Otto Tillich.

Mülheim-Ruhr, 12. Januar 1902.

Elsa Eikemann,
Willy Feckhausen,
Verlobte.

Jülich, Harburg a. d. Elbe, im Januar 1902. 1r

Ferdinand Alsdorff,
Maria Alsdorff,
geb. **Wirtz,**
Vermählte.

Köln, den 14. Januar 1902. 1w

Jacques Busch,
Paula Busch,
geb. **Kaufmann,**
Vermählte.

Antwerpen, 14. Januar 1902. Köln, 1v

Ihre Vermählung

zeigen an

Heinrich Uessgen,
Berty Uessgen,
geb. **van Haaren.**

Mülheim a. Rh., 14. Januar 1902. 1w

Amsterdamsche Bank

Zu der am **3. Februar 1902, vormittags 11 Uhr,** im Geschäftslocale der Bank stattfindenden **außerordentlichen Generalversammlung** beehren wir uns, die Herren Actionäre hierdurch einzuladen.

Zweck dieser außerordentlichen General-Versammlung ist die Behandlung eines Antrags des Aufsichtsrats auf Abänderung der Statuten.

Diejenigen Herren Actionäre, welche der General-Versammlung beizuwohnen wünschen, haben ihre Actien mindestens fünf Tage vorher an einer der folgenden Stellen zu deponiren, wo auch den obigen Antrag enthaltende Formulare erhältlich sind:

in **Amsterdam** im Geschäftslocale der Bank, in **Berlin** bei der Bank für Handel und Industrie, in **Darmstadt** bei der Bank für Handel und Industrie, in **Frankfurt a. M.** bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie, in **Köln** bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein, in **Stuttgart** bei der Württembergischen Bankanstalt vormals Pflaum & Co.

Amsterdam, 11. Januar 1902.

Der Aufsichtsrat.
Jul. G. Bunge,
stellvertretender Vorsitzender. 1z

Jagd-Verpachtung.

Die mit dem 1. Juli 1902 pachtlos werdende Waldjagd der Ortschaft Zweifall, verbunden mit dem **rechtsseitig** der Stolberg—Zweifall—Jägerhauser Provincialstraße belegenen Theile der Feldflur, **groß 244 ha,** sowie der Wald- und Feldjagdbezirk der Ortschaft Mulartshütte, **groß 86 ha,** soll auf die Dauer von 9 Jahren neu verpachtet werden.

Die Jagd hat schönen Hirsch- und Rehbestand. Sie liegt 3,5 km entfernt von der Kleinbahn-Station Vicht bei Stolberg.

Pachtangebote, welche für jeden der beiden Jagdbezirke besonders abzugeben sind, nehme ich bis

zum 5. Februar 1902

entgegen.

Die Verpachtungs-Bedingungen nebst der Nachweisung über die Begrenzung der Jagdbezirke können bei mir eingesehen oder abschriftlich gegen Entrichtung von 1 ℳ Schreibgebühren von mir bezogen werden.

Roergen (Bahnstation), den 27. December 1901.

Der Bürgermeister von Zweifall:
Heldgen. b5

Eine gut eingerichtete

Streichgarn-Spinnerei

mit guter Kundschaft ist zu verkaufen, eignet sich zum Selbstständigmachen auch für Nichtfachleute, da bewährter Meister dieselbe schon längere Zeit leitet. Preis 40 Mille. dt

Näheres bei **Hermann Schade, Forst,** Lausitz.

Material- und Colonialwaren-Geschäft Sh

mit solider feiner Kundschaft, **in prima Lage Düsseldorfs, Sterbefalls halber zu verk.** Anz. 20 000 ℳ. Angeb. u. C 259 an die Ann.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Ein Palais

in der vornehmsten Straße Berlins ist Todes halber zu verkaufen. Adress. unter „H 697" beförd. **Gerstmann's Ann.-Bureau, Berlin, Potsdamerstraße 20.** gb

---

Villa a. Sachsenring, Köln,

hochelegant ausgestattet, 12 Wohnräume außer den Wirtschaftsräumen, mit Centralheizung, Leucht- und Heizgas, sowie elektrischer Licht- und Heizungsanlage, preiswert zu verkaufen oder zu vermieten. Unterh. verbeten. Ang. u. N D 288 an d. Exp. d. Bl. 1g

---

Mein Ladenlocal, hell und mit 2 gröss. Schaufenstern, per Mai preiswert zu verm. **Carl Rehmann, Elberfeld,** Hostamp 37. Bd

---

Die Verlobung

ihrer Tochter **Minnie** mit Herrn Dr. med. **Arthur Vogelsang** zeigen ergebenst an

Herm. Vogelsang und Frau
Minna, geb. Greiß.

Düren, im Januar 1902.

Meine Verlobung

mit Fräulein

Minnie Vogelsang

beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Dr. med. Arthur Vogelsang.

Tarasp (Engadin) und Basel, im Januar 1902. vb

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Mittag entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein teurer Gatte, unser innig geliebter Vater, Schwiegervater und Grofsvater, der Schriftsteller und frühere Chefredacteur der Kölnischen Zeitung

Herr Dr. Heinrich Kruse,

Geheimer Regierungsrat,
Ritter hoher Orden,

im 87. Jahre seines Alters, im fast vollendeten 50. Jahre seiner Ehe.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Luise Kruse, geb. **Menckhoff,**
Dr. Francis Kruse, Königlicher Regierungspräsident,
Margaretha Kruse, geb. **Zanders,**
und **acht Enkel.**

Bückeburg und Bromberg, den 13. Januar 1902.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 16. Januar, nachm. 3½ Uhr, die Trauerfeier vorher im Sterbehause in der Herminenstrafse statt. le

---

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Vetter und Onkel

Herrn Landesbau-Inspector a. D.
Königl. Baurat

Felix Ittenbach,

Ritter des Roten Adler-Ordens IV. Classe,

nach kurzem Krankenlager im Alter von 69 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
A. Ittenbach.

Köln, Berlin, Diez (Lahn), Kreuznach, Königswinter, Coblenz, den 13. Januar 1902.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Donnerstag den 16. d. Mts., vormittags 9½ Uhr, in der Pfarrkirche Maria Hilf zu Köln, Rolandstraße (am Bonnerthor).

Die Beerdigung erfolgt vom Sterbehause Köln, Eifelstraße 21, am gleichen Tage um 11¼ Uhr vormittags, vom Hauptportale der Münsterkirche in Bonn, um 4½ Uhr nachmittags nach dem Friedhofe zu Bonn-Poppelsdorf. 1y

---

Am 8. d. Mts. ist im Stephansstift vor Hannover unser lieber College

Herr Oberlehrer

Georg Berkenbusch

im 41. Lebensjahre sanft entschlafen.

Mit ihm ist ein herzensguter Mensch, ein liebenswürdiger College, ein treuer Freund und ein gewissenhafter Lehrer von uns geschieden, dem wir wie seine Schüler ein herzliches Andenken bewahren werden.

Trier, den 12. Januar 1902.

Director und Lehrer-Collegium des Königlichen Kaiser Wilhelms-Gymnasiums mit Realgymnasium.

Dr. Broicher,
Königlicher Gymnasial-Director. bp

Ed. Blumenthal Fernsprecher 6351.

Spezialgeschäft für

Trauerkleidung

Köln, Zeughausstr. 7 u. 7A. 3y

Costumes, Hüntel, Hüte, Kleiderstoffe etc.

Max Franzky, Köln, 42 Breitestrasse 42.

Reiche Auswahl * Gediegene Fabricate * Musterküchen stets ausgestellt. Küchenmöbel in allerbester Ausführung * Billigste Preise * Aufmerksame Bedienung

Preisliste mit über 1000 Abbildungen gern kostenlos zu Diensten. ff

---

Kauft schwarze Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantirt soliden Seidenstoffe von 95 Pfg. bis 15 Mark per Meter.

Specialität: **Neueste Seidenstoffe** für **Braut-, Gesellschafts-** und **Strafsentoiletten,** auch in farbig und weifs.

Wir verkaufen nach Deutschland **direct an Private** u. senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- u. portofrei** in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz),
Seidenstoff-Export. HS

Carnevals-Kopfbedeckungen,

neu, originell, fein, grösste Auswahl jeder Preislage,

Ball- u. Brautgarnituren, Blumencartons,
Decoration für Festlichkeiten, Theater u. s. w. mg

Adolph Meyer, Köln, Blumen- u. Federnfabrik.

Für ein **neu** zu errichtendes **grosses, feines**

Hotel

in vorzügl. Lage im Centrum e. lebhaften Handels- u. Industriestadt am Rhein von ca. 100 000 Einwohnern, wo ein solches Hotel fehlt, wird ein sehr solventer Käufer oder Pächter gesucht. Ang. u. A R 662 an die Exp. (8

Hotel-Restaurant,

in feiner Lage, Nähe der Schiffahrtsstat., 5 Min. v. Bahnh., sehr rent., ist w. Krankh. des jetz. Besitz. zu überir. Zu erfr. in **Köln, Moselstr. 100 III.** 1v

---

Ein Geschäft, verbunden mit Fabrication (Lehrmittelbranche) ist wegen Sterbefalles des kaufmännischen Leiters und vorgeschrittenen Alters des Besitzers billig **zu übertragen.** Gefl. Angebote unter C 214 an **D. Schürmann, Düsseldorf.** Sg

---

Gut

mit herrschaftl. Gebäuden, zw. Köln u. Coblenz, bis zu 200 000 Mk. zu kauf. ges.

Ang. u. C N 145 an d. Exp. 1p

Schering's Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Reconvalescenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten etc. Pf. 75 Pf. u. 1.50 M.

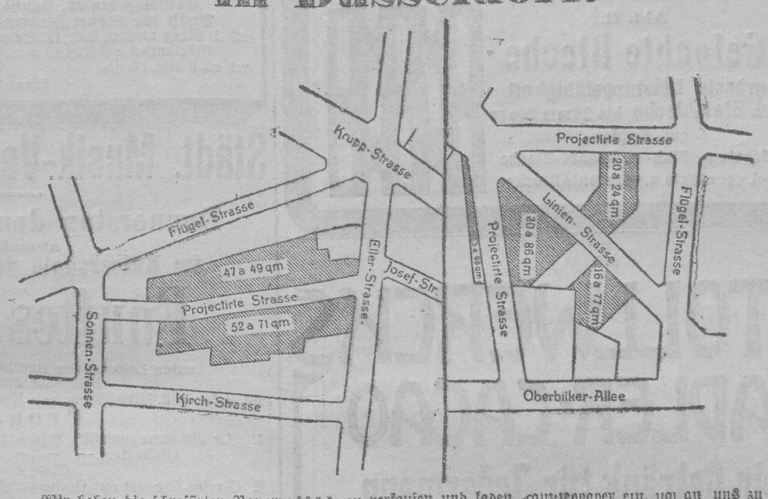
Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) etc. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.

Malz-Extrakt mit Kalk wird mit grofsem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. M. 1,—.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Strafse 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und gröfseren Drogen-Handlungen.

Verkauf von Baugrundstücken in Düsseldorf.



Wir haben die schraffirten Baugrundstücke zu verkaufen und laden Kaufreflectanten ein, sich an uns zu wenden. Sr

Die projectirte Straße zwischen Eller- und Sonnenstraße ist behördlich genehmigt.

Düsseldorfer Eisen- u. Draht-Industrie in Düsseldorf-Oberbilk.

Concurswaren-Verkauf.

Die zur Concursmasse der

Delicatefswarenhandlung Leopold Geibel in Bochum

gehörigen Warenbestände, als:

Conserven, Gemüse, Schinken, Wurst, Käse, Früchte, Wild, Geflügel, Wein, Liqueure, Delicatefswaren jeder Art,

sollen im ganzen verkauft werden. bj

Das Geschäft ist ununterbrochen geöffnet geblieben. Der Jahresumsatz betrug im Jahre 1901 ca. 100 000 ℳ.

Angebote sowie Anfragen wegen Miete des Locals, das im Mittelpunct der Stadt (Kortumstraße 7) liegt, sind an den unterzeichneten Concursverwalter zu richten.

Der Concursverwalter:
Kochling, Rechtsanwalt.

Verkauf einer Glasfabrik und Dampfziegelei.

Die zur **J. Goiny**'schen Concursmasse gehörige **Glasfabrik** und **Dampfziegelei** soll von mir freihändig veräußert werden.

Die **sehr umfangreiche Fabrik** liegt in **Beuthen, O.-Schl.,** im Centrum des oberschlesischen Industriebezirks, und besteht aus **einer Fensterglaswanne** und **zwei Hafen-Oefen.**

Beste Gaskohlen liegen in unmittelbarer Nähe. Bahnanschluß bis an die Generatoren.

Die Dampfziegelei mit Ziegelringofen liegt unmittelbar an der Fabrik und besitzt eine Ertragsfähigkeit von etwa 2 000 000 Maschinen-Klinker.

Das gesamte Terrain umfaßt einen Flächeninhalt von ca. 20 000 qm, wovon die Hälfte unbebaut. Es bietet sich Gelegenheit, die Anlage für einen außerordentlich günstigen Preis zu erwerben und wollen Reflectanten wegen der Besichtigung des Werkes und der näheren Bedingungen sich bis zum 25. d. Mts. an den Unterzeichneten wenden.

Beuthen, O.-Schl., 10. Januar 1902.

§15 Der Concursverwalter:
M. Charinsky.

Für den Neubau der Volksschule an der Nordstraße soll die

Lieferung von Schulbänken

vergeben werden.

Angebotsformulare und Bedingungen werden gegen Erstattung von 30 ₰ Druckkosten im Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau, **Wertherstraße 5,** abgegeben. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Dienstag den 21. Januar d. J., vormittags 11½ Uhr,

an obengenannter Stelle einzureichen. Zu dieser Zeit erfolgt daselbst die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber.

Barmen, den 11. Januar 1902. Vb

Der Oberbürgermeister.
J. V.: **Eberhard.**

Anzuleihen 250 000 Mk. à 3¾ %

dreimonatl. Kündigung an **Sparcassen** od. **Communen** in Form von Spareinlagen **ohne** Genehmigung der Regierung. Angebote unter **U i 2686** an **Rudolf Mosse, Halle S.** §15

Buchhandlung, Papier-, Schreibmaterialwaren.

Ein Ladenlocal in erster Lage der Stadt Essen, für ein obiges Geschäft geeignet, ist baldigst zu vermieten. Tüchtige Fachleute erhalten nähere Auskunft auf Anfragen unter **A 30** durch die Annoncen-Exped. **H. L. Geck** in **Essen-Ruhr.** go

---

Fabricant, mit Zukunftsgeschäft, sucht wegen Neuaufnahme mehrerer lucrativer Artikel

thätigen Teilhaber

(Kaufmann oder Ingenieur) mit successiver Einlage von ca.

100 000 Mark

gegen Sicherheit. Der Betrag dient fast ausschließlich das teure Rohmaterial gegen Casse einzukaufen, sowie zum Creditiren. Bewerber aus nur bester Familie u. nicht über 35 Jahre bevorzugt, u. wollen diese ihre Adresse gefl. bei **Hasenstein & Vogler, A.-G., Köln,** niederl. u. P 6232 h. H10

Für ein neu errichtetes, gröfseres, elegant ausgestattetes

Café-Restaurant

in **Münster i. W.** wird zum 1. April ein verheirateter, tüchtiger

Wirt gesucht.

Angebote unter Angabe der bisherigen Thätigkeit und Beifügung der Photographie unter K H 6015 an **Rudolf Mosse, Köln,** erbeten. §16

Selten gute Gelegenheit für einen Capitalisten,

sich mit ca. **100—200 Mille** an einem **äußerst lucrativen Fabrikunternehmen zu beteiligen.** 1w

Feste Rente minimal 10 % wird garantirt. Sache ist nachweisbar vollständig gesund. Gefl. Angeb. unter R P U 1302 an **Rudolf Mosse, Köln.**

Patentirte Neuheiten

sucht Wiener Haus, welches Reisende unterhält und auf allen größeren Plätzen der öst.-ung. Monarchie vertreten ist, zum Vertrieb in Commission oder gegen Provision und Musterlager. Eventuell auch auf feste Rechnung. Beste Referenzen zur Verfügung. Anträge unter **„Durchgreifend 29054"** an die Annoncen-Expedition **M. Dukes Nachf.,** Wien I/1. da

---

Wir suchen per sofort oder 1. April einen energischen Herrn, welcher in der Lage ist, ein Filialcomptoir zu übernehmen. Es wollen sich nur redegewandte, repräsentationsfähige Herren melden, welche 2—3000 Mark Caution stellen können. Der Posten wird Leistungen entsprechend, jedenfalls aber gut honorirt. Nur ausführliche Angebote unter L Z 276 erbeten an Rudolf Mosse, Leipzig. §15

Kaufm. mit techn. Kenntn., 35 J. alt, verh., der während 8 Jahren die Filiale einer ersten deutschen Pumpen- und Dampfmaschinenfbk. in Belgien **mit hervorragendsten Erfolgen** allein leitete, dabei auch Frankreich und Holland bereiste, wünscht seinen gegenw. Posten als Stütze des kaufm. Dir. einer bedeut. erstcl. Maschinenfabrik (A.-G.) gegen einen solchen als

Leiter

eines Fabrikunternehmens oder einer Filiale im In- oder Auslande zu wechseln. Gefl. Angebote unter Z Z 175 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** erbeten. §12

C. Maschinenfabrik, Kesselschmiede und Eisengießerei,

die 120—150 Arbeiter beschäftigt, nur äußerst gewinnbringende Specialitäten fabricirt und im Besitze eines approbirten, auf nationalökonomischem Gebiete äußerst wertvollen Patentes für ganz Europa ist, sucht einen im allgemeinen Maschinen- oder Apparatebau oder Eisengießerei erfahrenen, energischen bp

Ingenieur,

der sich zur Gewährleistung seines Interesses mit einer Einlage von Mark 20 000 bis Mark 50 000 beteiligen müßte. Es wird weniger auf die Höhe der Einlage als auf die Befähigung des Reflectanten gesehen.

Angebote unter **C W 607** an die Exped. d. Bl.

Capitalisten und Rentnern

bietet sich Gelegenheit, bei **nachweisl. soliden u. gut prosperirenden** Unternehmungen, welche durch eine angesehene, in Finanzsachen sehr erfahrene u. bewährte Firma in

Actien-Gesellschaften

umgewandelt werden sollen, sich zu beteiligen.

Alle Gründervorteile und **Aufsichtsratsstelle** wird zugestanden, sodaß gute Gewinne, auch in Rücksicht auf die später in Aussicht genommene Börseneinführung der Actien, in Aussicht stehen. H9

Selbstreflectanten mit Angabe der Beteiligungssummen (Agenten unberücksichtigt) erhalten Mittheilungen u. **X X 2555** durch **Haasenstein & Vogler, Mannheim.**

Ein seit mehreren Jahren in Süd-Africa bestehendes **deutsches Export-Geschäft sucht zur Ausdehnung des Unternehmens** einen

stillen Teilhaber

mit einer Einlage von **30—50 000 ℳ.** Das Geschäft hat trotz der südafricanischen Kriegswirren in den letzten Jahren noch immer einen bedeutenden Netto-Ueberschuß erzielt, der sich zweifellos in nächster Zeit noch ganz bedeutend steigern wird.

Das Haus steht unter vorzüglicher Leitung und ist jegliches Risico ausgeschlossen. Sh

Ang. u. **L 267** an die Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Capitalanlage.

Ein feines **Fabricationsgeschäft** soll wegen notwendiger Vergrößerung in eine G. m. b. H. umgewandelt werden, wozu Teilnehmer mit Beträgen von nicht unter 50 Mille Mark gesucht werden. Hoher Nutzen garantirt; Sicherheit vorhanden; Risico ausgeschlossen. Angebote unter **A L 380** an die Exp. d. Ztg. erbeten. 1w

---

Zwei j. ledige, thatkräftige Kaufleute suchen zum Vertrieb eines Specialfabricats, welches

100% Reingewinn

abwirft, **Socius** mit Capital. Großer Umsatz wird garantirt und können über bisherige Thätigkeit schöne Erfolge nachgewiesen werden. Angebote unter **T X 157** an die Exped. d. Bl. 1w

---

Großcapitalisten,

welche geneigt sind, sich an einem gutgehenden industriellen Unternehmen mit

4—500 000 Mk.,

die vollständig sichergestellt werden, zu beteiligen, werden um Aufgabe ihrer Adresse unter **S 251** an die Annoncen-Expedit. **D. Schürmann, Düsseldorf,** erbeten. Sh

---

Metallgießerei.

Einem strebsamen jungen Manne wird Gelegenheit geboten, als **Teilhaber mit einzutreten.** Branchekenntnis unbedingt erforderlich. 10000 ℳ Einlage erwünscht. Mitteilung erb. u. **M A 520** an die Exped. d. Bl. 1p

---

Aachen: Gebr. Blaise, Bahnspediteure Speditions- & Lagerh.-Actiengesellsch.
Antwerpen: Fedor Berns succ. Rich. Berns. Maritime Transporte Schenker & Co. Stollwerck & Letzer, Rhed. u. Befrachtg.
Basel: von Speyr & Co., Spedition.
Berlin: C. u. N. W., A. Warmuth, Hofsp.
Bern: J. Hirter, Lagerhaus, Spedition.
Bingen a. Rh. Hch. Brück Wwe., Sp. Friedrich Vogt, Spedition—Schifffahrt. Alfred Altschüler & Co., G. m. b. H.
Bonn: C. Norrenberg, Sp. Schiff. Möbtr.
Bremen: Joh. Heckemann, gegr. 1831 Bremerhaven, Hamburg. Carl Prior, gegr. 1866 a. i. Bremerhaven.
Danzig: Aug. Wolff & Co., Expedition der Rhein-Seedampfer.
Dortmund: Lehnkering & Co.-Zweigniederl. Dortmund.
Dresden: Ed. Geucke & Co. gegr. 1856.
Duisburg: Lehnkering & Co., Rhed., Transportübernahme, Getreidespeicherei mit Elevatorbetrieb, Import von Eisenerz. M. Zietzschmann.
Düsseldorf: Hugo Daniels, Lagerh. L. W. Cretschmar, Schiffsmakl., Sped.
Emden: Lehnkering & Co., Zweigniederl. Emden. Generalvertr. d. Westfäl. Transport-Act.-Ges. Kanalschifffahrt Emden-Dortmund. Vertreter der Dampfschiff.-Ges.: Hamburg. Paketfahrt-Act.-Ges., Norddeutsch. Lloyd. Argo, Neptun, Rob. A. Sloman jr., Unterweser-Bremen, Bugsir-Hamb.-Elbinger Dampfschiff.-Ges. Schichau.
Eydtkuhnen: Scheumann & Spiegel Nachf.
Frankfurt a. M.: Alfred Altschüler & Co., G. m. b. H.
Hagen i. W. Lehnkering, Otten & Co., Specialität: Sammelladungsverkehr.
Hannover Joh. Ch. Heine, gegr. 1796.
Köln: Albert Heimann, Frankenwerft. Koll & Kubach. Jos. Niemann & Co., gegr. 1869. Speditions- u. Lagerh.-Act.-Gesellsch.
London E. C.: Becker & Wagner, 9 Fenchurch Street.
Lübeck: Th. Lindenberg, auch Stettin
Königsberg i. Pr.: A. Kinkel.
Mainz: Alfred Altschüler & Co., G. m. b. H.
Mannheim: Lehnkering & Co.
Mülheim, Rhein: Alb. Schneider
New-York: Knauth, Nachod & Kühne.
Offenburg, Baden: Ferd. Hanger Nchf.
Paris: Füller & Köhler 46 Fbg. Poissonnière.
Prag: Erben & Gerstenberger.
Ruhrort: C. Engelhardt. Heinr. Mayer, Kohlen- u. Getr.-Sped. Friedr. Schmitz, Centralbureau für See-, Fluß- und Landtransporte.
Stettin: Th. Lindenberg, auch Lübeck.
Uerdingen: Theod. Müncker.
Wiesbaden: J. & G. Adrian, Spedition und Möbeltransport. L. Rettenmayer, Grofsf. russ. Hofsped.

Zollfreie Niederlage in Aachen.

Auskunft erteilt das Speditions-Geschäft von 5a

A. Souheur & Co., Aachen.

Regelmäßige Dampfschiff-Verbindungen in Rotterdam.

Hamburg, jeden Mittwoch und Samstag
Liverpool, jeden Donnerstag
London, jeden Dienstag
Southampton, jeden Samstag
Westküste Africas, monatlich 2mal
} bei P. A. VAN ES & Co.

Liverpool, 2mal wöchentlich
Manchester, 1mal „
Southampton, 1mal „
Cork, 2mal monatlich
Süd-Africa, alle 3 Wochen
} bei PHs. VAN OMMEREN.

Amsterdam's

regelmäfsiger Dampferverkehr per Zuid-Amerika Lijn

am 1. jeden Monats von **Amsterdam** nach **Montevideo, Buenos-Aires** und **Rosario** via Dünkirchen.

Vertreter für:

Köln, Ruhrort, Düren und Traben H. Milchsack.
Frankfurt a. M. . . . . Alfr. Altschüler & Co.
Düsseldorf . . . . . Hugo Daniels.
Mannheim . . . . . Geber & Mader,
u. a. m

per KONINKL. NEDERLANDSCHE STOOMBOOT-MAATSCHAPPIJ mit **Hamburg, Kopenhagen, Stettin, Danzig, Königsberg, Reval, Helsingfors,** Moskau, Nischny-Nowgorod, Kiew, Kursk, Charkow, Rostow. Petersburg, Christiania, Gothenburg, Malmoe, Stockholm. **Bordeaux, La Pallice (La Rochelle), Lissabon, Cadix, Gibraltar, Tanger, Genua, Malaga, Carthagena, Alicante (Madrid), Valencia, Barcelona, Tarragona. Malta, Piraeus, Salonica, Konstantinopel, Smyrna.** Auskunft erteilen **H. Milchsack, Köln, Ruhrort, Düren, Traben a. d. Mosel, Hugo Daniels, Düsseldorf, F. J. Meyer, Coblenz,** die übrigen HH. Agenten und **die Direction**

Per KONINKLIJKE WESTINDISCHE MAILDIENST
Am 1. und 15. jeden Monats von Amsterdam nach:
Paramaribo, Demerara, Trinidad, Carupano, Cumaná, Laguayra, Porto Cabello: Curaçao, Port au Prince (Haiti), New-York.

Per **Hollandsche Stoomboot-Maatschappij** von und nach LONDON 5×, HULL 2× wöchentl., SOUTHAMPTON, PLYMOUTH, BRISTOL u. SWANSEA jede 14 Tage, Durchgangsverkehr auf directe Connossemente nach allen Rheinhäfen.

Regelmäßige Rheinschiffahrtslinien von Amsterdam
AMSTEL-RIJN-MAIN-STOOMBOOT-MAATSCHAPPIJ,
Amsterdamsche Rijnbeurtvaart,
Amsterdamer Linie der Central-Act.-Ges. für Tauerei u. Schleppschiffahrt.

Regelmäßiger Güterdienst

nach und von **Amsterdam** und Emmerich, Wesel, Ruhrort, Duisburg, Uerdingen, **Düsseldorf,** Mülheim a. Rh., **Köln,** Coblenz, Oberlahnstein, Bingen, Biebrich, **Mainz,** Gustavsburg, **Frankfurt a. M.,** Worms, **Mannheim,** Ludwigshafen a. Rh., **Heilbronn a. N.** und **Straßburg i. E.** mh

mittels **Icl. Eildampfer** und **Icl. eiserner Schleppkähne.**

Concurslager-Verkauf.

Aus der Concursmasse der **„Act.-Ges. (vorm. O. L. Kummer & Co.)"** stehen folgende neuen Gegenstände zum Verkauf:

1 elektrische Locomotive mit 2 Drehgestellen für 600 mm Spur, ausgerüstet mit zwei Straßenbahnmotoren von je 20 PS Maximalleistung, complet mit Brems- und Beleuchtungs-Einrichtung,
1 Gleichstrom-Dampfdynamo Pc, 130 KW, 175 Touren, 7 Atm., Dynamo für beliebige Spannung wickelbar,
1 desgleichen Oc, 100 KW, 190 Touren, 5 bis 7 Atm., Dynamo für beliebige Spannung wickelbar,
2 desgleichen Ne, 75 KW, 220 Touren, 7 Atm., gewickelt für 120 Volt Spannung (werden eventuell umgewickelt),
1 desgleichen Lc, 45 KW, 275 Touren, 7 Atm., Dynamo für beliebige Spannung wickelbar,
1 desgleichen Jc, 20 KW, 275 Touren, 5 Atm., Dynamo für beliebige Spannung wickelbar,
1 Gleichstrom-Dynamo Sc, 260 KW, 100 Touren, gewickelt für 500 Volt (auch für 220 oder 440 Volt lieferbar),
2 desgleichen Rc, 245 KW, 150 Touren, gewickelt für 500 Volt (auch für 220 oder 440 Volt lieferbar),
Diverse Dynamos und **Motoren** für Gleich- und Wechselstrom verschiedenster Leistungen, auch Bahn-Motoren.

Die Abgabe erfolgt wesentlich unter Selbstkosten.

Maß- und Ansichtszeichnungen stehen kostenfrei zu Verfügung.

Dresden, den 14. December 1901. §67

Der Concursverwalter.
Justizrat Dr. Mittasch.

Eine sehr leistungsfähige **Baumwollspinnerei u. Zwirnerei** (Water und Cops) in Westfalen

sucht einen Vertreter

für Greven, Osnabrück, Münster, Emsdetten, Warendorf 2c. 2c., der bei der Kundschaft gut eingeführt ist.

Angebote unter **K J 6016** an **Rudolf Mosse, Köln.** §16

Ingenieur

der Elektrotechnik, Ende der Zwanziger Jahre, militärfrei und ledig, mit Fach- und Hochschulbildung, Montage- und Bureaupraxis, energischer und zuverlässiger Charakter, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen,

Vertretungen

leistungsfähiger Häuser oder

Beteiligung

an gutem, solidem industriellen Unternehmen. Angeb. unter **F 67** besorgt die Ann.-Exped. **Jak. Bowinckel, Elberfeld.** Vc

---

Groß-Capitalist

gewährt gesunden Unternehmungen Capital in jeder Höhe.

Näheres durch die Geschäftsstelle des **„Financiers"** in Hannover, Hildesheimerstr. 226 A. H38

Aelteres Fabrikgeschäft

sucht zur teilweisen Abfindung von Bürgschaften und zur Vergrößerung einen

Commanditisten

mit 40—50 000 Mk. Angebote u. **A 47** bes. die Ann.-Exp. **Jak. Vowinckel, Elberfeld.** Vc

---

Beteiligung

mit größerem Capital sucht Herr aus guter Familie (Christ) bei angesehenem Unternehmen beliebiger Art. Bedingung: Absolute Sicherstellung des Capitals, fest garantirte hohe Verzinsung, angenehme Thätigkeit. 1t

G. m. b. H. bevorzugt. Eingehende Angeb. u. **O K 579** an d. Exp. erb.

Vornehm. u. gelehrter Franzose, deutsch u. span. kennend, französ. Comptoirw. fähig, sucht anständige Stellung.

Angebote an **Ragot, Romorantin.** 1v

Vertreter

in der Weinbranche

gesucht von einem sehr bedeutenden Hause in Jerez für den Absatz von **Xeres, Sherry, Malaga, Portwein** etc. in der Rheinprovinz. Angebote zu richten an **Diez Hermanos, Jerez de la Frontera, Spanien.** Grofskundschaft und Referenzen erster Classe unbedingt erforderlich. §57

Gröfste Verzinkerei, Eisen- und Blechwaren-Fabrik

sucht für Provinz Hannover gewandten, branchekundigen

Vertreter,

der bei der Engros- u. Detail-Kundschaft gut eingeführt ist

Angebote bef. unter **C O 599** die Exped. d. Bl. fh

Vertretungen

erstclassiger Firmen für Krefeld und Umkreis von einem tüchtigen Kaufmann gesucht. Caution stellend.

Angebote u. **G 507** an d. Ann.-Exp. **J. F. Houben, Krefeld.** hs

---

Vertreter gesucht.

Eine leistungsfäh. Weingroßhandlg. an der Mosel sucht für Köln u. Umgegend einen tu den besseren Kreisen eingeführten Vertreter für Privatkundschaft. Angebote unter **H J 46** an die Exped. d. Bl. 1t

---

Wir suchen für unsere leicht zu bearbeitende **Einbruch-Diebstahl-Versicherungs-Branche** in allen größeren Städten

General-Vertreter.

„Fortuna", Allgemeine Vers.-Actien-Gesellschaft. Friedr. Langen, Specialdirector, Köln. (1w

---

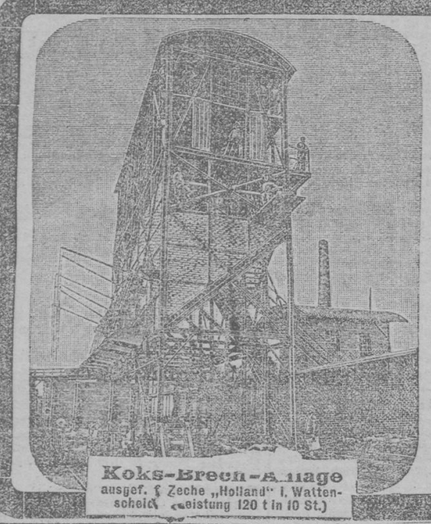
E. pens. Verwaltungsbeamt.,

decorirt, sucht für Brüssel und Umgegend die Vertretung eines leistungsfähigen deutschen Hauses, gleichviel welcher Branche. Ia. Referenzen. Gefl. Angebote an **G. Dever, Berchem Ste. Agathe lez Bruxelles.** ba

---

Cigarren-Vertreter,

gut eingef., ges. von kelt. Bremer Fabrik. Angeb. u. **X 5 Bremen** 4 postlagernd. 1s



Koks-Brech-Anlage
ausgef. f. Zeche „Holland" i. Wattenscheid (Leistung 120 t in 10 St.)

Dillinger Fabrik gelochter Bleche

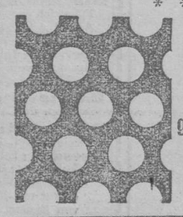
Franz Méguin & Co., A.-G., Dillingen/Saar.

Abt. I.

Kohlen-Separations-Anlagen u. Wäschen.

Projecte und Kostenanschläge kostenlos.

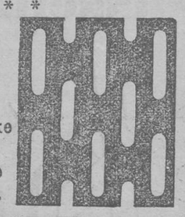
Erz-Aufbereitungen. Zerkleinerungs-Maschinen jed. Art. Trommeln u. a. Siebapparate. * * Transport-Anlagen. * * Verlade-Einrichtungen. * *



Abt. II.

Gelochte Bleche

grösste Leistungsfähigkeit gel. Stahlbleche bis 25 mm Dicke
gel. Kupfer-, Messing-, Zink- u. Bronze-Bleche
gel. verzinkte u. verzinnte Bleche.



FRIEDRICH WILHELM

Preußische Lebens- u. Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
BERLIN W., Behren-Straße 60-61.

Die **Weltpolice** der Friedrich Wilhelm gewährt:

1. **Absolute Unanfechtbarkeit** (Reisen und Aufenthalt auf d. ganzen Erde gestattet.)
2. **Absolute Unverfallbarkeit,** Aufrechterhaltung der Police in voller Höhe im Falle der Nichtzahlung der Prämie. **Versicherungs-Verlängerung.**
3. **Einschluß der Kriegsversicherung.**
4. **Gewinnbeteiligung.** Ueberschuß des Dividendenverbandes **B** i. J. 1900:

32.₀ pCt. **der Jahresprämie — 3** pCt. **steigende Dividende.**

Gegen mäßige Prämienerhöhung:
Fortfall der ärztlichen Untersuchung
und Uebernahme der Kriegsversicherung **ohne Extraprämie auch für Berufssoldaten.** Dividendenverband D: Voraussichtliche Mindestdividende 25 pCt. der Jahresprämie.

Neue Anträge in 1901: ca. 64 Millionen Mark.

§15

Sand Fork Petroleum Company.

du

Die von den Directoren erklärte December-Dividende von 1% auf die Actien obiger Gesellschaft ist am 10. Januar an alle englischen und continentalen Actionäre durch die Bureaus der Herren **E. R. Holden & Co., 28 Bishopsgate Street Within, London E. C.,** bezahlt worden.

P. Kyll, Köln-Bayenthal,

Maschinenfabrik — Apparatenbau, Abt. III.

Der **„Automat"**
Wasser-Reiniger
ohne Filterpresse
Patent Desrumaux,
zur **Reinigung u. Weichmachung** des Wassers für **Dampfkessel, Bleichereien, Färbereien, Wäschereien, Gerbereien, Papierfabriken** und **Entfernung von Oel, Fett und Eisen aus dem Wasser.**

Schnellfilter
mit Silex-Einlage, sich selbst reinigend, für getrübte Wässer, Bleichereien, Wäschereien und Oberflächen-Condensation.
Weitgehendste Garantie für Leistung und Betriebs-Unkosten.
Ueber 1100 Stück bis 2506cbm Wasser täglich im Betriebe.

Apparate allen Industriestädten im Betrieb zu besichtigen.

Als Specialität liefern:

Nahtlose Stahlrohr-Maste

für

Stromzuführung

und

Beleuchtung

Deutsch-Oesterreichische Mannesmannröhren-Werke, Düsseldorf.

Sc

Zum baldigen Eintritt gesucht:
Confections-Verkäuferin,
die bereits längere Zeit mit Erfolg in größeren Geschäften thätig war;
zweiter Decorateur,
der außerdem tüchtiger Verkäufer sein muß.
tb **F. Alsberg, Köln, Marsplatz.**

Dame ges. Alt., ev., sucht Stelle zur selbst. Führung eines Hausw. Angebote unter **R D 46** an die Exped. d. Bl. 1x

Köchin in **besser. Restaur.** gesucht. Angebote unter **H 508** an die Ann.-Exp. **J. F. Homben, Krefeld.** hs

---

STOLLWERCKS ADLER-CACAO

ein Getränk für Jedermann.

Enthält konzentrirt alle blut- und muskelbildenden Bestandtheile der Cacaobohne.

Infolge des vorzüglichen Fabrikationsverfahrens genügt einfacher Aufguss mit kochendem Wasser oder Milch um schnell und bequem das Getränk zu bereiten.

1/2 Ko. Adler-Cacao ergibt 100 Tassen, sodass eine Tasse des nahrhaften Getränkes nur 2 1/2 Pfg. kostet.

Gebr. Stollwerck Stammhaus Köln a. Rh. Fabriken: Köln - Berlin • • Pressburg-New-York
Zweighäuser: Berlin - Bremen - Breslau - Hamburg - Leipzig - München Amsterdam - Brüssel - Chicago - London - New-York - Wien.

Für die Ausführung von Beton- und Cementarbeiten aller Art und jeden Umfangs bringen wir uns hiermit in empfehlende Erinnerung mit dem höfl. Hinzufügen, daß wir nicht nur im Inlande, sondern auch in fast allen Culturstaaten derart vertreten sind, daß wir mit Kostenanschlägen, welche den jeweiligen örtlichen Verhältnissen genau entsprechen, jederzeit raschest dienen können. Unser kleines Handheft über Betonbau, welches in deutscher, englischer und französischer Sprache vorräthig ist, wird gerne kosten- u. postfrei verfolgt, und bitten wir, Versand-Adressen gefl. durch Karte ꝛc. bekannt geben zu wollen.

Dissbeton

Actien-Gesellschaft für Betonbau Diss & Co. in Düsseldorf, Worringerstrasse 12. St

---

Alte Geschäftsbücher, Briefe and *** Papier-Abfälle *** Kauft unter Garantie sofortigen Einstampfens

Telephon Nr. 287. Elogiusplatz 3, an der Pipinstrasse. **Emil Ulmer, Köln.** Telephon Nr. 287.

Ausstellung Düsseldorf 1902.

Fabricanten (auch aus nicht zugelassenen Bezirken), welche ausstellen und ständig vertreten sein wollen, finden für diesen Zweck die überaus günstige Gelegenheit für die Dauer der Ausstellung in Düsseldorf, und zwar in einer am **verkehrreichsten Puncte** (Königsallee) zu errichtenden, circa 600qm großen Musterhalle mit hochkünstlerisch ausgeführter Façade ꝛc. (ständiges Bureau). **Drei der bedeutendsten Firmen Deutschlands bereits zugesagt. Nur noch ca. 250qm zu vergeben. Eiligste** Zuschriften unter **Z 211** an **D. Schürmann, Düsseldorf.** Sh

---

Stahlfaçonguss,

Stücke jeglicher Art, roh oder bearbeitet, in zweckentsprechender Härte und Zähigkeit.

Zahnräder,

mit der Maschine geformt und nach Modell in Stahl und Eisen, fertigen: be

Fahrendeller Hütte
Winterberg & Jüres, Bochum.

Berkefeld-Filter
Filtrirt u. keimfrei

Für die China-Truppen wurden 3646 Stück Berkefeld-Filter an das Königl. preuß. Kriegsministerium geliefert.
Berkefeld-Filter-Gesellschaft CELLE.
Illustrirte Preisliste kostenfrei. §

Per sofort billig abzugeben:

1. **eine neue Fördermaschine, 1900 mm Hub, 900 mm Cylinderdurchmesser,**
2. **6 neue Kessel à 90 qm Heizfläche, 9 Atmosphären Ueberdruck.**

Angebote unter **C U 605** an die Expedition d. Bl. to

Die Selbsthilfe.

Einzig in seiner Art existirendes hygienisches Werk für junge und alte Personen. Glänzende Erfolge bei Störungen der Nerven- und Unterleibsorgane in Folge Jugendverirrungen, als Neurasthenie, Schwächezustände, Rückenmarksleiden, Ausschläge. Es lese es ein Jeder, der an den Folgen leidet; seiner aufrichtigen Belehrung verdanken jährlich Tausende ihre Gesundheit und Kräftigung. Preis 2 Mark (in Briefmarken). Zu beziehen sub Convert durch die Universitäts-Buchhandlung Georg Szeliaski, Wien, Stephansplatz 6.

Reichshallen-Theater in Köln.

Direction: Emil Schippanowsky.

Vorläufige Anzeige.

Freitag den 24. und Samstag den 25. Januar 1902:

Gastspiel des Mr. Coquelin aîné

vom Théâtre français in Paris mit seiner **ganzen französischen Schauspielgesellschaft** auf seiner ersten, im **Königlichen Schauspielhause** in **Berlin** beginnenden **deutschen Tournée.**

Freitag den 24. Januar 1902: L'Aventurière u. La joie fait peur.
Samstag den 25. Januar: (Molière-Abend) Tartuffe u. Les Précieuses ridicules.

Preise der Plätze: Fremdenloge 10 ℳ, Seitenloge 8 ℳ, Sperrsitz 6 ℳ, Tribüne 4 ℳ, Klappsitz 3 ℳ, Saal und I. Rang unnum. 2 ℳ, II. Rang 1 ℳ.

Bestellungen auf Billets von heute ab an der Casse des Reichshallen-Theaters vormittags von 11—1 Uhr und ab 6 Uhr abends. 1x

Abonnements sind an beiden Tagen ungültig.

Städt. Musik-Verein Düsseldorf.

Donnerstag den 16. Januar cr.,
abends 7 Uhr,
im KaiserSaale der städt. Tonhalle:

Fünftes Concert,

unter Leitung des städtischen Musikdirectors Herrn Professor **Julius Buths**
und unter gefl. Mitwirkung von Herrn **Alexander Siloti** aus Moskau.

Programm:

1. „Le chasseur maudit", symphonisches Gedicht für Orchester — — — — — — — — César Franck. (Zum ersten Male.)
2. Clavier-Concert mit Orchester Nr. 2, op. 18, C-moll, S. Rachmaninoff. (Zum ersten Male.)
3. Ouverture zu „Beatrice u. Benedict" — — — Hector Berlioz. (Zum ersten Male.)
4. Totentanz, Paraphrase über das „Dies irae", für Clavier und Orchester — — — — — — Franz Liszt.
5. Symphonie Nr. 8 F-dur — — — — — — — L. van Beethoven.

Eintrittskarten numerirt à 4 Mk. in A. Modes' Musicalienhandl., Alleestraße 43, **nichtnumerirt** à 3 Mk. ebendaselbst, bei W. Bayrhoffer Nachfolger (F. Jäger), Schadowstraße, und in W. Deiters Buchhandlung, Alleestraße 15. Sh

Cassapreis: numerirt 5 Mk., nichtnumerirt 4 Mk.

General-Probe Mittwoch den 15. ds. Mts., abends 7 Uhr. Billets à Mk. 1.50 an der Casse.

Das Concurswarenlager
von W. Neukirchen in Barmen,
Mittelstraße 12, bestehend aus:

Spiel- und Galanterie-Waren,

soll en bloc, eventl. auch in größeren Partien verkauft werden.

Lager sowie gerichtliche Taxe sind an Ort und Stelle einzusehen.

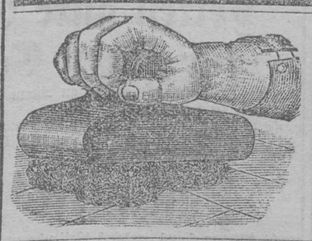
Angebote sind bis zum 18. dss. Mts. bei dem Unterzeichneten oder auch bei

Herrn Arth. Sternberg in Köln,
Christophstraße, einzureichen.

Barmen, den 13. Januar 1902.

Der Verwalter des Concurses W. Neukirchen:
Krüsemann I, Rechtsanwalt. to

Patentirte Färbe- und Bleichapparate
für Kreuzspulen, Cops, Stranggarn, lose Baumwolle etc.
Scharmann & Geuting, Bocholt i. W.
Vertreter gesucht. §



Stahlspäne

zum Reinigen der Parquetböden.
Prima Qualität. ff
Max Franzky, Köln, 42 Breitestr. 42.
En gros. En détail.

Cotillon-Orden u. -Touren, Knallbonbons, überraschend schön, viele Neuheiten! **Scherzmützen. Comité-Mützen, Comité-Orden. Tafeldecorationen** u. **Scherze.** Reichste Auswahl in Artikeln für geselligen **Frohsinn! Theaterdecorationen** u. Requisiten. **Theater-** und **Carnevals-Costüme.** — Billigste Preise. Reichillustr. Katalog Nr. 158 gratis und franco. Fabrik gegr. 1869. (rf
Bernhard Richter, Köln a. Rh.,
Neumarkt 19.

Conditorei-Backöfen, beste und bewährteste Bauart, fertigt unter Garantie **Jos. Engelen, Köln.** Illustr. Preiscourante gratis u. fco. 1x

---

NI·O·NE Biscuits
FEINE SORTEN PACKET 50 PF.

Kölner Stadt-Theater.

Direction: Julius Hofmann.
Mittwoch, 15. Januar. Ab.-Vorst. 120.

Die kleinen Michus.

Operette in 3 Acten v. André Messager.

Donnerstag, 16. Jan. Ab.-Vorst. 121.

Oberon.

Romantische Oper in 3 Acten von K. M. von Weber.
Hüon: Kammersänger **Nicolaus Rothmühl als Gast.**
Rezia: Elfriede Harden vom Stadttheater in Halle a. d. S.

Residenz-Theater.

Köln, am Kaiser Wilhelm-Ring.
Mittwoch den 15. Jan., abends 8 Uhr:

Frauen von heute.

Schwank von Benno Jacobson. u
Donnerstag: **Die strengen Herren.**

Litterarische Gesellschaft in Köln.

Donnerstag den 16. Jan., abds. 8 Uhr, im Quatermarktsaale des Gürzenich:

Vortrag des Herrn Eduard Friedberg-Frankfurt a. M.:
Deutscher Humor und seine Blüten.

Karten für Nichtmitglieder sind zu 1 ℳ in der **J. G. Schmitz**'schen Buchhandlung, Hohestraße, zu haben. te

---

Conservatorium der Musik.

Mittwoch den 15. Januar, abends 7 Uhr:

IV. Musikabend.

Eintrittskarten zu ℳ 1 abends an der Casse. eb

M.-Rh. 16. 1. 6 U. R. V.

Weinrestaurant Heuser

Inhaber: **C. Ilert Wwe.,**
Köln, Herzogstraße 18, in der Nähe d. Centralbahnh.
Aeltestes Weinrestaurant am Platze.
Täglich **Concert des Wiener Künstler-Ensemble Brachfeld** (10 Herren). **Diners u. Soupers** von ℳ 1,50, 2,—, 3,— u. höher. ib

---

Köln, Hotel Union, Köln, Dominicaner 2,
zwischen Central-Bahnhof u. Hauptpost. Bürgerliches Haus mit civilen Preisen. Logis mit Frühstück von ℳ 2.50 an. 1q **Aug. Zons.**

Köln (Rhein).

Fränkischer Hof,

34—36 Komödienstrasse 34—36.
Altbekannt. bürgerl. Haus- Wein- und Bier-Restaurant.
eb Eigenthümer **L. J. Brems.**

Solingen.

Hotel Deutsches Haus.

Erstes und ältestes Haus am Platze. Beste Geschäftslage. Gepäckwagen am Bahnhof. §39
Tel. 620. Besitzer **L. Tuschhoff,** fr. Inh. Curop. Hof.

Elberfeld.

Hôtel Korbach

hält sich bestens empfohlen. 89
M. Erat.

Ausstellungsschrank.

Der von der Firma **J. A. Henckels in Solingen** auf der Pariser Ausstellung benutzte, aus rotem Corallenholz in reicher gotischer Ausführung hergestellte Ausstellungsschrank, ca. 6m lang und 5m hoch, Herstellungspreis 18000 ℳ, ist sehr billig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt:
Der Verwalter des Concurses der Firma:
Rheinische Schuhfabrik Lichtenstein & Co.
Justizrat Dr. Busch,
Düsseldorf. by

Commission und Vertretungen.

Azpiazu, Capilla y Ca., Officiere der spanischen Armee und Ingenieure, bieten sich Fabrikgeschäften u. Großhandlungen zur Uebernahme ihrer Vertretungen für Spanien an. Gute Referenzen u. Caution. Adresse: **Jorge Juan 21, Madrid,** Spanien.

Café oder Consum-Haus.

Welches ist geneigt an einem verkehrreichen Platze Rheinlands eine solche Filiale einzurichten? Die großen Räumlichkeiten gestatten auch noch alle dazu gehörenden Artikel einzulegen. Angebote u. **L F 500** an d. Exp. 1y

---

Locomotive,

von Kraus, München, gebaut, wenig gebraucht, Dienstgewicht 9000 kg, 12 Atm. Ueberdruck, 15,22 qm Heizfläche, normalspurig, zu verkaufen. Anfr. u. **B W 416** an die Exped. d. Bl. 1x

---

Tadellos erhaltener
photogr. Apparat,
mindest. 13×18, gesucht. Nur ganz ausführliche Beschreibg. mit Preis u. **Z 256** an die Ann.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.** Sh

---

25% Gewinn-Anteil f. ℳ 7500 Capital zur Ausbeute. Erfindg., wofür Kaufinteressent vorh.; falls Sicherheit gef., nur 5% Ant. gew. Auch Abschnitte v. 1500 ℳ genehm. Vermittl. zwecklos. Ang. **A S 337** a. d. Exp. 1w

---

Geld!

Beleihung von Waren aller Art, Discont von Rimessen, prompt, discret und coulant. **D. Israel, Köln,** Mastrichterstr. 80 part. 9—12, 3—7. mf

---

Lichtpausen
mittels künstl. Beleuchtung fertigen rasch und sorgfältigst ab **Senzig & Melis, Köln.**

Kiefern- und Eichen- 1x
Eisenbahnschwellen
liefern roh und imprägnirt billigst **Kolck & Schregel, Haltern i. W.**
Ca. 100 Ctr. Ia. 1w

Zuckerhonig
wegen Aufgabe des Artikels billig abzugeben. Anfr. u. **Z V 365** a. d. Exp.

Zwieback,

ärztlich empfohlen für Kinder u. Kranke, hervorragend in Geschmack, Bekömmlichkeit u. Haltbarkeit, versende 150 St. zu 3 ℳ ohne Berechnung der Packung. **Erste Trierische Dampfbäckerei und Zwiebackfabrik** (§30 **von Georg Bley, Trier.**

Zahnräder,

mit der Maschine geformt, in Eisen und **Gußstahl,** liefern rasch und billig
Bochumer Eisenhütte Heintzmann & Dreyer
zu Bochum. ha

Neue Möbel-Aussteuer.

Vollst. hocheleg. Nußb.-Schlafz.-Einricht. m. 3thür. Spiegelschrank, **Prachtstück,** vollst. reich. Seiden-Salon, vollst. reich. Eichen-Speisez.; ferner Schlafz.-, Wohnz.-, Küchen-Einricht., 6 Zimmer, z. 4200 ℳ u. Gar. zu verkaufen. Preis 5000 ℳ, auch einzelne Zimmer. 1x
Köln, Martinsfeld 31,
J. Hoffmann, Fabricant.

Margarine gegen Casse.

Grossist, der nur gegen sofortige Casse kauft, wünscht Offerten leistungsfähig. Margarinefabriken. Ang. u. **Z 120** an **Püttner's Ann.-Exped. Berlin, Rosenthalerstr. 42.** as

---

Prima Portland-Cement,
circa 15—20 Doppel-Waggons erste Qualität per sofort billigst zu verkaufen. Gefl. Anfragen zu adressiren: 59 rue Gallait, **Brüssel.** 1v

---

Zu kaufen verlangt:
25 Fässer Mastix
für Dachbedeckung. Franco-Briefe und Muster zu senden unter Nr. 1464 an **Seyffardt's Centr.-Ann.-Bur., Amsterdam.** sb

---

Eine breite englische
Stute,

1,70 hoch, für schweres Gewicht, complet geritten, auch gefahren, mit reinen Beinen, absolut scheufrei, für jeden Dienst geeignet, steht preiswert zum Verkauf. Angebote u. **C X 608** an die Exped. d. Bl. erbeten. hs

---

Bernhardiner,
Rüde, 2 Jahre alt, vorzüglich dressirt, goldgelb, bildschön, äußerst wachsam, zu verkaufen. Angebote u. **Q Z 42** an die Exp. d. Bl. 1x

---

2 Halbverdecks (Mylord),
eines auch für Pony geeignet, leicht, hübsch verh., f. Aerzte pass., w. krankh. h. z. verk. Ang. u. **K F 331** an die Exp. ha

---

General-Anzeiger

für Krefeld u. Umgegend.
Erscheint tägl. Morgens u. Abends.
Insertionspreis 25 Pfg. die Zeile.
= Auflage 17,000. =
I. Samstags-Ausgabe 20,000.
In 21 Ortschaften der Umgegend Krefeld's ist der General-Anzeiger sehr stark verbreitet u. wird durch eigene Boten besorgt.
Grösste Auflage der in Krefeld und Umgegend erscheinend. Zeitungen.
Abonnementspr. M 2,00 pro Quartal.
Auch besonders wirksam für Stellengesuche und Angebote.

Ich bin bei dem Amtsgericht und Landgericht in Essen als

Rechtsanwalt

zugelassen.
Mein Bureau befindet sich **Logenstraße Nr. 15.**

Hennecke,
Rechtsanwalt.

Wer Aktien hat, muss lesen:
? Wie kann unser Aktienwesen gesunden? ?
Mängel im deutschen Aktienrecht und Vorschläge zu ihrer Beseitigung
von Rechtsanwalt Dr. W. Gemünd und Redakteur Franz Knödgen.
Preis Mk. 1.50.
Verlag Paul Neubner, Köln.

Schüler-Pension (3—4) **Teutenberg,** akadem. geb. Lehrer, **Köln a. Rh.,** Hohenzollernring 37

Töchter-Pensionat

zu Heddesdorf bei Neuwied a. Rh.
Zu Ostern werden wieder junge Mädchen zu wissensch. u. häusl. Ausbildung aufgenommen. Prosp. u. Ref. d. d. Vorsteherin **A. Lauf.** 1x

---

Technicum Eutin

(Ost-Holstein).
Maschinenbau. Hoch- und Tiefbau. Techniker- und Meistercurse. **Specialcurse zur Verkürzung der Schulzeit.** Prosp. gratis. du

---

J. d. **Pensionat** v. Fr. Regierungsrat **Altstaedt**
Bonn a. Rh.
find. f. Mai d. J. noch einige junge Mädchen Aufn. cm

Töchter-Pensionat Prud'homme
in Dorlisheim (Elsaß).
Schöne und gesunde Lage am Fuße der Vogesen. Französisch, Englisch, Deutsch, Italienisch, Musik ꝛc. ꝛc. **Umgangssprache Französisch.** Vorz. Ref. Die Vorsteherin **Frl. Müller.** du

---

Pension
mit gut möblirt. Zimmer in besserem Hause auf Mitte Febr. in Köln oder Lindenthal gef. Ang. m. Preisang. u. **C E 304** an die Exp. d. Bl. 1x

---

Margarine gegen Casse.
Grossist, der nur gegen sofortige Casse kauft, wünscht Offerten leistungsfähig. Margarinefabriken. Ang. u. **Z 120** an **Püttner's Ann.-Exped. Berlin, Rosenthalerstr. 42.** as

---

Prima Portland-Cement,
circa 15—20 Doppel-Waggons erste Qualität per sofort billigst zu verkaufen. Gefl. Anfragen zu adressiren: 59 rue Gallait, **Brüssel.** 1v

---

Zu kaufen verlangt:
25 Fässer Mastix
für Dachbedeckung. Franco-Briefe und Muster zu senden unter Nr. 1464 an **Seyffardt's Centr.-Ann.-Bur., Amsterdam.** sb

---

Eine breite englische
Stute,

1,70 hoch, für schweres Gewicht, complet geritten, auch gefahren, mit reinen Beinen, absolut scheufrei, für jeden Dienst geeignet, steht preiswert zum Verkauf. Angebote u. **C X 608** an die Exped. d. Bl. erbeten. hs

---

Bernhardiner,
Rüde, 2 Jahre alt, vorzüglich dressirt, goldgelb, bildschön, äußerst wachsam, zu verkaufen. Angebote u. **Q Z 42** an die Exp. d. Bl. 1x

---

2 Halbverdecks (Mylord),
eines auch für Pony geeignet, leicht, hübsch verh., f. Aerzte pass., w. krankh. h. z. verk. Ang. u. **K F 331** an die Exp. ha

Neueste Nachrichten.

△ **Karlsruhe**, 14. Jan. (Telegr.) Nach der Süddeutschen Reichscorrespondenz erachtet die Regierung die Frage des Wiederaufbaues des Heidelberger Schlosses noch nicht für spruchreif und unterläßt die Einbringung einer entsprechenden Vorlage für den gegenwärtigen Landtag.

Petersburg, 14. Jan. (Telegr.) Der Staatssecretär und Wirkl. Geh. Rat Durnowo wurde durch ein kaiserliches Schreiben ausgezeichnet. Ferner wurde verliehen: der Alexander Newsky-Orden dem Staatssecretär für Finland, Plehwe, der Wladimir-Orden erster Classe dem Reichsratsmitgliede Wirkl. Geh. Rat Galkin-Wraßkoi und dem Generalgouverneur von Finland Bobrikow.

Südamerica. New York, 14. Jan. (Telegr.) Nach einer Depesche aus Caracas nahmen die Regierungstruppen in der Nähe von San Carlos Lutowsky, einen der Führer des gegen den Präsidenten gerichteten Aufstandes vom 19. December, gefangen.

Marienheide, 14. Jan. (Telegr.) Heute Mittag erfolgte die feierliche Einweihung der Bahnstrecke Marienheide-Wipperfürth, welche die langersehnte directe Verbindung des Oberbergischen und des Sauerlandes mit dem Niederrhein über Barmen-Remscheid oder Elberfeld schafft.

△ Madrid, 14. Jan. (Telegr.) Der Ausstand der Metallarbeiter in Barcelona verschärfte die neuen Bemühungen für einen allgemeinen Ausstand. Eine Gruppe Ausständischer drang gestern in eine Fabrik ein und zerstörte das Innere. 15 Kohlendampfer warten auf Entladung, die durch den Ausstand der Kohlenträger erschwert ist. — Ein carlistisches Blatt meldet aus Nizza, daß der Sohn Don Carlos' einen schweren Unfall mit einem Selbstfahrer erlitten habe.

Städtische Nachrichten.

s Köln, 14. Januar.

Das junge Mädchen, Tochter des Tagelöhners Nettesheim aus Riehl, welches am Samstag Mittag von dem verhafteten jungen Burschen an der militärischen Ringstraße durch mehrere Stiche in den Unterleib tödlich verletzt wurde, ist heute früh im Bürgerhospital gestorben.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Drahtberichte vom 14. Januar.

Berlin. Wertpapierbörse. (Schlufs). [* = Zinsscheinsteuer.]

Inländische Staats-, Provincial- und Stadt-Anleihen.

	Zf.	13. Jan.	14. Jan.
Schatzanweisungen	4%	102.30 G	102.30 G
Deutsche R.-A. umg.	3½	101.70 b	101.50 b
" "	3½	101.70 b	101.50 b
" "	3%	90.40 b	90.40 b
Preuss. Consols umg.	3½	101.70 b	101.50 b
" "	3½	101.70 b	101.50 b
" "	3%	90.40 b	90.40 b
Berl. Stadt-Schuldv.	3½	99.80bG	99.80 G
Kölner Stadt-Anleihe	3½	98.20bG	98.00bB
"	4%	103.25 b	103.25 B
Rheinpr. Schuldsch.	3½	99.20 b	99.20 b
" X, XII-XVII	3½	99.20 b	99.20 b
" XVIII	3½	92.75 b	93.00 B
" XIX unk. 1909	3½	99.20 b	00.00
Rheinpr. Schuldsch.	3%	00.00	00.00
"	4%	103.60 G	103.80 b
"	3¾	101.40bG	101.50 G
Ostpr. Pfandbriefe	3½	97.90 G	97.90 b
Rh.-Westf. Rentbriefe	4%	103.70 G	103.60 G

	Zf.	13. Jan.	14. Jan.
Bremer Anleihe 1893	3½	100.10bG	99.90 G
Hessische St.-A.	3%	88.10bG	88.00 G
Hamb. tilgb. St.-A.	3½	100.10bG	100.00 B
" " Rente	3½	102.50bG	102.00 G
Badische Staats-Anl.	4%	105.20bG	105.10bG
Bairische Eisb.-A.	4%	105.20bG	105.20 B
Sächsische St.-Rente	3%	88.80bG	88.70 b
Badische Los-Anleihe	4%	142.00 b	142.75 b
Bairische Los-Anleihe	4%	163.75bG	164.00bG
Braunschw. 20-Th.-L.	—	132.10 b	132.75 b
Köln-Mindener Lose	3½	131.50bG	131.10 b
Hamb. 50-Th.-Lose	3%	132.40 G	132.40bB
Lübecker Los.-Anleihe	3½	139.25 b	139.75 b
Meininger 7fl.-Lose	—	28.40 b	28.40 b
Oldenburger 40-Th. L.	3%	130.00 b	130.10 b
Ostafric. Zoll-Anleihe	5%	108.00bG	108.25 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3½	87.50bB	87.40 b
" "	3½	98.50 b	98.50bG
" "	4%	103.60 G	104.20bG

Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zf.	13. Jan.	14. Jan.
Br. Hannov. Pfandbr.	3½	92.00bG	92.00bG
D. Gr.-Cr.-Pfdb. Pr. I	3½	119.60bG	119.60 G
D. Gr.-Cr.-Pfdb. Pr. II	3½	109.20 B	109.50bB
D. Gr.-Crd.-Pfdbr. III	3½	100.50bG	100.50bG
D. Gr.-Crd.-Pfdbr. VIII	3½	93.25bG	93.25 G
D. Gr.-Cr.-Pfdb. IX IXa	4%	100.30bG	000.00
D. Grundschuld-B. alte	4%	37.50bG	37.50bG
do. do. alte	3½	37.50bG	37.50bG
D. Hyp.-Bank Berlin	4%	99.00bG	99.25bG
"	3½	92.25 G	92.50bG
D. Hyp.-Bk. uk. 1905	3½	92.25 G	92.50 b
Hb. Hyp.-Pfandb. 1905	4%	99.50bG	99.50bG
" "	3½	92.00 b	92.25bG
" " unk. 1905	3½	92.25bG	92.25bG
" " unk. 1910	4%	100.25bG	000.00
Leipz. Hyp.-Bk. R. E.	3½	91.00 G	91.25 G
" R. F.	4%	98.50 G	98.75bG
Mecklenb. Hyp.-Bank	3½	92.50 G	92.50 G
Meininger Hypothek.	3½	93.00bG	93.30 G
" unk. bis 1900	4%	99.50bG	99.50 b
" " 1905	3½	93.00bG	93.30 G
" II.-Pr.-Pfdbr.	4%	130.70 B	130.30 G
Mitteld. Bod.-Cr.-Bank	3½	90.75 G	91.00 G
"	4%	96.25bG	96.10 G
Nordd. Gr.-Cr.-Pfdbr.	4%	96.20bG	96.25 G
" unk. bis 1903	4%	96.20bG	96.20bG
Pfälz. Hyp.-Pfandbr.	3½	94.10 G	94.10 G
Pomm. Hyp.-B. abgest.	3½	81.80bG	83.25bG
"	2½	76.00bG	77.25bG
Prss. B.-C.-B. XIII.	4%	100.00bG	99.75 G
" " 1905 uk.	4%	99.75bG	99.75bG
" " 1910 uk.	4%	100.00bG	100.00bG
" " 1907 uk.	3½	93.00bG	92.8bG
" " 1911 uk.	4%	100.25 G	100.25 G
Prss. Ctr. Bd. 86/89	3½	93.30bG	93.30bG
" " 1890	4%	100.40bG	100.40bG

	Zf.	13. Jan.	14. Jan.
Preuss. Ctr. Bd. 1894	3½	93.30bG	93.30bG
" 1896 unk. 1906	3½	93.50bG	93.50bG
" 1899unverlosb.	4%	100.70bG	100.70bG
" 1901	4%	100.60bG	100.60bG
" Comm.-Obl.87/91	3½	96.70bG	96.70bG
" 1896 unk. 1906	3½	96.70bG	96.70bG
" 1901 unk. 1910	4%	000.00	000.00
" Hypoth. XV-XVIII	4%	84.25bG	84.25bG
" XIX-XX	4%	00.00	84.10 G
" Certificate	fr.	87.80bG	88.10bG
"	fr.	88.60bG	88.80bG
" Pfdb. XVII 1905	3½	92.25bG	92.25bG
" " XVIII 1908	3½	92.30bG	92.50bG
" " XVIII 1908	4%	99.60bG	99.75bG
" " XIX 1909	4%	99.80bG	99.80bG
" " XX-XXI 1910	4%	100.00bG	100.00bG
" Kleinb.-O. 1908	4%	102.50bG	99.00 G
" Comm.-O. 1907	3½	96.00bG	96.00bG
Rhein. Hyp.-Pfandbr.	4%	100.40 G	100.40bB
"	3½	93.50bG	93.50bG
" unkündb. 1904	3½	93.50bG	93.50bG
Rh.-W.-B.-C. uk. 1905	4%	99.00bG	99.00bG
" " unk. 1904	3½	91.50bG	92.00bG
" " unk. 1908	3½	92.00bG	92.50 b
" " unk. 1908	4%	99.50bG	99.50bG
" " unk. 1910	4%	100.00 G	100.00 G
Schles. Boden-Cred.	3½	91.70 G	92.00 G
St. Nat.-H.-Credit	3½	00.00	00.00
" umg. rz. 100	3½	79.30bG	79.30bG
Westd. Bod.-C. 1904	4%	99.60bG	99.60bG
" " II	4%	99.80 G	99.80bG
" " 1905	3½	92.00bG	92.00 G
" " 1907	3½	92.20bG	92.20 G
" " 1909	4%	100.00 G	100.00 G
" " 1911	4%	100.30 G	100.30 G

Ausländische Staatspapiere, Stadtschuldscheine und Pfandbriefe.

	Zf.	13. Jan.	14. Jan.
Argent. Gold-Anleihe	5%	00.00	00.00
" " inn. 88	4½	69.70bG	70.00bG
" " äussere	4½	71.50 G	71.50 G
" " 1897	4%	65.90bB	65.90 b
Bosnische Anleihe	4½	88.90bG	89.00bG
Bukarester umgew.	4%	88.50bG	88.25bG
Bukar. Stadt Anleihe	4½	00.00	00.00
Buenos Aires-Gold	4½	00.00	00.00
"	6%	37.50 B	37.50bG
Bulgarische Anleihe	6%	84.60bG	85.90bG
Chilenische Anleihe	4½	84.75bG	84.60 G
Chinesische Anleihe	5%	000.00	000.00
"	6%	103.50bG	103.75 b
"	5%	97.90 b	98.00bB
" Anl. 1898	4½	87.90bB	87.80 B
Aegypter	4%	000.00	000.00
Griech. Anleihe	5%	38.90 G	38.90 G
" Goldrente	4%	30.30 G	30.40bG
" Monopol-Anl.	4%	42.30bG	42.40bG
" Anl. 1890	5%	37.50bG	37.30 G
Russ. Anleihe 1880	4%	101.20bG	000.00
" Gold-R. 1884*	5%	000.00	000.00
" Anleihe 1889	4%	000.00	000.00
" Eis.-B. Consols	4%	100.70 b	000.00
" Staatsrente	4%	95.90 G	95.90bG
" Staatsr. neue	3½	94.20bG	93.90bG
" Anl. von 1896	3%	00.00	00.00
" Los-Anl. 1864*	—	000.00	000.00
" " 1866*	—	365.25 G	366.00bG
" Bod.-Cred.-Pf.*	5%	000.00	116.50 b
" " umg.	3 8/10	00.00	94.50 b
Schwed. Anleihe 1886	3½	98.90bG	98.70bB
Schw. H.-Pf.-Br. 1878	4%	101.75 b	000.00
Schw. Eidg. Anl. 1889	3½	000.00	000.00
Serb. Boden-Credit	5%	97.25bG	97.00bG
Serbische Rente 1895	4%	66.10bG	66.25bG

	Zf.	13. Jan.	14. Jan.
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4%	89.75 G	89.75 G
Ital.Nat.-B.-Pfandbr.	4%	99.60 G	99.80 G
"	4½	102.80 G	102.80 G
Italienische Rente	4%	101.00bG	101.10bG
" tilgb. Rente	4%	00.00	00.00
" Rente neue	4%	100.30 G	100.40 b
Lissaboner Stadt	4%	71.60 G	71.75bG
Mexicaner 1899	5%	98.00 b	98.00 b
Oesterr. Gold-Rente	4%	102.60bG	102.75 G
" Papier-Rente	4%	100.00 G	100.25 G
" Silber-Rente	4⅕	100.10 G	100.25bG
" 1864er "	0	000.00	000.00
Portugies. 88 m. Z.	4½	40.40bG	40.30 G
" Tab.-Mp.-A.	4½	000.00	000.00
Raab-Grazer Lose	2½	91.50bG	92.40 b
Röm. Stadt-Anleihe	4%	100.40bG	100.60bG
" " II-VIII	4%	100.40bG	100.60bG
Rumän. amort. Rente	5%	94.60bG	94.75bG
" Rente	4%	81.50bG	81.75bG
" Schatzsch.	5%	98.10bG	98.00bB
Spanische Rente	4%	78.40bG	78.10 Z
Türken umgewand. D.	1%	24.90 G	25.00 Z
" von 1888	5%	99.90bG	99.90 B
Türk. consolid.	4%	00.00	00.00
" Zoll-Anleihe	5%	000.00	000.00
" 400fr.-Lose	—	106.60 b	106.75bG
Ungar. Gold-Rente	4%	100.90bG	000.00
" " kl.	4%	102.30 G	101.70 G
" Kronen-Rente	4%	96.00bG	96.10 G
" Ausrüst.-Anl.	4½	103.40bB	103.10bG
" 100fl.-Lose	—	309.50 G	309.00 b
" Bod.-Cr.-Pfbr.	3½	84.30 G	84.30 b
" Sparc.-Anleih.	4½	94.25 G	94.75 G
" Eisern. Th.-A.	3%	83.90 G	83.60bG
Wiener Gas-Anleihe	4%	96.50 B	96.30 G

Deutsche und ausländische Bank-Actien.

	Div.	13. Jan.	14. Jan.
Aachener Discont-Ges.	8%	127.00bG	126.00bG
Amsterdamer Bank	8½	000.00	000.00
Antwerp. Centralbank	7%	000.00	000.00
Banca Commerciale	8½	000.00	000.00
Bank für elektr. Unt.	6½	114.00 G	114.00 G
Bank für Rheinl.-Westf.	3%	72.00bG	72.00 G
Barmer Bankverein	7½	117.00bG	117.00bG
Barmer Handelsbank	8%	000.00	000.00
Bairische Bank	6%	68.70bG	68.25bG
Bergisch-Märkische	8½	146.30bG	146.30bG
Berg.-M. Industr.-Ges.	7%	123.00 G	123.00 G
Berliner Bank	5%	86.10bG	86.25bG
" Handels-Ges.	8%	143.25 b	143.90 b
" Kassenverein	6⅓	142.00 G	142.00 G
Bochumer Bank	6½	106.25 G	106.25 G
Brasilianische Bank	8%	140.75 G	141.50 G
Braunschweig. Bank	6⅔	112.00bG	112.00bG
" Credit-A.	6⅓	000.00	000.00
" Hyp.-Bank	7½	130.75 G	130.50 G
Breslauer Disc.-Bank	4%	76.80bG	76.75bG
" Wechslerbank	6%	99.00bG	99.25 G
Coburger Creditbank	5%	87.75 G	87.75 G
Comm. und D. Hamb.	6½	113.40bG	113.40 G
Credit-Verein Neviges	7½	114.75 G	114.75 G
Danziger Privatbank	7%	000.00	000.00
DarmstädterBank abg.	6%	129.40bG	129.40 b
Dessauer Landesbank	7%	000.00	000.00
Deutsche Bank	11%	206.00bB	205.90 b
" Eff. u. W.-B.	4%	103.00 B	103.00bB
" Genoss.-Bank	5%	101.80bG	101.90 G
" Grundsch.-Bk.	—	0.00	000.00
" Hyp.-Bk.Berlin	6½	112.50bG	112.80bG
Deutsche-Uebers. Bk.	8%	127.00bG	127.00 G
Disconto-Ges.-Ant.	9%	184.40 b	184.90 b
Dortmund. Bankverein	8%	109.75 G	109.75 G
Dresdener Bank	8%	131.60 b	132.10 b
Dresdener Bankverein	8%	104.00bG	104.25bG
Dresdener Cred.-Anst.	7½	8.25 b	8.25 G
Duisb.-Ruhrorter Bank	7%	00.00	00.00
Düsseld. Bankverein	8%	100.50 G	100.50 G
ElberfelderBankverein	7½	114.25 G	114.10 G
Essener Bankverein	8%	108.00bG	108.00 b
Essener Credit-Anst.	8½	140.00bG	140.00bG
Gothaer Gr.-Creditbk.	7%	122.75bG	122.60bG
Gothaer Privatbank	7%	123.25 G	123.50bB

	Div.	13. Jan.	14. Jan.
Hamburger Hyp.-Bank	8%	150.00bB	150.00bG
" Wechslerbank	5½	88.50bB	88.50bG
Hildesheimer Bank	7%	134.50 G	134.00bG
Kölner Wechslerbank	5½	81.90 G	82.00bB
Leipziger Bank	9%	1.25bB	1.25bB
Leipziger Cred.-Anst.	9%	167.00bG	167.00bG
Luxemburger Internat.	10%	000.00	000.00
Märkische Bank	6½	95.00 B	95.00 B
Magdeb. Bankverein	7½	115.10bG	115.25 G
Magdeb. Privatbank	4%	89.00bB	89.00bB
Makler-Bank	4%	98.25 G	98.10 G
Mecklenb. Hyp.-Bank	11%	185.00bB	185.00bB
Meininger Hyp.-Bank	7%	124.25bG	124.00bG
Mitteld. Boden-Credit	6½	89.50bG	89.00bG
Mitteldeutsche Cr.-Bk.	6%	109.50bB	110.00bG
Mölheimer Bank	7%	100.50 G	100.50 G
Nat.-Bank f. Deutschl.	6½	103.25bG	103.50bG
Niederrh. Cred.-Anst.	8%	100.50 G	000.00
Nordd. Credit-Anstalt	7½	000.00	000.00
Nordd. Gr.-Cred.-Bank	5%	87.80 G	88.00bG
Oberrheinische Bank	6%	113.75 G	114.00 G
Oesterr. Creditanstalt	10%	000.00	203.50 Z
Oldenb. Spar-Bank	10%	164.00 G	164.00 G
Osnabrücker Bank	7½	130.00 B	130.00 B
Ostdeutsche Bank	7%	101.60 G	101.60bG
Pfälzische Bank	8%	114.40 G	114.50 G
Pommersche Hyp.-Bk.	7%	15.50bG	16.00 B
Prss. Bodencredit-B.	7%	134.90bG	134.90bG
" Centr.-B.-Cred.	9%	160.75 G	161.00 b
" Hyp.-Act.-Bank	—	9.75bG	10.75 b
" Pfandbr.-Bank	7%	116.00bG	115.00bG
Reichsbank	10,06	153.60bG	154.00bB
Rhein. Bank Mülheim	4%	00.00	00.00
Rhein.-Westf. Bod.-Cr.	6%	115.25bG	115.25 G
Russ. Bk. f. ausw. Hand.	4%	100.00 G	000.00
Sächsische Bank	9%	000.00	000.00
Schaaffh. Bankverein	7½	114.80bG	115.00bG
Schles. Bankverein	7%	140.75bG	140.75 G
Solinger Bank	8%	000.00	000.00
Süddeutsche Bod.-Cr.	7½	161.25 G	161.25 G
Westdeutsche Bank	7%	90.00 G	89.75 G
Westd. Bod.-Credit-A.	6%	113.30 G	113.50bG
Westfälische Bank	6%	107.90bG	107.90 G
Würtemb. Ver.-Bank	7%	000.00	000.00

In- und ausländische Eisenbahn-Actien.

	Div.	13. Jan.	14. Jan.
Aachen-Mastricht	7½	123.00 G	122.75 G
Krefelder	4⅘	85.25bG	84.75 G
Krefelder Strassenb.	4%	109.30 G	109.30 G
Deutsche Kleinbahnen	6%	14.00bB	13.50 b
Dortmund-Gr.-Ensch.	8½	161.25bG	161.50bB
Halberst. Blankb.	5%	106.50 G	000.00
Königsberg-Cranzer	8%	125.00bG	125.25 G
Ludwigshaven-Bexb.	10¼	221.00bG	000.00
Lübeck-Büchen	6¾	137.25 b	138.00bG
Marienburg-Mlawka	3%	66.00 b	66.40 b
Ostpreuss. Südbahn	3%	80.10 b	80.10 b
Westdtsch. Eisenbahn	7%	94.90 G	94.90 G
Buschtiehr. Lit. B.	13%	000.00	000.00
Csakath.-Agram V.-A.	5%	000.00	105.50 G
Oesterr. Franz Stb.	6⅖	000.00	139.90 Z
Oesterr. Nordwestb.	5½	000.00	000.00
Oesterr. Elbethalbahn	6%	000.00	000.00
Raab-Oedenburg	1%	25.40bG	25.30 b
Südösterr. (Lombd.)	2/5%	19.95	19.90 Z

	Div.	13. Jan.	14. Jan.
Warschau-Wiener	15½	165.80 b	000.00
Amsterdam-Rotterdam	4½	000.00	000.00
Canada-Pacific	5%	112.75 b	112.00 b
Northern Pacific	4%	000.00	000.00
Gotthardbahn	6,8	166.50bG	167.25 G
Italienische Südbahn	6⅔	128.00 b	128.00 Z
" Mittelmeerb.	4½	91.60 b	92.50 b
Jura-Simplonbahn	4%	100.00bG	101.20 b
Lux. Prinz Heinr.-B.	5⅗	91.00bB	91.75bB
Schweiz. Nordostbahn	5%	102.00 b	102.00 b
" Unionbahn	5%	00.00	99.00 G
Nied.-Südafric. (Tv.)	—	164.00 b	163.50 b
Westsicilianisch. E.-B.	1%	30.25bB	29.70 B
60% Anatolier	4½	86.60bG	86.60bG
Marienb.-Mlawk. V.-A.	5%	000.00	000.00
Ostpreuss. Südb. "	5%	000.00	107.70 B
Bröltalbahn	2½	59.75bG	60.30bG
Altenaer Schmalspb.	4%	00.00	00.00
Südd. Eisenbahn	6½	132.10bG	132.10 G

Schuldverschreibungen von Industrie-Gesellschaften.

	Zf.	13. Jan.	14. Jan.
A.-G. für Mont.-Ind.	4%	87.00 b	00.00
Allgem. D. Kleinbahn	4%	57.80bG	58.20bG
"	4%	54.10bG	53.50bG
Allg. Elektricitäts-Gs.	4½	102.25 B	102.25bG
Allgem. Loc. u. St.-B.	4½	101.75 b	101.50bG
"	4%	97.40 b	97.40 G
Dortmunder Union	5%	000.00	110.25 b
"	4%	88.00bB	88.50 B
Düsseld. Dr.-Industr.	4½	000.00	000.00
Elberfelder Farbfabrik	4%	101.00bB	101.00 B
Gelsenkirchener	4%	000.00	000.00
Hamburger Paketfahrt	4½	102.25 G	102.00bG
Harpener	4%	000.00	000.00
Helios	4½	75.00 B	74.00 B
Henck. v. Donnersm.	4%	103.70 G	103.70 B
Hörder Hütte	4%	97.00bG	97.25bB
Hösch Stahlwerk	4%	97.00bG	97.25bG

	Zf.	13. Jan.	14. Jan.
Kölner Gas u. Elektr.	4½	100.25 G	100.25 G
Bergwerk Königsborn	4%	00.00	00.00
Kruppsche	4%	101.00 b	101.20 b
Laurahütte	3½	93.30 G	93.25bG
Leipziger Strassenb.	4%	000.00	000.00
Naphtha Nobel	4½	97.00bB	97.00 B
Norddeutscher Lloyd	4%	00.00	99.90 G
Norddeutscher Lloyd	4½	103.40 b	103.20 b
Oberschlesch. Eisen	4%	96.10 G	96.10 G
" Coksworke	4%	95.50 G	95.50 G
Rh.-Westf. Kalkwerke	4%	000.00	000.00
Schalker G. u. H.	4%	100.50bG	000.00
Schuckert Elektricit.	4%	92.00bG	91.70 b
Siemens & Halske	4%	99.00bG	99.75 b
Westf. Draht-Industr.	4%	00.00	00.00
Zellstoff Waldhof	4½	102.50 G	102.50 G

In- und ausländische Eisenbahn-Schuldverschreibungen.

	Zf.	13. Jan.	14. Jan.
Bergisch-Märkische	3½	99.25bG	99.10bG
Bröltalbahn	4½	000.00	000.00
Dux-Prag Gold	3%	82.80bG	82.90 G
Franz-Joseph Silber	4%	98.50 G	00.00
Galiz. Karl-Lw. 1890	4%	00.00	00.00
Ksch.-Oderb. Gold	4%	99.10bG	99.30bG
Ksch.-Oderb. Silber	4%	97.40bG	00.00
Kronpr. Rud. Silber	4%	00.00	98.20 G
Oest.-Ungarische alte	3%	94.00bG	93.80bG
" " 1874	3%	90.80 G	00.00
" " 1885	3%	89.50 G	89.50bG
" " Erg.	3%	92.80 G	92.80bG
Gr. Russ. Eisenbahn	3%	00.00	00.00
Iwang. Dombr.	4½	000.00	000.00
Kursk-Chark.-Asow	4%	99.10bG	95.20 G
Kursk-Kiew	4%	99.80bG	100.00bB
Moskau-Kiew-Wor.	4%	98.40bG	98.30bG
Moskau-Kursk*	4%	00.00	00.00
" Rjäsan	4%	100.00bB	100.20 b
" Smolensk	4%	99.60bB	99.60 B
Rjäsan-Kozlow	4%	99.40bB	00.00
" -Uralsk 97	4%	98.40 G	98.40bG
" " 98	4%	98.40 B	98.40bG
Rybinsk-Eisenbahn	4%	98.40 G	98.40bG
Südwestbahn	4%	00.00	00.00
Transkaukasische	3%	84.25 G	84.50bG
Warschau-Wien IX	4%	101.00 b	101.90 b
Wladikawkas	4%	00.00	99.60 G
Centr.-Pacific rz. 49	4%	101.20 G	101.60 G
" rz. 29	3½	00.00	00.00
Chicago-Burlington	4%	000.00	000.00 Z
Denver Rio Grande	4%	000.00	000.00

	Zf.	13. Jan.	14. Jan.
Oesterr.-Ung. Erg. 95	3%	84.25 G	84.40 G
" "	4%	102.00bG	102.20bG
Oesterr. Localb. 1887	4%	99.20 G	99.20bG
" "	3%	80.20 G	79.90bG
" Nordwestb.	5%	108.00bG	108.20 G
Reichenb. Pardub.	4%	00.00	00.00
Südb. Lombard. alte*	3%	70.50bG	00.00
" " neue*	3%	70.50bG	00.00
" "	5%	103.40 b	103.25 b
" "	4%	92.90bG	93.00bG
Ungar. Eisenb. Gold	4½	103.40 b	103.30 G
" Silber	4½	102.00 G	102.00 G
Manitoba	4½	000.00	000.00
North Pacific V.-Anl.	4%	103.80 G	103.60 G
" Allg. A.	3%	73.00 G	72.90bG
Oreg. Railway Cert.	4%	000.00	101.60 B
St. Louis & Sth. W. I.	4%	95.70bG	96.10 G
St. Louis & S. Franc.	5%	000.00	000.00
St. Louis & Sth. W. Inc.	—	77.10 G	77.80 G
Anatol. Hauptnetz	5%	101.00bB	101.00bB
Gotthardbahn	3½	00.00	00.00
Ital. E.-B.-Betr.-Ges.*	3%	64.10bG	64.10 G
Ital. Mittelmeerbahn	4%	99.00bG	98.90 B
Macedonier	3%	57.00bG	57.20bB
Oesfe de Minas	5%	00.00	00.00
Portugiesen 1886	3%	67.00bG	67.00 B
" 1889	4½	87.75bG	88.00bB
Sard. Eisenb.-Anl.	4%	96.90bG	97.00 B
Sicilianische Eb.	4%	00.00	97.00 G
Süditalienisch.Eisenb.	3%	65.00bG	65.10 G
Transvaal Gold	4%	96.00 G	96.00bG
Westd. Eisenbahn	4%	00.00	00.00

Industrie-Papiere.

	Div.	13. Jan.	14. Jan.
Brauerei Patzenhofer	12%	180.00bG	181.25bG
" Schultheiss	14%	220.00bG	219.75bG
Berl. Brauerei Vict.	1%	77.00bG	77.00bG
Aachener Kleinbahn	6%	121.75 B	121.75 B
Accumulat.-F. Hagen	10%	125.80 B	125.00bG
Accumulat. Boese	11%	103.00 B	102.75 G
A.-G. f. Anilinfabricat.	15%	225.00bG	229.00bG
" Mont.-Ind.	0	47.00bG	46.50bG
Allg. Berliner Omnib.	10%	145.25bG	145.25bG
" Elektricitätsges.	12%	185.00bG	188.00bG
" Loc.- u. Str.-B.	8½	142.75bB	142.00 G
Alsen Cement	19%	180.00bG	183.50bG
Aluminium-Actien	12½	152.90 b	152.50 G
Angl.-Cont.-Guano	5%	89.50bB	89.80 b
Anhalter Kohlen	6%	90.50 G	90.50 B
Annabg. Steingutf.	0	76.50 G	76.50 G
Annener Gussstahl	0	100.00bG	100.00bG
Aplerbeck. Act.-Ver.	6%	91.10 G	91.00bG
Archimedes	10%	170.00bG	167.50bG
Arenb. Bergb. u. H.	50%	505.50bG	504.00 b
Arnsdorf Papier	10%	101.50bG	101.75bG
Bank f. Bgb. u. Ind.	0	28.80 G	28.80 G
Banning A.-G. Hamm	4%	000.00	000.00
Barm.-Elberf. Strb.	12½	158.25 G	158.25 G
Baroper Walzwerk	0	101.25bG	98.00bG
Bartz & Co., Berlin	6%	93.50 G	93.50 G
Basalt-Actien	6%	99.50 G	99.40 b
Bauges. Kais.-W.-Str.	1½	58.50bG	58.25 G
Bedbg. Woll-Industrie	0	98.00bG	95.00bB
Bemberg Baumw.	0	00.00	00.00
Berl.-Anh. Masch.	16%	181.00bG	182.50bG
" -Charl. Bauv.	—	ℳ490bG	ℳ466bG
" Dampfmühle	3%	93.50 G	93.50 G
" Elektr.-Werk	7%	180.00bG	180.25bG
" Holzcomptoir	2%	64.00bG	64.00bG
" Kaiserhof	5%	82.25 G	81.25 G
Berl. M. Schwartzk.	10%	183.00bG	183.25bG
Berl.-Wilmersd. Terr.	—	770bG	782bG
Berzelius, Bgw. u. H.	1%	70.10bG	72.00bG
Biel. Masch., Dürk.	12%	180.25 G	181.25 b
Bismarckhütte	12%	206.00bG	206.00bG
Bliesenbach Bergw.	6%	70.00bG	70.00bG
Bochum, Bergw. C.	0	63.00bG	60.10bG
Boch.-Gels. Strassb.	6½	113.75bB	113.75bB
Bochumer Gussstahl	13⅓	181.00bG	181.10bG
Bochumer Victoria-Br.	10%	000.00	000.00
Bösperde Neuwalzw.	0	105.00bG	104.00bG
Braunschw. Jute-Sp.	6½	158.10bG	153.25 b
" Khl. V.-A.	10%	158.50bG	159.50bG
Bremer Wollkämmer.	0	218.25 b	219.00bG
Bresl. Eb. Wag. Linke	14½	185.25bG	190.10bG
Brüxer Kohlen	22%	000.00	000.00
Buderus Eisenw.	9%	105.00bG	104.50bG
Butzke Metallindustr.	3%	63.50bG	63.30 b
Cartonnage-Industrie	0	138.00bG	138.00 G
Casseler Federstahl	12%	181.50bG	181.90 G
Casseler Treber-Act.	—	1.10 b	1.00bG
Charlottenb. Wasserw.	13¼	270.00bG	271.00bG
Charlottenhütte	0	86.50bG	89.00bG
Chemische Fab. Weiler	9%	000.00	000.00
Chem. Ind. Mannh.	7½	106.50 G	107.00bG
" Werke Albert	12½	164.80 b	164.50 G
" Werke Byk	9%	119.30bG	119.00bG
Concordia Bergw.-G.	29%	270.60bG	270.60bG
" Spinnerei	17%	202.00bG	203.50 G
Consolidation	30%	292.75bG	293.50bG
Cont. elektr. Nürnberg	0	63.00bG	00.00
Custodis, Düsseldorf	13%	000.00	000.00
Dannenbaum-Zeche	—	34.75 b	35.50bG
Dessauer Gas.-Gesell.	14%	207.00bG	207.10bG
D.-Atl. Telegr.-Gesell.	2%	105.60 G	105.25 G
Deutsche Speisewag.	10%	122.00 b	121.00 B
Deutsch-Oesterr. Bgw.	10%	139.50 B	139.50 B
Deutsche Gas.-Glühl.	28%	338.00bG	338.50bG
" Jute-Spinn.	5%	122.75 b	118.00 b
" Mun. u. W.	11%	162.00bG	168.00bG
" Spiegelglas	14%	147.75 G	149.00bG
" Wasserw.	7%	000.00	000.00
Differdingen	0	21.50bB	21.60bG
Donnersmarckhütte	16%	188.60bG	188.75bG
Dortmunder Union C	0	46.50 b	47.40 b
" Act. Br.	20%	000.00 G	000.00
" Germ.-Br.	13%	182.50bG	182.00bG
" Löwenbr.	13½	210.00bG	210.00 G
" Union-Br.	18%	000.00	000.00
" Victor-Br.	12%	161.75bG	159.50bG
Düsseldorf. Adler-Br.	5½	000.00	104.25bG
" Chamotte	0	66.50 G	66.00 G
" Draht	0	51.00bG	56.00 b
" " V.-A.	0	65.00bG	65.00bG
" Waggonf.	16%	196.50bG	192.00 b
" Eisenhütte	0	137.50bG	134.00 b
" Maschin.	10%	97.50bG	98.75bG
Dynamite Trust	10%	165.50 b	164.30 b
Egestorff Salzwerke	9%	140.50 G	139.75 G
Eintr. Kohlen u. Brk.	18%	185.50bG	182.00bG
Elberfelder Farbfabr.	18%	293.00bG	296.50bG
Elektr. Ges. Frankfurt	6½	70.50bG	70.75 G
" Hch. u. Ugr.-B.	4%	124.50bG	123.00bG
Elektricität. Kummer	0	1.30bG	0.00
Elektr. Licht- u. Kr.-A.	5%	99.25bG	99.50 G
Erdmannsdorf. Spinn.	4½	63.75bG	66.75 G
Eschweiler Bergwerk	20%	191.25bG	191.75bG
Eschweiler Eisenwerk	0	106.00bG	104.50bG
Faber Bleistift	15%	210.00bG	214.00bG
Façoneisen Mannst.	0	139.25 b	138.50 b
Fahrzeugf. Eisenach	4%	65.00bG	65.50 b
Flöth. Masch.-Anstalt	3%	83.50bG	84.25bG
FriedrichshütteNeunk.	10%	144.00bG	141.00bG
Friedrich Wilh.-Hütte	4%	111.00bG	111.80bG
Gaggenauer Ew. V.-A.	1%	48.10bG	48.10bG
Gasmotoren Deutz	5%	117.50 G	117.50 G
Geisweider Eisenwerk	12%	166.50bG	163.75 b
Gelsenkirch. Bergw.	13%	173.00bB	172.80 b
" Munscheid	0	110.50 b	114.00bG
Georg-Marienhütte	4%	104.60bG	104.40bG
Georg-Marienh. V.-A.	5%	126.00bG	126.25 G
Germania Vorz.-Act.	4½	114.25bG	114.50 G
Gerresheimer Glash.	10%	156.25bG	154.90bB
Ges. f. elektr. Untern	8%	97.00bG	97.40bG
Gevelsberger Brauerei	8%	109.50 G	109.50 G
Giesel, Oppeln Cem.	6%	96.50bG	97.50bG
Gladb. Baumw.-Man.	0	00.00	00.00
" Spinnerei	8%	000.00	000.00
" Wollindust.	0	72.10bG	70.00bG
Glauziger Zuckerfabr.	17%	113.50bG	113.50 G
Glückauf Brauerei	9%	135.00bG	135.00 G
Görlitzer Eisen-Bd.	16%	215.50bG	215.00bB
Grevenbroich. Masch.	11%	114.10bG	116.00bG
Gr. Berl. Strassenb.	11%	196.00bG	196.00bG
Gr. Kass. Strassenb.	3¾	83.25bG	83.10bG
Hagener Gussstahl	3%	70.00bG	74.00bG
Hamburger Elektrw.	8%	147.50 G	147.50 G
" Paketfahrt	10%	109.00bG	109.20 b
" Strassenb.	8½	174.75bG	174.50bG
Hann. M. Egest. V.-A.	28%	325.00bG	323.60bG
Hannov. Strassenb.	4%	49.00bG	48.00 b
Hansa Dampfschiff.	14%	122.00bG	122.00bG
Harb.-Wien. Gummi	20%	300.00bG	305.00bG
Harkort Brückb. umg.	8%	105.25 b	105.40 G
" " V.-A.	9%	125.25 G	125.00bG
" Bergw. V.-A.	7%	108.25bG	108.90 b
Harpener Bergbau-G.	12%	163.20 b	163.80 b
Hartmann, Sächs. M	6%	132.00bG	133.60bG
Harzer Eisen	3%	77.00 b	77.0bG
Hasper Eisen	0	160.00bG	[illegible]
Hein, Lehmann & Co.	18%	171.00bG	172.50bG
Helios, Elektric.-Ges.	0	37.50bG	38.25bG
Hemmoor, Cmtfabrik	10%	102.50bG	102.70bG
Hengstenberg Masch.	0	72.00 G	72.00 G

	Div.	13. Jan.	14. Jan.
Herbrand Waggon	5%	108.60bG	112.00bG
Hibernia Bergw.-Ges.	15%	162.50bG	162.10 b
Hirschb. Lederfabrik	10%	124.90 G	124.90 b
Hochdahl, umgew.	25%	166.00bG	166.00bG
Höchster Farbwerke	20%	324.75 G	326.50bG
Höfel Brauerei	10%	173.00bG	174.00 G
Hörder V.-A. L. A.	10%	106.50bG	106.25bG
Hoesch, Stahlwerk	10%	152.00bG	153.00bG
Höxter-Godelh. Cem.	6%	60.00 G	61.00 G
Hoffm. Stärkefabrik	12%	173.75 G	173.75 G
Hofm. Wagenb. Bresl.	18%	183.00bG	184.50bG
Hotel Disch	6%	79.00 B	79.00 B
Huldschinsky	4%	97.25bG	97.60bG
Humboldt Kalk	6%	99.00bG	100.00bG
Ilse Bergbau-Ges.	10%	152.50 G	154.00bG
Inowrazlaw	4½	113.25 G	113.25bG
Isenbeck Brauerei	4%	76.00bG	75.00 G
Kaliw. Aschersleben	10%	138.50bG	138.50bG
Kannengiesser	9%	114.50 G	114.00bG
Kattowitzer Bergwerk	14%	189.00bG	190.00bG
Klauser-Spinnerei	0	00.00	00.00
Kölner Bergwerk	33⅓	314.00bG	318.50bG
Kölner elektr. Anlagen	0	32.50bG	31.25bG
Kölner Gas	8%	113.00bG	112.50bG
Köln-Müsen	6%	75.00 b	75.25 b
Kölsch Walzengiess.	18%	130.75bG	130.90bG
König Wilhelm umg.	15%	167.25bG	167.60bG
" V.-A.	20%	233.30 G	233.00 G
Königin Marienhütte	5½	31.00 b	31.00bG
Königsborn Bergw.	12%	144.00bG	143.00 b
Kronprinz Act.-Gesell.	10%	125.25 G	126.50 G
Küppersbusch	12½	155.00bB	154.75 G
Kurfürstendamm-Ges.	—	ℳ724 G	ℳ719 G
Lahmeyer	10%	110.50bG	110.75 G
Lauchhammer umg.	2%	94.00bG	96.00bG
Laurahütte	14%	193.50 b	193.50 b
Leopoldshall chem. F.	2½	72.00bG	73.75bG
Lindenbrauerei Unna	6%	94.25 G	94.25 G
Lindener Act.-Brauer.	19%	279.00 G	276.00 G
Löwe & Co.	24%	253.00bG	255.00bG
Lothring. Eisenw.V.-A.	1½	53.50bG	53.70 b
Louise Tiefbau	2%	51.50 b	51.90 b
" V.-A.	6%	94.00 b	93.25 b
Lüneburger Wachsbl.	12%	149.00bG	148.30bG
Märk. Maschin. umg.	2%	96.25bG	97.00bB
Märk.-Westfäl. B.-V.	0	00.00	00.00
Magdeb. Bergw.-Ges.	46⅔	000.00	427.50 B
Marienh. b. Kotzen.	6%	70.00bG	70.75bG
Massener Bergbau	11%	114.40 b	115.00bG
Mathildenhütte	12%	110.50bG	110.00bG
M. Weberei Linden	8%	118.00bG	119.00bG
M. Weberei Sorau	15%	176.00bG	176.25 G
M. Weberei Zittau	16%	171.75bG	173.00bG
Mechernich. Bergw.	0	ℳ603 B	ℳ610bG
Meggener Walzwerk	0	110.00bG	111.50bG
Menden-Schw. V.-A.	4%	93.50bG	94.00bG
Mülheimer Bergwerk	7%	88.50bG	88.00bG
Müller Speisefett	8%	98.00bG	98.60 G
Müser Brauerei	12½	000.00	000.00
Nähmaschinen, Koch	11%	135.00 G	135.00 G
Nauheimer Producte	0	33.00bG	32.50 b
Neusser Eisenwerke	21%	114.00bG	116.50 b
Niederrhein. Z. Spier	12%	143.00 G	143.00 G
Norddeut. Jutefabrik	0	39.50bG	40.00bG
Nordd. Lloyd (1000)	8½	107.40 b	108.90 b
Norddeut. Wollkämm.	0	150.00bG	148.00bG
Nordstern, Bergwerk	20%	220.80 b	219.80 G
Oberschl. Eisenb.-B.	9%	113.90 b	114.25 b
" Eisen-Ind.	10%	110.50bG	111.00bG
" Cokswerke	12%	124.25bG	123.90bG
Orenstein & Koppel	10%	112.00bG	116.50bG
Osnabrück. Kupfer	0	75.50bG	78.25 b
Petersb. elektr. Bel.	1%	40.25bG	39.80bG
Phönix, B. u. H. L.-A.	4%	138.00bG	139.00bG
Pongs Spinnerei	5%	87.00bG	85.00 b
Ravensberg. Spinnerei	10%	126.00bG	000.00
Reichelbräu-Actien	12%	135.50bG	135.00bG
Rhein.-Nass. Bergw.	10%	124.00bG	122.00bG
" Anthrac.-Kohlw.	10%	117.00 G	117.00bG
" Bergb. u. H.-G.	12%	100.00bG	102.00bG
" Chamotte	8½	80.00bG	86.00bG
" Metw. u. Mfb.	0	84.00bG	86.00bG
" Spiegelglas	12%	00.00	00.00
" Stahlwerke	10%	145.25bG	145.00bG
" Westf. Industr.	60%	138.50bB	138.50bB
" " Kalkw.	7%	93.00bG	92.50bG
Riebeck Mont.-Werke	14½	214.00bB	212.00bB
Rolandshütte	5%	90.50bG	90.75bG
Rombacher Hütte	10%	146.00bG	145.50bG
Rositzer Braunkohlw.	14½	175.50bG	176.50 G
" Zuckerfabrik	12½	123.00bG	122.00bG
Rote Erde Eisen	0	96.25bG	97.00bG
Sächs. Guss. Döhlen	6⅔	173.00bG	175.50bG
" Webstuhlf. Schönb.	0	173.00bG	175.00bG
Schalker Gr. u. Hütt.	32½	329.00bG	325.50bG
Schering, Ch. Fabrik	15%	205.25bB	205.50bG
Schlegelbrauerei	7½	119.25bG	119.00 G
Schles. Zinkhütten	22%	305.00bG	305.00bG
" " V.-A.	22%	305.00bG	305.00bG
Schles. Cementfabrik	13%	145.00bG	144.00bG
Schlossfabrik Schulte	0	59.60 G	60.00 B
Schöfferhof Bierbr.	12%	170.00bG	172.25bG
Schuckert Elektr. Anl.	0	114.50bG	117.00bG
Schulz-Knaudt	0	145.50bG	145.60bG
Schwabenbräu	9½	147.75 G	147.75 G
Siegen-Solingen Guss	4%	120.25bG	118.50bB
Siemens Glasindustr.	18%	229.80 b	228.10 G
Siemens & Halske	8%	141.30bG	143.00bG
Sinner Brauerei	13½	174.50 G	174.50 G
Stadtberger Hütte	12%	126.25bG	125.60bG
Stassfurt. chem. Fabr.	10%	156.00bG	156.50bG
Stettin-Bred. Cement	10%	130.00bG	130.00 G
Stettiner Cham. Did.	25%	250.10bG	252.00 G
" Elektr.-W.	7½	133.75 G	133.75 G
" Vulcan	14%	192.00bG	191.50bG
Stöhr Kammgarn	3%	000.00	000.00
Stöwer Fahrrad	2%	101.25bG	103.00bG
Stolberg. Zinkh.-Ges.	8%	115.75 b	115.00 G
Thale Eisenhütte	5 2/17	65.10bG	66.00 b
" Eisenh. V.-A.	5 2/17	92.50 G	92.50 G
Tillmann Wellbl.	10%	000.00	000.00
Tuchf. Aachen umg.	0	40.00bG	39.50 b
Union Stett. chem. F.	6%	125.00 B	125.00bB
" Elektr.-Gesell.	10%	120.00bG	122.00bG
Ver. Eisenb. u. B.-G.	0	47.90 b	47.90 b
" Hanfschlauch	10%	139.75 b	140.50bG
" Kammerich	0	81.50bG	83.00bG
" Köln-Rottw. Pulv.	12%	183.00bG	183.50 G
" Metallw. Haller	8%	127.00bG	126.00 G
" Pinselfabriken	11%	156.50 b	157.50 G
Voigt & Winde G.	6%	106.50 G	106.00 G
Vorwärts Sp. Bielefeld	2%	80.00bG	84.00bG
Warsteiner Grube	0	48.60bG	48.00bG
Wasserw. Gelsenkirch.	14%	000.00	000.00
Westdeutsche Jute	0%	00.00	00.00
Westeregeln Alkali	17%	194.00bG	195.50bG
" V.-A.	4½	105.75 G	105.50 G
Westfalia Cement	20%	130.00bG	129.75 b
Westfäl. Kupfer	0	74.60 G	74.80 G
" Draht-Ind.	10%	157.50 b	157.00bG
" Stahlwerke	0	129.75bG	130.00bG
Wickinger Cement	7%	000.00	000.00
Wicküler Brauerei	14%	205.00bG	205.25 G
Wiss. B. u. H. V.-A.	15%	133.50bG	133.00bG
Wittener Glashütte	10%	103.00bG	103.00 G
Wittener Gussstahl	12%	163.50bG	164.50bG
Wurm-Revier	8½	116.80bB	116.90 b
Zellstoff Waldhof	15%	209.00 b	209.00 b
Zuckerfabr. Kruschw.	22%	194.75 G	194.25bG

Im weitern Verlauf der Börse war die Haltung fest. Das Geschäft erreichte indes nur in einigen Werten einen gröfsern Umfang. Lebhafter gehandelt wurden namentlich Bergwerks-Actien, die von der Speculation mehr gekauft wurden. Für Hütten-Actien regten Meldungen über bessern Geschäftsgang einzelner Zweige der Eisenindustrie an. Eine merkliche Steigerung erfuhren sodann Gotthardbahn, für die die Verstaatlichungsfrage in Betracht kommt. Auch Prinz Heinrichbahn zeigten Festigkeit. Auf dem Bank-Actienmarkt traten Deutsche Bank und Handelsanteile infolge der Beteiligung bei der Goerz-Gesellschaft mehr hervor. Oesterreichische Bahnen, namentlich Südbahn, waren höher, Canada wenig verändert. Spanische Rente, die auf Paris anfangs abgeschwächt waren, befestigten sich später. Gegen Schlufs zogen Dortmunder Union kräftig an, auch Credit-Actien waren höher im Zusammenhang mit Wien. Von fremden Wechseln war kurz London 1/2$ niedriger. Der 2 Uhr-Schlufs war fest. Privatwechselzinsfufs 2%.

Der **Barverkehr** war zum Teil abgeschwächt. Am Rentenmarkt stellten sich inländische 3½proc. Anleihen 0,20% niedriger, 3proc. waren behauptet, fremde Renten ziemlich fest bei wenig angeregtem Verkehr. Von Dividendenpapieren erfuhren Cursermäfsigung infolge von Gewinnverkäufen hauptsächlich Textilwerte; von Montanwerten u. a. Schalker, Düsseldorfer Eisen, Baroper, Hasper; dagegen waren höher Kölner Bergwerk, Düsseldorfer Draht, Actien von Elektricitätswerken, einzelnen Waggon-, Maschinen- und Gummifabriken. Neue Boden-Actien waren nach der Curssteigerung der letzten Tage abgeschwächt.

Nachbörse. 3 Uhr nachm. (Schlüsse auf Zeit, ausgen. die mit * bezeichneten.

Oesterr. Credit-Act.	10%	202.40	203.40
Oest.-Ung. Staatsb.	6⅖	139.75	139.75
Oesterr. Südbahn	2/5%	19.00	19.90
Berl. Handels-Gesell.	8%	143.50	143.60
Darmstädter Bank	6%	129.25	129.40
Deutsche Bank	11%	205.90	206.10
Disconto-Gesell.-Ant.	9%	184.60	184.75
Dresdner Bank	8%	131.60	132.00
Nationalbank f. D.	6½	103.25	103.25
Buenos Aires	6%	37.30	37.25
Italienische Rente	4%	100.90	101.00
Spanische Rente	4%	78.10	78.00
Russ. Staatsrente 94	4%	00.00	00.00
Türkische Lose	—	107.25	106.75
Ungar. Goldrente	4%	00.00	00.00
" Kronen-Anleihe	4%	95.80	95.80
Dortm.-Gronauer	8½	161.00	161.75
Lübeck-Büchen	6¾	138.75	138.75
Marienb. Mlawka	2¾	66.25	66.00
Ostpreuss. Südbahn	3%	80.00	79.60
Gotthardbahn	6,8	166.25	167.50

Schweiz. Nordostb.	5%	102.00	102.00
Jura-Simplonbahn	4%	100.25	100.75
Prinz Heinrichbahn	5⅗	91.10	92.10
Ital. Mittelmeerbahn	4%	91.75	92.25
" Südbahn	6⅔	128.00	128.00
Canada Pacific	5%	112.75	111.90
Northern Pacific	4%	000.00	000.00
Transvaalbahn	—	164.00	163.60
Cons. u. Reichs-Anl.	3%	90.25	90.25
Boch. Gussstahlv.*	13⅓	180.00	180.60
Dortm. Union C.*	0	46.40	49.10
Laurahütte*	14%	192.10	193.00
Consolidation*	30%	293.75	294.00
Gelsenk. Bergw.*	13%	173.00	172.60
Harpener Bergb.-G.*	12%	162.90	163.75
Hibernia*	15%	162.00	162.60
Dynamite Trust	10%	165.25	165.00
Hamburg-Amer.Paketf.	10%	109.00	108.75
Norddeutscher Lloyd	8½	107.25	107.00
Gr. Berl. Strassenb.	11%	196.25	195.50
Anatolier	4½	87.70	87.60

Die Nachbörse war still bei behaupteten Cursen.

Versicherungs-Actien.

Magdeburger Feuer-Vers. 3100G. Magdeburger Rück-Vers. 725B. Wilhelma 068b. Alle andern Curse nicht festgestellt.

Geld- und Wechselmarkt.

Petersburg, 8 Tage	000.00	000.00	Napoleond'or	16.255 b	16.245 b
Petersburg, 3 Monate	213.90 b	213.90 G	Sovereigns	20.39 b	20.38bG
Warschau, 8 Tage	215.85 G	000.00	Americanische Noten kleine	4.1650 G	4.17 b
Wien, 8 Tage	85.25bB	85.25 b	Americanische Zinsscheine	0.0000	4.1775 G
Wien, 2 Monate	00.00	00.00	Belgische Noten	81.10 b	00.00
Pest, kurz	00.00	00.00	Englische Bankn. d. Pfd. St.	20.43 b	20.425 G
Oesterreichische Banknoten	85.35 b	85.30bG	Französische Bankn. d. 100fr	81.25 b	81.30bB
Oesterr. Zollzinsscheine	000.00	000.00	Holländische Noten	168.50 b	168.45 b
Russische Banknoten Cassa	216.05 b	216.10 b	Italienische Noten	80.30 b	80.00bG
Russische Zollzinsscheine	323.80 b	323.90 B	Schweizerische Noten	80.80 b	80.70 b
Imperials	16.185 b	16.18bG	Privat-Wechselzinsfuss	2	2
	11.	14.		11.	14.
Amsterdam, 8 Tage	168.55 B	168.50 b	London, 8 Tage	20.41 b	20.405 b
Amsterdam, 2 Monate	167.95 G	167.80 b	London, 3 Monate	20.265 b	20.26bG
Belgische Plätze, 8 Tage	81.15bB	81.05 B	New-York, Sicht	4.1850 B	4.1850 B
Belgische Plätze, 2 Monate	00.00	80.80 b	Paris, kurz	81.25 B	81.25 b
Italienische Plätze, kurz	79.75 G	79.80bG	Paris, lang	80.85 G	00.00
Italienische Plätze, lang	00.00	00.00	Schweizerische Plätze, 8 T.	80.80 b	80.80 b
Kopenhagen, 8 Tage	112.35 b	112.30 b	Skandinavische Plätze	112.35 b	112.30 b
Lissabon, kurz	00.00	00.00	Spanische Plätze, kurz	60.00 G	60.40 b

Berlin. Entgegen den aufgetauchten Gerüchten wird mitgeteilt, dafs der Schalker Gruben- und Hüttenverein seinen frühern Besitz an Kuxen der Gewerkschaft Ver. Gladbeck bereits vor längerer Zeit verkauft hat und somit bei der Anstellung dieser Zeche an den Staat nicht interessirt ist.

Die Berliner Cement-Actiengesellschaft in Liq. hat im vergangenen Jahre fünf Grundstücke mit einem Nutzen von 66 004 ℳ gegen den 22 768 ℳ betragenden Buchwert verkauft. Einschliefslich 133 776 ℳ Vortrag aus 1900 betragen die Gesamteinnahmen 215 120 ℳ. Nach Abzug der Unkosten mit 27 554 ℳ und der Abschreibung der Aufwendungen für Strafsenregelung mit 122 493 ℳ bleiben 65 072 ℳ als Vortrag. Die Hypothekenschuld ist durch Rückzahlung um 90 000 ℳ auf 80 000 ℳ vermindert worden.

* Die Verhandlungen mit dem Generalgouverneur von Mozambique wegen der Ueberführung eingeborener Arbeiter nach dem Rand sind zum Abschlufs gebracht worden; man sieht dem Eintreffen von Eingeborenen aus Mozambique bereits in nächster Zeit entgegen.

* **Essen.** Die Magazine 235 bis 237 in Ruhrort sind wieder frei.

Hamburg. Die in der heutigen Verdingung vergebenen 9 Mill. Kilogramm Cement für Eisenbahnbau fielen dem unterelbischen Syndicat zu.

* **Bremen.** Nach den amtlichen Veröffentlichungen in New York hat der Norddeutsche Lloyd im Jahre 1901 befördert von Bremen nach New York auf 86 Reisen: 20 403 Kajütpassagiere und 76 804 Zwischendeckpassagiere, auf der Linie von Italien nach New York auf 36 Reisen: 2557 Kajütpassagiere und 24 580 Zwischendeckpassagiere. Der Lloyd beförderte im vorigen Jahre 22% sämtlicher von 20 transatlantischen Dampfschiffahrts-Gesellschaften in New York gelandeten Passagiere. Ferner beförderte der Lloyd von Bremen nach Baltimore 866 Kajütpassagiere und 26 328 Zwischendeckpassagiere, von Bremen nach Galveston 166 Kajütpassagiere und 868 Zwischendeckpassagiere, sodafs der Norddeutsche Lloyd im Jahre 1901 von Bremen und Italien nach Nordamerica 23 982 Kajütpassagiere und 128 580 Zwischendeckpassagiere und im ganzen nach Nordamerica 152 562 Personen befördert hat gegen 139 341 im Vorjahre.

§ **New York.** Die baulichen und sonstigen Verbesserungen der Union Pacific-Bahn sind zufolge eines Drahtberichts aus Omaha für 1902 amtlich auf 25- bis 30 000 000 $ veranschlagt.

Frankfurt. (Schlufs.) Fest. Elektrische Werte gefragt.

Wechs.Amsterd.	168.50	Ost. Pp.-R. 4⅕%	100.20	Frankfurter Bank	185.50	Rhein.Creditbank	138.20
" Antw.,Brüss.	81.083	Portugiesen 3%	26.90	Badische Bank	113.90	Rhein. Hyp.-Bank	171.50
" ital. Plätze	79.875	Russ Staatsr. 4%	96.10	Bair.Handelsbank	159.50	Schaaffh.Bankver.	115.00
" London	20.412	Russen von 1880	101.00	" Hyp.-u.W.-Bk.	269.00	Bk.f.Süddeutschl.	102.10
" Paris	81.25	Ung. Gold-R. 4%	100.80	DarmstädterBank	129.70	Südd. Bod.-Cr.-B.	162.50
" Wien	85.233	Aegypter 4%	108.50	Deutsche Bank	206.20	Würt. Notenbank	106.20
Napoleonsd'or	16.22	Mexicaner 5%	41.20	" Vereinsb.	116.80	" Vereinsbk.	142.00
Privatdiscont	2 3/16	Mexic. 3% innere	26.50	Disconto-Ges.-A.	184.90	Oest.-Ungar.Bank	115.90
Ital. Rente 4%	101.00	1860er Lose	146.00	Frankf. Hyp.-Bank	184.00	Oest. Credit-Anst.	202.50
Oesterr.Goldrente	102.60	Bair. Präm.-Anl.	153.70	Mitteld. Creditbk.	109.20	Allg. Els. Bankg.	103.60
Gal.Karl.-L.-B.5%	101.70	1864er Lose	380.00	Nürnb. Vereinsbk.	208.00	Deutsche Eff.-Bk.	102.50
Oester. S.-R. 4⅕%	100.20	DeutscheReichsb.	153.90	Pfälzische Bank	114.50	Ottomanbank	107.10
Bad. Zuckerfabr.	78.80	Chem.D. Goldu.S.	254.00	Lederw. Spicharz	51.50	Verl.u.Dr.Strassb.	113.80
Bau-Ges.Int.St.-A.	184.00	" Fabr.Griesh.	217.00	LöhnbergerMühle	66.00	Verzinker.Hilgers	00.00
" Südd. Imm.	99.00	" Frbw.Höchst	325.50	Maschf.Adler-Fhr.	140.00	Wessel Porzellan	90.00
Brauer-G.Frankf.	138.00	" Vr.F.Mannh.	181.00	" Bielefeld	180.00	Bochumer Verein	181.50
do. Pr.-A.	146.00	" Fabr. Weiler	00000	" Gritzner	147.50	EschweilerBergw.	192.00
Brauerei Binding	225.00	" Vr. Ultr.-Fbr.	75.00	" Karlsruher	200.00	Friedrichshütte	143.50
" Essighaus	92.00	Elektr. Anlag. Köln	32.10	" Röhk.Dürr&C.	99.00	Gelsenk.Bergwerk	172.80
" Kalk	76.00	" Cont.Nürnb.	64.50	" Sürther	00.00	HarpenerBergbau	164.00
" Kempr	128.30	" Helios Köln	37.90	" Witt.Stahlr.	27.00	Hibernia Bergbau	163.00
" Mainz.Act.	000.00	" Intern.Wien	000.00	Oelfabrikenverein	108.40	Oberschl.Eis.-Ind.	111.20
" Stern	242.50	" Lahmeyer	110.60	Spinn.Nordd.Jute	39.00	Ver. Laurahütte	192.90
" Storchen	98.50	" Schuckert	116.00	" Westd.Jute	63.50	Köln. Strassenb.	184.20
" ver.Gr.&Seeg	97.00	" Ung. Budap.	120.00	Verl.-A. Deutsche	102.00	Nürnberg-Fürther	174.00
Cementw.Heidelb.	110.50	Kupfer Heddernb.	71.00	Verl. u.Dr.Richter	0.00	Grazer Tramway	162.50
Chem.Bad.Anilinf.	379.90	Lederf.Nrh.Spier	142.00	Verl. u.Dr.Kölner	94.00	Westd.Eisenbahn	95.50
Ludwigsh.Bexbch.	222.00	Elbethalbahn	113.50	Provid.Rückvers.	720.00	North.Pac.Pr.L.	4000.00
Pfälz. Maxbahn	137.50	Gotthardbahn	167.10	Chic.Milw.St.-P.5	116.60	Po. Miss.cons.I.6	122.20
" Nordbahn	130.80	SüditalEisenbahn	128.00			Franc&NorthPac.	112.30
Südd.Eis.-G.-Act.	132.30	Deutsch.Phönix	1600.00	Drv.&RioGr.I.II.	109.60	South.Pac.Ca.6%	106.10
do. 3½%Sch.-V.	92.20	Frankf.Leb.-Vers.	121.00	Illin.Centr.95 4%	000.00	do.do.Consol.6%	108.80
Oest.-Ug.Staatsb.	139.80	" Rückvers.	94.00	Louis.-u.Nashv.I.	000.00	Louis&Fr.Trust	6000.00
" Südbahn	19.70	Providentia,V.-G.	690.00	" " II. 3	72.70	Louis&Wich.I.II.	6000.00
" Nordwestb.	000.00						

Hamburg. 2½ U. Disconto-Ges. 184,87. Bras. Bank 140,00. Deutsche Bank 206,00. Oest. Credit 203,50. Cosmos Dampfsch. 155,70. Hamb.-Amer. Paketf. 108,80. Hamb.-Südam. Dampfsch. 127,00, desgl. junge 122,00. Laurahütte 192,75. Hamb. Strafsenb. 174,00. Nordd. Jutefabrik 00,00. Harb. Jutefabr. 99,00. Dynamite Trust 165,20. Zuckerraffin. Frellstedt 127,50. Fest.

Wien. 12 U. 35 Min. Ung. Credit 664,00. Oest. Credit 643,50. Staatsb. 651,75. Lombard. 73,50. Elbethalb. 445,50. Oest. Pap.-R. 99,95. 4% ung. Gold-R. 000,00. Oest. Kronen-Anl. 00,00. Ung. Kronen-Anl. 95,05. Marknoten 117,26. Bankver. 447,00. Tabak-Act. 000. Länderbank 417,50. Buschtiehr. Bahn 985. Türkenlose 104,00. Brüxer Kohlen 000. Alpine 417,50. Abwartend.

Mailand. 11 Uhr. Ital. 4% Rente 101,60. Mittelmb. 472. Meridionalb. 654. Wechsel Paris 101,67½, do. Berlin 125,15. Banca Italia 880.

Paris. 12 U. 30 M. 3% tilb. Rente 000. 3% Rente 100,32½. 3½% Anl. 102,17½. 4% Span. 77,50. Ital. 100,20. Staatsb. 000. 4% Türken 25,50. Aegypt. 000. Lomb. 000. Rio Tinto neue 986. 3% Portugiesen 27,07½.

Paris. 2½ U. Russen 1891 00,00. Meridionalb. 642. Fest.

Rente 3%	100.32½	Huanchaca	125.62½	Türken 4%	25.40	Scheck London	25.12½
Anleihe 3½	102.20	Oest.-Franz.	000.00	Rio Tinto n.	987.00	Portugies. 3%	27.02½
Italiener	100.20	Lombarden	000.00	N. Spanier 4%	77.75	Ottomanbank	544.00

Madrid. Wechsel auf Paris 33,97½%.

London. Wertpapierbörse. (Anfangspreise.) Rand Mines 00. Ruhig.

Engl. 2¾ Cs. Juli	93 10/16	Griech. 1881 A.	38¼	Ottomanbank	11 10/16	Denver comm.	44¼
Dsch. 3% R.-A.	89½	" 1887 "	41½	Chartered	4¼	Eriebahn	41⅜
Arg. 5% G.A. 82	91⅝	Ital. 4% Anl.	99¼	Debeers	43¼	" pref.	74½
" 4½% "	00	Ind. 3½% R.-A.	64⅛	Goldfields	8⅝	Louis. & Nash.	106⅞
" 6% "	93⅝	1886 6% Mex.	98¾	Rio Tinto	39⅜	Norfolk comm.	56¾
Chines. 5%	98¾	3% Portugies.	26¾	Atchison	79⅛	Northern Pac.	000
" neue	88⅝	1889 4% Rss.	100½	" pref.	104	" comm.	000
Aegypt. 3½%	102	Span. 4% ä. A.	76⅞	Canada Pac.	116½	Philad. f. pref.	41½
" 4%	106¾	Türken Lit. D.	24 14/16	Chic. & Milw.	166¼	Southern pref.	94¾

In **Petersburg** Feiertags wegen heute **keine Börse.**

Berlin. Fruchtmarkt. Weizen Mai 172,25, Juli 173,00, Aug. 000,00 ℳ Roggen Mai 146,50, Juli 000,00, Aug. 000,00 ℳ Hafer Mai 156,00, Juli 000,00 ℳ Mais bunter american. Mai 121,25, Juli 000,00 ℳ Rüböl Mai 54,30, Oct. 53,00 ℳ Spiritus 70er 31,60, 50er 51,00 ℳ Weizenmehl 22,00-24,00 ℳ Roggenmehl 18,85-19,90, Mai 00 ℳ

Der weitere ziemlich starke Rückschritt in Nordamerica konnte hier allerdings nicht unberücksichtigt bleiben, doch hinderte die Spärlichkeit des Angebots, dafs es in Weizen wie in Roggen zu regem Handel und zu erheblicher Preisverschlechterung kam. Hafer war im Werte kaum verändert, der Verkehr blieb beschränkt. Rüböl wurde wenig beachtet, hielt sich jedoch ziemlich gut im Preise. Ungeachtet der sehr ungünstigen December-Statistik, die einen unversteuerten Vorrat von 100 419 100 Liter Spiritus nachweist, hat sehr reichliches Angebot von 70er ohne Fafs zu 31,60 ℳ Verwendung gefunden; 50er brachte 51 ℳ.

Magdeburg. Kornzucker 88% 7,20-7,55, 75% 5,40-5,65, ruhig. Kristallzucker I 27,95. Brotraffin. I 28,20, gem. Raffin. 27,95, gem. Melis 27,45. Rohzucker zur Durchf. bordf. Hamburg Jan. 6,30 G., 6,40 Br., Febr. 6,37½ G., 6,45 Br., Mai 6,65 bez., 6,67½ Br., Aug. 6,90 bez., 6,92½ Br., Oct.-Dec. 7,10 bez., 7,07½ G., matt.

Nürnberg. Hopfen. Markthopfen Ia 70-80, IIa 60-68, Hallertauer Ia 95-105, IIa 80-85, Elsässer Ia 70-83, IIa 60-65, Badischer Ia 95-105, IIa 70-82, Würtemberger Ia 85-105, IIa 70-80, Spalter Siegel 90-110, Wolnzacher Ia 95-110, IIa 80-90, Aischgründer Ia 70-78, IIa 60-65, Altdorfer und Hersbrucker Ia 75-90 ℳ Zufuhr 100 B. Umsatz 400 B. Fest.

Hamburg. Vormitt. Kaffee behauptet, Jan. 35, März 35½, Mai 36¼, Sept. 37½. Rohzucker ruhig, Jan. 6,37½, Febr. 6,45, März 6,52½, Mai 6,67½, Aug. 6,92½, Oct. 7,05. American. Baumwolle ruhig, Jan. 42, März 42, Mai 42, Juni 00, Aug. 00, Oct. 00, alles Brief.

Hamburg. 3 U. Kaffee behauptet Jan. 35¼, März 35½, Mai 36¼, Sept. 37¼. Rohzucker stetig, Jan. 6,35, Febr. 6,47½, März 6,52½, Mai 6,67½, Aug. 6,92½, Oct. 7,07½. Schmalz Steam Jan. 46¼.

Schmalz matt. Der Verbrauch bevorzugt bei den jetzigen Schmalzpreisen billigere Ersatzfette.

Bremen. Schmalz niedriger, Tubs und Firkins 48, Doppeleimer 48½. Speck stetig, Jan. 45¾. Kaffee sehr ruhig. Baumwolle ruhig, Upland middl. 42.

Wien. Weizen Frühjahr 9,37G, 9,38B. Roggen Frühjahr 7,82G, 7,83B. Mais Mai-Juni 5,73G, 5,74B. Hafer Frühjahr 7,79G, 7,80B.

Pest. Weizen April 9,17G, 9,18B. Roggen April 7,51G, 7,52B. Hafer April 7,48G, 7,49B. Mais Mai 5,44G, 5,45B. Kohlraps Aug. 12,25G, 12,35B.

Prag. Rohzucker ruhig, frei Aufsig 17,70, Febr. 17,80.

Rotterdam. Margarine fest. Harrison New York 64fl. United 64fl. Nelson Morris extra 64fl.

Amsterdam. Weizen März 000, Mai 000fl. Roggen März 128, Mai 000fl. Leinöl Febr. 30¼fl. Zinn Banca 63½, März 61⅜fl, Billiton 62½, April 61⅛fl. Java-Kaffee 38, März 36½, Mai 36¾, Juli 36¾, Sept. 36¾, Dec. 36¾c.

Antwerpen. Petroleum ruhig, 17¼, Jan.-März 17½, Mai 17¾. Weizen und Gerste behauptet, Roggen und Mais ruhig, Hafer fest. Deutscher La Plata-Kammzug ruhig, (Vertrag B.) Jan. 4,22½, März 4,25.

Paris. 1¼ U. Rüböl matt, Jan. 61,75, Febr. 61,75, März-April 61,75, Mai-Aug. 61,75. Spiritus Jan. 26,75, Mai-Aug. 28,50. Zucker roher matt, 88% 17,00-17,25, weifser Nr. 3 Jan. 20,60, Febr. 20,80, Mai-Aug. 21,75, Oct.-Dec. 22,50. Mehl matt, Jan. 27,80, Febr. 28,10, März-Juni 28,90, Mai-Aug. 29,00. Weizen matt, Jan. 22,00, Febr. 22,30, März-Juni 22,90, Mai-Aug. 23,10. Roggen matt, Jan. 15,75, Febr. 16,00, März-Juni 16,25, Mai-Aug. 16,40.

Havre. 12 U. Kaffee schwach, Jan. 43½, März 44, Mai 44¾, Juli 45½, Sept. 46. Baumwolle ruhig, Jan. 52⅜, März 52⅛.

London. 1 U. Rübenzucker ruhig, Jan. 6s 8¼d, Mai 6s 11¼d. Kaffee Plant. Ceylon, ostind. und mittelamerican. stetig, Brasil ruhig, Lieferungsware flau, Santos März 35s, Mai 36s. Reis ruhig. Thee ind. stetig, Schellack willig, Hanf fest, Jute matt. Weizen willig, Mais und Roggen ruhig, Hafer stetig, Gerste matt. — Schön.

London. 1¾ U. Kupfer g. H. 45£ 5s, 3 Mt. 45£ 10s. Zinn Straits 104£ 5s, 3 Mt. 101£ 17s 6d. Blei span. 10£ 6s 3d, engl. 10£ 15s. Zink gewöhnl. Marken 16£ 10s, bes. 16£ 17s 6d. Schott. Roheis.-Warr. 49s 2½d.

Liverpool. 12 U. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon auf Unternehm. und zur Ausfuhr 500 B. Tageszufuhr 25 240 B. American. fest. Middl. american. Jan.-Febr. 4,29, Febr.-März 4,28, März-April 4,28, April-Mai 4,28d. Alexandrien Feiertag. — Getreide. Weizen ruhig, Redwinter März 6s 3½d, Mai 6s 3¾d. Mais stetig, bunter american. März 5s 3⅛d, Mai 5s 3⅛d.

Glasgow. 12 U. Roheisen. Warrants 49s 4d. Verschiffungen 5661t, 4079t in der Vorwoche, 4696t gleichz. 1901, 8613t 1900. Vorrat im Store 57 755t, 58 225t in der Vorwoche, 69 118t gleichz. 1901, 240 555t 1900.

New York. Kaffee. Vorräte in den Ver. Staaten 1 969 000 S. (i. d. Vorwoche 1 964 000 S.). Ablieferung 194 000 S. (91 000 S.). Vorräte in New York 1 827 000 S. (1 836 000 S.). Sichtbare Vorräte in den Ver. Staaten einschl. schwimmender Ladungen 2 430 000 S. (2 455 000 S.).

Rio Janeiro. Kaffee. Stimmung in Rio behauptet, Curs auf London 12 11/32, Standard Nr. 7 5350, Tageszufuhr 7000, Vorrat 458 000, Verkäufe nach den Ver. Staaten 5000, nach Europa 3000, Stimmung in Santos ruhig, good average 5250, Vorrat 1 111 000, Tageszufuhr 19 000, zu den Stationen im Innern 31 300.

Buenos Aires, 13. Jan. Gold-Aufgeld 133,00%.
Valparaiso, 13. Jan. Wechsel auf London 90 Tage Sicht 14¼d.

Zahlungseinstellungen.

Concurseröffnungen. Cigarrenhändler Friedrich Flaschmann, **Berlin**; Witwe Friederike Koitzsch, **Bitterfeld**; Kaufmann Karl Müller, **Braunschweig**; Kaufmann Joseph Klein, **Breslau**; Ziegeleipächter Karl Richard Egerland, Harthau (**Chemnitz**); Techniker Ernst Schmidt, **Darmstadt**; Tapezirer Joh. Schmidt, **Darmstadt**; Garderobehändler Hermann Neumann, Plauen (**Dresden**); Nachlafs der Schlossers-Ehefrau Margaretha Müller, **Eggenfelden**; Handelsmann Ernst Louis Vater, **Ehrenfriedersdorf**; Maurermeister Karl Heinrich Hahn, **Eisenach**; Rödelheimer Dampf-Obstgelée- und Senffabrik Hattemer & Co., Rödelheim (**Frankfurt a. M.**); Putzmacherin Charlotte Drechsler, **Görlitz**; Zimmermann Andreas Saul, Neuendorf (**Heiligenstadt**); Firma C. Götz & Co., **Hildburghausen**; Kaufmann Max Sittenfeld, **Inowrazlaw**; Müller Jakob Lasch, Kork (**Kehl**); Hutmacher Joseph Köberle, **Kempten**; Kaufmann Jakob Oppenheimer, **Köln**; Gutspächter Otto Schnurrer, Aschhausen (**Künzelsau**); Schneider Johann Ludwig Lutz, **Landau** (Pfalz); Handelsmann Hermann Beer, Niederleppersdorf (**Landeshut**); Kaufmann Ernst Wustrack, **Landsberg** i. W.; Victualienhändler Heinrich Nafshan, Mackenbach (**Landstuhl**); Handelsmann Alois Marzon, Baronow (**Lublinitz**); Kleinhändler Max Michaelis, Neesen (**Minden**); Schirmgeschäfts-Inhaberin Walburga Stiefsberger, **München**; Kaufmann Rasso Gautsch, **München**; Juwelengeschäfts-Inhaberin Sophie Schaller, **München**; Clara Roth, Baumberg (**Opladen**); Schiffszimmermann N. Siebern, Laumühlen (**Osten**); Möbelhändler Franz Ruttkewicz, **Osterode** i. Ostpr.; Schuhfabricant Christian Weis, **Pirmasens**; Nachlafs des Privatmanns August Bernhard Ritter, **Plauen**; Händlerin Maria Rozanowicz, **Posen**; Firma Landsberg & Co., **Rheydt**; Drogist Arthur Jungblut, **Rixdorf**; Nachlafs der Handelsfrau Anna Maafsberg, **Tangermünde**; Metzger Erman Ostermünchner, Reigersbeuren (**Tölz**); Ehefrau Ursula Dambacher, **Ulm**; Kaufmann Albert Katzwinkel, **Wermelskirchen**; Kaufmann Fedor Ritter, Alt-Zabrze (**Zabrze**); Nachlafs des Bäckers Wilhelm Eduard Jacob, Niederhafslau (**Zwickau**).

Einnahmen von Verkehrs-Anstalten.

Italienische Mittelmeerbahn. 1. bis 10. Januar. Hauptnetz 3 404 374 Lire +129 226 Lire, Ergänzungsnetz 121 843 Lire +5300 Lire.

Ueberseeische Dampfer.

Norddeutscher Lloyd. Angekommen 10/1: In Aden **König Albert** von Colombo, in Yokohama **Prinz Heinrich** von Nagasaki; 12/1: in Singapore **Prinzefs Irene** von Hongkong, in Hongkong **Würzburg** von Singapore; 13/1: in Colombo **Dresden** von Sydney.

Hamburg-America-Linie. Angekommen 13/1: **Scotia** in Neapel, **Nubia** in Stettin, **C. Ferd. Laeisz** in Hongkong. Abgegangen 13/1: **Fürst Bismarck** von Algier, **Ambria** von Tsingtau.

△ **Mannheim,** 12. Jan. **Holz.** Anfragen nach süddeutschen, rauhen Brettern lagen fortwährend vom Niederrhein und Westfalen vor, doch kamen gröfsere Abschlüsse nur vereinzelt zustande, da sich nur schwer eine Preiseinigung erzielen liefs. Angeboten wurden die 100 Stück frei mittelrheinischer Schiffsstation: Ausschufsbretter 16′ 5″ 1″ 34-34,50 ℳ, 6″ 44,50-46, 7″ 56-57, 8″ 66,50-68, 9″ 78-78,75, 10″ 89,50-92, 11″ 100,50-102,50, 12″ 114-116, 13″ 124-127, 14″ 134,50-138 ℳ, Ausschufsdielen 16′ 12″ 5/4″ 144-147,50, 1½″ 172,50-177,50, 2″ 229-234,50 ℳ, gute Bretter 16′ 5″ 1″ 54-5550, 6″ 62-66, 7″ 72,75-75,75, 8″ 85-88,50, 9″ 97,50-100,50, 10″ 119-120,50, 11″ 133-136,50, 12″ 158,25-160, 13″ 170-172, 14″ 182-183,50 ℳ, gute Dielen 16′ 12″ 5/4″ 196-199, 1½″ 235.50-241,50, 2″ 316-319,50 ℳ. Frei Waggon Köln wurden die 800″ angestellt: 10¾″ 8-12, Brennborde 42,75-43, feuerholzfreie Bretter 63,50-64,50, Feuerholz 47,75-48,75 und 6-7″ breite unsortirte brennbordfreie Ware zu 42-42,75 ℳ. Hobelwaren hatten in jüngster Zeit schwachen Verkehr, der aber jetzt wieder langsam zunimmt. America sandte neuerdings fest lautende Berichte über die Lage des Pitch-Pine-Marktes und forderte höhere Preise. Auch die russischen, finnischen und schwedischen Ablader, die ihre Erzeugung wesentlich verringerten, traten mit höhern Forderungen an den Markt. Bei jüngsten Nadelstammholzverkäufen in den würtembergischen Staatswaldungen erlöste Pfalzgrafenweiler für 890 Festmeter 97%, Adelberg für 630 Festmeter 81%, Langenbrand für 430 Festmeter 85%, Comburg für 2160 Festmeter 102%, Wildbad für 490 Festmeter 83% und für 760cbm 87%, Hengen für 770 Festmeter 93% und Reichenbach für 2480 Festmeter 95% der Einschätzungen von 22 ℳ für I. Cl., 20 ℳ für II. Cl., 18 ℳ für III. Cl., 15 ℳ für IV. Cl. und 12 ℳ für V. Cl. das Festmeter ab Wald. In der Rheinpfalz erzielte das Forstamt Annweiler für Kiefernstammholz VI. Cl. 13,25 ℳ, Blieskastel für Buchenstammholz I. Cl. 20, II. Cl. 17-18,75, III. Cl. 14,75-15,25, IV. Cl. 11-11,75, V. Cl. 9 ℳ, Elmstein für Eichenstammholz V. Cl. 16,25 ℳ, Eichenschwellenholz 21 ℳ, Eichengrubenstammholz 11 ℳ, Buchenstammholz IV. Cl. 10 75-13,75, V. Cl. 10,50 ℳ, Kieferngrubenstammholz 9 ℳ und Kiefenschwellenholz 16,50-16,75 ℳ. In Unterfranken brachte eine Verdingung von Buchenstammholz in Steinach für I. Cl. 26,50, II. Cl. 22,25, III. Cl. 15,75, IV. Cl. 11,25 ℳ, in Rohrbrunn I. Cl. 30,75, II. Cl. 24,25, III. Cl. 15,75, IV. Cl. 10, V. Cl. 8, VI. Cl. 7,50 ℳ für das Festmeter ab Wald.

* **Die Ergebnisse der preufsisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft im Rechnungsjahre 1900.** Wiewohl das jetzt abgeschlossene Rechnungsjahr 1900 schon unter dem Druck der inzwischen allgemein eingetretenen wirtschaftlichen Stockung zu leiden hatte, mufs das financielle Ergebnis der preufsisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft nach einer Darstellung der Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen doch noch als günstig bezeichnet werden, zumal wenn man erwägt, dafs die in den Zeiten der Hochflut emporgeschnellten Materialpreise die Eisenbahnen im Jahre 1900 noch schwer belasteten. Trotzdem ist der Betriebsüberschufs der preufsisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft, der 1896 503 899 000 ℳ, 1897 531 677 000 ℳ, 1898 536 630 000 ℳ, 1899 563 418 000 ℳ betrug, im Jahre 1900 auf 564 218 000 ℳ gestiegen. Auch der Betriebscoefficient (das Verhältnis der Betriebsausgaben zu den Betriebseinnahmen) ist bei der preufsisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft günstig geblieben, wie nachfolgende Zusammenstellung erkennen läfst. Der Betriebscoefficient hat betragen nach der Reichsstatistik im Jahre:

	1896	1897	1898	1899	1900
bei der preufs.-hess. Eisenbahngemeinschaft	54,17	55,27	57,53	57,95	59,48
bei der bairischen Staatsbahn	60,04	60,43	68,15	69,30	72,78
bei der würtembergischen Staatsbahn	61,23	62,22	63,78	68,29	70,28
bei der sächsischen Staatsbahn	63,23	66,28	72,91	75,42	75,84
bei der badischen Staatsbahn*)	62,81	62,06	67,30	66,04	78,04
bei der Main-Neckarbahn	64,66	64,51	68,97	77,18	72,69

Ebenso hat sich bei der preufsisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft die Rente auf der bisherigen Höhe gehalten. Sie hat nach der Reichsstatistik betragen im Jahre:

	1896	1897	1898	1899	1900
bei der preufsischen Staatsbahn	7,16	7,15	7,09	7,30	7,17
bei der bairischen Staatsbahn	4,17	4,25	3,72	3,70	3,38
bei der sächsischen Staatsbahn	5,22	4,85	4,33	3,92	3,87
bei der würtembergischen Staatsbahn	3,30	3,31	3,46	3,11	2,91
bei der badischen Staatsbahn	4,38	4,72	4,45	4,85	3,27

Der Anteil Hessens an den Betriebsüberschüssen hat betragen: 1897 10 843 000 ℳ, 1898 10 798 000 ℳ, 1899 11 344 000 ℳ, 1900 11 603 000 ℳ. Die auf Grund des Eisenbahngarantiegesetzes berechneten Beiträge der preufsischen Staatsbahnen zu den anderweitigen etatsmäfsigen Ausgaben des Staates sind von Jahr zu Jahr gestiegen. Sie betrugen: 1892 95 801 000 ℳ, 1893 137 998 000 ℳ, 1894 145 742 000 ℳ, 1895 172 080 000 ℳ, 1896 185 358 000 ℳ, 1897 204 270 000 ℳ, 1898 239 162 000, 1899 268 075 000 und 1900 295 820 000 ℳ. Bei Beurteilung der financiellen Ergebnisse der preufsisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft wird man in Betracht ziehen müssen, dafs bei dieser Verwaltung alle Erweiterungs- und Ergänzungsbauten bis zum Betrage von 100 000 ℳ für jeden einzelnen Gegenstand als Betriebsausgabe verrechnet werden und dafs neben den Kosten der Erneuerung und des Ersatzes noch viele Millionen für Vermehrung des Fuhrparks und Verstärkung des Oberbaues unter den ordentlichen Betriebsausgaben jährlich Platz finden. Wie wir schon früher ausführten, trägt ein grofser Verwaltungskörper die Vorbedingungen für ein stetiges Erträgnis im erhöhten Mafse in sich und bietet daher einen grofsen Schutz gegen die jeweiligen Schwankungen des Wirtschaftslebens. Es kann dies auch nicht wunder nehmen, wenn man erwägt, dafs bei einem Einnahme-Etat von annähernd 1½ Milliarde eine Mehrausgabe in der Höhe von 15 Millionen Mark den Betriebs-Coefficienten erst um 1% steigert und dafs bei einem Anlagecapital von 7,8 Milliarden der Betriebsüberschufs schon um 78 Millionen Mark zurückgehen kann, ehe die Rente um ein volles Procent fällt. In diesem Rahmen wollen auch die Verhältnisse des noch bis zum 31. März d. J. laufenden Rechnungsjahrs 1901 beurteilt sein. Der preufsische Finanzminister hat in seiner jüngst gehaltenen Etatsrede den bei der Staatseisenbahnverwaltung für das laufende Rechnungsjahr zu erwartenden Minderüberschufs auf 46 Millionen Mark angegeben, das wären noch nicht 3/5% Rente. Die Rentabilität der preufsischen Staatsbahnen bleibt danach selbst in dieser verkehrsschwachen Zeit verhältnismäfsig günstig. Einen grofsen Stützpunct für den Betrieb wird nach der Thronrede für die nächste Zeit der Eisenbahnbau abgeben, da die preufsisch-hessische Eisenbahngemeinschaft noch über Baumittel in der Höhe von mehrern hundert Millionen Mark verfügt, zu denen durch den Voranschlag für 1902 erhebliche neue Mittel hinzutreten. Die kräftige Entfaltung einer Bauthätigkeit wird der Industrie, den Arbeitern, nicht zum wenigsten aber auch dem Eisenbahnbetrieb in vielfacher Beziehung zugute kommen. Auch nach dieser Richtung hin zeigt sich also wieder, wie ein grofses, in sich geschlossenes Betriebsunternehmen die Macht- und Hülfsmittel in sich trägt, um sich und andern über schwierige Zeiten hinwegzuhelfen.

* **Fabrik feuerfester und säurefester Producte, Actiengesellschaft in Vallendar a. Rh.** Wie wir erfahren, wird die von Boeingscher Seite einberufene abermalige Hauptversammlung dieser Gesellschaft nun doch am 24. Januar stattfinden. Den Actionären ist eine zahlreiche Beteiligung dringend zu empfehlen, damit sie etwanige von Boeingscher Seite unternommene Ueberrumpelungsversuche zurückweisen können. Wir erfahren übrigens weiter, dafs die Actiengesellschaft für Glas-Industrie vorm. Friedr. Siemens am vergangenen Samstag von den Werken der Vallendarer Gesellschaft bereits Besitz ergriffen und den Betrieb übernommen hat.

— **Märkisch-Westfälischer Bergwerksverein, Letmathe.** Gegen den Beschlufs, 1 850 000 ℳ neue 6proc. Vorzugsactien auszugeben und diese den Besitzern der Stammactien gegen Zuzahlung von 40% anzubieten, während diejenigen Stammactien, auf die eine Zuzahlung nicht erfolgt, von 4 zu 1 zusammengelegt werden sollten, hatte Commercienrat Herzfeld in Hannover eine Klage angestrengt. Das Landgericht in Hagen entschied sich nach Meldung mehrerer Blätter dahin, den Hauptversammlungsbeschlufs für ungültig zu erklären. Das wird uns von Commercienrat Herzfeld bestätigt, doch fügt er hinzu, dafs die Aufhebung der Beschlüsse mit einer Einschränkung erfolgte betreffs event. Zusammenlegung der Actien. Gründe seien noch nicht bekannt gegeben. Die Gesellschaft ist in die Kosten verurteilt.

— **Deutsche Babcock- und Wilcox-Dampfkesselwerke, Actiengesellschaft, Oberhausen-Berlin.** Nach dem Bericht für 1900/1901 hatte auch diese Gesellschaft unter dem Niedergang der allgemeinen Geschäftslage zu leiden, sodafs trotz nicht unerheblichen Zuwachses an Aufträgen der Reingewinn keine nennenswerte Aufbesserung erfuhr. Aus dem Vorjahre wurden für 250 000 ℳ Aufträge übernommen und im Berichtsjahre 1,28 Millionen Mark Aufträge gebucht und in Rechnung gestellt, für das laufende Jahr blieben 254 000 ℳ zu erledigen. Der Rohgewinn beträgt 309 589 ℳ (i. V. 387 945 ℳ); nach 103 221 ℳ (103 111 ℳ) Abschreibungen und 7381 ℳ (47 364 ℳ) Ueberweisung an den Sicherungsbestand ergibt sich ein Reingewinn von 1308 ℳ (im Vorjahre 2201 ℳ Verlust bezw. unter Berücksichtigung von 4058 ℳ Vortrag 1857 ℳ Reingewinn), der der Rücklage zugewiesen werden soll.

Von der Frankfurter Börse, 13. Jan. Die Aufwärtsbewegung an der Börse dauert jetzt bereits 2½ Monate und sie hat nichts von ihrer Kraft eingebüfst, obwohl auf fast allen Gebieten in den Cursen die höchsten Puncte dieses Zeitraums zu verzeichnen sind. Die günstige Stimmung erhält immer neue Nahrung durch den überaus flüssigen Geldstand und durch die feste Haltung der westlichen Börsen. Insbesondere trug die mächtige Aufwärtsbewegung in südafricanischen Goldactien und die starke Preissteigerung der Gelsenkirchener Bergwerksactien zur Festigkeit bei. Von letztern waren an der hiesigen Börse

*) Der badische Coefficient wird sich infolge einer nachträglichen Berichtigung bei der Materialienrechnung um einige Procent günstiger stellen.

zu Beginn der Bewegung sehr bedeutende Mengen gekauft worden, und die Meinung war allgemein verbreitet, dafs die Verstaatlichungs-Gerüchte irgend eine greifbare Unterlage haben müfsten. Nachdem aber in bündiger Weise erklärt worden war, dafs die Regierung den Ankauf des Unternehmens nicht beabsichtige, trat ein Preisfall ein, der, wie zu vermuten ist, die hiesigen Capitalistenkreise unerwartet traf, denn es waren verhältnismäfsig nur geringfügige Gewinnbegleichungen zu den hohen Cursen hier bemerkt worden. Auf den andern Märkten dagegen, namentlich in Bank-, Hütten- und Bergwerksactien haben hier bereits in gröfserm Mafse Glattstellungen von Bezugsverpflichtungen stattgefunden, und es scheint, als ob Berlin, das fortgesetzt als Käufer auftritt, Ende dieses Monats grofse Summen von hier abzunehmen haben wird. Auf dem Rentenmarkt sah es verhältnismäfsig ruhig aus. Das Zeitgeschäft in 3proc. Reichs-Anleihe hat erheblich nachgelassen, dürfte jedoch bald wieder eine Belebung erfahren, nachdem inzwischen die Ausgabe der neuen Anleihen gemeldet wurde. Die Unsicherheit, zu welchem Zeitpuncte und zu welchem Curse die Begebung der Anleihen erfolgen würde, hat die ganze letzte Zeit über auf dem Markte gelastet, und wenn auf die erste Nachricht hin, dafs das Geschäft abgeschlossen sei, eine kleine Abschwächung eintrat, so ist das auf Rechnung solcher Verkäufe zu setzen, die vorgenommen wurden, um für die neuen Stücke Platz zu schaffen. Der jetzt auf 2% zurückgegangene Privatwechselzinsfufs und die Thatsache, dafs tägliches Geld zu selbst noch niedrigerm Satze kaum mehr unterzubringen ist, dürften die Aufnahmelust für die neue Ausgabe wesentlich fördern. Einen sehr guten und festen Markt hatten 3proc. Sachsen, Hessen u. s. w., sowie alle 3½proc. und 4proc. Staats- und Städte-Papiere. Die im vergangenen Jahre nach America begebene 3½proc. Frankfurter Stadt-Anleihe hat das gleiche Schicksal erfahren wie die 4proc. deutschen Schatzscheine; es fand in letzter Zeit ein bedeutender Rückflufs statt. Die Vorliebe für die 4proc. russischen Eisenbahn-Schuldverschreibungen hält an und die Curse verfolgten weiter steigende Richtung. Sehr fest lagen ferner Rumänen, Italiener, Spanier, Chinesen und Mexicaner. In Portugiesen fanden gleichfalls lebhafte Umsätze zu höhern Cursen statt, nachdem bestimmt verlautete, dafs die Verhandlungen zur Erzielung eines Abkommens mit den Gläubigern mit wesentlich günstigern Aussichten für die letztern neu aufgenommen worden sind. In österreichisch-ungarischen Rentenpapieren, die in Frankfurt vormals einen aufserordentlich ausgedehnten Markt besafsen, sind die Umsätze jetzt nur noch bescheiden und der Rückflufs nach dem Heimatland nimmt seinen Fortgang. Argentinier verkehrten in günstiger Haltung, nachdem die Kriegsgefahr für die nächste Zeit als beseitigt anzusehen ist. In Banken konnte sich ein sehr lebhaftes Geschäft entwickeln. Die gröfste Curssteigerung verzeichnen diesmal Disconto-Commandit-Anteile, aber auch Deutsche Bank, Dresdner und Darmstädter Bank-Actien sind nicht unwesentlich höher. Die Kauflust dafür ging aber fast ausschliefslich von Berlin aus, während Frankfurt die zu billigern Cursen erworbenen Bestände abzustofsen begonnen hat. Oesterreichische Credit-Actien lagen vorübergehend schwächer. Von Bahnen zogen die italienischen das allgemeine Interesse auf sich durch den Rückgang, der sich namentlich in den Actien der Süditalienischen Bahn vollzog. Es kamen ungünstige Dividendenschätzungen in Umlauf, die durch grofse Ausgabe-Vermehrungen hervorgerufen sein sollen. Das Heimatland war starker Abgeber. Für Oesterreichische Südbahn-Actien ist das Interesse einigermafsen erlahmt, und der in der letzten Zeit stark gestiegene Curs mufste sich eine mäfsige Abschwächung gefallen lassen. Verhältnismäfsig lebhafter Verkehr herrschte im Bergwerks- und Hüttenmarkte. Ungünstige Meldungen, wie beispielsweise über Absatzstockungen im Kohlen- und Cokesmarkte, übten keinerlei Einflufs aus, ebenso die milde Witterung. Die verschiedentlichen Nachrichten über Preiserhöhungen in der Eisenindustrie wurden jedesmal mit einer Curserhöhung beantwortet, während ungünstige Meldungen einflufslos blieben. Unter den Industriepapieren sind Cementwerk Heidelberg 6%, Cementfabrik Karlstadt 12%, Maschinenfabrik Faber & Schleicher 7%, Gelsenkirchener Gufsstahl 4½%, Schuckert und Licht und Kraft 3%, Zellstoff Waldhof 2% gestiegen, dagegen waren Siemens Glas 5% matter. Von den chemischen Actien gewannen Badische Anilin 5%, Deutsche Gold- und Silberscheide-Anstalt-Actien 4%, Chemische Fabrik Griesheim und Chemische Werke Albert 2%. Für Höchster Farbwerke-Actien zeigte sich Nachfrage, da das Unternehmen ein neues Verfahren zur Herstellung von künstlichem Indigo erworben haben soll.

* **Würtembergische Vereinsbank Stuttgart.** Der Ausweis für den 31. December 1901 verzeichnet einen Pfandbriefumlauf von 17 994 200 ℳ, dem als Deckung 18 247 509 ℳ eingetragener Hypotheken gegenüberstehen.

Z **Schweizerische Nordostbahn.** Unter den ehemaligen Directionsmitgliedern der Nordostbahn ist ein Streit darüber entstanden, wer eigentlich die Schuld daran trage, dafs der Rückkauf für die Actionäre so wenig günstig sei. Der frühere Nordostbahndirector Stoll behauptet, diejenigen, die im Jahr 1898 das Steuerruder führten, hätten einen schweren Mifsgriff gethan, die eisenbahnpolitische Stellung der Nordostbahn in ganz erheblichem Mafse geschwächt und die Actionäre geschädigt, weil sie die Annahme der damals gleichfalls gekündigten Linie Eglisau-Neuhausen oder Schaffhausen, zu der dem Bund noch auf Jahrzehnte hinaus kein gesetzliches Kündigungsrecht zustand, nicht verweigert hätten. Directionspräsident Kirchmeier hat Herrn Stoll aufgefordert, die Gründe für seine schwere Anschuldigung, die der frühern Nordostbahn-Direction eine schwere Pflichtverletzung vorwerfe, der Oeffentlichkeit mitzuteilen, namentlich darüber Aufschlufs zu geben, aus welchem Grunde die damalige Direction die vom Bundesrat erlassene Ankündigung des Rückkaufs der Linie Eglisau-Schaffhausen hätte bestreiten können. Die Haltlosigkeit der Behauptung Stolls sucht Director Däniker wie folgt darzuthun: Es sei ganz unklar, was damit gesagt werden soll, dafs dem Bund ein Kündigungsrecht für die Linie Eglisau-Schaffhausen noch auf Jahrzehnte hinaus nicht zugestanden habe. Laut Concession hätten die schweizerischen Teile dieser Linie am 30. April 1909 auf den 1. Mai 1903 zum Rückkauf gekündigt werden können, und es sei diese Kündigung am 18. April 1900 wirklich auch erfolgt. Die dazwischen liegende badische Strecke sei selbstverständlich, als vom Bund nicht kündbar, im Eigentum der Nordostbahn geblieben. Vom Betrieb der badischen Strecke durch die Nordostbahn hätte indes vernünftigerweise keine Rede sein können. Aber auch angenommen, die ganze Linie Eglisau-Schaffhausen wäre im Besitz der Nordostbahn geblieben, was hätte sie mit diesem Zwischenstück anfangen können? Der Bund hätte den Transitverkehr einfach über Adelfingen-Winterthur nach Zürich geleitet und Eglisau-Schaffhausen lahm gelegt. Es sei daher weder Gefahr im Verzuge gewesen, die die Leitung der Nordostbahn nicht erkannt habe, noch sei ein schwerer Mifsgriff von der Direction der Nordostbahn gethan worden. Die Behauptung Stolls beruht daher auf vollständiger Unkenntnis der Thatsachen und heutigen Verkehrsverhältnisse. Die Antwort des Herrn Stoll, auf die man in interessirten Kreisen gespannt ist, steht noch aus. Die von Advocat Freuler in Aussicht gestellte Anfechtungsklage ist beim Handelsgericht immer noch nicht anhängig gemacht worden.

☆ **Russische Actiengesetzgebung.** In den letzten Tagen ist, wie bereits kurz gemeldet, ein neues Gesetz über die Hauptversammlungen und die Aufsichtsorgane von Actiengesellschaften erschienen, das wenigstens auf diesem Gebiet des Actienrechts Einheitlichkeit schafft, während bisher hierfür nur die Satzungen der einzelnen Gesellschaften mafsgebend waren. Durch die neuen Bestimmungen sollen diejenigen Mifsbräuche unmöglich gemacht werden, die bisher am häufigsten zu Klagen Veranlassung gegeben haben; sie bestanden darin, dafs Hauptversammlungen so einberufen und geleitet wurden, dafs die Actionäre nicht imstande waren, sich über die zur Beratung gestellten Puncte und mithin über die Bedeutung der Versammlung ein Urteil zu bilden; vielfach erfuhren sie überhaupt von der Versammlung nichts, wodurch die Entscheidung in den Hauptversammlungen einer Minderheit überlassen blieb, die füglich nicht als eine wirkliche Vertretung der Actionäre gelten konnte. So wurden fast alle Fragen von vornherein zu gunsten der Verwaltung und oft gegen das eigentliche Interesse der Actionäre entschieden. Die durch die Satzungen vorgesehenen Aufsichtsorgane waren ferner bisher mit zu geringen Befugnissen ausgestattet, deren Ausübung überdies von den Verwaltungen gelegentlich noch absichtlich erschwert oder unmöglich gemacht wurde. Das Ergebnis aller dieser Mifsbräuche war, dafs häufig die in den Verwaltungsorganen vertretenen Actionäre, die oft nur eine verhältnismäfsig geringe Anzahl von Actien darstellten, jahrelang lediglich zu ihrem eigenen Vorteil das Unternehmen ausnutzen konnten, ohne dafs die eigentlichen Inhaber desselben die Möglichkeit gehabt hätten, in das Treiben einer solchen Verwaltung Einsicht zu gewinnen und demselben rechtzeitig ein Ziel zu setzen. Diesen Mifsbräuchen sucht nun das neue Gesetz in wirksamer Weise entgegenzutreten, indem es die Einberufung der Hauptversammlungen, die Leitung der Verhandlungen in denselben, das Stimmrecht und die Form der Abstimmung, sowie endlich die Wahl und die Befugnisse der Aufsichtsorgane in solcher Weise einheitlich regelt, dafs künftighin die Actionäre, sofern sie nur den Willen haben, auf die Leitung des Unternehmens Einflufs zu nehmen, wohl in der Lage sein dürften, ihre Interessen in wirksamer Weise geltend zu machen.

§ Die **neue Anleihe der Cap-Colonie** lautet auf 2 608 300 £; sie ist verzinslich mit 3½% und wird von der London- and Westminster-Bank zum Mindestpreis von 102% aufgelegt. Die Anleihe ist rückzahlbar im Juli 1949 oder vom 1. Juli 1929 ab nach vorheriger 12monatiger Kündigung.

§ **Neuseeländische Consolidated Goldfields.** December-Bericht: Progrefs: Verpocht 4530 T., veranschlagter Wert des Ertrages 8980 £, Ausgaben 2944 £. — Golden Fleece: Verpocht 1070 T., veranschlagter Wert des Ertrages 1978 £, Ausgaben 1293 £. — Wealth of Nations: Verpocht 970 T., veranschlagter Wert des Ertrages 2062 £, Ausgaben 765 £.

§ **Westaustralische Goldgruben.** Folgende December-Ergebnisse liegen vor: Hannans Brownhill: Verpocht 2220 T. schwefelhaltige Erze, Ertrag 5068 Unzen, in der Cyanid-Einrichtung wurden aus Rückständen 217 Unzen gewonnen, insgesamt 5285 Unzen im veranschlagten Werte von 19 570 £. Betriebskosten 5500 £, Ausgaben auf Capitalsrechnung 3000 £ (November-Ertrag 5286 Unzen). — Sons of Gwalia: Verpocht 9058 Unzen, Ertrag 4250 Unzen, aus 5250 T. Rückständen 1458 Unzen, aus 209 T. angereichertem Erz 306 Unzen, insgesamt 6024 Unzen im veranschlagten Werte von 23 179 £. (November-Ertrag 6012 Unzen im veranschlagten Werte von 22 552 £.) — Golden Horseshoe: In 28 Tagen wurden 6922 T. verpocht, Ertrag 4716 Unzen, aus 3404 T. Rückständen 1657 Unzen, aus 4680 T. Pochschlamm 1877 Unzen, aus 206 T. schwefelhaltiger, auf der Grube verschmolzener Erze 3070 Unzen, veranschlagter Ertrag der an das Schmelzwerk in Perth gesandten Erze: 90 T. angereichertes Erz, Ertrag 650 Unzen, 1221 T. schwefelhaltiges Erz, 3480 Unzen, insgesamt 15 460 Unzen im Werte von 54 166 £. (November-Ertrag 15 321 Unzen.) Ein Mitglied des Verwaltungsrats, das die Grube besucht hat, telegraphirt, dafs das neue Pochwerk am 3. März den Betrieb aufnehmen werde. — South Kalgurli: Verpocht 2500 T. schwefelhaltiges Erz, Ertrag 2512 Unzen, einschliefslich 310 Unzen aus angereichertem Erz; der Wert des Goldes ist 3 £ 12s die Unze. — Aus der Abrechnung der Great Fingall, die mit dem 31. August v. Js. abschliefst, ist hervorzuheben, dafs der Gewinn nach Abschreibung von 22 748 £ 89 372 £ beträgt. Die zwei gezahlten Abschlagsdividenden erheischten 62 500 £, sodafs unter Zurechnung des Vortrags vom Vorjahre 33 976 £ verbleiben. Die Schlufsdividende beträgt 5s, nach deren Zahlung 2726 £ als Vortrag für das nächste Rechnungsjahr erübrigen. Amtlich wird die westaustralische Goldgewinnung im vergangenen Jahr auf 1 879 389 Unzen gegen 1 580 950 Unzen im Vorjahre angegeben.

§ **Vom New Yorker Geldmarkt.** In der Lage der New Yorker Wertpapierbörse hat sich kaum etwas geändert. Die bisherigen Merkmale bestehen fort; das ist auf der einen Seite die hartnäckige Unterstützung des Marktes durch die Machthaber, auf der andern die entschiedene Teilnahmlosigkeit des Publicums. Sind gute Nachrichten vorhanden, so suchen die Finanzhäuser abzuladen; liegen ungünstige Meldungen vor, so unterstützen sie den Markt, der während der vergangenen Woche im ganzen recht träge war. Geld war gut gefragt, aber gegen Schlufs reichlicher angeboten zu 4% auf Ruf; Geld auf bestimmte Fristen galt 4 bis 5%. Der Wochenausweis der New Yorker Vereinigten Banken zeigt eine Abnahme der Darlehen und Wechselforderungen von 5 310 000 $, dagegen erhöhten sich die Einlagen um 780 000, der Barbestand um 3 410 000, der Notenvorrat um 2 225 000 $, der Ueberschufs des Verfügungsbestandes über den gesetzlichen Mindestbetrag von 25% der Einlagen um 5 438 000 $; dieser Ueberschufs beträgt jetzt 12 956 000 $ gegen 22 398 000 $ in der gleichen Woche des Vorjahrs.

Verein für Zellstoff-Industrie, Actiengesellschaft in Dresden.

Die Generalversammlung unserer Gesellschaft vom 16. December 1901 hat beschlossen:

1. das Grundcapital der Gesellschaft durch Zusammenlegung von je drei Actien in eine Actie um höchstens 978 000 Mark herabzusetzen, jedoch
2. den Actionären durch Bekanntmachung anheim zu stellen, binnen einer vom Aufsichtsrate festzusetzenden, mindestens 14tägigen Frist auf ihre Actien eine Zahlung von 25% zu leisten, mit der Wirkung, daß diejenigen Actien, auf welche diese Zahlung fristgemäß geleistet sein wird, **von der Zusammenlegung ausgeschlossen** bleiben und daß die zahlenden Actionäre für den Betrag ihrer Zahlung Actien der Papierfabrik Niederleschen, Actiengesellschaft in Niederleschen, erhalten, und zwar die Inhaber von je 4 Actien eine auf den Inhaber lautende zu ℳ 1000, die Inhaber von weniger als 4 Actien die entsprechende Anzahl auf den Namen lautender Actien zu ℳ 250, sowie
3. denjenigen Actionären, welche von der Befugnis unter 2. keinen Gebrauch gemacht haben werden, für je drei zusammengelegte Actien unserer Gesellschaft eine auf den Namen lautende Actie der Papierfabrik Niederleschen, Actiengesellschaft in Niederleschen, zu 250 Mark unentgeltlich auszufolgen und denjenigen Actionären, welche nur eine oder zwei Actien unserer Gesellschaft besitzen, zu jeder alten Actie ein Bezugsschein, von welchen auf je drei derselben eine Niederleschener Namensactie zu ℳ 250.— ausgefolgt wird, unentgeltlich zu gewähren.

Nach dem von der eingangs erwähnten Generalversammlung genehmigten Betriebsvertrag hat unsere Gesellschaft der Papierfabrik Niederleschen, Actiengesellschaft in Niederleschen, auf die Zeit vom 1. October 1901 ab alljährlich einen Betrag zu vergüten, der demjenigen gleichkommen soll, was auf das Actiencapital der letzteren als Dividende entfallen würde, wenn es als ein Teil des Actiencapitals unserer Gesellschaft anzusehen wäre.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes fordern wir nun hierdurch zunächst unsere Actionäre auf, innerhalb der vom Aufsichtsrate bestimmten Frist, nämlich in der Zeit

vom 15. Januar 1902 bis spätestens am 30. Januar 1902,

während der üblichen Geschäftsstunden bei einer der nachgenannten Stellen:

in Dresden bei dem Bankhause Gebr. Arnhold,
in Berlin bei der Mitteldeutschen Creditbank,
in Frankfurt a. M. bei der Mitteldeutschen Creditbank,
in München bei der Bayerischen Vereinsbank

a) ihre Actien nebst Gewinnanteilscheinen für das Geschäftsjahr 1901/1902 und folgende und Erneuerungsscheinen unter Beifügung eines Nummernverzeichnisses einzureichen, und gleichzeitig, wie ihnen hierdurch anheimgestellt wird,
b) auf jede ihrer Actien ℳ 250.— bar einzuzahlen.

Die Rückgabe der demgemäß abgestempelten Actien nebst Zubehör, sowie die Aushändigung der auf die Zahlung entfallenden Niederleschener Actien, bezw. Bezugsscheine auf solche, wird demnächst an denselben Stellen gegen Rückgabe der von diesen auszustellenden Quittungen erfolgen.

Denjenigen Actionären, welche die obige Zahlung nicht fristgemäß leisten, wird von je 3 samt Zubehör eingereichten Actien **eine** samt Zubehör, mit dem Stempelaufdruck „Zusammengelegt zufolge Generalversammlungsbeschluß vom 16. December 1901" versehen, zurückgegeben und die darauf entfallenden Niederleschener Actien, bezw. Bezugsscheine auf solche, ausgefolgt, während die übrigen eingereichten Actien samt Zubehör von der Gesellschaft zurückbehalten werden.

Diejenigen Actien, auf welche weder fristgemäß die Zahlung (oben unter 2) erfolgt, noch zur Zusammenlegung eingereicht sind, werden, wie hierdurch ausdrücklich angedroht wird, für kraftlos erklärt werden. Das Gleiche gilt in Ansehung solcher eingereichter Actien, auf welche jene Zahlung nicht erfolgt und welche eine durch 3 teilbare Stückzahl nicht darstellen und der Gesellschaft nicht zur Verwertung für Rechnung der Beteiligten zur Verfügung gestellt werden.

An Stelle von je drei für kraftlos erklärte Actien wird eine neue ausgegeben und mit derselben nach § 290, 3 H.-G.-B.'s verfahren werden.

Dresden, am 13. Januar 1902.

Verein für Zellstoff-Industrie Actiengesellschaft.
Der Vorstand:
E. Bergerhoff. E. Hückler. ih

Aufgebot.

I. a) Die Eheleute Carl Rixen und Adelheid, geb. Rennenberg, zu Cöln,
b) die Eheleute Clemens Lemacher und Anna Maria, geb. Rennenberg, zu Solingen,
c) die Eheleute Rechtsanwalt Willy Pütz und Clara, geb. Rennenberg, zu Solingen,
d) der Kaufmann Adolf Hubert Rennenberg zu Cöln

haben das Aufgebot des Hypothekenbriefes über die im Grundbuche von Cöln, Band 97 Blatt 3844 Abt. III Nr. 1 eingetragene Post von 6000 Mark,

II. der Modellschreiner Carl Bennerscheidt zu Kalk, Sandstraße 19, hat das Aufgebot des auf ihn lautenden Sparcassenbuches der Sparcasse der Stadt Kalk Nr. 5860 über 731.38 Mark,

III. der Beamte Josef Seul in Cöln hat das Aufgebot des auf ihn lautenden Sparcassenbuches der Stadt Cöln Nr. 154582 über 489.50 Mark,

IV. der Oekonom Clemens Moll zu Thalheim hat das Aufgebot der auf ihn lautenden Police Nr. 109605 der Cölnischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Concordia

beantragt. Die Inhaber der Urkunden werden aufgefordert, spätestens in dem

auf den 29. April 1902, vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Streitzeuggasse 23, Unterhaus, anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunden erfolgen wird.

Cöln, den 30. December 1901. ku

Königl. Amtsgericht, Abt. V. 7.

Beschluß.

In der **Konkurssache des Mathias Dahmen, Möbelhändler zu Cöln,** wird Termin zu einer Gläubigerversammlung behufs Beschlußfassung über den Verkauf des Warenlagers des Gemeinschuldners im ganzen bestimmt auf den

20. Januar 1902, vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtslocal Norbertstraße Nr. 7, II. Etage.

Cöln, den 10. Januar 1902. ke

Königliches Amtsgericht, Abt. III¹.

Zu Sachen betreffend das **Konkursverfahren** über das Vermögen der **Niederfischbacher Berg- und Hüttengewerkschaft zu Niederfischbach** wird die Bekanntmachung vom 3. Januar 1902 betr. die Hinterlegung der Schuldverschreibungen dahin abgeändert, daß die Schuldverschreibungen nicht bei der Bergisch-Märkischen Bank und deren Nebenstellen, sondern bei der Reichsbank zu hinterlegen sind.

Die Versammlung der Gläubiger findet ku

Donnerstag den 30. Januar 1902, vormittags 10 Uhr,

an unterzeichneter Gerichtsstelle statt.

Kirchen, den 10. Januar 1902.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmannes Simon Oswald, alleinigen Inhabers der Firma Oswald & Brehm zu Köln soll eine Abschlagsverteilung von 25% erfolgen.

Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnis sind dabei 119307,55 ℳ nicht bevorrechtigter Forderungen zu berücksichtigen. ih

Köln, den 13. Januar 1901.

Der Concurs-Verwalter:
Dr. **Carl Fleck,** Rechtsanwalt.

In dem Concursverfahren

über das Vermögen des Schuhmachers **Bernhard Wübken,** früher zu Cöln, jetzt zu Ommerath, soll die Schlußverteilung stattfinden. Der verfügbare Massenbestand beträgt 1773,04 ℳ. Zu berücksichtigen sind 10,05 ℳ bevorrechtigte und 5449,32 ℳ nicht bevorrechtigte Forderungen. gf

Der Concursverwalter:
Dr. Greven, Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Farben, Firnis, Rüböl, Seife, Soda, Talg, Terpentinöl, Teer, Motorenbenzin, Maschinenfett, Asphaltlack u. russischem Petroleum für den Kaiser Wilhelm-Canal soll für das Rechnungsjahr 1902 öffentlich verdungen werden. Bedingungen liegen hier zur Einsicht aus, auch können sie gegen vorherige Einsendung von 50 ₰ — bar — von hier bezogen werden.

Versiegelte Angebote sind, mit Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Farben 2c." versehen, bis zum **6. Februar 1902, mittags 12 Uhr,** an das Canal-Amt einzureichen. gb

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Kiel, den 10. Januar 1902.

Kaiserliches Canal-Amt.

Mainz.

Ein der Neuzeit entsprechend bis zur zweiten Etage in Glas u. Eisen erbautes Warenhaus, elegante Schaufenster, Gas, Wasser, elektrisches Licht, Schienengeleise bis zu dem vorhandenen Warenaufzug, große Raumverhältnisse, Parterre und 1. Stock, welche mit Treppe verbunden, nebst mehreren sich direct anschließenden Nebenräumen, in allerbester Lage der Stadt,

Schustergasse,

per 1. October 1902, event. auch früher zu vermieten. Auf Wunsch können die Localitäten auch getrennt vermietet werden.

Weiter vorhanden sind zwei Wohnungen à 6 Zimmer nebst allem Zubehör, Hof, Packraum, große Keller 2c. fd

Anfragen bitte an **Gebrüder Fridberg,** Schirmfabrik, **Mainz,** zu richten.

Fabrik oder Lagerräume zu vermieten.

Zum 1. April werden unsere zu Düsseldorf, Teufstraße, in der Nähe des Hafens gelegenen Fabrikräume über 600qm frei.

Die Räume sind ausnahmsweise hell und luftig, über die Hälfte ist Shedbau. Sh

Wir beabsichtigen, dieselbe mit Betriebskraft, 25PS, Aufzug, elektr. Licht und Transmissions-Anlagen ganz od. geteilt für längere Jahre zu vermiet.

J. G. Schwietzke,
G. m. b. H.,
Düsseldorf, Neußerstr. 36.

Fabrikgelände zu verkaufen od. zu vermieten.

Das äußerst günstig an der Pferdebahnlinie Köln-Sülz, Berrenratherstr. 94 gelegene Fabrikgelände der früheren Hebezeugfabrik A.-G. Kiesser, ca. 4000qm groß, mit 1200qm aufstehendem Fabrikgebäude, eingerichtet als Montage-, Lager-, Schmiede- und Bureauräume, ist unter jederzeitigem Antritt, eventl. mit 35 HP Betriebskraft, Transmissionen 2c. preiswert zu verkaufen oder zu vermieten. Auch günstiges Speculationsobject für spät. Parzellirung, da an drei Straßenfronten gelegen. Näheres durch die Eigentümer: 1r

Welter Elektricitäts- und Hebezeugwerke A.-G., Köln-Zollstock.

Ladenlocal

in bester Lage von Hagen i. W., mit Centralheizung u. elektr. Beleuchtung versehen, in unmittelb. Nähe der ersten Hotels u. Hauptbahnhof, in welchem seit Jahren ein feineres gu

Cigarrengeschäft

betrieben wurde, ist per sofort zu vermieten. Angeb. unter **A P 1051** an **G. Geerkens,** Ann.-Exp., **Hagen i. W.**

Fabrikanwesen,

Hauptgebäude 4½ Stock, 340 Quadratmeter Grundfläche, 100pferd. Dampfmaschine 2c., günstig schön bei Düsseldorf gelegen, zu verkaufen.

Anfragen unter **T T 569** an die Exped. d. Bl. 4t

In Duisburg

an der Königsstraße 53 gelegenes herrschaftliches

Wohnhaus

auf sofort oder 1. April zu vermieten oder zu verkaufen.

Anfragen werden erbeten unter **B X 693** an die Exp. d. Bl. hi

Speculationsterrain.

Grundstück, ca. 30 Morg. groß, arrondirt, hypothekenfrei, gutes Ackerland u. Wiese, in Langenfeld (Station Köln—Düsseldorf) gelegen, **billig zu verkaufen** vom Eigentümer. Sh

Düsseldorf, Grafenbergerstraße 4.

Restaurant,

gut bürgerlich, mit vorwiegend Bierconsum, Eckgebäude, an frequentesten Straßen in **Aachen,** auf mehrere Jahre zu verpachten. Angebote unter **E 0967** an **Polit. Tageblatt, Aachen.** §16

Zum 15. März, evtl. 1. April suche ich einen energischen, an durchaus selbständige Arbeit gewöhnten und mit der Branche vertrauten

Magazinier

gegen gutes Salär.
Beste Zeugnisse erforderlich.

Fried. Bösken, Duisburg,
Colonialwarenhandlung en gros. bo

Beteiligung.

Seriöser, gebildeter u. lediger Hr., mit vielseitigen kaufmännischen Erfahrungen, in den ersten Mode- u. Manufacturgeschäften 1r

Rheinlands und Westfalens

eingeführter und eine geachtete Position einnehmender

Reisender,

wünscht sich mit ca. 20 Mille an einem Engros- oder Detailgeschäft zu beteiligen. Branche nicht Bedingung. Angeb. u. **Q W 149** an die Exp. d. Bl.

Reisender z. Besuch von Conditoreien

gesucht gegen gutes Salär und Provision, Eintritt möglichst sofort (aus der Bedarfsartikel-Branche bevorzugt). Nur **erste, eingeführte Kräfte** wollen sich mit ausführl. Angeb. melden unter **R S 11105** General-Anzeiger, Düsseldorf. Sh

Zu verkaufen

wegen Todesfalles **neue**

Gipsfabrik, Kalkofen, Ziegelei etc.

mit reichem Lager, in bester Lage an der Bahn. Zur Gründung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung werden Teilnehmer gesucht. Günstigste Bedingungen. §11

Anfragen unter **„Gips"** an **Wilh. Schaefer, Nordhausen,** Jüdenstr.

Langjähr. Werkmeister ein. **Brauerei-Maschinenfabrik sucht** zur Fabrication von Brauerei-Bedarfsartikeln, Kühlanlagen, Apparaten 2c., einen

tüchtigen Kaufmann mit Capital.

Ang. u. **A N 9043** a. d. Ann.-Exp. v. **Bonacker & Rantz, Düsseldorf.** Sh

Capital-Gesuch.

Zur Gründung einer nachweisb. gut rentabeln Fabr., A.-G., wird kaufm. Leitung m. Capital gesucht. Ang. u. **L L 245** an die Exp. 1p

Vertretungen für Rheinland und Westfalen

suchen zwei erfahrene, langjähr. Reisende behufs Selbständigmachung. Wohnsitz Köln. Caution vorhanden. Die Kundschaft in folgenden Branchen wird regelmäßig Hand in Hand besucht. Baumaterialien, Marmor, Steine, Elektrotechnik, Herde, Oefen, Eisen- und Stahlwaren, Gas- und Wasserleitung, Haus- und Küchengeräte, Möbel, eventuell verwandte Branchen.

Angebote unter **Df V 2020** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.** §16

Alte leistungsfähige Firma für Condensations-, Kühl- und Lüftungsanlagen sucht für das Saargebiet einen

rührigen Vertreter.

Gefl. Ang. u. **M 288** an die Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.** Sh

Kaufmann.

Die Isselburger Hütte, Maschinenfabrik und Eisengießerei zu Isselburg, sucht einen gewandten, kaufmännischen Leiter. Gefordert wird Erfahrung in den betreffenden Branchen, Beherrschung verschied. Sprachen; neben Energie angenehme Umgangsformen und womöglich juristische Erfahrung.

Hierauf Reflectirende wollen nähere Angaben über Lebenslauf und Ansprüche an das Mitglied des Aufsichtsrats, Herrn Nering-Bögel in Empel senden. Strengste Discretion wird zugesagt. Diensteintritt kann im Laufe dies. Sommers erfolgen. ng

Drogen-Specialitäten-Grossogeschäft sucht tüchtig., strebsamen Mitarbeiter

für Buchführung und kleinere Reisen auf gleich oder später. Angeb. m. Gehaltsanspr. u. **C A 1681** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** H10

Junger Kaufmann,

der mehrere Jahre im Colonialw.-Engros-Geschäft u. im Bankgeschäft als Buchhalter u. Cassirer thätig war, sucht, gest. a. Ia. Zeugn., per 1. April Stellung. Angebote unter **P F 480** an die Expedition d. Ztg. 1v

Kaufmann, Mitte 40er, in der

Kaffeebranche

erfahren, sucht Stellung als Buchhalter, Reisender oder sonstige Vertrauensstellung. Angebote unter **R F 31** an die Exped. d. Bl. fb

Lehrstelle

suche für meinen Sohn für April od. Mai in einem flotten Colonial- und Materialwaren-Détail-Geschäft, ev. verbunden mit en gros. Kost und Logis im Hause des Principals. Angebote unter **O 169** bef. die Ann.-Exped. **Jak. Bowinckel, Elberfeld.** Bd

Eine geschlossene Gesellschaft (Loge) in einer größeren Stadt am Niederrhein hat die tc

Oekonomenstelle

unter günstigen Bedingungen per 1. März cr.

neu zu besetzen.

Gefl. Angebote von tüchtigen Fachleuten, die gute Zeugnisse nachweisen können, unter **C H 593** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Tüchtiger Wirt sucht für die Sommermonate **Stellung als Geschäftsführer,** auch Geschäft oder Buffet auf eigene Rechnung zu übernehmen. Caution i. j. Höhe. Ang. u. **M P 42** an die Exp. d. Bl. 1w

Selbständiger, zuverlässiger

Küfer

gesucht. Angeb. u. **Z K 13** an die Ann.-Exp. **Th. Raus, Aachen.** nd

Ein erfahrener

Kutscher,

evg., gedienter Cavallerist, sucht, gestützt auf Ia. Zeugn., zum 1. April anderweitig Stellung. Ang. u. **A Q 1054** an **G. Geerkens,** Annoncen-Exped., **Hagen i. W.** gu

Jg. Gehülfen zum 25. sucht die **Conditorei von G. Scholten, Gelsenkirchen.** 1r

Für den kaufmänn. Teil der Geschäftsführung einer neugegründet. Gesellschaft m. b. H. wird als

2. Director (Geschäftsführer)

eine jüngere, thatkräftige, an flottes, selbständ. Arbeiten gewöhnte Persönlichkeit gesucht, die in der Lage ist, v. dem ℳ 160 000 betrag. Stammcapital für ℳ 30—40000 Anteile zu übernehmen. Ausf. Angeb. mit Ang. v. Ref. unter **T T 153** an die Exp. d. Bl. erb. 1w

Es wird ein junger ku

Ingenieur

gesucht, der Kenntnisse in der Construction von Feuerungsanlagen, insbesondere von Halbgas- und Gasfeuerungen besitzt.

Gefl. Angebote mit Angabe über Bildungsgang, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **C L 596** an die Exp. d. Bl.

Durchaus tüchtiger, zuverlässiger

Maschinist,

mit **Dampf- u. elektrisch. Lichtanlag.** vertraut, sucht Stelle, auch ins Ausland. Beste Zeugnisse stehen zu Diensten. Angebote u. **M J 884** an die Agt. d. Ztg., Mülheim a. Rh. ba

Tüchtiger Reisender

gesucht, Christ, von einem leistungsfähigen **Kleiderstoff-Geschäft en gros** für eingeführte Tour: Sieg, Westerwald u. Sauerland, gegen hohes Salär pr. 1. April, welcher dortselbst mit der Kundschaft gut bekannt ist und Acquisitionstalent hat. Sh

Angebote mit Gehaltsansprüchen, Refer., Bild u. Angabe d. Conf. werden u. **D 260** an die Annonc.-Expedition **D. Schürmann, Düsseldorf,** erbeten.

Eine sehr leistungsfähige Toilette-Seifenfabrik Mitteldeutschlands sucht einen durchaus gewandten und tüchtigen

Reisenden

zum ausschließlichen Besuch der Warenhäuser in Deutschland.

Nur solche Bewerber wollen sich melden, die gute Reiseerfahrung haben und die erwähnte Kundschaft genauestens kennen. Angebote, die eingehende Angaben über die bisherige Thätigkeit u. Gehaltsansprüche enthalten müssen, werden u. **E D 195** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.,** erbeten. H)

Posten als

Reisender für den Orient

gesucht per 1. April oder später von einem 24jähr. Deutschen, der seit 4 Jahren bei erstem Commissionshause des Orients in ungekündigter Stellung ist u. gute Kenntnisse der französ., englischen, italienischen u. neugriechischen Sprache besitzt, mit Einjähr.-Zeugnis und militärfrei.

Angebote unter **J B 837** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** §10

Lack-Reisender

von bekannter rhein. Lackfabrik für alteingeführte Touren, spec. in Rheinl. u. Westf., p. 1. April gesucht. Bewerber, welche für Lackfabriken mit **nachweisb. Erfolg** gereist, wollen ausführl. Angebote mit Ansprüchen u. **C T 604** an die Exp. d. Bl. einreichen. pc

In der

Manufacturwarenbranche

en gros, durchaus **routinirter Kaufmann,** 27 Jahre, seit 11 Jahren in nur größten Häusern thätig, der seit 6 Jahren nur erste Posten als Verkäufer und Vertreter des Chefs inne hat, sucht, gestützt auf prima Referenzen, **Reiseposten** in Specialgeschäft oder Fabrik gleicher oder einschlägiger Artikel. Ang. u. **P Q 480** an die Exped. d. Bl. 1w

Lack oder Farben.

Reisender, erste Arbeitskraft, der 9 Jahre die Maler und Anstr. sowie Möbelfabriken in Rheinland u. Westf. u. dem Niederrhein für Ia. Firmen der Branche besuchte, wünscht sich bald zu verändern. Ia. Zeugnisse u. Refer.

Angeb. u. **N 162** an d. Ann.-Exp. **Jak. Bowinckel, Elberfeld.** Bd

Kurz-, Weiß-, Wollwaren, Tricotagen, Corsetten.

Reisender, erste Kraft, Christ, Mitte Dreißiger, wünscht sich zu verändern. Angeb. u. **A O 383** an die Exp. d. Bl. 1r

Zuschneider gesucht.

Zum **15. Februar resp. 1. März suche für mein Herren-Garderobe-Geschäft einen durchaus zuverlässigen und gewandten Zuschneider,** der mit feinerer **Maßkundschaft** vertraut ist. Fr.-Angebote mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit u. Gehaltsansprüche erbeten. **Ant. Renne,** rc **Münster i. W., Principalmarkt.**

Zuverlässiger

Gehülfe,

welcher stenographiren kann, für ein Anwalts-Bureau in Düsseldorf gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter **A G 10** postlagernd Düsseldorf. cd

Privat-Gärtner-Stelle.

Verh. evang. Gärtner für Febr. od. später gegen **guten Lohn** gesucht. (Lebensstellung.) Derselbe muß selbständig arbeiten, 28 bis 35 Jahre alt und im Besitze **bester, langjähr.** Zeugnisse sein. Nur solche finden Berücksichtigung. Zeugnisabschriften unt. Nr. 120 hauptpostl. Elberfeld. hi

Tüchtige Inspectoren Leben — Unfall gesucht.

Angebote unter **R J 51** besorgt die Exped. d. Ztg. 1r

Tüchtige

Ornamenten-Klempner,

welche selbständig schon auf Ornamente gearbeitet und nach Gipsmodellen treiben können, finden sofort lohnende und dauernde Beschäftigung.

F. Griesz & Co.,
1v Leipzig, Elisenstraße 90/92.

Heizungsmonteur, 1. Kraft,

intellig. in jeder Bezieh., aus bess. Familie, s. Lebensstell., evtl. als Montage-Inspector s. od. später. Sh

Angebote unter **B 258** an d. Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Trautes Heim!

Kaufmann, 24 Jahre, kath., v. angen. Aeußeren, a. gut. Fam., in gesicherter Lebensstellung, welcher elterl. altrenom. fein. Geschäft übernehmen soll, wünscht auf diesem Wege, da es ihm an pass. Damenbekanntsch. fehlt, m. e. jg. hübsch. u. gebildet. Dame, mittl., schlanke Fig. mit Vermögen, zw. spät. Heirat in Verb. zu treten. Rheinländerin bevorz.

Jg. Damen, v. tadell. Rufe, a. gut. Fam., m. heit. Temp. u. häusl. Sinn, welchen es daran liegt, ein glückl. Heim zu gründen, belieben vertrauensvoll, **nicht anonym,** Zuschr. u. Beifüg. ihrer **Photogr.** u. Auseinanderleg. d. Verhältn. u. **K R U 1303** an **Rud. Mosse, Köln,** zu senden. Nur directe Zuschr., od. solche v. Eltern u. Vormünd., werden **sofort** beantwortet. Strengste Discretion zugesichert. Vermittler verbeten. 1w

Heirat.

Kaufmann, Teilhaber eines bedeutenden Geschäftes, 27 Jahre alt, Christ, von sehr angesehener Familie u. guter Erscheinung, sucht wegen Mangels anpassend. Damenbekanntschaft auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Damen, nicht üb. 24 Jahre alt, vermögend, sowie Eltern oder Vormünder werden um ausführlichen Bericht gebeten. Anonymes bleibt unberücksichtigt. Discretion beiderseits Ehrensache.

Angebote u. **O W 471 an die Exp. d. Blattes.** 1t

Heirat

Suche für m. Bruder, Großfabricant in rhein. Stadt, m. e. jung. u. hübsch. evang. Dame, die über e. größeres Barvermögen verfügt, zwecks ert. späterer Heirat in Verbindung zu treten.

Eltern u. Vormünder belieben vertrauensvoll **nicht anonyme** Zuschriften unter **M E 524** an die Exped. d. Bl. zu senden. Unverbrüchliche Verschwiegenh. wird zugesagt u. verlangt. 1q

Heirats-Gesuch.

Kein Schwindel!

Ein alleinsteh. Fabricant mit nebenbei schönem Ladengesch. in einer Kreisstadt in Rheinl., 26½ J. alt, kathol., guten Rufes, wünscht Bekanntschaft m. einer Dame guten Rufes, kathol. und einigen Tausend Mark Vermögen. Ernstmeinende woll. ihre Phot. m. Ang. d. näh. Verhältn. verschloßt. u. **O M 561** an die Expedition d. Bl. gefl. eins. Für die größte Verschwiegenh. w. garant. 1t

Reelles Heirats-Gesuch.

Ein Herr, 30 Jahre alt, aus angesehener Familie, von stattlicher Figur u. gutem Charakter, Mitinhaber einer Weingroßhandlung am Rhein, evgl., sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin.

Damen von angenehmem Aeußern u. dispon. Vermögen wollen vertrauensvoll schreiben unter Chiffre **P H 482** an die Exped. d. Ztg. Strengste Discretion zugesichert. 1v

Heirat.

Sehr schöne Blondine, 20 J., feingeb., verm., s. kath. Arzt 2c. auf d. Lande zu heir. Ang. u. **N E 57** an d. Exp. 1w

Reiche Heirat verm. Frau **Krämer, Leipzig,** Brüderstr. 6. 1s

Schadchen

mit Verbindungen zu feinst. israelit. Kreisen wolle Adr. u. **P W 496** bei der Exped. d. Zeitung abgeben. 1r

Lehrerin.

Gesucht für Ostern in ein kleines Pensionat eine ältere Lehrerin, die befähigt ist, den engl. u. franz. Unterricht zu erteilen. Anerbieten mit Gehaltsansprüchen u. **A B** postl. Godesberg. 1v

Modes.

Mehrere durchaus tüchtige und branchekundige 1v

1. Verkäuferinnen

sowie mehrere tüchtige u. selbständige

1. Arbeiterinnen

per bald gesucht.

Bernh. Rüther,
Kölns größtes Specialhaus für feineren Genre.

Dame m. Capital

(ℳ 60—70000) zur Leitung ein. blüh. Sanatoriums am Rhein gesucht. 10% der Einl. jährl. als Dividende garant., außerd. Tantième u. freie Station I. Cl. Sehr angen. Thätigkeit ev. stille Beteilg. Ang. u. **P J 855** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

!! Erwerb !!

f. geb. Damen u. Herren. Ang., ruh., leichte u. f. gesunde Besch. im eign. Hause. Ger. Cap.! Ber. erfolgr. eingef.! Pat. Erf. in Licenz zu verg. f. größ. u. kl. Plätze. Angebote unter **Q B 501** an die Exped. d. Bl. 1r

Verkäuferin

sucht p. sof. od. 1. Febr. unter bescheid. Ansprüchen Stellg. in Elberfeld od. Barmen. Schuhbr. bevorz. Näh. bei **Scharpenack, Elberfeld,** Kölnerstr. 89. Bd

Modes.

1. Arbeiterin sofort gesucht. hs **E. Wolff, Krefeld,** Alte Linnerstr. 87.

1 Cassirerin

zum baldigen Eintritt **gesucht.**
Herm. Baruch & Co., Bochum. bp

Geschäftskundige Wwe. sucht Geschäft od. Filiale z. leiten. Caution kann gest. werd. Ang. u. **X W 316** a. d. Exp. 1w

Für e. Papier- u. Schreibw.-Handlg. wird z. 1. April e. an Fleiß und Ordnung gewöhnte u. erfahr. evang.

Verkäuferin

ges., die recht gute Zeugnisse besitzt. Gute Handschrift u. ein. Kenntn. im Buchhandel sind erwünscht. Anerbieten mit Zeugnisabschr. unter **C V 606** bef. die Expedition d. Bl. to

Verkäuferin,

durchaus tüchtig u. selbständig, per Anfang März gesucht. Zeugnisse nebst Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten. Sh

Leopold Simon,
Damen-Confection, Düsseldorf.

Modes.

Erste Arbeiterin

für feinen Putz sucht
§16 **P. Peaucellier, Wiesbaden.**

Sprachkundige Dame

als Instituts-Vorsteherin **gesucht.**

Gefl. Anerbieten mit Lebenslauf, Ansprüchen, Referenzen 2c. u. **A P 9050** an die Annoncen-Exped. **Bonacker & Rantz, Düsseldorf.** Sh

Gesucht

aufs Land bei Aschaffenburg in einen großen, herrschaftlichen Haushalt

ein älteres, erfahrenes Drittmädchen

oder einfache Jungfer, ganz perfect in feinerer Hausarbeit, im Schneidern, Nähen und Bügeln. Eintritt 15. Februar evtl. auch früher; ferner zum 1. März zu einem dann drei Monate alten Kinde ein in der Kinderpflege durchaus erfahrenes und zuverlässiges

Kindermädchen,

nähen erwünscht. Nur solche mit besten Zeugnissen werden berücksichtigt. Angebote nebst Gehaltsansprüchen unter **C Z 610** an die Exped. d. Bl. fh

Für sofort oder bis Februar gesucht (wegen Heirat des jetzigen Fräuleins) ein gebildetes, erfahrenes

evangelisches Fräulein mit höherer Schulbildung

zur Pflege und Erziehung von 4 schulpflichtigen Kindern, 1 Knabe, 3 Mädchen im Alter von 6—11 Jahren.

Verlangt wird Beaufsichtigung der Schularbeiten, Kenntnis im Nähen und Flicken und morgens etwas Hülfe im Haushalt. Angebote mit Zeugn., Bild und Gehaltsanspr. an Frau Geheimrat **Hilger, St. Johann an der Saar.** hr

Haushälterin

zu einer alten Dame gesucht. Einf., evangel. Fräulein, welches gut kochen, bügeln u. allen Hausarb. vorstehen kann. Alter 40—45 Jahre. Mädchen vorhanden. Kein Familienanschl. Gute langj. Zeugnisse Hauptbed. Eintritt 1. März. Anerbietungen m. Photogr. u. Gehaltsanspr. an **Frau Clara Lauer,** Mannheim M. 5 Nr. 7. le

Evgl. Fräulein

(Franz. Schweiz.), d. franz. u. deutschen Sprache mächtig, mit guter Schulbildung, wird zur Beaufsichtigung der Schularbeiten u. Miterziehung größerer Kinder von 9, 12 u. 15 Jahren, sowie zur Uebernahme leicht. häusl. Beschäftigungen zum 1. April **ges.** Angebote mit Gehaltsanspr. u. Photogr. unter **A P 66** an die Agent. d. Bl., Bonn. cm

Ein einf. Fräulein,

kath., gesetzt. Alters, aus achtbarer Familie, i. d. bürgerl. und feineren Küche, Haus- u. Handarbeit wohl erfahren (d. franz. Sprache mächtig), sucht Umstände halber anderw. selbst. Stelle zur Führung d. Haush. z. 15. Februar oder anf. März. Ang. u. **G 263** an d. Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.** Sh

Suche zu baldigem Eintritt feineres

Zweitmädchen,

welches schon in herrschaftlichem Hause gedient hat. Sich melden 10—12 Uhr. **Frau Rautenstrauch, Köln, Weberstraße 43.** 1v

Erstwärterin,

tüchtig und bestens empfohlen, sucht Stelle von Mitte Februar an. Angebote u. **T S 152** an die Exp. d. Bl. 1w

Kinderfrau oder älteres Kindermädchen,

sehr zuverlässig u. erfahren, mit prima Zeugn., zu 2 kl. Kindern zum 1. Febr. gesucht. Hoher Lohn. Angebote mit Zeugnisabschr. unter **M E 830** an die Exp. d. Ztg. bo

Fräulein (n. z. jung), **in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahren,** zur selbst. Führung eines kl. besseren Beamtenhaushalts möglichst z. 1. Febr. gesucht. Langj. Zeugn. erw. Angen. Stellung. Familienanschluß. Ausf. Angebote nebst Gehaltsanspr. erb. u. **K M 1902** Postamt Karolingerring, Köln. 1w

Ev. Kinderfräulein,

feingebildet u. musical., zu 2 Kindern von 11 u. 12 J. **gesucht.** Französin oder französische Schweizerin, deutsch sprechend, bevorzugt. Angebote mit Lebensbeschreibung und Abschrift der Zeugn. u. **O Q 93** an die Exp. 1w

Zuverl. Mädchen gesucht zu ein 3jähr. Kinde für jetzt oder später. Dasselbe muß in der Kinderpflege erfahren sein, Nähen und Bügeln verstehen und etwas Hausarbeit mit übernehmen. Vorzust. zw. 9—11 u. 2—3 Uhr. Frau Julius Loewendahl, Köln, Deutscher Ring 1, 1. Etg. pa

Gebildete Dame,

prakt. Frau, w. auch gut kocht, 28 J., sucht bald. Stellung als Haushält. b. einz. vornehmen Herrn. Angebote u. **Z X 367** an die Exp. d. Bl. 1w

Gesunde Amme

sucht sof. Stellung, am liebsten in Cöln. Angebote unter **M D 17** an die Agent. d. Bl., Bonn. cm

Erf. Erstwärterin

mit besten Zeugnissen **sucht baldigst Stelle.** Sh

Hedw. Katschmanovski, Düsseldorf, Kölnerstr. 27.

Einf., besch. Fräul. sucht Stelle zur Pflege u. Begleit. e. leidend. Dame. Anfr. erb. u. **Q U 147** an d. Exp. d. Bl. 1r

Einf. Fräul. sucht zu Ostern Stelle z. Stütze d. Hausfrau, selb. ist im Haush. wohl erf. Ang. u. **B V 495** an die Exp. d. Bl. 1r

Erf. Person, franz. Sprache beherrscht, auf Reisen gewandt, s. Stelle als Gesellsch. oder Reisebegleiterin. Ang. u. **Z S 362** an die Exp. d. Bl. 1w

Einfaches Frl. sucht Stelle als Haushälterin in herrsch. Hause. Angeb. u. **Q V 148** an die Exp. d. Bl. 1r

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Chef-Redacteur Ernst Posse in Köln; für den Anzeigenteil: F. W. Bates in Köln.
Verleger und Drucker: M. DuMont Schauberg in Köln.